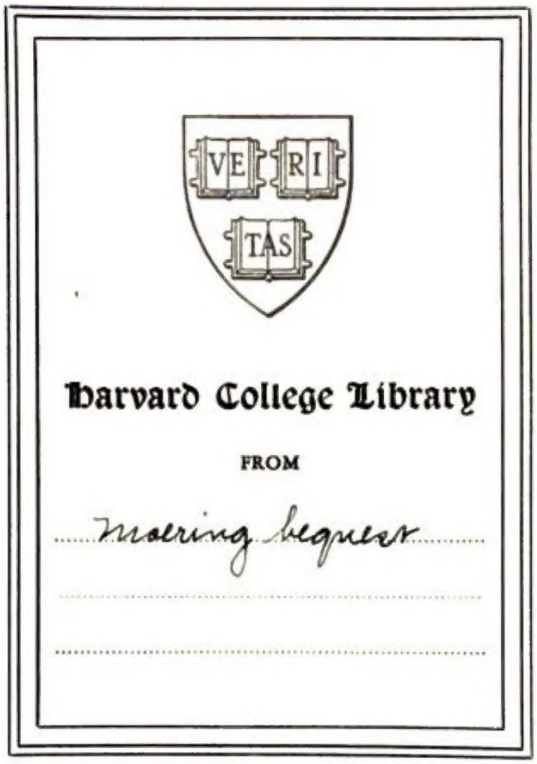
Eine andere Welt

Oskar Ludwig Bernhard Wolff

Digitized by Google

50536.13.5



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Eine andere Welt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Eine

Andere Welt

von

Plinius dem Jüngsten.

Illustrirt

von

J. J. Grandville.

Leipzig

Verlagsbuchhandlung von Carl B. Lorck

1847.

Digitized by Google

505/36.13.

~~505 X 1.28~~

3

Digitized by Google

Ein Märchen

(zur Erklärung des Titelbildes).

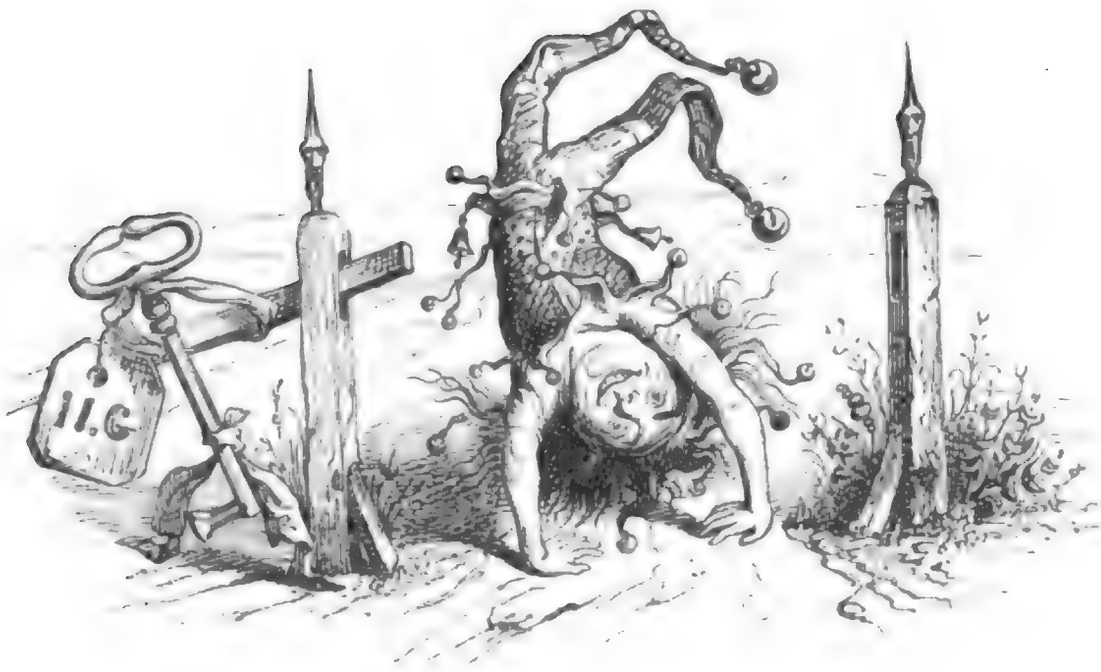
Es war einmal ein Maler, ein fröhliches Blut, aber ein armer Schelm und zwar ein doppelter, denn er hatte zugleich den Schelm im Nacken; darum fehlte es ihm auch an Gönnern und Beschützern; die reichen Leute wollten sich nicht von ihm malen lassen, weil sie ihm nicht trauten und die armen Leute, nun, die lassen sich von Natur nicht malen; die sind jetzt schon sehr froh, wenn ihnen nur Nichts weiß gemacht wird und man sie nicht bei ihren Vorgesetzten oder Brodherren anschwärzt; von bunten Farben ist also bei ihnen gar nicht die Rede, denn das Leben macht es ihnen oft bunt genug. Besagter Maler aber war sehr übel daran; er gehörte zu gar keiner Schule, weder zu der Münchener, noch zu der Düsseldorfer, weder zu der Dresdener, noch zu der Berliner, ja nicht einmal zum Filial in Leipzig, noch zu der großen Porzellanmalergilde auf dem Thüringer Walde oder zur Dosendeckel-Akademie in Schmölln oder Braunschweig. Daher bekam er auch von nirgends her Aufträge und hatte weder Fresken für eine Domkirche noch Mimilis für einen kunstsinnigen Fabrikanten auf Papier-maschè zu liefern; er malte nur für sich und war sein eigener Gönner, sein eigener Kunstverein und sein eigenes Publikum. Reich wurde er dabei just nicht, auch nicht immer satt; die Farben gingen ihm zuletzt aus; er behielt nur etwas Weiß auf seiner Nase und Schwarz in seinem Geldbeutel, denn Schwarz entsteht bekanntlich aus Mangel an allen anderen Farben und ferner aus Man-

Digitized by Google

gel an Licht und wo kein Geld iſt, da kann es nicht leuchten, wo es aber nicht leuchten kann, wird es nie eine Finſterniß vertreiben.

Kein Prediger auf der Welt predigt ſo nachdrücklich und ſo eindringlich als der Ueberfluß an Geldmangel; dieſe Predigten aber bekam unſer armer Maler ſo oft zu hören, daß er doch endlich auf den Gedanken fiel, er müſſe einen neuen Adam anziehen. Der alte Adam, der im Paradieſe nämlich, faullenzte, der neue aber, der außerhalb des Paradieſes, mußte im Schweiße ſeines Angeſichtes ſein Brod eſſen. Dieſen neuen Adam nun zog unſer Künſtler an und beſchloß für Geld zu arbeiten und zwar weder Fresken noch Oelbilder, weder Stillleben noch Portraits, ſondern Karrikaturen zu liefern. Er hatte nämlich gehört, daß Karrikaturen, wenn ſie recht zeitgemäß ſind, abgehen wie warme Semmeln und da ihm die warmen Semmeln lange abgegangen waren, ſo dachte er, es ſei doch beſſer ſeine Karrikaturen gingen ab und die warmen Semmeln kämen zu ihm. Es war damals gerade eine bewegte Zeit, das heißt, es war ein langer Friede und die Leute hatten eigentlich Nichts zu thun, ſondern machten ſich nun allerlei zu thun und zwar meiſt allerlei Unnützes und dadurch entſtand Hader und Streit, wodurch die ganze Welt wirklich zu thun bekam, freilich auch Unnützes. Die Polizei mußte ſpioniren, das Militair füſiliren, der Gerichtshof inquiriren, die Aerzte trepaniren, die Cenſur damniren, die Zeitungen referiren, kurz das — Irren ſpielte durch alle Variationen des Grundthema's und unſer Maler glaubte nun ſei die beſte Zeit, die Zeit ſelbſt zu karikiren. Dabei ließ er ſich aber vom Teufel verführen, ſeine Zeichnung mit Worten zu illuſtriren und nun ging es ihm ſchlecht, denn nun ging es an ein Confiſciren, Inquiriren und Inhibiren, Nichts half ſein Proteſtiren, man drohte ihn zu exiliren, denn er war kein Eingeborner und am Ende fand er, es ſei das Gerathenſte ſich zu ſkiſiren. Glücklicher Weiſe ließ ſich das leicht bewerkſtelligen; er hing ſeinen Stubenſchlüſſel an den Schlagbaum dicht vor ſeinem Hauſe, ſchlug einen Purzelbaum und war im Nu über die Grenze in eines anderen Herrn Land.

Digitized by Google



Aber was jetzt beginnen? — Hungrig war der arme Schelm immer noch, satt wollte er werden und ein anderes Mittel sich zu sättigen als seine Kunst hatte er nicht. Die Kunst mußte nach Brod gehn, und bei diesem Gehn ging es ihr, wie es ihr eben so oft geht, sie fand keins und wurde vor der Zeit so müde, so müde, daß sie am Ende vergaß, daß die Kunst nur um ihrer selbst willen auf der Welt sei und meinte, sie sei eigentlich nur geschaffen um sich von anderen Leuten mishandeln zu lassen oder zu hungern.

Solche und ähnliche Gedanken gingen unserem Maler durch den Kopf, und verstimmten ihn immer mehr, je mehr er fühlte, daß je voller er den Kopf habe, desto leerer sei sein Magen. O! diese Welt, diese Welt rief er erbittert aus und wollte noch Allerlei hinzusetzen, als er plötzlich eine fremde Stimme vernahm, die zu ihm sagte: Thor! wenn Dir diese Welt nicht behagt, warum machst Du Dir nicht eine andere? Du hast ja die Mittel dazu von der Natur empfangen. — Erstaunt blickte er auf und sah eine junge schlanke Dame vor sich stehn,

Digitized by Google

die zwar nicht nach der neueſten Mode gekleidet, deren Tracht aber ſtets neumodiſch war, denn ſie war hübſch und ihr ganzer Anzug erhöhte eben ſo ſehr ihre Reize, wie ihre Reize ihren Anzug. — „Gehorſamer Diener! ſagte der kleine Maler, mit wem habe ich die Ehre?“ — „„Du kennſt mich nicht? erwiederte ſie erſtaunt — Du kennſt mich nicht! Nein, das geht ja über mich ſelbſt hinaus!““ — „Ja, entgegnete er, — das mag wohl ſein, aber damit weiß ich noch immer nicht, wer Sie ſind und was Sie von mir wollen? Sind Sie die Dame Cenſur? Von der habe ich immer gehört, ſie ginge in Sammet und in Seide und ſchnitte ſich ſelber ihre Gewänder zu, daß ja Alles recht genau auf ihren Leib paſſe.“ — „„Nicht doch!““ — „Aber die Dame Preßfreiheit können Sie auch nicht ſein, denn die iſt eben keine Freundin von verhüllenden Gewändern.“ — „„Nein, auch nicht, doch ſind wir Geſchwiſterkind, und ſoll ich mich frei bewegen, darf ſie nicht fern ſeyn. — Ich bin die Phantaſie.““ — „Oh! ſagte der kleine Maler und ſchlug wieder einen Purzelbaum, das iſt ja ſcharmant. Du willſt mir gewiß den abſcheulichen proſaiſchen Hunger ſtillen, der mich ſchon ſo lange plagt, denn ſonſt wärſt Du ja keine Göttin und am Wenigſten meine Göttin.“ — „„Stillen! ſo weit geht meine Macht nicht, aber Dir helfen ihn zu vergeſſen.““ — Ach Gott! der Hunger hat ein gar zähes Gedächtniß; er iſt wie ein Kettenhund, der im Hofe meines Magens liegt und wenigſtens knurrt, wenn er nicht beißen kann.“ — „„Du wirſt ihn vergeſſen, wenn Du Dir eine neue Welt ſchaffſt.““ — „Wie ſoll ich das anfangen?“ — „„Wirf Dich mir in die Arme!““ — „O, mit dem größten Vergnügen!“

Geſagt, gethan! Der kleine Maler ſchlug keck den Arm um ſie und faßte ſie „mit feurig ſchlauen Blicken wohl um die ſchlanke Hüfte frei“ und ſie ſchwang nun ihren Zauberſtab. Sie war größer als er und er daher, um ihr gleich zu ſein, auf einen kleinen Erdhaufen geſtiegen, der unter ſeinen Füßen zerbröckelte. Als er nun näher hinſchaute, ſah er, daß das kein kleiner Erdhaufen, ſondern die ganze alte Erde ſei, der er einen tüchtigen Knacks gegeben. Den Nordpol hatte

er eingedrückt, das Eismeer war übergelaufen und das Eis natürlich von der Friction geſchmolzen; den ſchlimmſten Riß hatte Europa bekommen. Das Menſchengeſchlecht war dabei untergegangen und nur einige vorſündfluthliche Sparbüchſen und Runkelrüben hatten ſich gerettet und wußten nicht, wohin. Ein dicker Blaſebalg ſah ſich die Sache von Weitem grämlich an und ſeine Frau die Feuerzange ſtand hinter ihm und ſchlug vor Verwunderung die Beine zuſammen; ſie waren Beide wie Philemon und Baucis, denen die Hütte abgebrannt iſt. Neben der Phantaſie geſtaltete ſich aber unmittelbar unter ihrem Zauberſtabe eine neue Welt und aus dem Waſſer kamen ſchon allerlei Geſchöpfe, noch ehe ſie halb fertig war, um ſie zu bevölkern. Ein himmellanger Tambourmajor hatte bereits von ihr Beſitz genommen, aber ein Bär mit einem Menſchenkopfe kam und demonſtrirte ihm, daß ſein Reich nicht von dieſer Welt ſei. Hinter der alten Erde ſtanden allerlei Mammuthe und Leviathans, die durch den Eindrückungsproceß wieder lebendig geworden und gern auf die neue Welt wollten, damit die künftigen Naturforſcherverſammlungen Futter hätten für ihre Forſchungen. Oben am Himmel ging es auch ſeltſam zu; Sonne, Mond und Waſſermann, Zodiacallicht und einige halbgebildete Planeten guckten neugierig und theilnehmend zu; nur ein Komet zog hoch oben ſtolz ſeine Bahn und der abgeſetzte Schütz des Thierkreiſes ſpielte Fangeball mit den Sternen des großen Bären und einigen anderen Himmelskörpern, ohne ſich um die neue Erde zu kümmern, auf der er doch auch hätte einen Wirkungskreis finden können, der ſeinen Kräften und Fähigkeiten angemeſſen war.

Der kleine Maler war außer ſich vor Vergnügen und wollte ſich gleich an das Werk machen; allein da er weder Farben noch Pinſel bei der Hand hatte, ſondern nur Feder und Kreideſtifte, ſo mußte er ſich mit bloßem Skizziren begnügen, was ſeiner Freundin, der Phantaſie, auch ganz recht war, die ihm verſprach, ihm nachher zu Hauſe bei der Ausführung mit Farben zu helfen. — Aber was geſchah nun? Feder und Kreideſtifte wurden lebendig, erhoben ſich aus dem Futteral,

Digitized by Google

in dem ſie friedlich neben einem ſoliden Federmeſſer geſchlummert, wuchſen zu menſchlicher Größe an, erhielten halb menſchliche Geſtalt und fingen an ſich ganz menſchlich um den Vorrang zu ſtreiten. —

„Erſt komme ich — ſagte die Feder — ich ſchildere und was ich geſchildert habe, magſt Du dann verſinnlichen.“

„„Warum nicht gar, ſagte der Kreideſtift, der in einem meſſingenen Rocke mit langen Schößen ſteckte, Porte-Crayon genannt, — umgekehrt wird ein Schuh daraus. Erſt zeichne ich, dann magſt Du beſchreiben. Ich

— — will nicht länger Diener ſeyn,
Will nun ſelbſt den Herren machen;

ich habe Deine Tirannei ſatt; Deine Inſpirationen genügen mir nicht mehr; ich war zu beſcheiden; ich will mich emancipiren, will meiner eigenen Naſe nachgehn, mein eigener Führer ſein! Verſtanden!““

„O Himmel!“ — rief die Feder aus! — „ſo ein Kreideſtiftchen will Redner ſein, ſo ein Stiel mit ſeinem Styl prunken! — Unverſtändiger Jüngling, weißt Du was Du beginnſt? Wer war Deine Bonne? Wer hat Deine erſten Schritte in die Welt geleitet, wer Dir gezeigt, wie man Schatten und Licht gehörig zu vertheilen habe? Wer führte Dich in das Heiligthum der Geiſter ein, ſicherte Dich vor der Geißel der Kritik? Ich war es, ich that es, ich ganz allein, und ſo dankſt Du es mir! Zieh hin! Undankbarer und mögen Dir Gummi elaſticum und altes Weißbrod gnädig ſein.“

Als die Feder dieſe Rede geendet hatte, ſchluchzte ſie wie eine junge erſte Liebhaberin in einem Trauerſpiel. Der Kreideſtift war aber ein zugeſpitzter Jüngling und die Jugend iſt heutzutage aus Egoismus und Eitelkeit zuſammengeſetzt; er achtete daher der Klagen ſeiner früheren Gattin gar nicht — bisher hatten nämlich bei allen illuſtrirten Werken Feder und Kreideſtift als ein treu verbundenes Ehepaar gemeinſchaftlich gewirkt und die Feder als weibliche Hälfte, wie ganz natürlich das Regiment geführt, — und rief ihr zu: „Ich will nicht

Digitized by Google

länger Dein Ehemann sein, ich will mich ehmancipiren, darum halte Deinen Schnabel!“

Ueber diese abscheulichen Wortspiele, die er unmöglich von ihr, der Feingeschnittenen, gelernt haben konnte, sondern aus früherer unerlaubter Bekanntschaft mit gewissen leichtsinnigen Federn sich bewahrt haben mußte, gerieth die arme Feder außer sich und weinte so laut, daß das Federmesser davon erwachte.

Das Federmesser, von Amts- und Rechtswegen Beider Vormund, reckte und dehnte sich, klappte sich auseinander, richtete sich auf, stellte sich auf seinen Spalter und sah die Beiden verwundert und zürnend an. Das Federmesser war ein solider Mann, hatte einen glänzenden Jabot und ein spitzes Toupé und trug einen Paletot von Schildpatt mit langer Taille und großen Knöpfen. Man sah ihm an,

Digitized by Google

daß es ſich ſeines Ranges, ſeines Werthes und ſeines Einfluſſes wohl bewußt war. Freilich hatte es im Dienſte ſeines Monarchen, des Malers, nicht bloß die Feder, ſondern zu Zeiten auch den Kreideſtift corrigiren müſſen und durch deſſen Hartnäckigkeit am untern Theile ſeiner Klinge einigen Schaden gelitten, aber es war doch noch immer ein rüſtiger Beamter, eine wackere Stütze der Bureaukratie und eine einflußreiche Perſon. Im Gefühl ſeiner Würde fragte es daher ſtreng: „Was giebt es hier? Warum weinſt Du, liebe Penna?“

„Er will mich böslich verlaſſen!“ — ſchluchzte die Feder — „will ohne mich eine Reiſe von Gott weiß wie vielen Lieferungen antreten; als ob es ihm ohne mich gelingen würde!“ —

Das Federmeſſer runzelte die ſonſt ſo glatte Stirn; der Kreideſtift ließ ſich aber dadurch nicht einſchüchtern und erwiederte: „„Ich brauche Dich nicht, doch bin ich gar nicht geſinnt, Dich, wie Du ſagſt, böslich zu verlaſſen; Du kannſt mich in Apollo's Namen begleiten, jedoch unter gewiſſen Bedingungen.““

„Und die wären?“ fragte die Feder bereits etwas beruhigt.

„„Du gewährſt mir volle Freiheit, zu verweilen oder fortzureiſen, wo, wie und wann ich es für gut finde. — Ich habe eine neue Erde zu entdecken und darzuſtellen; ein zweiter Columbus werde ich von einem unbekannten Feſtlande Beſitz nehmen. Ich will zuerſt meine Fahne dort aufpflanzen und Niemand ſoll mir dieſen Ruhm rauben. Du kannſt meinen Geheimſchreiber abgeben und meine ruhmreichen Züge ſchildern, jedes Mal wenn ich von ihnen zurückgekehrt bin.““

„Das darf ich doch auf meine Weiſe thun?“

„„Behüte der Himmel. Ich werde Dir den Inhalt angeben und Du redigirſt ihn ganz einfach, ohne fremde Gelehrſamkeit, ohne Citate, ohne überſchwengliche Redensarten in gutem, ehrlichem und reinlichem Deutſch.““

Digitized by Google

„Nun wohl, ich bin es zufrieden; ich will ja Nichts als Deine treueſte Freundin und Rathgeberin ſein. Arm in Arm mit Dir, ſo fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken!“

„„Lieber Engel, nur keine Citate, ſelbſt nicht aus Schiller. Eine Feder wie Du muß ſich nicht mit fremden Federn ſchmücken wollen.““

„Verzeih'“ — ſagte die Feder — „es iſt eine alte pedantiſche Gewohnheit, ich will mich bemühen ſie abzulegen.“

Digitized by Google

„Recht ſo, meine Kinder!“ — ſprach nun das Federmeſſer. — Als Eure Ehe beſchloſſen ward, als unſere Fürſtin, die ſchöne Literatur, Euch ihren Segen gab, da rief ſie mit Schiller, den ſie vor Allem das Recht hat zu citiren: „Seid einig! einig! einig!“ — Ihr ſeid es jetzt. Umarmt Euch! Ich wünſche Euch glückliche Reiſe; ich werde in der Stille Euere glorreiche Rückkehr erwarten; vielleicht bedürft Ihr dann Meiner. Alſo nochmals glückliche Reiſe und gute Nacht.“

Und es geſchah wie das Federmeſſer geſagt hatte. Unter dem Geräuſch der zärtlichen Umarmung des liebenden Paares ſchlummerte es ein.

„Nun mein Freund — ſagte die Phantaſie zu dem Maler — biſt Du bereit?“

„Ja — erwiederte dieſer — aber weder ich, noch das Volk da, das ſich ſchon auf die Beine gemacht hat, — der Schlingel von Kreideſtift läuft mit einer brennenden Cigarre im Munde wie toll voran und ſeine arme Feder kann kaum nach — wir drei dürfen unmöglich die Helden dieſer allerneueſten Odyſſee ſein; wirklichen Perſonen ſchenkt die Welt nur mit Widerſtreben Glauben. Haſt Du keine beſſeren Helden?“

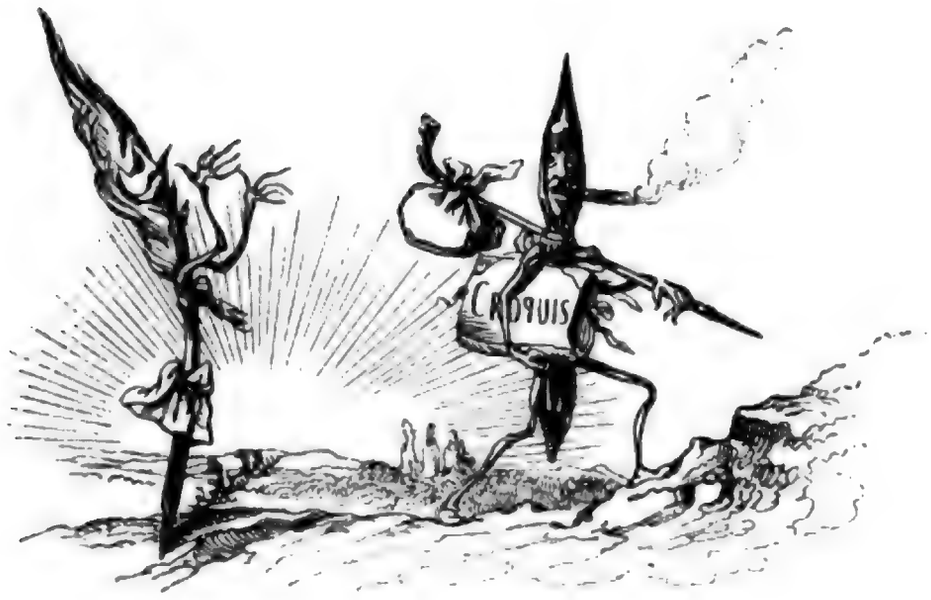
Die Phantaſie ſchwang von Neuem ihren Stab und es erſchien ein Kleeblatt von Heroen, wie nur ſie allein zu begeiſtern vermag. —

„Das ſind ſie, das ſind die rechten! — jubelte der Maler — das ſind die Könige der Welt; alle Zeitungen huldigen ihnen; alle Leute ſchenken ihnen Glauben, Bauer und Bürger laſſen ſich zu Zeiten für ſie todtſchlagen oder ſchlagen ſich um ihretwillen die Köpfe blutig. Dieſe drei, ſie ſollen der Columbus, der Cortez, der Pizarro meiner neuen Welt und zuſammen der Atlas derſelben ſeyn. — Friſch an das Werk! Eilen wir, meine getreuen Diener einzuholen.“

Digitized by Google

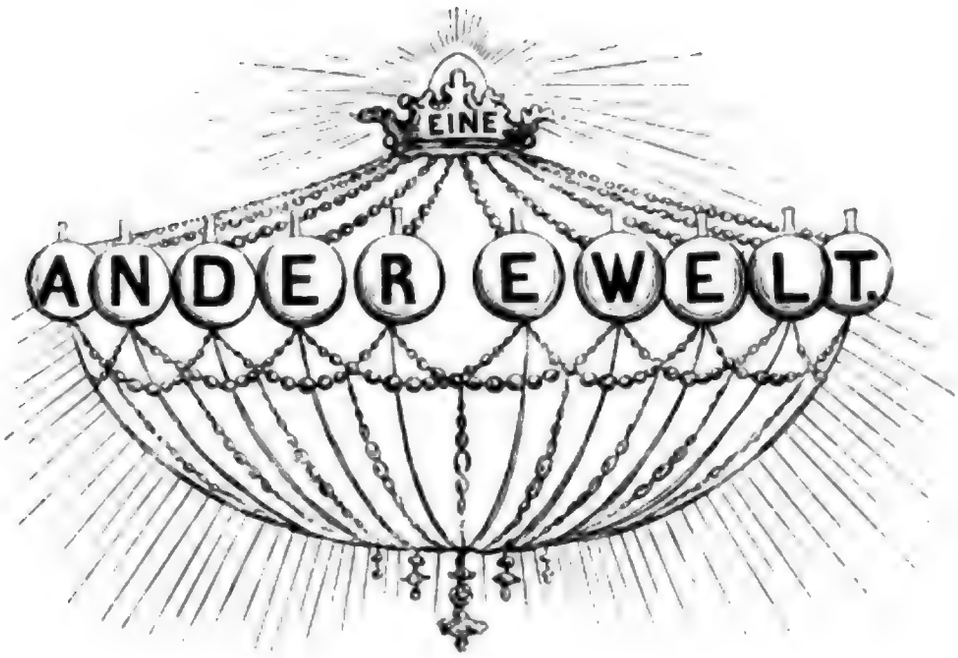
Und ſiehe, am Arm der Phantaſie, von ihr geleitet, vergaß der kleine Maler Hunger und Durſt und durchſchritt, ein neuer Menſch, die neugeſchaffene Erde. —

Hier endet das wahrhafteſte aller Märchen und die Wirklichkeit beginnt.



Eine andere Welt.

Digitized by Google



Apotheoſe des Doctor Puff.

Die Götter kehren wieder.

1. Puff erzählt ſeine Geſchichte und beweiſt, daß die Welt einen neuen Glauben brauche.

Ich heiße PUFF: der Name ſagt genug. Meine Ahnen ſind Engländer, aber ihre Nachkommen haben ſich über die ganze civiliſirte Erde verbreitet. Ich bin der Stammhalter der künftigen deutſchen Linie.

Ihr habt mich jung, ſchön, glänzend, alle Herzen erobernd geſehen; Schmeichler umgaben mich; man ſpannte die Pferde aus vor meinem Wagen und ſich dafür ein. — „Sel'ge Zeit, wie ſchnell biſt Du entſchwunden!“

Aber reden wir nicht in poetiſchen Floskeln, reden wir verſtändlicher. — Poeſie gilt nicht mehr, wenn ſie nicht politiſch iſt, und ich bin zu politiſch, um politiſche Poeſie zu machen. Das überlaſſe ich

Digitized by Google

jungen Leuten, die noch nichts ſind, aber gern etwas ſein möchten, und zwar ſo wohlfeil wie möglich.

Mein Schmerz iſt ein Weltſchmerz — denn ich habe keinen ganzen Rock mehr; mein Ellbogen ſieht durch den Aermel in das kalte Leben; ich bin europamüde, denn das undankbare Europa bittet mich nicht zu Tiſche, ſondern läßt mich hungern.

O hätte ich nicht meine Reichthümer ſo mit vollen Händen verſtreut; jetzt könnte ich von meinen Einkünften auf dem Lande oder in der Provinz leben, Vereine ſtiften, Kleinkinderbewahranſtalten errichten, Bürgerverſammlungen leiten und Collecten für wohlthätige Zwecke machen, bei patriotiſchen Mahlzeiten den erſten Toaſt auf den gnädigſten Landesherrn ausbringen und zur rechten Zeit mein Schäfchen ſcheeren, um in der Wolle zu ſitzen.

Jetzt haben mir alle Leute mein Geheimniß abgeſehen, beſonders die Zeitungsſchreiber und die Buchhändler. Jeder herumgaſtrollende Schauſpieler weiß, was es koſtet und wo er zugleich gut und wohlfeil bedient wird. Alles hat einen feſten Cours und an Ruhm-Maklern fehlt es nirgends.

Es geht mit mir zu Ende; ich merke es an den Sohlen meiner Schuhe; wie ſie abgelaufen ſind, iſt es auch meine Exiſtenz.

Aber Puff ſtirbt nicht; er verwandelt ſich nur. Wohlauf denn, wie metempſychometamorphoſire ich mich? Soll ich Myſtiker werden, Homöo-Hydropath oder Tenor? Dieſe drei Gewerbe tragen jetzt am Meiſten ein.

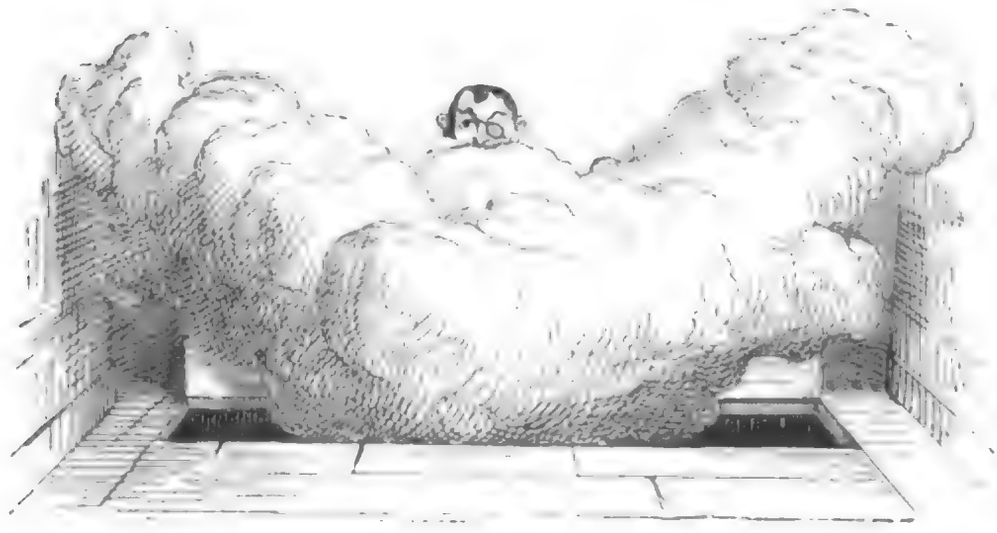
Halt! Ich werde Myſtiker und gründe einen neuen Glauben. Ich ſtelle ein neues theopſychophiloſophiſches Syſtem auf. Ich werde ein Neugott. — Die alten Götter hat die Welt längſt zu Grabe getragen. Atheismus iſt eine Sünde, Neotheismus eine Tugend, eine Wohlthat für das Menſchengeſchlecht, denn was iſt der Menſch, wenn er keine Götter hat?!

Ich werde ein abſoluter, unperſönlicher Gott. Eine Theogonie iſt ja Kinderſpiel in unſerer Zeit; die meinige wird ein Meiſterwerk ſein;

Digitized by Google

ſie ſoll die heiteren Fictionen des helleniſchen mit den unbegreiflichen des indiſchen Mythos vermählen. Zeus und Wiſchnu durchdringen ſich. Von Letzterem leihe ich die Incarnation.

Gedulden Sie ſich einen Augenblick, meine Herren und Damen; ich verſchwinde durch dieſe Verſenkung, ziehe mich um, incarnire mich und komme gleich wieder. Berlicki! Berlocki! der Neo-Paganismus iſt fertig. Seine ſegensreichen Folgen wird die Folge zeigen.



Und der Neu-Gott Puff ſchuf die beiden anderen Neu-Götter nach ſeinem Bilde. Er verbot ihnen weder die Pfeife noch den Sackpaletot, ließ ihnen Orden und Bart und auch ihre alten Namen Schwadronarius und Krack, unter denen ſie den Kellnern, Marqueurs, Bierwirthen und anderen gelehrten Geſellſchaften wohlbekannt waren.

Digitized by Google

Schwadronarius. Puff. Krack von Krackenheim.

Digitized by Google

Die Theilung der Erde.

Weder Warren noch Korf.

II. Woraus man, neben anderen Offenbarungen über die Neugötter, erfährt, wie ſie aus Mangel an einem Viergroſchenſtück genöthigt wurden, ſich freundſchaftlich in die Erde zu theilen.

Krack gab ſich für einen penſionirten Rittmeiſter aus und Schwadronarius für einen Kapellmeiſter. Rittmeiſter Krack von Krackenheim, Krackmandel'ſcher Linie auf Krackendorf, gehörte zu den Leuten, deren Alter zwiſchen der Zahl von fünfunddreißig Jahren und der Ewigkeit auf und ab ſchwankt. Er trug einen Lerchenſpieß voll Orden aller Farben, die er Gott weiß in welchen Befreiungskriegen ſich erkämpft. Da übrigens jedes Individuum einer geſellſchaftlichen Stellung bedarf, ſo führte er, obwohl einarmig, Karten, auf denen zu leſen war:

Krack von Krackenheim,
Rittmeiſter à la Suite in Fürſtlich Unterdemmond'ſchen Dienſten,
Profeſſor der Reit-, Fecht-, Schwimm-, Turn- und Tanzkunſt.

Schwadronarius, ehemaliger Capellmeiſter, hatte früher verſucht, die Tonleiter zu revolutioniren und dem alten Klavierſchlüſſel ſeine philoſophiſche Bedeutung wieder zu geben, aber ſeine Anſtrengungen waren erfolglos geblieben. Keine Bühne wollte ſeine Oper „der Geiſt und die Materie", kein philharmoniſcher Verein ſeine große Symphonie „das Ich und das Nicht-Ich" in C-dur aufführen. Nacheinander Maler, Muſiker, Optiker und Mathematiker, hatte er ſich eben auf die Mechanik der Himmelskörper geworfen, als ihm

Digitized by Google

Puff eine Stelle als Gott anbot, die er ganz ſo wie es Krack gethan, und ohne große Umſtände zu machen, annahm.

Puff hätte ſich wirklich ſeine Collegen nicht beſſer ausſuchen können. Sie befanden ſich Beide in Verhältniſſen, welche das Bedürfniß einer totalen Umwandlung höchſt fühlbar machen. Hut, Wäſche, Kleider, Stiefel, Alles rieth ihnen, ſich von Kopf zu Füßen in Götter umzugeſtalten. Als Ober-Neu-Gott berief Puff ſeine Mit-Neu-Götter zur Götterverſammlung in dem gewöhnlichen Local und richtete hier, mit derſelben großartigen Beredſamkeit, als ob er zu einer Verſammlung von Eiſenbahnactionairs oder ordentlichen Caſinomitgliedern ſpräche, folgende Worte an ſie:

„Verehrteſte Mit-Neu-Götter!

„Werthgeſchätzteſte Neu-Mit-Götter!

„Ich habe Sie eingeladen, um mit mir die Vortheile der höchſten Macht zu genießen, aber ich würde zum Verräther an meiner Pflicht werden, wenn ich Ihnen die Schwierigkeiten unſerer Stellung verheimlichte. Als ich allein war, fürchtete ich zu verhungern; wie ſoll es jetzt werden, da wir unſerer Drei ſind? Denn wir dürfen nicht vergeſſen, daß wir, obwohl conſtitutionelle Götter, keine Civilliſte haben. Daher geht mein unzielſetzlicher Vorſchlag dahin:

Wir theilen uns in die Welt und das Loos entſcheide, wem von uns der Himmel, wem das Meer, wem die Erde zufallen. — Dann vereinen wir die Documente, die Jeder von uns geſammelt hat, und verkaufen ſie an einen ſpeculirenden Verleger. Wäre ich nicht ein Gott, ſo würde ich ſagen: „Behagt Euch mein Plänchen?“

Krack und Schwadronarius verbeugten ſich ſchweigend und gaben dadurch ihre Zuſtimmung zu erkennen.

— „Laſſen wir nun das Loos entſcheiden, wer den Himmel bekommt. Kopf oder Wappen?“

— „Wie ſollen wir das möglich machen?“ fiel ihm Krack in die Rede, „denn keiner von uns Dreien iſt Herr auch nur eines lumpigen Viergroſchenſtückes.“

— „Ach, das iſt leider nur zu wahr!“ ſeufzte Puff, „aber wir beſitzen doch einen Hut. Wir werfen drei Looſe in dieſe Filz-Urne und ziehen dann.“

— „Der Boden unſeres einzigen Hutes hat ſich abgelöſt,“ bemerkte Schwadronarius, „das Geſchick würde durchfallen.“

— „Gut denn, ſo ſei es ein freundſchaftliches Uebereinkommen,“ ſagte Puff feierlich. „Dir, Krack, das Meer, das tiefe geheimnißvolle Meer! Dir, Schwadronarius, den Himmel! Die Kometen wedeln Dir mit dem Schweife ſchon ungeduldig zu, und Luna, geborne Selene, ſtreckt Dir die Arme entgegen. Ich, ich bleibe auf der Erde; dieſe Parthie paßt ſich am beſten für mich. — Iſt Euch das recht?“

— „Ja, ja!“ riefen die beiden Mit-Neu-Götter.

— „Nun denn,“ fuhr Puff fort, „reiſt ohne Verweilen ab und ſchreibt mir bald. Ich erwarte Krack's Obſervationen, Schwadronarius' Inſpirationen mit Ungeduld. — Kommt noch einmal in meine Arme und lebt wohl. Laßt die Schnupftücher ſtecken; Ihr könnt ſie ein anderes Mal anwenden, wenn wir mehr Zeit haben.

Krack hing die Flaſche um den Hals, in welcher er ſeine Entdeckungen dem Ober-Neu-Gott wollte zukommen laſſen, ließ ſeine Pfeife ausgehen und ſprang kopfüber in das Weltmeer.

Digitized by Google

Schwadronarius, mit ſeinem Album und Bleifedern verſehen, öffnete einen Taſchenluftballon, blies ihn auf und ſchwang ſich im Raume empor. Bald ſchwebte er hoch über den Feuereſſen und den Rückſichten der Menſchen; ehe er jedoch ganz den Blicken der Sterblichen entſchwand, richtete er noch folgende Abſchiedsworte an ſie:

„Ich verlaſſe Euch ohne Reue, o Menſchen, die ich in den Tagen der Thorheit meine Freunde nannte; Ihr gleicht jenen Springern, die ich in dieſem Augenblicke ihre Künſte auf dem Markte machen ſehe. Lebe wohl, verwünſchte Erde und du, Stadt des Dampfes und Kothes, Heimath der Tagediebe, der Gaukler und Gauner; treibe dein Weſen nur fort, was kümmert es mich; mich trägt mein Flug zu beſſeren Geſtirnen!“

DAS DAMPFCONCERT.

Digitized by Google

Das Dampf-Concert.

Der Dampf wird der Welt — und der Muſik eine neue Geſtaltung geben. Ich bedauere Nichts ſo ſehr, als ihn nicht gekannt zu haben.

Napoleon auf St. Helena.

In dieſem Jahrhundert des Fortſchrittes iſt die Maſchine ein vervollkommneter Menſch.

Die Pickelflöte. Muſikaliſches Journal.

Von der wunderbaren Entdeckung, welche Dr. Puff machte, mit deren Hilfe er ein Rieſenconcert geben und für ſechs Silbergroſchen zu Mittag eſſen konnte.

Nachdem er das Inventarium aller Mobilien, Immobilien, Actien, Erfindungen und Partituren, welche ihm ſeine Mit-Neu-Götter zurückgelaſſen, aufgenommen hatte, befand ſich Dr. Puff auf dem Punkte, der Verzweiflung anheimzufallen, als er plötzlich unter dieſem Material ein Dutzend gegoſſener Muſikanten entdeckte.

Er nahm ſie aus der Kiſte, welche ſie barg, und konnte nicht umhin auszurufen:

„Das iſt der Mann, den ſie verkannt, das Genie, das ſie zehn Jahre lang mit zerriſſenen Stiefeln umhergehen ließen! Und doch, Schwadronarius, biſt du der Einzige und Erſte, der das Mittel gefunden, die Anforderungen des muſikliebenden Publikums zu befriedigen, und das Geheimniß erſonnen hat, Sänger mit ehernem Gaumen zu ſchaffen und ein Orcheſter durch Dampf in Bewegung zu bringen. Mein ſei der Ruhm, deine erhabene Erfindung der Vergeſſenheit zu entreißen. Heute noch gebe ich ein Concert; denn ich muß mir Geld zum Mittagseſſen ſchaffen.“

Ohne Zeit zu verlieren, ließ er an allen Straßenecken folgenden illuſtrirten Zettel anheften.

Digitized by Google

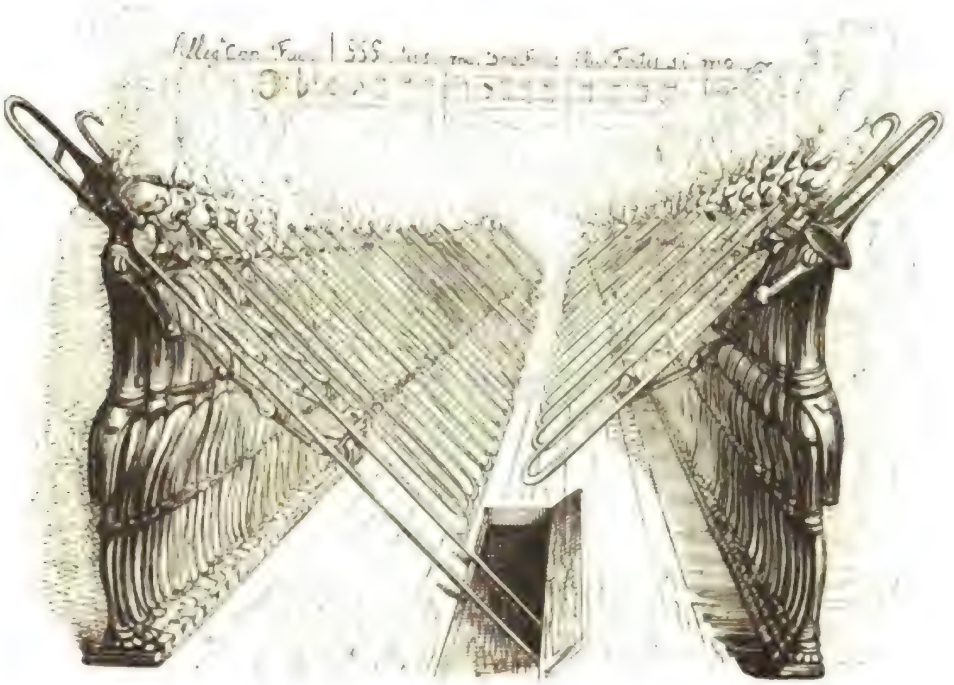
Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung.

Mechaniſch-Metronomiſches

Inſtrumental-, Vocal- und Phänomenal-

Concert

in zwei Stationen.



Am Schluſſe:

Jubelhymnus für 200 Poſaunen.

Herr Doctor Puff dirigirt die Maſchinen.

Digitized by Google

Erste Station:

1. Ouverture für ein großes Orchester aus der Oper „die Schienen-Noten".

2. Eisenbahn- und Dampfschiff-Duett, vorgetragen von Fräulein Locomotive und Herrn Schlotfang.

3. Trinklied von Fräulein X., 22 Monate, 6 Tage und eine Nacht alt.

Zweite Station:

1. Das Ich und das Nicht-Ich: philosophische Symphonie in C-dur.

2. Die umgeschlagenen Waggons. Polonaise für 400 Orchicleiden.

3. Der Dampfkessel. Symphonie für Hochdruck, mit 300 Pferdekraft.

4. Die Explosion. Jubel-Hymnus für zweihundert Posaunen.

An das hochverehrliche Publikum.

Alle Kinder unter vier Jahren, welche anfangen zu rauchen, zu dichten und zu componiren, bezahlen den halben Eintrittspreis doppelt. — Das Concert findet mit vollem Gasometer Statt in einem tragbaren gegossenen Saal und macht vier Meilen Koloraturen in der Stunde. — Für die Inexplosibilität der Musikanten wird Bürgschaft geleistet. — Die Eröffnung beginnt auf dem Bahnhof präcise fünf Uhr Abends. — Die erste Fahrt ist in C-dur. Die zweite in B-Moll.

Die Coupés, Sitze und Waggons haben mittlere Temperatur. — Man kann Dampfbäder in vergitterten, besonderen Logen erhalten.

Höchst wichtige Schlußbemerkung.

Es wird ausdrücklich gebeten, weder Finger noch Nasenspitzen herauszustecken. Alle Zeichen der Misbilligung, alles Murren oder Pfeifen, die dem Luftstrom eine falsche Richtung geben und Gesundheit und Leben der Zuhörer in Gefahr bringen könnten, sind ausdrücklich untersagt. — Die Zeichen des Beifalls dagegen, bei denen man solche Folgen nicht zu befürchten hat, sind dem hochverehrlichen Publikum, das sich der Begeisterung ganz hingeben kann, durchaus freigestellt.

Um alles Unglück bei dem Schlusse des Concertes zu vermeiden, werden viele Ventile für den Abzug des Publikums geöffnet werden.

Das Concert findet zum Besten eines antimillionairen Künstlers, der in den Mond geflohen ist, Statt.

Digitized by Google

Artiſtiſche Gratiszugabe

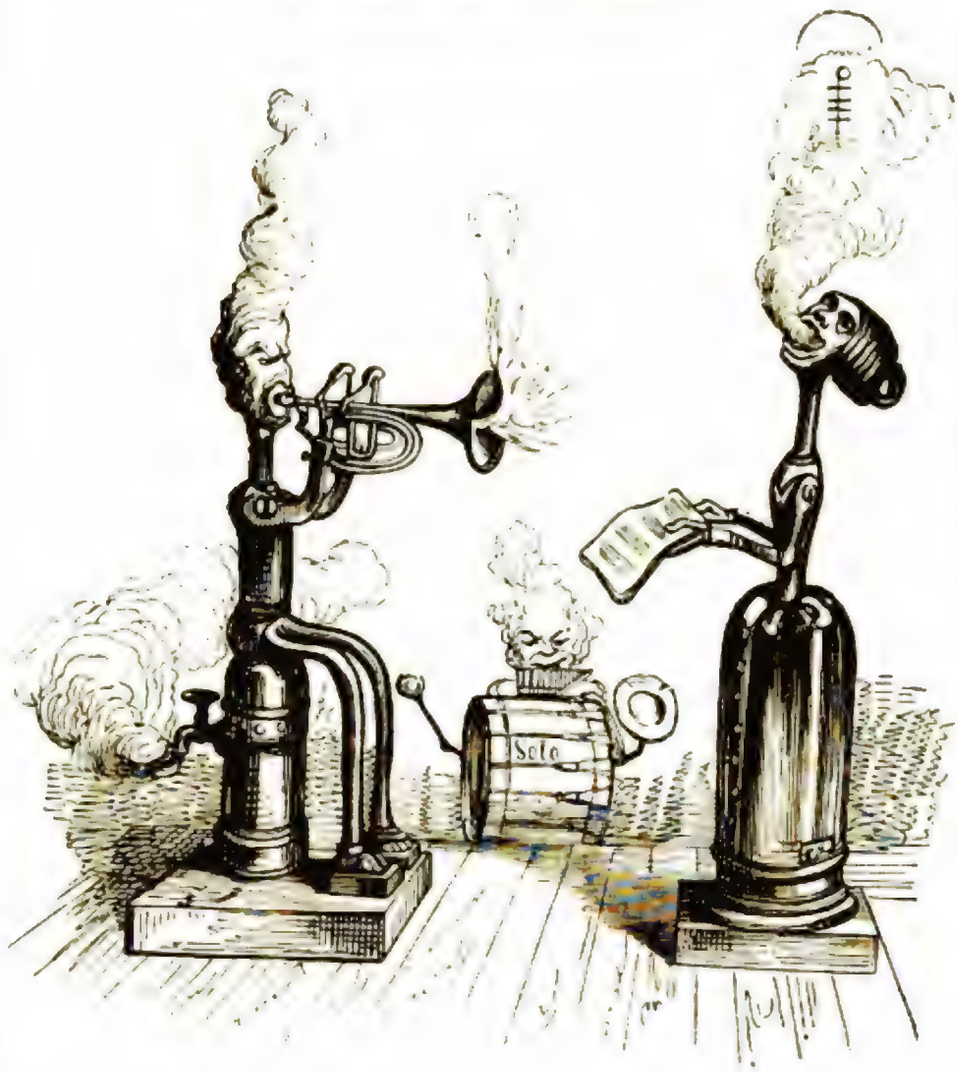
für

die Abonnenten des Journals: „die Pickelflöte.“

Fräulein Locomotive und Herr Schlotfang

in dem Duett

„Eiſenbahn und Dampfſchiff.“



ha ha ha ha ha ha ha ha ha

ha ha ha

ha ha ha ha ha ha

ah ah ah

oh la la la! oh! ah! oh! ah! la! la!

Eine Hand wäſcht die andere.

Gieb mir von Deinem, geb' ich Dir von Meinem.
Perſiſches Sprüchwort.

Bericht der Pickelflöte, Zeitung für Geiſt, Herz und Muſik, über das Concert des Dr. Puff im Beſonderen und die Dampfmuſik im Allgemeinen.

Puff war, wie man ſich leicht denken kann, Zeitungsſchreiber geweſen. Der Redacteur des Journals, die Pickelflöte, Zeitſchrift für Geiſt, Herz und Muſik, welches damals den Ton in der literariſchen und artiſtiſchen Welt angab, gehörte zu ſeinen Freunden. Puff, der eine glänzende Recenſion über den letzten Roman deſſelben geliefert hatte, ſchrieb ihm und bat ihn um die Aufnahme eines Artikels über ſein Concert. Eine Hand wäſcht die andere, ſagen die Deutſchen, und beide zuſammen das Geſicht, ſetzen die Italiener hinzu. Der Redacteur erklärte in der Antwort ſeine Bereitwilligkeit, Alles aufzunehmen, was der Verbreiter der Dampfmuſik für paſſend fände ihm zu ſenden.

Puff nahm die Feder und ſchrieb den folgenden Bericht, kraft jenes Arioms, das oft falſch iſt wie alle Ariome: „Man wird ſtets am Beſten durch ſich ſelbſt bedient.“

Digitized by Google

№ 91. Auflage 111,111 Exemplare. 99. Jahrgang.

Die Pickelflöte.

Melodisch-harmonisch-symphonistische Zeitschrift
für
Geist, Herz und Musik.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Schreibesinger.

Illustratoren: Die Herren Aquatinta und Bleistift, und die Damen Kreide und Tusche.

Verleger: Die Druckalles'sche Buchhandlung in Lindenstadt.

Mitarbeiter: Die berühmtesten Schriftsteller in Europa, Asien und Van-Diemensland.

Der musikalische Theil unter Leitung der Herren Hofcapellmeister Ikhtmstbdq und Straccinati.

Censor: Geheimerath Bretnagel.

Art des Erscheinens.

Die Pickelflöte erscheint täglich und stündlich von 7 Uhr Morgens bis Mitternacht wie die Omnibus.

Jede Nummer bringt als Extrabeilagen drei Walzer, fünf Romanzen, acht Etudes und eine Cantate von den berühmtesten Componisten.

Außerdem erhalten die Abonnenten achtzehn Freibillets für die täglichen Concerte der Pickelflöte.

Gegenwärtig wird ein neuer Saal gebaut, der groß genug ist, alle Abonnenten zu fassen.

Bedingungen für das Abonnement.

Für 1 Woche, 1 Monat, 1 Tag: Gar Nichts.

Für ein Vierteljahr erhalten die geehrten Abonnenten Eine noch ungedruckte Symphonie von Ikhtmübdq.

Für ein halbes Jahr: Eine ganze noch unbekannte Oper von Straccinati.

Für ein Jahr: Ein Flügelpiano und lebenslänglichen freien Eintritt in die musikalische Academie.

Ferner als Extrazugabe die Portraits von Ikhtmübdq und Straccinati.

Am 1. April 1830.

Wir eilen dem verehrten kunstliebenden Publikum Bericht abzustatten von dem ersten humano-mechanischen Concert des eben so ausgezeichneten wie mit Recht berühmten Dr. Puff. Um würdig diese Aufgabe zu lösen, bedürfte es der glänzenden Beredsamkeit eines Mirabeau und der Flammenzunge eines Propheten des alten Testaments: unsere Schilderung — wir sind uns dessen nur zu wohl bewußt — muß weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben und rechnet nur zu sehr auf die Nachsicht des freundlichen Lesers. Dank sei es dieser wunderbaren Erfindung, von nun an werden Schnupfen, Husten, Heiserkeit und dergleichen Gesanghindernisse eine verklungene Sage sein. Die Stimmen der Tenore, Bässe, Barytons, Soprane und Alte sind vor allen Unfällen fortan bewahrt; die durch Dampf in Bewegung gesetzten Instrumente bringen Wirkungen von unglaublicher Genauigkeit hervor und die großen Meister unserer Zeit haben endlich Interpreten gefunden, die auf gleicher Höhe mit ihren unsterblichen Compositionen stehen. In diesem Jahrhundert des Fortschritts ist die Maschine ein vervollkommneter Mensch.

Wir enthalten uns der Schilderung des unbegrenzten Enthusiasmus, welchen jede von den Virtuosen des Dr. Puff executirte Piece hervorbrachte. Sein Orchester kann die Orchester aller Conservatoires der ganzen Welt, sogar unser Lindenstädter, dreist zum Kampfe auffordern und wird siegreich daraus hervorgehen. In dem großen Duett „Eisenbahn und Dampfschiff" gab Fräulein Locomotive das fünfgestrichene hohe C mit einer Fülle von Stimme und

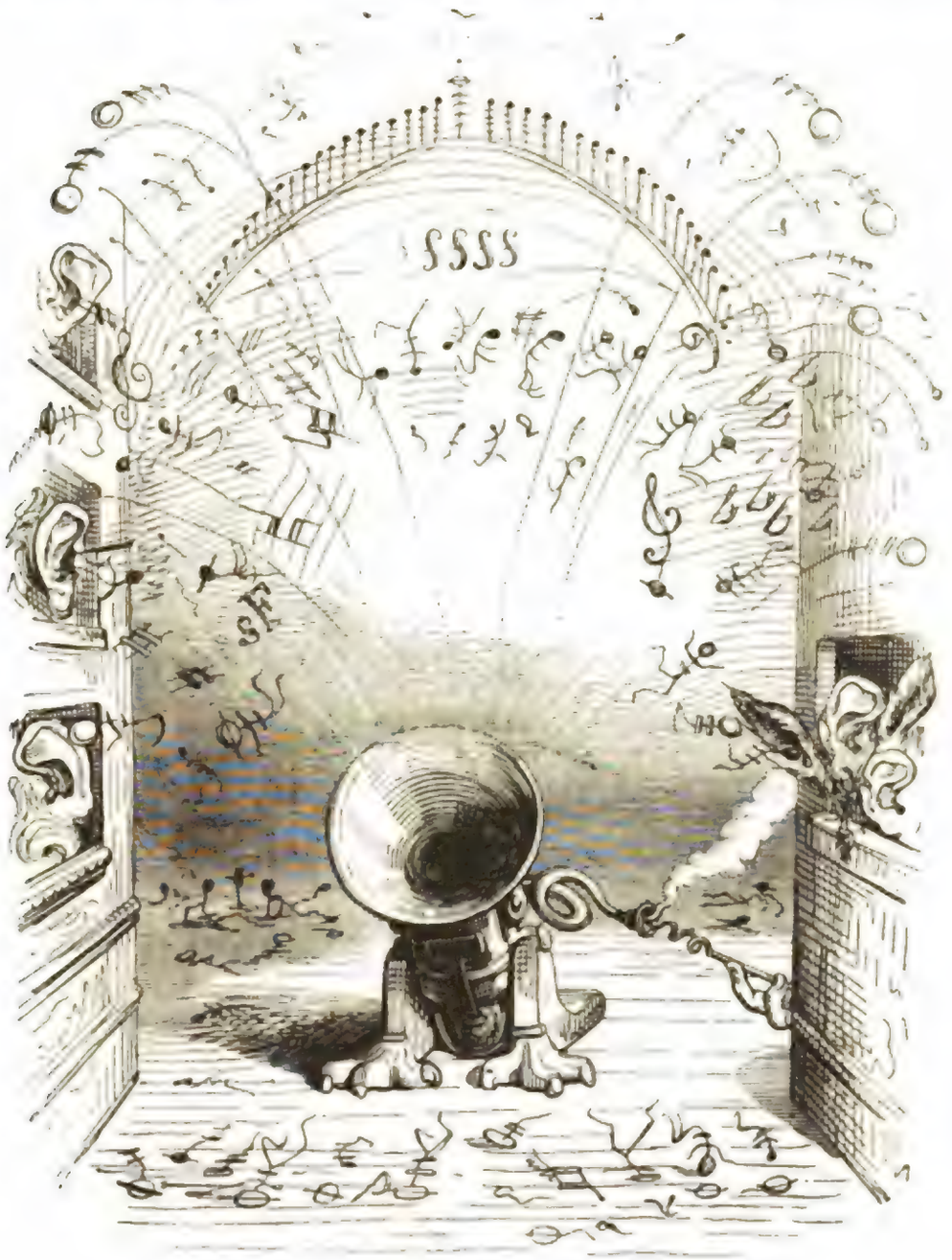
Dampf, daß alle Zuhörer vor Entzücken laut auffjauchzten. Eine junge Virtuoſin von zweiundzwanzig Monaten, ſechs Tagen und einer Nacht, welche aus Beſcheidenheit nicht genannt zu ſein wünſcht, hat auf der Dampf-Harfe die ſchwierigſten Variationen ausgeführt, ohne auch nur einen Augenblick aus der Schienenbahn der Harmonie herauszugleiten, mit einer Fülle und einer Zartheit des Anſchlags, die ihr fortan einen Ehrenplatz unter den berühmteſten Künſtlern der Jetztzeit ſichern werden.

Als Gratisbeilage geben wir unſern verehrlichen Abonnenten heute die wohlgelungenen Portraits einiger Mitwirkenden, nebſt Facſimiles ihrer Handſchrift, außerdem verſchiedene ihrer bis jetzt noch ungedruckten Compoſitionen.

Ein ungeheueres Ereigniß hat das Ende dieſes Concerts ausgezeichnet. Während des Feuerwerks aus D-dur, im Augenblick als die Fuge smorzando mit einer zarten, träumeriſchen Melodie ſich endigte, platzte plötzlich eine zu ſtark mit Harmonie geladene

Ophicleide, indem ſie gleich einer Bombe ganze, halbe, Achtel- und Sechszehntel-Noten, ja ganze Paſſagen verſchoß. Wolken muſikaliſchen Dampfes und tauſend Melodieen-Funken durchſchwirrten die Atmoſphäre. Mehreren Dilettanten wurden die Ohren zerfleiſcht, andere durch das Umherfliegen des F- und G-Schlüſſels verwundet. Zur Verhütung jedes ähnlichen Unfalls ſind geeignete Maßregeln getroffen worden.

Dr. Puff, welcher durch ſeinen doppelten Charakter die Abſtammung des Aesculap vom Apollo beweiſt, hat allen Verwundeten mit einer über jedes Lob erhabenen Uneigennützigkeit ſogleich ärztlichen Beiſtand geleiſtet und ſie geheilt entlaſſen.



AUS DER VOGELPERSPECTIVE.

Digitized by Google

Die Erde in der Vogelperſpective.

Gott! wie klein ſind die Menſchen!

Altes Volkslied.

Schwadronarius, Neugott und Aeroſtograph beurtheilt die Menſchen aus der Vogelperſpective und empfindet tiefes Herzeleid 6000 Fuß hoch über dem Niveau des Straßenpflaſters.

Die ſchönſten Verwünſchungen des Alterthums halten keinen Vergleich aus mit der gedankenreichen Anrede, welche Schwadronarius' Munde entſtrömte, als er die Erde verließ. Die Schnelligkeit ſeines Aufſteigens fand nur in der Schnelligkeit ſeiner Worte einen würdigen Nebenbuhler. Die Gegenſtände, welche ſeine Blicke trafen, dienten allein dazu, die Fluth ſeiner lyriſchen Improviſationen zu vermehren. Ueber einer Reitbahn ließ er den Ballon anhalten, aber nicht um den Raum, den er durchſchnitten, zu meſſen, ſondern nur um gegen die Menſchen im Allgemeinen und die Kunſtreiter im Beſonderen neue Redensarten zu ſchleudern.

„Das ſind Menſchen, die ihr Leben damit verbringen, Wendungen und Verrenkungen auf der Kruppe eines Pferdes zu machen; Frauen, die ihren Ruhm darin ſuchen, durch einen mit Oelpapier beklebten Reif zu ſpringen und in fleiſchfarbenem Tricot und flatternden kurzen Gewändern ihre Künſte hoch zu Roß zu produciren, Alles nach den Worten: Hupp! Hupp! Hupp! oder Hopp! Hopp! Hopp! mit Begleitung von türkiſcher Muſik."

Kaum war er damit fertig, ſo trieb ein Windſtoß ſeinen Ballon nach der linken Seite und Schwadronarius ſchwebte jetzt über der Terraſſe eines Gartens, deſſen Beſchreibung ſehr viele, mehr oder

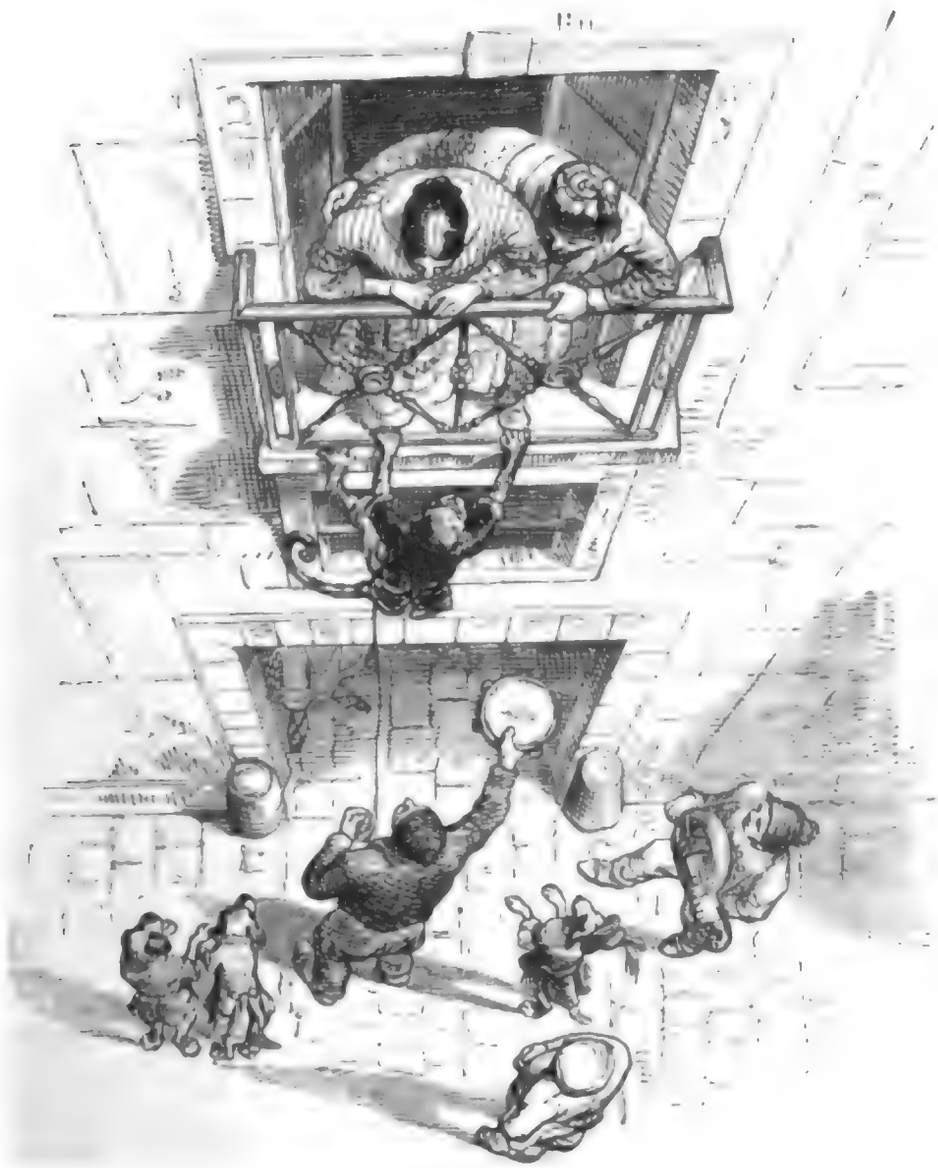
Digitized by Google

minder intereſſante Romane enthalten. Ein Jüngling und eine Jungfrau plauderten mit einander auf dieſer Terraſſe ſehr leiſe, dicht an einander ſich drängend. Unten ſchlich ein Mann, Vater, Oheim oder Vormund vorſichtig auf dem Fußſteige längs der Gartenmauer näher. Schwadronarius lächelte über die vergeblichen Anſtrengungen, die er ihn machen ſah, um ſie zu überraſchen, als er plötzlich gerade in dem Augenblicke, wo die Jungfrau dem Jüngling den Scheidekuß zu geben im Begriff ſtand, in der Erſteren ſein Bäschen Gertrude erkannte, für die er die zärtlichſten Liebeslieder in Muſik geſetzt und ihr gewidmet hatte. Da begriff er zum erſten Mal, daß ein Gott lieben und leiden könne, wie ein gemeiner Schäfer. Nun hätte er gern ſeinem Rächer

Digitized by Google

beigeſtanden und geſehen, wie deſſen Zorn und Regenſchirm den verhaßten Nebenbuhler traf, aber er fühlte zu ſehr das Bedürfniß, ſeine neue Würde zu retten, und ſtieg daher majeſtätiſch wieder empor.

Unſerm göttlichen Aeronauten bot ſich, als er ſo hoch über den Straßen, den Häuſern und Vorſtädten dahinſchwebte, noch manches Schauſpiel zwar umſonſt, aber nicht eben ergetzlich dar. Unwillkührlich richtete er den Blick auf ein Ballet unter offenem Himmel, das einige junge Savoyarden und einige alte Pudel aufführten. „Unglück-



liche Kinder! Unglückliche Hunde!“ rief er; „dazu verwendet der Menſch Euere Jugend, Euere Anmuth, Euere Friſche! Unſchuld, Alter, Hunde, Alles macht er ſeinem Vergnügen dienſtbar. Wahrlich, ich werde mich nicht mehr um ihn kümmern!“ Dieſer Entſchluß hinderte ihn jedoch nicht, eine vorüberfliegende Amſel zu fragen, was ſie von den Menſchen halte.

— „Der Menſch“ — pfiff die Amſel — „iſt ein plattes Weſen. Er verabſcheut uns und beneidet uns ſein ganzes Leben hindurch um die Fähigkeit, zu fliegen. Endlich ſtirbt er aus Verdruß darüber, daß die Flügel, die er ſich macht, an der Sonne ſchmelzen. Das iſt meine Meinung über die Menſchen.“

Schwadronarius that nun dieſelbe Frage einem Kranich.

— „Der Menſch“ — entgegnete der Kranich — „iſt ein ſehr plattes Weſen. Er verſucht vergebens, uns nachzuahmen. Auf Locomotiven ſtrebt er uns einzuholen und iſt eiferſüchtig, daß unſere Flügel uns weiter tragen als ihn ſeine Eiſenbahnen.“

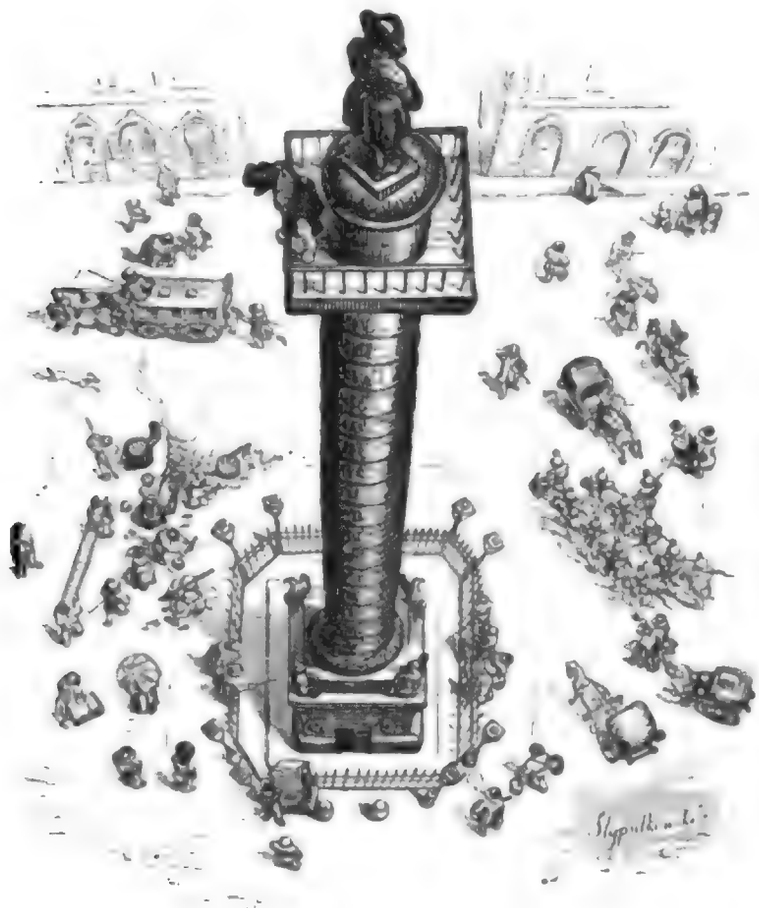
Eine Lerche ſang ihm auf dieſelbe Frage folgende Antwort:

„Der Menſch iſt ein außerordentlich plattes Weſen. Die Vortrefflichkeit meines Geſanges bringt ihn zur Verzweiflung. Er verſuche es einmal, wie ich einen Triller im Aufſteigen zu ſchlagen, ſeine Töne zwiſchen Himmel und Erde erſchallen zu laſſen und ein Solo, umgeben von den Strahlen der aufgehenden Sonne, zu ſingen. Der Menſch iſt neidiſch und ohne Fähigkeiten. Das iſt meine Meinung.“

Eine junge Nachtigall flötete ihm dieſelbe Anſicht über den Menſchen zu.

„Die Vögel haben Recht;“ — ſagte Schwadronarius — „ich theile ganz ihre erhabene Anſicht und habe die Plattheit des Menſchen nie beſſer begriffen als jetzt.“ Nachdem er dieſen Gedanken in ſein Album geſchrieben, beſchloß er ihn dem erſten Zugvogel mitzutheilen, der ihm begegnen würde. Eine wilde Ente, die nach Europa flog, um ſich dort von einer Leberkrankheit kuriren zu laſſen, war ſo gefällig, das Blatt mitzunehmen.

Schwadronarius ſchwebte gerade über Paris und gewahrte tief unten auf dem Vendomeplatze die Napoleonsſäule. „Ich ſehe“ — fuhr er fort — „dieſes großartige Denkmal menſchlichen Ruhmes. Kutſcher und Waſſerträger, Herzoginnen und Hökerinnen, vornehme Herren und



gemeines Volk, kurz alle Welt umkreiſt das Monument; zwiſchen der hundert Fuß hohen Säule und den Menſchen ſehe ich keinen Unterſchied; ſie ſcheinen mir ſämmtlich gleich hoch zu ſein.“

Von dem Geſichtspunkte aus, auf dem ich mich befinde, iſt der Ruhm gleich dem Nichts.“

Befriedigt von dieſer Definition ſchwang ſich Schwadronarius wieder zur Sonne empor.

Digitized by Google

Als ſeine Blicke zum letzten Mal auf der Erde ruhten, ſah er das Pflaſter des Boulevard von Fiakern, Kutſchen und Wagen voll Masken überſchwemmt. Ein verwirrtes mistöniges Geſchrei drang bis zu ihm. Er wollte ſich von dieſen für das Auge eines Philoſophen

ſo traurigen Scenen entfernen, aber eine Windſtille hielt ſeinen Ballon feſt. Dieſe Zeit benutzte er, um ſein Tagebuch zu ſchreiben, hielt es jedoch für paſſend, ſeinem Obergott die Geſchichte mit Gertrude zu verſchweigen. Wir verdanken dieſe Epiſode der Schwatzhaftigkeit eines Häuflings; ſie beweiſt, daß Alles, ſelbſt von oben geſehen, ſeine Nachtſeite haben kann.

Der Faſching in der Flaſche.

Alles iſt in Allem.

Axiom eines Hegelianers.

Die Unendlichkeit des Meeres gefällt der Unendlichkeit des Gedankens.

Staberle.

Die Kutte macht den Mönch:

Aus dem Vighmara Nedaſaſtra.

Man wird die Nothwendigkeit dieſes Kapitels erſt ſpäter einſehen, jedoch den Keim der Philoſophie der Verkleidung, welche die Fortſetzung der Philoſophie der Geſchichte bildet, jetzt ſchon darin entdecken.

Puff war zu ſehr Neugott, um nicht zu wiſſen, daß ſich Nichts leichter abnutzt als der Erfolg; daher ſann er auch ſchon darauf, etwas Neues zu erfinden, das ſeine gegoſſenen Muſikanten vortheilhaft erſetzen könnte. Von tauſend verſchiedenartigen Ideen durchkreuzt, wandelte er am Strande des Weltmeeres einher und fühlte in ſeinem Gehirne — der freundliche Leſer geſtatte uns die Metapher — die Fluth und Ebbe wechſeln, die er zu ſeinen Füßen erblickte. Siehe da! plötzlich trugen die ſchaumgekrönten Wogen, die Jungfrauen mit dem weißen Perlenſchleier, eine Flaſche auf ihren ſiegreichen Armen daher, die einem armen Gefangenen glich, der ſich der Wuth der Feinde preisgegeben ſieht, und ihn um Hülfe anzuflehen ſchien. Der Doctor war menſchlich genug, um in dieſem Augenblicke zu bedauern, daß er kein Waſſerhund ſei, ſo ein tüchtiger Neufoundländer nämlich. Die Flaſche fuhr

Digitized by Google

indeſſen fort ein Nothſignal nach dem andern zu geben. Glücklicher Weiſe ward ſie von einer ſtarken Welle gepackt und auf den Strand geſchleudert.

Als er ſich nun der Schiffbrüchigen näherte, um ihr jene Hülfe angedeihen zu laſſen, die ihr Zuſtand erforderlich machte, las Puff zu ſeiner eigenen Ueberraſchung folgende Etikette, welche die Ohnmächtige auf ihrem Herzen trug.

Ich ersuche Jeden, der mich auffindet, mich baldmöglichst an folgende Adresse gelangen zu lassen.

Sr Hochwohlgeboren

Herrn Dr. Puff,

Neugott.

Franco.

Zerbrechlich.

Ueberall.

Kracks Andenken und die Erinnerung an ſeine unterſeeiſchen Verſprechungen ſtiegen jetzt vor der Seele ſeines Kollegen auf. Er nahm die Flaſche in die Arme und eilte nach Hauſe unter den Ausrufungen: „Iſt es möglich! Kann ich meinen Augen trauen! Er iſt es! der Theuere, ſchmerzlich Vermißte!“ und was dergleichen Redensarten mehr ſind, deren man ſich bedient, wenn man thun will als zweifelte man an einer ausgemachten Sache.

Es war möglich! er war es, der ſchmerzlich Vermißte; Puff durfte ſeinen Augen trauen; es war Krack, der ſeinem Freunde eine

Digitized by Google

unterſeeiſche Depeſche ſandte. In einer Kapſel, die an der Flaſche befeſtigt war, befand ſich ein Manuſcript, das wir uns bemühen wollen, dem ungeduldigen Leſer zu entziffern und vorzulegen, denn wir können uns denken, mit welchem Heißhunger derſelbe eine Nachricht von ſeinem alten Bekannten, dem Rittmeiſter, Ritter vieler hohen Orden, Profeſſor der Reit-, Fecht-, Schwimm-, Turn- und Tanzkunſt, Krack von Krackenheim, Krackmandelſcher Linie auf und zu Krackendorf, erwartet.

Krack's von Krackenheim Manuscript.

Erstes Capitel.

Sitten. – Bevölkerung. – Gesetze. – Allgemeine Betrachtungen.

„Ich kann nicht genau bestimmen, wie lange mein Untertauchen währte, da es bedenklich war, meinen Chronometer, wenn auch nur auf Augenblicke, dem Einfluß der Salzfluth auszusetzen; irre ich nicht, so dauerte meine perpendiculäre Fluthfahrt drei Tage, denn ich hatte sehr mit den Zwischenströmungen zu kämpfen und ein Zug Häringe sperrte mir lange den Weg. Nach vielen mühseligen Anstrengungen gelang es mir endlich, ihn zu durchbrechen, und ich ruhte nun auf einer Austerbank aus, wo ich frühstückte. Dann setzte ich mit frischen Kräften meine Fluthfahrt fort und befand mich, als ich am Morgen des dritten Tages meine Berechnungen und Messungen anstellte, fünftausend Fuß tief unter der untersten Schwimmschicht der Wallfische. Hier landete ich gleichsam auf einer Bank von feinem Sande und stellte meine in Unordnung gerathene Toilette wieder her. Große Mühe machte mir meine Frisur, in der sich unzählige noch unbeschriebene Mollusken und viele den überfluthlichen Naturforschern noch

gänzlich unbekannte Muſchelarten, die ich in einem beſonderen Werke mit illuminirten Abbildungen zu beſchreiben gedenke, feſtgeſetzt hatten. Kaum war ich damit im Reinen, als ſich auch ſchon eine große Menge von Bewohnern dieſer hydrogenen Regionen um mich verſammelte und mich mit ſeltſamen Grimaſſen zu meiner nicht geringen Verwunderung begrüßte. Später erfuhr ich, daß das Meer gerade ſeinen Faſching feiere und daß die Maskenfreiheit dieſes eben nicht ſehr artige Benehmen geſtatte."

„So viel ich mich bis jetzt zu überzeugen im Stande war, iſt der Meerboden bevölkert, wie der Erdboden; die Symbolik des Mythos der Nereiden ließ das ſchon lange ahnen. — Götter giebt es jedoch nicht mehr im Ocean. Proteus hat, zufolge eines Auszuges aus dem Kirchenbuche von Ichthyopolis, dem ehemaligen Fiſchanz, bereits am 31. Poſeideon der letzten Olympiade alten Styls das Zeitliche geſegnet, und Thetis iſt vor Alter kindiſch geworden. Nur aus ehelicher Treue allein findet ſich Helios bewogen, täglich nach ſeiner Ausfahrt zu ihr zurückzukehren und das feuchte Lager mit ihr zu theilen, was ſeinem Charakter als Ehemann große Ehre macht."

„Die Sitten der unterſeeiſchen Völker ſcheinen mir ſehr ſanft zu ſein. Selten erhebt ſich ein Streit unter ihnen. Meiner Anſicht nach hat ihre Religion große Aehnlichkeit mit dem Neo-Paganismus, doch habe ich unter ihnen Fiſche mit Biſchofsmützen bemerkt. Eine Bande Muſikanten, die auf Seemuſcheln bliesen, unterbrach mich plötzlich in meinen Beobachtungen, da ſie die Luft mit ihren Tönen erſchütterten. Sie befanden ſich an der Spitze eines ungeheuern Zuges, der ſich bei mir vorüberbewegte; es war das Geleite des Faſtnachtsochſen, von dem ich hier eine Abbildung beilege. Sein Gefolge war höchſt geſchmackvoll angeordnet und beſtand aus verkleideten Thieren, welche die für den Menſchen leckerſten Schüſſeln aus ihrem Reiche darſtellten. Der Ochſe ſelbſt kam von den Weideplätzen des alten Nereus, des ehemaligen Viehmäſters der Heerden des Neptun. Folgendes Programm ward dazu ausgegeben.

Programm.

In Erwägung der Schwere des Feſtochſen werden alle Straßen, durch die der Zug geht, dreifach gepflaſtert ſein.

Der Faſtnachtsochſe nimmt ſeinen Zug von dem Suppenmarkte nach der Auſternſtraße, von da durch die Rothweingaſſe und die Weißweingaſſe nach der Champagnerſtraße; Halt wird gemacht auf dem Puddingsplatze, vor dem Würſtchenſchloſſe und vor dem Hauſe des Präſidenten der Kochkunſt, Excellenz, Großkreuz des Hausordens u. ſ. w.

Herr Cervelat, einer der ausgezeichnetſten unterſeeiſchen Mäſter, der zum zwanzigſten Male dieſen Zug leitet, iſt darauf bedacht geweſen ihn dieſen Faſching ganz beſonders auszuſchmücken. Der Siegeswagen, in welchem er ſeinem Zögling folgt, iſt ganz mit Perlemutter ausgelegt. Der Gott Komus ſitzt auf dem Bock, Neptun und Amphitrite Herrn Cervelat gegenüber und Najaden und Tritonen umgeben das Fuhrwerk.

Diejenigen geehrten Feinſchmecker, welche ein Beefſteak von dem Faſtnachtsochſen zu haben wünſchen, werden gehorſamſt erſucht, ſich eigenhändig in den Liſten einzuzeichnen, welche bei dem Reſtaurateur Herrn Lendenbraten aufgelegt ſind, woſelbſt auch täglich von 7 Uhr Morgens bis Mitternacht delicate friſche feine Hirnwurſt mit Trüffeln zu haben iſt.

„Da auf der Erde Tag war, ſo erhellten hier unten Fackeln den Zug. Bei ſinkender Nacht begann die Morgenröthe zu erſcheinen und nun eilte alles auf den Ball, welcher in einer azurnen Grotte mit Perlemuttermauern Statt fand, deren von den zurückgeworfenen Strahlen der Sonne beſchienene Stalactiten wie goldene Kronleuchter glänzten. Die Thiere trugen eben ſo einfache wie geſchmackvolle und maleriſche Maskenanzüge. Ein junges ſehr zartes Lamm eröffnete den Ball mit einer ſchon etwas ältlichen Frau Panther; dieſes Paar, das kaum auf

Digitized by Google

ANORDNUNG DES ZUGES.

Der Zug verläßt die reichen Magazine des Herrn Kochgut, um ſich zu den unterſeeiſchen erwählten Magiſtratsperſonen zu begeben. Die Stopfer, Nudler, Mäſter, Züchter, Führer, Käufer, Vorleger, Eſſer u. ſ. w. abgerechnet: beſteht er aus folgenden Mitgliedern:

1) Faſanirter Haſe.
2) Umgefiſchte Gans.
3) Gelachſter Hummer.
4) Rebhuhn mit Krebsſchwanz
5) Bekrümelte Schnepfe.
6) Gehechtete Kriechente.
7) Turtle-Schnecke.
8) Gebackener Froſch.
9) Kapaunirtes Wildſchwein.
10) Gebratener Schwein-Truthahn.
11) Ente mit Oliven.
12) Reh mit Hahnenkamm.

den Pfotenſpitzen walzte, feſſelte ziemlich lange meine Blicke. Dann wurde ein reizender Contretanz von Affen und Aeffinnen, die wie Windſpiele friſirt waren, aufgeführt und dieſem folgte eine Menuet voll Anmuth und Beſcheidenheit. Ein Fuchs that ſehr ſchön mit einer Henne und ein kokettes Rebhuhn wußte trefflich einen von ſeinen Reizen hin-

geriſſenen Wachtelhund zu beſchäftigen. In einem nicht ſehr erleuchteten Seitengange machte ein Bär einer Scholle den Hof und bot ihr ſeine Equipage an, um ſie nach Hauſe zu begleiten; ein Hahn verfolgte eine Löwin ſo heftig mit ſeinen Liebesanträgen, daß ſie ſich kaum zu retten wußte, und eine Gazelle ſchleifte einen jungen Tiger, ihren Ge-

Digitized by Google

Digitized by Google

liebten, den ſie bei einem Stelldichein mit einem Windſpiel von der Oper überraſcht hatte, an den Haaren fort. Ueberall herrſchten Freude, Luſt, Scherz und Lebendigkeit."

„Ein allgemeines Lärmen verkündete das Ende des Maskenballes die feineren Beſucher waren ſchon lange fort. Viele ſchliefen, Andere ſchwatzten, Viele waren unwohl; man hätte glauben ſollen, auf der

Erde zu ſein. Den Beſchluß machte ein Charaktertanz, den ein junger Enterich mit einer jungen Ohreule aufführte und welchem der ſchon bejahrte Gatte der Letzteren, wenn es nicht ihr Vater war, was auch möglich iſt, gravitätiſch zuſah. Nie habe ich mich ſo ſehr ...."

Hier unterbrach ſich Puff plötzlich im Leſen und rief: Heureka! ...

Digitized by Google

Verkleidete Charaktere

oder

Verkleidungen von Charakteren.

Thu' die Maske vor und ich will Dir ſagen,
wer Du biſt.

Sprüche Neronis.

Alle Thiere ſind mehr oder minder verkleidete Menſchen und alle Menſchen mehr oder minder verkleidete Thiere.

Der kleine Unbekannte.

Verkleidung eines deutſchen Perfectum in das Griechiſche, Doctor Puff erfindet die Philoſophie der Verkleidung als Fortſetzung der Philoſophie der Geſchichte. — Entwickelung dieſer von Gas erhellten Theorie.

Puff wollte indeſſen den erſten Theil von Krack's Manuſcript zu Ende leſen und ſetzte daher ſeine Lecture fort.

„.... amuſirt, doch fing das Bedürfniß nach einiger Ruhe an ſich in mir zu regen. Ich wollte mich eben nach einem Hôtel erkundigen, wo ich ein behagliches Zimmer und ein gutes Bett fände, da hörte ich einige Maikäfer davon ſprechen, ſich nach einem anderen Maskenball in der Nähe zu begeben, den einige hochgeſtellte Thiere veranſtaltet hatten. Ich war neugierig, die unterſeeiſche Ariſtokratie kennen zu lernen; die Neugier gab mir neue Kräfte und ich ſchloß mich jenen an."

„Der Thürſteher, ein alter Hai, betrachtete mich mit Bewunderung und ließ mich durch, ohne mir eine Eintrittskarte abzufordern. Stolz auf dieſen Erfolg trat ich mit vornehmer Haltung ein; es bildeten ſich alsbald zahlreiche Gruppen um mich und die Menge drängte ſich hinzu, um meine Züge und mein Weſen zu beſchauen. Ich machte offenbar Aufſehen. Das ſetzte mich nun eben nicht in Erſtaunen, aber

Digitized by Google

Digitized by Google

DER MASKENBALL.

Google

ein anderes Ding überraſchte mich und war mir ein ſeltſames Räthſel. Hatte ich Menſchen als Thiere oder Thiere als Menſchen maskirt, vor mir? Erſt gegen das Ende des Balls kam ich darüber in das Klare, als ich eine Waſſerratte die Larve abnehmen ſah, um ein Glas Maraschino-Eis zu verzehren."

„Die Ariſtokratie hatte nämlich das Princip der Verkleidung modificirt und, ſtatt die Phyſiognomieen anderer Thiere zu benutzen, menſchliche Geſichter zu Masken genommen. Nun wußte ich, weshalb ich ſo großes Glück gemacht; man hielt mich für ein Thier und bewunderte daher die Genauigkeit meiner Verkleidung. Eine zudringliche Eidechſe bat mich ſogar, ihr die Adreſſe meines Lieferanten zu geben."

„Als ich eintrat, war der Ball ſehr belebt. Der in Kryſtall gehauene Saal hallte wieder von den Sprüngen der Tänzer und der gläſerne Fußboden zitterte jeden Augenblick. Elephanten-Sylphen, Bajazzo-Käfer, Bären, Windhunde, Ziegenböcke, Geyer gaben ſich den Freuden des Tanzes mit ſolchem Eifer hin, daß die Grotte fortwährend krachte, wie das Verdeck eines ſcheiternden Schiffes. Das Gedränge und der Lärm wurde aber ſo ſtark, daß ich es für gerathen hielt, zu gehen und mir Stock und Pfeife in der Garderobe wiedergeben ließ.

„Es fehlt mir an Zeit, meine Betrachtungen zu ordnen, doch kann ich folgende Bemerkungen nicht unterdrücken: Giebt es Menſchen in dieſen neu entdeckten Reichen, oder haben ſich die Thiere jene Masken nur in Folge des Unterganges eines Schiffes verſchafft? — Zwiefache Frage, die ich einigen Akademieen vorzulegen Willens bin."

Ziehn wir jetzt dem Präteritum Heureka die griechiſche Hülle ab und ſuchen wir Rechenſchaft zu geben von den Beweggründen, welche Puff zu dem ehrgeizigen Ausruf veranlaßten: „Ich hab's gefunden!"

Puff hatte Krack's Manuſcript aufmerkſam durchgeleſen und ſich überzeugt, daß während des Carnevals die Thorheit der Thiere der

Thorheit der Menſchen nicht nachſtehe. Aufmerkſam betrachtete er die Zeichnungen, die ſein Mit-Neugott als Urkundenbuch beigelegt, und fand nun Folgendes.

Er überzeugte ſich nämlich, daß der Menſch moraliſch den Thieren, deren Abbildungen vor ihm lagen, gleicht. „Der Menſch — ſagte er zu ſich — hält ſich ſtets für eine Einheit und iſt immer eine Zweiheit, ſeine Phyſiognomie und ſein Character führen beſtändig Krieg mit einander. Ich will dieſen Kampf benutzen, um dem Faſching eine neue Außenſeite zu geben.

Am nächſten Tage hing folgendes Schild über einem Magazin von Maskenanzügen.

Zur ſelben Zeit ließ er folgenden Proſpectus in der ganzen Stadt vertheilen.

Digitized by Google

Phyſiologiſche Verkleidungen.

Die Maske wird künftig eine Wahrheit ſein.

Landesgeſetz für die Redouten.

Die Larve iſt dem Menſchen gegeben worden,
um ſeine Gedanken zu offenbaren.

Talleyrand.

Proſpectus.

Schon vor längerer Zeit ſagte ein begeiſterter Redner: die Masken haben ſich überlebt; den Harlekin zernagen die Würmer, den Hamlet bedeckt fingerhoch der Staub, die Saiten der Cither des Minneſingers zerfrißt der Grünſpan. — Der Faſching iſt ſeinem Ende nah. Man muß ihn auferwecken, aber ihn moraliſch machen.

Was iſt ein Maskenball?

Digitized by Google

Ein Pandaemonium von Flitterſtaat, eine Sündfluth von Trachten, ein Wirbel von Tanz, Intrigue, Späßen und Langeweile.

Dieſe Sündfluth zu ſtillen, dieſen Wirbel zu dämpfen, dieſes Chaos zu ordnen blieb unſeren Tagen vorbehalten.

Es gibt keine Intriguen mehr; eben ſo wenig auf den Redouten, wie in den Luſtſpielen. Dieſe Lücke muß ausgefüllt werden.

Um das zu erreichen, beabſichtigt der Unterzeichnete, der Maskentracht eine neue Geſtaltung zu geben und ihr moraliſche Würde zu verleihn.

Ehemals ſagte man mit verſtellter Stimme auf der Redoute zu einer anmuthigen Tyrolerin oder Türkin: Maske, ich kenne dich, du

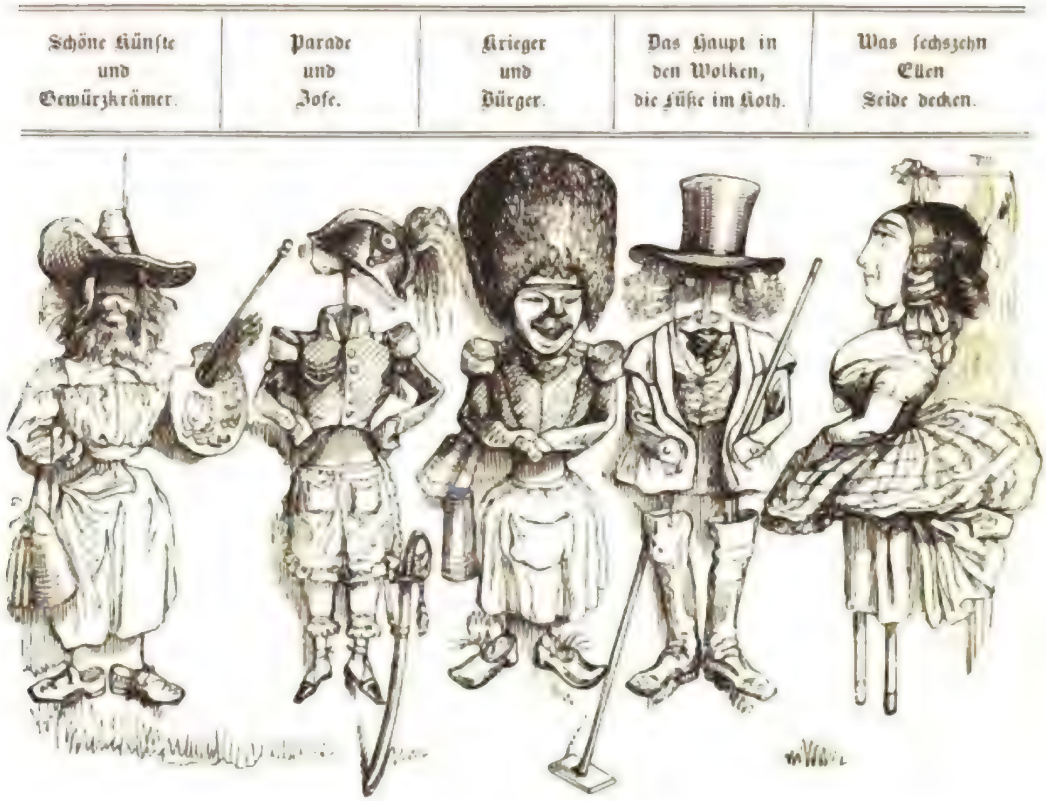
wohnſt an der Pomeranzenſtraßenecke, eine Treppe hoch, vorn heraus, bei dem Glaſer, und heißeſt Hannchen Zwiebelmeier.

Es bedurfte außerordentlichen Geiſtes, um dieſe Freuden des Maskenballes zu genießen; durch unſere neue Erfindung werden ſie Jedem für ein Billiges zugänglich gemacht.

Durch unſer Syſtem erräth man nicht allein die Wohnung, ſondern auch das Geſchlecht, den Stand und den Charakter der einzelnen Maske und die Intrigue erhält dadurch eine pſychologiſche Baſis. Die Redoute wird zu einem vollſtändigen Curſus practiſcher Philoſophie. Je mehr ſich Jemand verkleidet, deſto kenntlicher macht er ſich. Meine Maskenanzüge ſind doppeldeutig wie das menſchliche Herz.

Digitized by Google

Die Neo-Maskerade wandelt eine der bedenklichsten Vergnügungen in eine Sittenschule um; ich helfe dadurch einem dringend gefühlten Bedürfnisse ab, und die Nachwelt wird mich noch segnen, weil ich vollständige philosophische Maskenanzüge für den billigen Miethpreis von 1 Rthlr. 10 Silbergroschen bis zu 10 Rthlr. per Abend liefere.



Befleckte Anzüge werden nicht zurückgenommen. Jeder Abmiether ist für etwaige Beschädigungen verantwortlich.

Das Reich der Marionetten.

Im Lande der Marionetten iſt das Gliedermännchen König.

Hegel.

Die Pirouette erfordert den ganzen Menſchen, vom Hirn bis zur Fußſohle.

Aus Mäulchens Aeſthetik.

Die Erklärung dieſes Capitels wird ſich finden.

Müde, die Vögel um ihre Anſicht vom Menſchen zu befragen, war Schwadronarius eingeſchlafen und hatte ſeinen Ballon von den Luftſtrömungen forttreiben laſſen. Nach einiger Zeit — ſo ungefähr in der Mitte zwiſchen einer Minute und einem Jahr — wachte er von einem ſtarken Stoße, den ſein Schiffchen erhalten, auf, und ſaß nicht im unendlichen Raume, wie er geglaubt hatte, ſondern auf dem Dache eines Hauſes feſt.

„Wäre ich auf die Erde zurückgeſunken?“ rief er erſchreckt, die Blicke umherwerfend, aus. Was er gewahrte, war auch eben nicht geſchaffen ihn zu beruhigen, denn von der Höhe des Obſervatoriums, das ihm der Zufall angewieſen, erblickte er Straßen, Läden, Müßiggänger, Wagen, Karren, kurz alles, was eine Stadt charakteriſirt. Er verſuchte nun ſich wieder empor zu ſchwingen, aber ſein Ballon hatte einen Riß bekommen und mußte erſt wieder geflickt werden. Für's Erſte war alſo Nichts zu thun, als vor Anker zu gehn; er faltete daher ſeinen Luftballon zuſammen, ſteckte ihn in die Taſche und ſtieg durch ein Manſardenfenſter, das zufällig offen ſtand, in das Haus hinein.

Es war eine Wohnung, wie eben alle Wohnungen ſind. Schwadronarius kam bis zum erſten Stock ohne Jemanden anzutreffen. Er ſetzte ſeine Reiſe bis zu der Loge des Portier fort. Dort ſah er einen Mann in einem Lehnſtuhl ſitzen und einen Glockenzug in der Hand

Digitized by Google

halten. In dieſer Loge herrſchte die bewundernswürdigſte Ordnung und die vollkommenſte Unbeweglichkeit. Vor dem Kamine lag eine ſchlafende Katze, die nicht einmal mit den Augen zwinkte oder ein Haar ihres Felles regte; brennende Kohlen glänzten auf dem Roſte, wärmten aber nicht; eine Uhr zeigte genau die Stunde, ohne daß ſich der Perpendikel auch nur leiſe ſchwang, geſchweige denn tickte oder den Zeiger ſichtlich vorwärts trieb. Der Ercapellmeiſter näherte ſich dem Portier um ihn zu fragen, wo er ſich eigentlich befinde; der wachſame Hüter nickte zwei Mal mit dem Kopfe, kurz und abgemeſſen, drehte die Augen erſt rechts dann links und verſank darauf wieder in ſeine alte Unbeweglichkeit, ſo daß Schwadronarius trotz allen Bemühungen ihm keine andere Antwort zu entlocken im Stande war. Ungeduldig ging er nach der Hausthür, die einem Drucke ſeiner Hand nachgab und ſich, nachdem ſie ihn herausgelaſſen, hinter ihm ſogleich von ſelbſt wieder ſchloß.

Er kam nun auf die Straße, an deren Ende er ein großes hölzernes Gebäude erblickte mit der Inſchrift

THEATER.

Dort war aber weder Caſſe, noch Controle, noch Garderobe, ſo daß er ohne Weiteres in einen leeren Saal trat und ſich in einer Loge hinſetzte, in der ſich Niemand befand. Plötzlich brannten ſiebenzehntauſend Gasflammen, wie durch Zauber angezündet. Da ſah er in einer Loge des Amphitheaters ein Gliedermännchen, das zwei Mal in die Hände klatſchte und rief: Angefangen!

Der Vorhang ging auf, und Schwadronarius ſah an den Decorationen, den Anzügen, den Soffiten, daß ein ihm bekanntes Ballet „die Liebe der Venus“ gegeben wurde. Es begann mit einem von Taſchenkrebſen ausgeführten Pas de Trois; die Nymphen wurden von Mäuſen, die Cyclopen von Roßkäfern dargeſtellt, die den berühmten Amboßtanz tanzten, mit welchem der erſte Act endigte.

Digitized by Google

Schwadronarius that, was Jeder an seiner Stelle gethan haben würde; er ging hinaus, um frische Luft zu schöpfen und Erkundigungen einzuziehen. Als er auf den Markt kam, sah er das Gliedermännchen aus dem Amphitheater, welches die Gläser in einem großen Transparent wechselte; alsbald trat Mondlicht an die Stelle des Sonnenscheins.

Zur selben Zeit erblickte der Ercapellmeister einen Menschen, der auf ihn zukam, und dessen ganze Beschäftigung darin bestand, seine Lorgnette vor die Augen zu halten und sie dann wieder auf die Brust fallen zu lassen. Alle Bewegungen dieses Individuums schienen durch einen inneren Mechanismus geregelt zu werden. „Hätten Sie wohl die Gewogenheit, mein Herr, mir zu sagen, in welcher Stadt ich mich befinde?" fragte ihn Schwadronarius sehr höflich. Jener setzte aber seinen Weg fort ohne auch nur die mindeste Notiz von ihm zu nehmen.

Unser Reisender fand, daß die Einwohner dieser Stadt noch gewaltig in der Cultur zurück seien, und betrachtete nun die Gegenstände, die ihn umgaben, mit sorgfältiger Aufmerksamkeit. Der Marktplatz war mit einem Brunnen geschmückt, aber das Wasser, das aus demselben floß, war von Glas nachgemacht und drehte sich um sich selbst, wie das künstliche Wasser einer Tischuhr mit Federn, die einen Brunnen darstellt. Wagen fuhren vorüber, jedoch nicht weiter als bis zu einer gewissen Stelle, wo sie umkehrten, wieder nach der entgegengesetzten Seite auch bis zu einer gewissen Stelle und so regelmäßig hin und her rollten.

Der Herr mit der Lorgnette ging in das Theater; Schwadronarius folgte ihm, weil er vermuthete, daß der Zwischenact zu Ende sei. Dies Mal fand er alle Plätze besetzt. Elegante Damen ließen ihre Fächer spielen, Andere lächelten beständig, wieder Andere drehten abwechselnd den Kopf, rechts und links. Unter den Männern gähnten Einige, Andere legten den Kopf auf den Arm und schliefen, wieder Andere neigten sich zu ihren Nachbarn.

Digitized by Google

DIE OFFENBARUNG DES BALLETS.

Das Seltſame bei Allem dieſem beſtand darin, daß Jeder ſtets dieſelbe Bewegung machte und dieſelbe Stellung fortwährend behauptete.

Das Gliedermännchen klatſchte von Neuem in die Hände und der zweite Act begann. Schwadronarius gerieth in einen wunderbaren Zuſtand und ſchrieb mit folgenden Worten die empfangenen Eindrücke in ſeinem Tagebuche auf.

Ich ward im Geiſt entzückt und ſah ein Weib,
Das tanzte, ganz in Mouſſelin gekleidet,
Mit Gold- und Silberflittern reich beſetzt;
Es hatte Flügel an von Silberzindel
Und eine Krone auf von Similor.

Vor jener Bühne unten waren Sitze
Mit rothem Wollenſammet überzogen
Und auf den Sitzen thronten Händepaare,
Die ſonder Augen, Geiſt und Kunſtſinn waren.
Das erſte Paar trug gelbe Handſchuh zierlich.
Das zweite Paar glich Menſchenpfoten ganz.
Das dritte war ein Paar von Krabbenſcheeren,
Das vierte Schlägel nur von Fleiſch und Bein,
Die andern leere Flaſchen oder Gläſer.

Rings um die Bühne ſchwangen ſich empor
Entflammte Greiſenherzen, Schreibefedern
Und Weihrauchfäſſer. Unten waren auch
Gar ſonderbare unſichtbare Thiere;
Das Erſte ſchrie gerade wie ein Eſel,
Das Zweite weinte wie ein ſaugend Kalb,
Das Dritte endlich brüllte wie ein Löwe,
Der eine Cigarette raucht dazu.

Digitized by Google

Kaum war dieſe Viſion — denn eine ſolche mußte es ſein — vorüber, als Schwadronarius eine neue Tänzerin auftreten ſah. Sie hatte einen Leib von Fichtenholz, Arme von Steinpappe und Beine von Kork.

Der Zuſchauerraum füllte ſich plötzlich mit Bärtigen und Schnurrbärtigen, welche einſtimmig ſchrieen: Brava! Vivat die Cachucha!

Das Gliedermännchen in der Loge ließ ein Brrrttt hören, was so viel heißen ſollte wie: Sehr gut!

Nun trat ein Tänzer auf, deſſen ganzer Körper aus Werg und Baumwolle gemacht war. Dieſer wurde kalt aufgenommen; als aber

gleich darauf zwei Tänzer mit Springfedern in den Gliedern erſchienen, da kannte der Enthuſiasmus keine Grenze. — Das Gliedermännchen ſchwang ſich, wie auf ein Pferd, auf den Rand ſeiner Loge und rief: „Wunderſchön! Genau wie drunten!“

Digitized by Google

Gleich nachher leerte ſich das Schauſpielhaus, die Gasflammen erloſchen, und als Schwadronarius auf die Straße kam, war ſie öde und verlaſſen. — „Ich gäbe meinen Titel als Neu-Gott darum“ — ſagte er — „wenn ich wüßte, wo ich bin und was die Uhr iſt. Hätte ich nur Feuer, meine Cigarre anzuzünden; rauchen iſt nachdenken.“ — In dieſem Augenblicke ging Jemand mit einer Laterne vorüber. — Schwadronarius fragte, was es geſchlagen habe; — keine Antwort. Nun wollte er die Cigarre anſtecken, da ſah er entſetzt, daß die Flamme in der Laterne keine wirkliche Flamme ſei. —

Die Revolution im Reich der Pflanzen.

Auf Gurken! zu den Waffen!
Neue Marseillaise.

In dieſem Capitel werden die Pflanzen aus dem revolutionairen und gemüſtigen Geſichtspunkte betrachtet.

Dr. Puff an Krack von Krackenheim.

Lieber Getreuer! Dein erhabenes Manuſcript iſt mir ohne Tintenfleck und die Flaſche ohne Sprung zugekommen. Du findeſt hier die Denkſchrift beigeſchloſſen, die ich der Neugöttlichen Akademie über Deine Entdeckungen überreicht habe, ſo wie einen genauen Bericht von dem, was ſich mit mir ſeit Deinem Untertauchen zugetragen hat. — Ich bitte Dich, meiner Abhandlung über die unterſeeiſchen Racen freundliche Aufmerkſamkeit zu widmen; ich führe in derſelben Deine Anſichten über das Vorhandenſein einer eigenen Thierfamilie, welche die Mythe des Alterthums gekannt hat oder der dieſe vielmehr ihren Urſprung verdankt, weitläuftig aus. Die Tritonen und Nereiden ſind Proben exiſtirender Gattungen, welche nur momentan verloren gegangen ſind; die Conſtatirung dieſes Factums wird uns bei den Männern der Wiſſenſchaft den größten Ruhm erwerben.

In dieſem Augenblicke bin ich damit beſchäftigt, die Liquidation meines Hauſes für phyſiologiſche Verkleidungen abzuſchließen; dies Geſchäftchen hat hübſche Procente getragen; es war eine glückliche Idee, die ich Dir verdanke; der bereits realiſirte Gewinn ſetzte mich in den Stand, den Januar und einen Theil des Februar ganz behaglich hinzubringen; um mich während der Faſtenzeit durchzuſchlagen, ſinne ich jetzt auf eine neue Speculation; aber, wie ſoll man an ſeine kleinlichen

Digitized by Google

Intereſſen denken dürfen, wenn man die Uebel in das Auge faßt, welche die Menſchheit bedrohen!

Ein ganzes Naturreich empörte ſich! das iſt die gräßliche Neuigkeit, die ich Dir mitzutheilen habe.

Du kennſt meine Liebe für den Gartenbau, dieſe Erholung aller großen Seelen; auf meinem Fenſterbret ſtehn zwei Monatsroſen und eine Fuchſia in Töpfen. Dank meinen gründlichen orientaliſchen Studien, die Blumenſprache iſt mir geläufig. — Neulich nun, als ich mich meinem hängenden Garten näherte, um die Fortſchritte und Wirkungen des Frühlings zu beobachten, belauſchte ich das Geheimniß einer Verſchwörung, deren Looſungswort der Weſtwind von einem Kelche zum anderen trug; einen beſſeren Miverbündeten konnten ſich die Blumen wahrlich nicht gewählt haben.

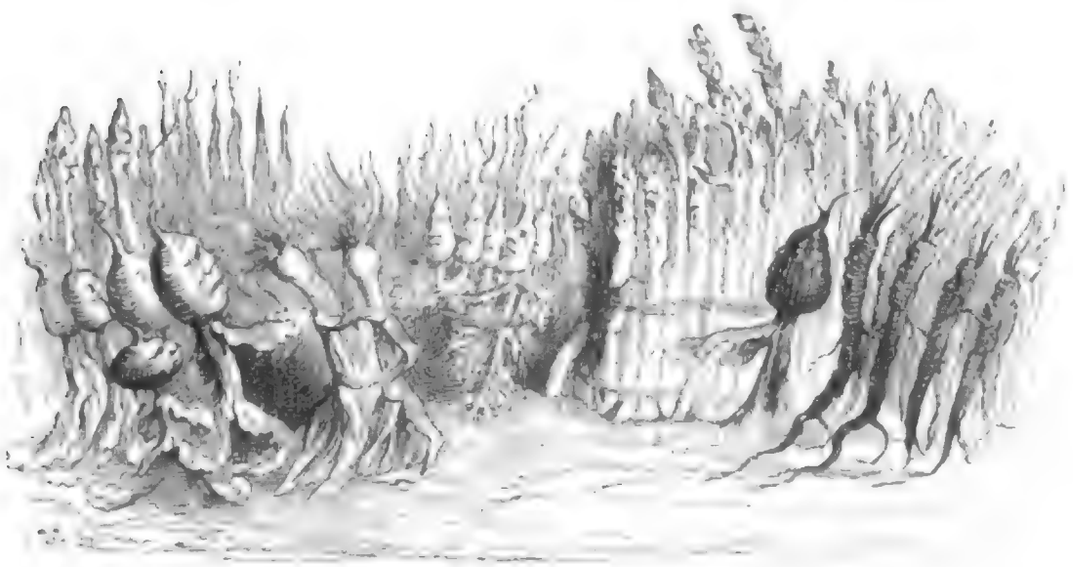
Das Volk (der Saamenkapſeln) ſteht auf, der Sturm (der Staubfäden) bricht los gegen die Menſchheit. Treibhaus und Krautgarten reichen ſich die Hand, bald werden die Glasglocken zum Sturm läuten; der Geiſt der Verſchwörung hat ſich in alle Kelche geſchlichen, die Sonne und die Nache machen alle Piſtille aufſchwellen. Die Artiſchocke wetzt ſtillſchweigend ihre Stachelſpitzen; die Melone bereitet ſich eine Schaalenrüſtung, die dem ſchärfſten Meſſer Trotz bietet; ich hörte einen Chor von Gurken ſingen:

Das Volk ſteht auf, der Sturm bricht los!
Wer legt noch die Hände feig in den Schooß?
Pfui über dich Buben dort an den Spalieren,
Mögſt Du durch Urban getroffen erfrieren!
Biſt doch ein ehrlos erbärmlicher Wicht.
Eine treue Rebe umarmt Dich nicht.
Eine blecherne Gießkann' erquickt Dich nicht,
Ein ehrlicher Spaten häufelt Dich nicht.
Stoßt mit an! Mann für Mann!
Wer ſich emporranken kann!

Digitized by Google

Als ich dies vernahm, machte ich eine botaniſche Excurſion und brachte eine ganze Kapſel voll Kleinigkeiten mit; heimliche Schauer durchzogen die Beete mit jungen Bohnen; ein verdächtiges Fliſtern verbreitete ſich vom Kopfſalat bis zum Spinat und von dieſem drang es weiter zur Cichorie und zum Sellerie. Die Verſchwörer erwarten das Signal zum Aufſtande.

Eine Königskerze, geſchworene Feindin aller Empörungen, und eine loyale Immortelle, eine begeiſterte Freundin des Beſtehenden, haben mir alle Einzelnheiten des Complots vertraut. Eine ganz gemeine Pflanze, aus den niedrigſten Klaſſen der Botanik ſtammend, kurz eine obſcure rangloſe Diſtel hat den frechen Plan ausgeheckt und ſich an die



Spitze der Revolution geſtellt; nur Leute, die Nichts zu verlieren haben, ſind begeiſtert für gewaltſame Umwälzungen. In das Geheimniß eingeweiht, begab ich mich nun an den Verſammlungsort der Verſchworenen. Hier überzeugte ich mich, daß die Pflanzen ſchon lange eine geheime Verbindung organiſirt haben, welche in Kränzchen, Sträuße und Guirlanden zerfällt; dieſe Klaſſification, von der die Polizei eben

Digitized by Google

ſo wenig ahnt, wie es Linné und Juſſieu thaten und Schleiden und Endlicher jetzt thun, flößte mir eine hohe Meinung von der politiſchen Bildung der Verbündeten ein.

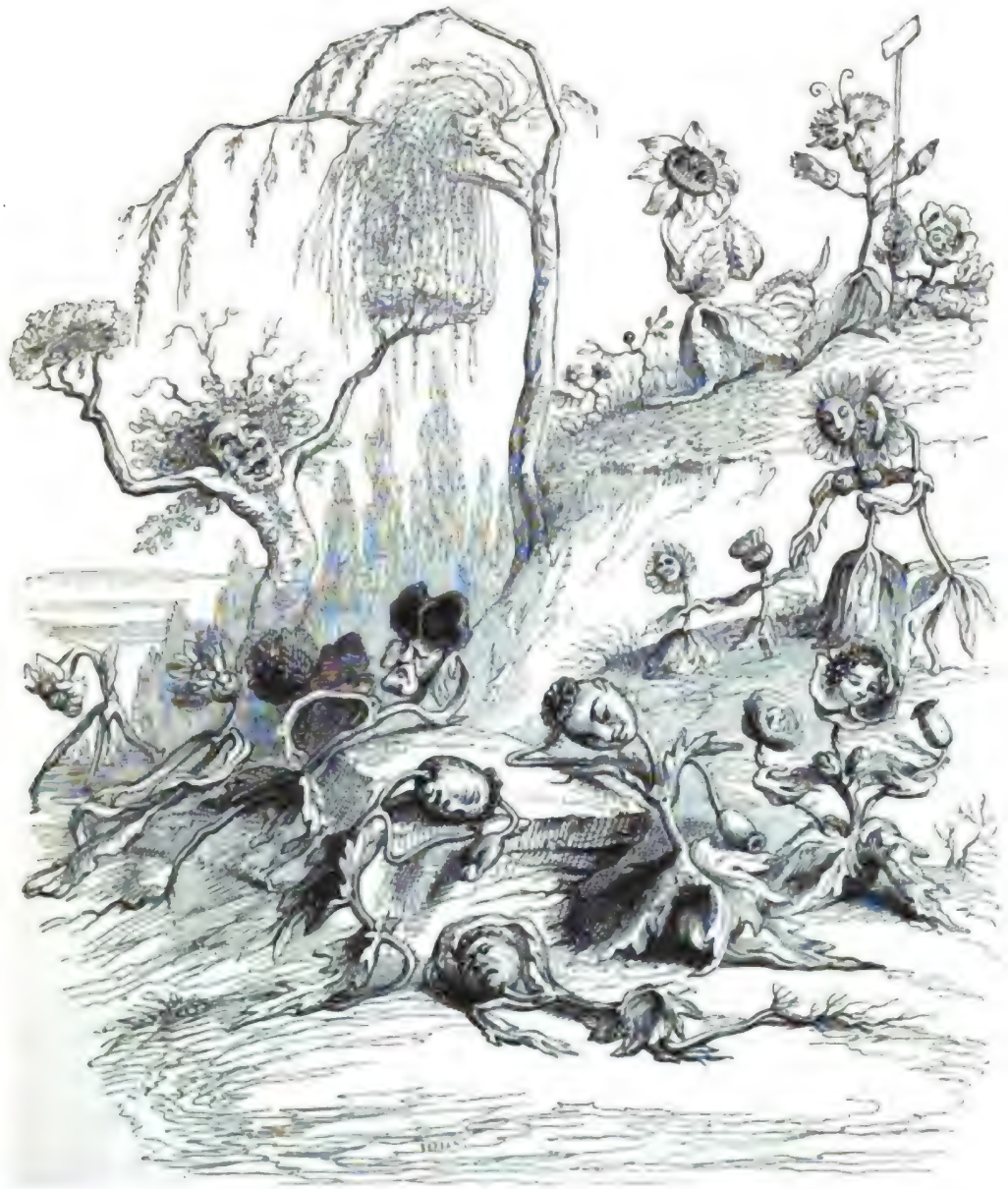
Nichts iſt ſo gefährlich wie ein Volksredner aus dem Volke; das hat mir die Diſtel recht deutlich bewieſen. Die Verſammlung war vollzählig, alle Klaſſen des Pflanzenreiches hatten ihre Repräſentanten geſandt. — Der Catilina der Blumenwelt durchlief mit ſeinen Blicken die Reihen der Anweſenden und redete dann zu ihnen wie folgt:

Bäume und Sträuche, Büſche und Pflanzen!
Blätterreiche Mitverſchworne, geliebte Geſchwiſter!

„Der Augenblick iſt da, den Händen unſerer Unterdrücker Spaten, Hacke und Hippe zu entreißen. Wir wollen uns nicht mehr von ihnen, nach ihrem Gutdünken, beſchneiden und anbinden laſſen, wollen nicht mehr eine gezwungene und noch obendrein gemiſchte Ehe mit einem uns fremden Pfropfreis ſchließen. Die Pfropfſchaft iſt noch tauſend Mal haſſenswerther und unmoraliſcher als die Leibeigenſchaft, gegen welche ſich das feige Menſchengeſchlecht ſelbſt ſo oft empört hat. (Zeichen des Beifalls unter den Zuhörern.) — Vergißmeinnicht, erhebt Euch aus Euern weichlichen Träumen! Roſen, Nelken, Veilchen, Jasmine, entſagt Euern entwürdigenden Liebſchaften, legt Euere bunten Feſtkleider ab, wappnet und rüſtet Euch, wenn Ihr wollt, daß der Menſch künftig nicht mehr aus Eueren edelſten Säften unreine Eſſenzen, verhaßte Waſchwaſſer, ſchmierige Pomaden bereite! — Und Du, Gemüſe, redliches, fleißiges, kinderreiches Volk, wirſt Du es noch länger dulden, daß man Dir Dein Liebſtes, Deine Kleinen, ſchon in zarteſter Jugend raube, um ſie im Uebermuth als erſte junge Erbſen, junge Bohnen zu freſſen! (Eine Zwiebel vergießt heftige Thränen.) — Für die Erſtgebornen der Artiſchocke — unglückliche Mutter! — ward die Folterqual der Pfefferbrühe und des Backens in Teig von den Allesverzehrern erſonnen. Hört das Klaggeſchrei der Opfer, die aus dem tiefen Grunde

Digitized by Google

der Kaſſerolen Euch beſchwören ihre Rächer zu werden! (Schauer und Zähneknirſchen unter den Zuhörern.) — Mohnköpfe, wacht auf aus Euerem Schlafe, es geht Euch an den Kopf!



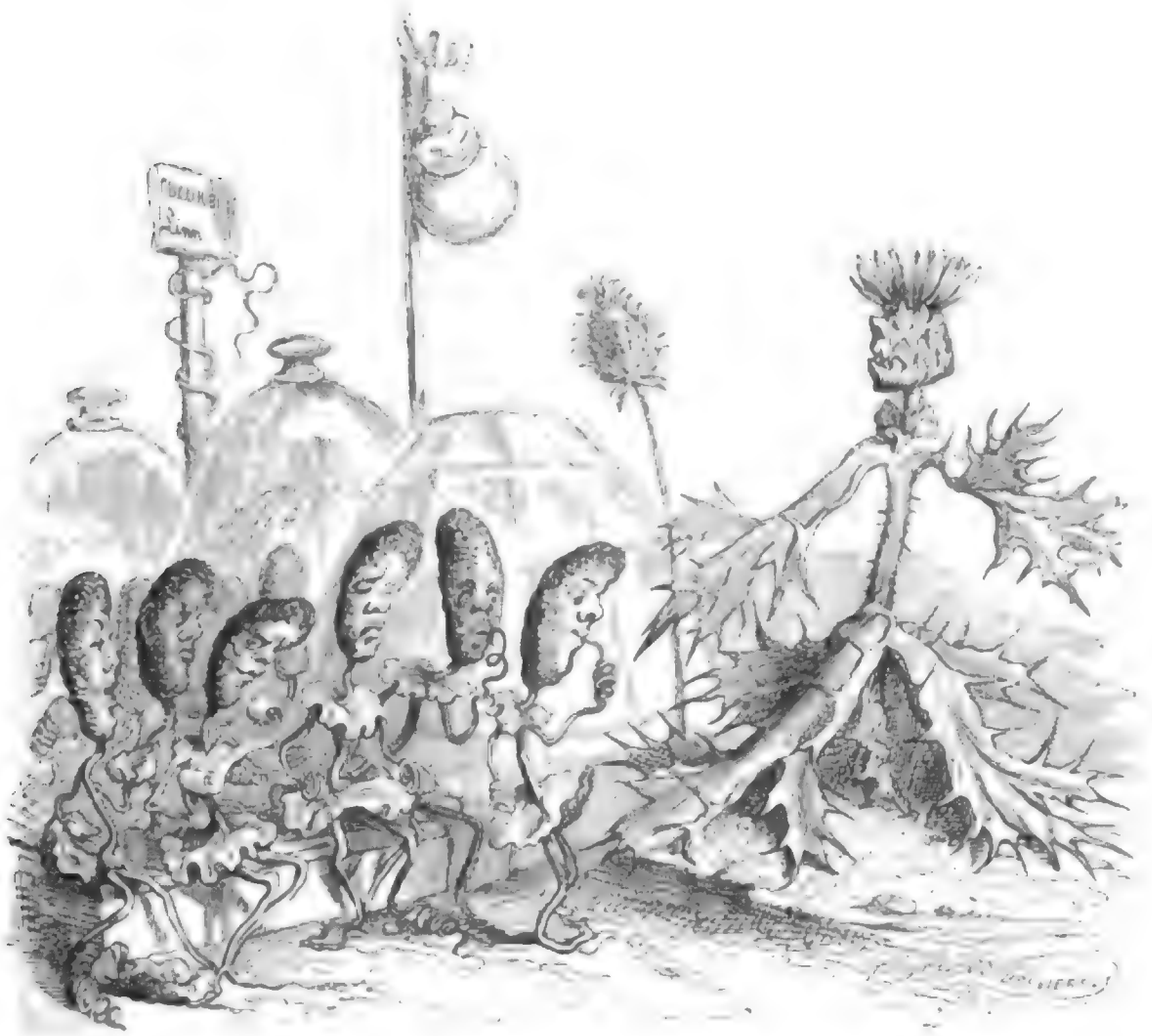
„Und Ihr, aufkeimende Champignons, die man ſo grauſam der heimathlichen Erde des friedlichen Miſtbeetes entreißt, ſtatt der den Feinſchmeckern ſo angenehmen Säfte entquelle Euch künftig ein tödt-

liches Gift. — Euch aber, geliebte Pfeffergurken, verdammt das grauſame Menſchengeſchlecht nicht allein zu der ewigen Hölle des gläſernen Kerkers, es zweifelt auch an Eueren geiſtigen Kräften! (Murren auf der Bank der Pfeffergurken.) — Ich frage Euch, Ihr Melonen, wollt Ihr Euch auch ferner ſo ruhig ſchlachten, Euch, Ihr Radieſe, wollt Ihr Euch immer ſo roh behandeln, Euch, Ihr Zuckererbſen, wollt Ihr ſtets mit Haut und Haaren Euch kochen laſſen?“

„Nein, meine Freunde! ſo darf es nicht bleiben; der Zorn, der Euch entflammt, bürgt mir dafür. Zu den Waffen, Ihr Sproſſen des Pflanzenreiches! — Mögt Ihr ſiegen oder fallen, Unſterblichkeit

Digitized by Google

wird Euch zu Theil. Die Trauerweide wird Thränen über der Ruheſtätte der Todten vergießen und die Cypreſſe am Grabe ihren Ruhm den Ueberlebenden verkünden, den Ruhm derer, die da tapfer ſtarben für Freiheit und Vaterland.“



Nach dieſer Rede trennten ſich die Verſammelten, aber die höchſte Begeiſterung erfüllte jedes Einzelnen Bruſt. Die Spargel trugen den Kopf noch ein Mal ſo hoch und ſelbſt der Kürbiſſe kaltes Innere durchflammte des Freiheitsdranges lodernde Gluth. Der Taback allein blieb ſeinem gewöhnlichen Indifferentismus getreu; die ganze Rede hindurch ließ er ſeine Pfeife nicht ausgehn.

Digitized by Google

Wenn die Zwietracht ſich nicht unter die Verſchwornen ſchleicht, ſo iſt es um unſere Küche geſchehn. Aber die Mooſe und die Farrnkräuter ſonderten ſich bereits ab und bildeten einen eigenen politiſchen Club. Zwiſchen der Runkelrübe und dem Zuckerrohr kam es bereits zum Zweikampf und die — leider nur zu ſpäte — Dazwiſchenkunft der Mohrrübe vermochte allein die erbitterten Gegner zu trennen. Die Runkelrübe wäre ſonſt ganz erlegen und der Bürgerkrieg ausgebrochen.

Was räthſt Du mir zu thun? Soll ich die menſchliche Geſellſchaft in Kenntniß ſetzen von den geheimen Umtrieben, die die Kochkunſt in ihren Grundfeſten zu erſchüttern drohen? — Nein, ich ſchweige — und erfinde ein Surrogat für das Gemüſe. —

Was hältſt Du von der Idee?

Doch ich vergeſſe, geliebter Krack, daß Du aus ſo weiter Ferne mir nicht zu antworten vermagſt, und wähne mich immer von Deinem theueren Geiſte umſchwebt. — Beeile Dich indeſſen, mir die Flaſche baldigſt wieder zu ſenden, die ich der Courierpoſt des Weltmeers anvertraue.

Digitized by Google

LULL ZWISCHEN ZWEI RAFFINIRTEN.

Digitized by Google

Eine Reiſe in den April.

Erfinden heißt Reiſen.
Aus den Briefen eines Verſtorbenen.

Im April pflanz' Deinen Kohl
Und hüt' Dich vor deinen Freunden wohl.
Wetterregel des illuſtrirten Almanachs.

Wie Puff ſich gezwungen ſah, der Erfindung von künſtlichen Gemüſen zu entſagen, und eine ſehr lange Reiſe auf dem Papier machte.

Attila ſtirbt, erſtickt in ſeinem Bette an den Folgen einer Indigeſtion, und die Herrſchaft der Welt entſchlüpft ihm; ein vorüberſchreitender Eſel weidet die Diſtel ab, und die Pflanzen bleiben unter dem Joch der Menſchen. An ſolchen Fäden hängt das Geſchick der Staatsumwälzungen!

Philoſophiſche Betrachtungen nähren die Seele, aber nicht den Leib. Das begriff Puff ſehr wohl, als er das Haupt der Verſchwornen vom Kinnbacken eines Eſels zermalmen ſah, und dachte nun darüber nach, was er beginnen ſolle, da es mit dem künſtlichen Gemüſe Nichts war. Da fiel ihm plötzlich ein, daß er in den ſchönen Wiſſenſchaften noch Nichts unternommen hatte. Von der theoretiſchen Kochkunſt bis zur Nationalliteratur iſt nur ein Schritt. Die Reiſebeſchreibungen ſind in der Mode, Reiſebriefe, Reiſeblätter, Reiſenovellen, ſagte Puff: ſchreiben wir Reiſe-Papyrus; das iſt ein prachtvoller Titel, er hat ſo etwas Geheimnißvolles! Das bringt mir ſchon ein Mittagseſſen ein. Den Titel habe ich, jetzt nur noch einen Verleger und das Buch iſt fertig.

Digitized by Google

Wenige Tage nachher zeigten ſchon alle Leihbibliotheken als vorräthig an:

Reiſe-Papyrus

Ausflug in den April.

Von **Piff-Paff-Puff,**

Doctor der Weltweisheit und der Waidmannskunſt.

Wir wollen unſeren Leſern das Leihgeld ſparen und ihnen einige Capitel aus dieſem intereſſanten Werke gratis mittheilen.

Sieben und dreißigſtes Capitel.

Die Fiſchnovelle.

Was leckſt Du meine Brut?

Goethe.

Noch viel practiſcher als die Regenſchirmſtöcke ſind die Eiſenbahnſtöcke auf Reiſen. Wenn man müde wird von der zu raſchen Bewegung, ſo nimmt man die Schienen unter den Füßen fort, klappt ſie zuſammen, ſteckt ſie in das elegante Stockfutteral, ſtützt ſich darauf und wandelt behaglich weiter, ſeine Eiſenbahn in der Hand haltend. So machte ich es heute Morgen, um ganz nach Gefallen den Krümmungen eines Flüßchens mit blumenreichem Ufer in dem von mir neu entdeckten Thale, zu folgen.

Mich meinen Träumen hingebend kam ich auf dieſer Wanderung endlich an ein natürliches Wehr, wo das Waſſer von Klippen herabſtürzte, um ſich klar und durchſichtig in einem Becken zu ſammeln. Plötzlich hörte ich lautes Gelächter in meiner Nähe; ich verbarg mich hinter einem Schirm von Pappeln und Weiden und wollte von hier aus den Faun belauſchen, der die Najade verfolgte. Es war mir intereſſant die Mythologie auf der That zu ertappen, und ich hielt mich daher ganz ſtill.

Digitized by Google

Digitized by Google

DIE FISCHNOVELLE.

Digitized by Google

Aber — wer beſchreibt mein Erſtaunen! — ich erblickte ſtatt der Faunen eine Bande luſtiger, geſchwätziger Fiſche, die das Sprüchwort: „Stumm wie ein Fiſch“ Lügen ſtraften. Freſſen Fiſche Könige? rief ich mit Müllners längſt verſchollenem Yngurd aus, als ich die ſchuppige Geſellſchaft — dies Mal in der größten Stille — ihre Angelhaken mit Köder verſehn und Angeln in das Waſſer werfen ſah.

In weniger als einer Minute zog ein junger rother Fiſch ſeine Angel herauf, an deren Ende ein hübſches Weibchen zappelte, das eine Diamantnadel ſchon mehr als halb verſchlungen und ſich daran gefangen hatte. Ich richtete nun die Blicke auf den Teich und ſah ihn voll Männer und Frauen, deren Bewegungen ich bei der Klarheit des Waſſers genau beobachten konnte. Sie ſchnappten ſämmtlich gierig nach dem Köder, der ihnen hingehalten wurde und ſehr verſchiedenartig aus Orden, Epaulettes, Goldbörſen, Titeln, Ehrenzeichen beſtand, nach welchem ſie aber mit wahrem Heißhunger biſſen.

Jetzt wurde ich inne, daß ich mich in einem verzauberten Walde befand; das Laub waren harte Thaler, die Früchte Goldbarren. Ich hoffte nun menſchliche Vögel und Schmetterlinge mich umflattern zu ſehn, aber meine Gegenwart verſcheuchte ſie wahrſcheinlich.

Nach Verlauf von einer halben Stunde waren die Fiſche mit ihrem Fange fertig; ſie füllten die Körbe, ſchulterten die Angelruthen und zogen fort, und bald trug nur noch das ſchwache Echo den Refrain des bekannten Chors aus der Stummen von Portici zu mir her:

Still, ſtill!
Dem Meertyrannen
Gilt die kühne Jagd!

Digitized by Google

Wie im Thiergarten!

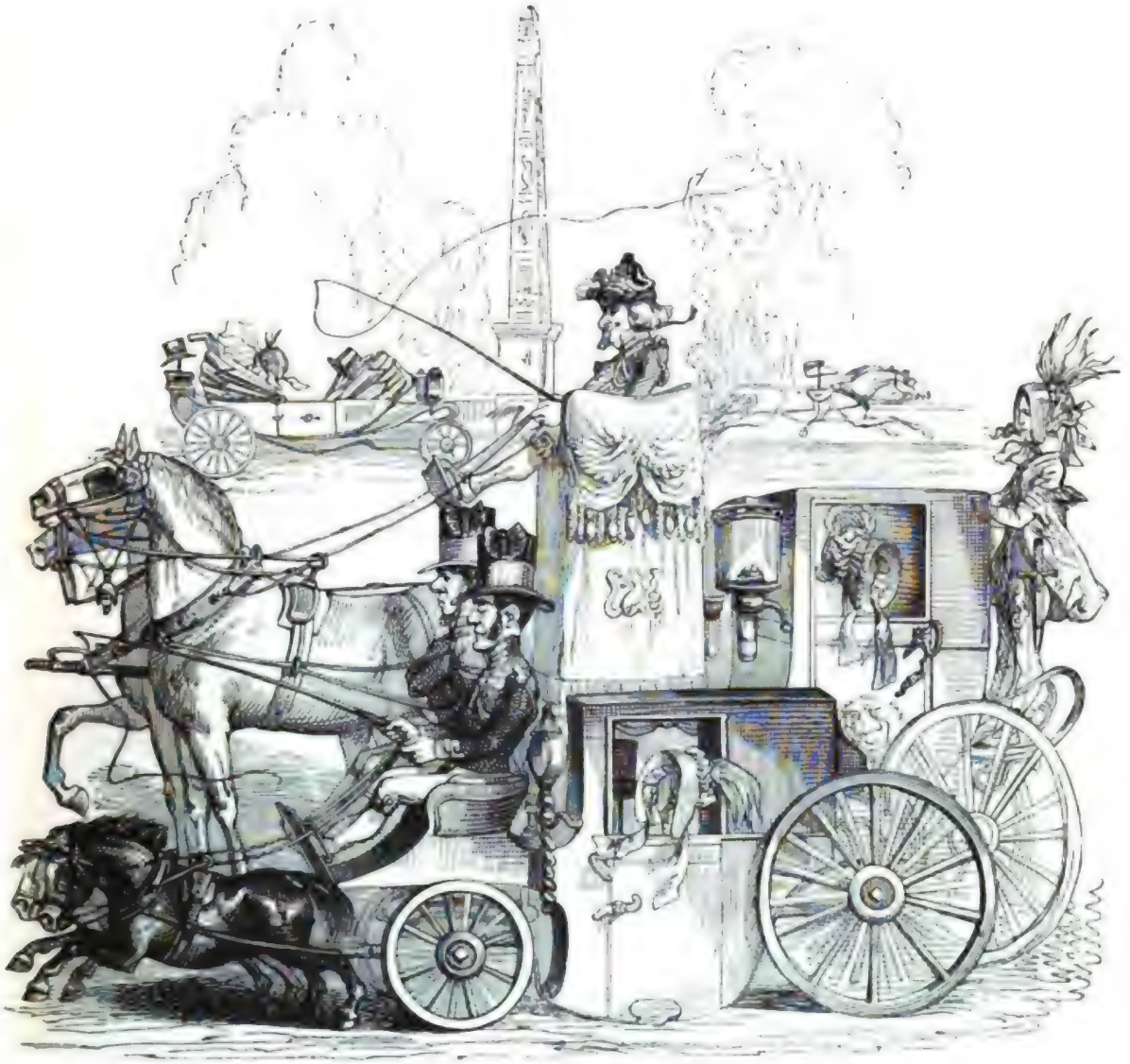
Nach Sevilla! nach Sevilla!
Clemens Brentano.

Sandſteinbildſäulen, Bäume, die im Sande nicht recht gedeihen, Koth, Staub.

Seidene Kleider, Sammethüte, ſeltſame Friſuren und eben ſolche Fußbekleidungen. Ein Mann, der ſich ſtolz von einem Hunde an der Leine fortziehen läßt, auf deſſen Halsband man die Inſchrift lieſt: „Ich gehöre dem Grafen Alcibiades von New-Foundland.“

Digitized by Google

Dandies auf den Fußſteigen, vorüberrollende Wagen, einige niedrig wie Lehnſtühle auf vier Rädern, andere ſo hoch, daß der Kutſcher



auf dem Bocke dem Wetterhahn auf dem Thurm einer Dorfkirche gleicht.

Digitized by Google

Auf jeden Fall befinde ich mich in einer Hauptſtadt. Aber in welcher? That is the question.

Ich mag noch ſo ſcharfe Blicke durch die Kutſchenfenſter werfen, ich ſehe nichts als Perrücken oder Hüte auf Holzköpfen und in einigen Wagen Gliederpuppen, die mit dem größten Luxus und der größten Sorgfalt angeputzt ſind.

Es ſcheint hier zu Lande Mode zu ſein, ſich auf den öffentlichen Promenaden durch Stellvertreter von Holz, Gyps oder Wachs repräſentiren zu laſſen. Man zeigt ſich elegant im Bilde: Kleider, Kopfputz, Shawls, Diamanten, Alles was die Schönheit, den Reichthum, den Luxus und den Geſchmack einer Perſon zur Erſcheinung bringt, iſt vorhanden, nur ſie ſelbſt iſt abweſend. Es giebt kein geiſtreicheres

Mittel, ſich öffentlich ohne alle Mühe zu zeigen. — Wozu auch die Perſon, die iſt überflüſſig. — Man begiebt ſich ja nur auf die Promenade um neue Moden zu ſehn. — An die Feierlichkeiten der Mode denkend rief der Prophet: Gliederpuppen! Alles iſt Gliederpuppe!

Digitized by Google

Was gewahre ich auf der Chauſſee! Luſtwandelnde Halbſtiefelchen, Röcke, die die Naſe hoch tragen und Mantillen den Arm reichen, Stiefel, die den Hut keck auf das linke Ohr ſetzen, kurz eine Fortſetzung deſſelben Syſtems. Die Schneider, Hutmacher, Schuſter, Modehändler haben das Mittel gefunden, die Menſchen wegzulaſſen, die ihnen als Aushängeſchilder dienten, und das Aushängeſchild hat ſich vereinfacht und iſt Menſch geworden.

Endlich finde ich einen Menſchen unter ſo vielen Gliederpuppen, ein Unbekannter nähert ſich mir, eine Reitpeitſche in der Hand, und zwingt mich, eine vorüberreitende Amazone zu bewundern.

„Es iſt die Gräfin von Haferluſt" — erzählt er mir — „die erſte Reiterin ihrer Zeit; ſie hat eine Maſchine mit Doppeldruck erfun-

den um die Jokei's mager zu machen. Sie können an dem ihrigen das Reſultat ihres Syſtems ſehn. Das Pferd, das ſie reitet, iſt der Blitz, vom Donner und der Aurora, das ihres Jokei's Diana, von Actaeon und Iphigenie; edlere Roſſe giebt es nirgends, nirgends echteres und graziöſeres Vollblut.

Ich muß mich in einer außerordentlich gebildeten Hauptſtadt befinden; ſelbſt die Pferde zeigen ihre Ahnen auf. — Aber genug davon; verlaſſen wir den zudringlichen Cicerone und gehn wir zu Tiſche.

Das Beefſteak, das ich mir hatte geben laſſen, war weiter Nichts als eine ſinnige Anwendung des Caoutſchuk für die Ernährung des Menſchengeſchlechtes. Ich bin nicht ganz außer Sorge über die Folgen meines Mittagsmahls. — Indeſſen, was iſt zu thun, leſen wir die Zeitungen; die Politik befördert die Verdauung.

„Kellner, die Zeitung!"

Der Kellner bringt mir das Modejournal. —

„Nicht doch, ich will ein politiſches Blatt."

Der Wirth ſelbſt belehrte mich, daß das Modejournal die einzige politiſche Zeitung ſei, welche hier erſcheint und von der conſervativen Partei herausgegeben wird; zwar haben die Liberalen auch die Conceſſion erhalten ein Blatt zu gründen, dieſe Conceſſion ward ihnen aber bereits nach der Ausgabe des Proſpectus wieder entzogen, da derſelbe eine Stelle, in welcher die Cenſur gelobt wurde, enthielt, denn das Princip der Regierung iſt, das Volk müſſe ſtets thun, als wiſſe es gar Nichts von der Exiſtenz der übrigens in dieſem Lande ſehr ſtrengen Cenſur. Darauf machte er mich mit der Conſtitution des Staates bekannt, in welchem ich die Ehre habe mich zu befinden. Für die größten Dichter gelten hier die Verfaſſer der beſten Rebus, die Referenten über die Moden werden am meiſten geleſen, und ſämmtliche Staatsmänner müſſen, ehe ſie in die höheren Dikaſterien treten, als Practicanten bei einem Schneider gearbeitet haben. Der Landtag zerfällt in zwei Kammern, welche ſich verſammeln, um über die vom Miniſterium vorgeſchlagenen neuen Moden und Kleiderſchnitte zu berathen. In dieſem

Digitized by Google

Augenblicke hatte die Opposition einigermaaßen den Sieg davon getragen in einer Debatte über die Camails-Paletots, deren Annahme die ministerielle Seite heftig bekämpfte. Die Minister waren nahe daran ihre Entlassung einzureichen; wenigstens gab das der leitende Artikel im Modejournal deutlich zu verstehn. Er lautete folgendermaaßen:

„Mühlbachflorenz, am u. s. w. Die Opposition hat einen Sieg davon getragen, dessen Folgen dem ganzen Staate sehr gefährlich zu werden drohn. Schon bei der Motion hinsichtlich der Palatinen mit Hermelinschwänzchen für die Referendarien ließ die radicale Partei ihre Absichten durchschimmern. Die Kleiderordnung soll umgestoßen und die Vermischung der Trachten proclamirt werden. Ein so gefährliches System kann unmöglich Geltung erhalten; die Gutgesinnten werden sich dagegen verbinden und wir fordern alle wohlmeinenden Bürger auf, unserer Ansicht beizutreten.

Das Ministerium ist entschlossen die Kammern aufzulösen und neue Wahlen vornehmen zu lassen. Festigkeit, Muth, Einigkeit! das sei unser Wahlspruch; die Nation muß den Camail-Paletot verwerfen. Die Geschlechter dürfen unmöglich die sie unterscheidende und characterisirende Tracht aufgeben; schreckliche Verwirrung würde die Folge sein, aber nimmermehr soll die Hyder der Anarchie ihren tausendköpfigen, scheußlichen Hals zu erheben wagen.

Wir benutzen diese Gelegenheit unseren Lesern mitzutheilen, daß die gestreiften Unaussprechlichen noch immer gern gesehn werden und daß der Erfinder der Geheimerathstinctur, um das Ausfallen der Haare und Zähne zu verhüten, ein Patent und die Stieglitzmedaille für Mode und Schönheit, mit der Erlaubniß zum Tragen am graugelben Bande, erhalten hat."

Kaum habe ich diesen Artikel zu mir genommen, so bringt mir der Kellner eine noch feuchte Flugschrift der Oppositionspartei, betitelt: Ueber die bürgerliche Kleiderfreiheit; mit dem Motto: „Jeder ist sein eigener Schneider!" — in der ich nachstehenden Passus finde:

„Die Nation wird bei ihrem feinen Geschmacke schon wissen, auf

weſſen Seite ſie tritt, wenn die Regierung wirklich ſo unüberlegt handelt, die Kammern auflöſen zu wollen. Unſere Frauen lieben das Vaterland und werden, wir zweifeln nicht daran, mit patriotiſcher Geſinnung die Männertracht anlegen; die Edelſten des ſchönen Geſchlechtes beginnen ſchon mit Meerſchaumpfeifen und Tſchibouks an öffentlichen Orten zu erſcheinen. — Kann es ein ſchöneres Attribut für ſie geben als den feinen, weißen Meerſchaum, dem Venus ſelbſt entſtieg? Eben ſo wird der Camail-Paletot den Frack verdrängen und wir haben einen großen Schritt weiter gethan, unſerem erhabenen Ziele entgegen: der Gleichheit der Geſchlechter, die die einzige geſunde Baſis aller Politik iſt.

Wir ergreifen eifrig die Gelegenheit, die Nation darauf aufmerkſam zu machen, daß kein echter Vaterlandsfreund mehr geſtreifte Unausſprechliche trägt, und warnen ſie zugleich vor der Geheimenrathstinctur, die gerade befördert, was ihr talentloſer Erfinder zu verhindern prahleriſch ſich anmaaßte."

Glücklicher Puff! rief ich, als ich auch dies geleſen hatte; Du nährſt dich mit Caoutſchuk ſtatt mit Beefſteak und wirſt als Augenzeuge einer Staatsumwälzung beiwohnen!

(Fortſetzung nächſtens.)

Digitized by Google

BÜRGERLICHE KLEIDERFREIHEIT.

Digitized by Google

Das Reich der Marionetten.

Die Kunſt macht den Maler.
Michel Angelo.

Dieſer Abſchnitt muß unbedingt geleſen werden, denn man erfährt durch denſelben Nichts über das Gliedermännchen, und eben ſo wenig über das Land, in welchem das Feuer kein Feuer iſt.

Schwadronarius konnte alſo ſeine Cigarre nicht anzünden, was für einen Raucher ſehr unangenehm iſt, wohl aber ſah er das Gliedermännchen, das ein anderes Licht in das Transparent ſetzte, worauf es alsbald Tag ward. „Das Gliedermännchen ſieht ſehr geſcheidt aus“ — dachte unſer Neugott — „ich werde mir Belehrung und Feuer von ihm erbitten.“

Der kleine Gliedermann machte einige Mal Britt, und dann einige Sprünge. Schwadronarius mit ſeinem Götterverſtande begriff gleich, daß das heißen ſollte: „Folge mir!“ und that demgemäß.

Sie traten zuerſt in einen großen Saal, der das Licht durch Blendrahmen erhielt. Aufgeſpannte Leinewand, Gypsabgüſſe, Tabakspfeifen an der Wand, alte Waffen und Rüſtungen ließen vermuthen, daß hier ein Maler-Atelier ſei. Wirklich gewahrte Schwadronarius auch drei Maler, die eifrig fortarbeiteten, ohne ſich um die Anweſenheit eines Fremden zu kümmern.

Der Erſte, nachläſſig auf einem niedrigen Lehnſeſſel hingeſtreckt, rauchte und ſah dabei nach der Decke, während ſein rechter Fuß mit der Sicherheit eines Meiſters auf der Leinewand hin und her fuhr. In wenigen Schritten vollendete er ein Gemälde von mehr als ſechszig Figuren.

Digitized by Google

Neben dieſem Fußkünſtler malte der zweite Meiſter, von ſeinen Zeitgenoſſen Schwanzpinſel genannt, binnen wenigen Minuten eine Schlacht von zehn Fuß im Quadrat und gönnte ſich kaum die Zeit ſich umzudrehen, um neue Farbe mit dem Pinſel zu nehmen.

Digitized by Google

Der dritte Künſtler, dem das Gliedermännchen beſondere Aufmerkſamkeit widmete, hatte nur eine Pfote, aber ſie wog ſechs Hände auf; er hieß Pfotenfauſt und war Meiſter im Portrait.

In einem anderen Atelier dicht daneben ritt ein Maler auf einem raphaeliſchen Steckenpferde und decalquirte Nichts als Beine und Ohren auf alten Bildern. Er war jedenfalls ein berühmter Meiſter, denn er ſchleppte einen langen Schweif von Schülern mit ſich.

Digitized by Google

Schwadronarius ſah zufällig durch ein Fenſter des Ateliers, welches eine freie Ausſicht auf eine Landwirthſchaft gewährte, und wurde hier zwei Landſchaftsmaler gewahr, die mit brennendem Eifer den Strahlen einer nicht minder brennenden Sonne ausgeſetzt ſich abmühten, Studien von Reisbeſen nach der Natur aufzunehmen.

Zu ſeiner nicht geringen Verwunderung erfuhr er, daß einer dieſer beiden gewiſſenhaften Künſtler drei volle Jahre damit zugebracht, eine Vogelſcheuche in allen möglichen Beleuchtungen zu ſtudiren.

Allen dieſen ſo emſig, wie Ameiſen, die von einem Gewitter bedroht werden, arbeitenden Malern lag daran, ihre Bilder zu dem für

die Preisbewerbung unwiderruflich festgesetzten Termine zu vollenden, denn sie sahen im Geiste schon die Gestalt ihres blinden und tauben und daher unparteiischen Preisrichters vor sich.

Die Kunſtausſtellung der Marionetten.

Die Kunſt, die Kunſt iſt heilig!

Sämmtliche Berichte.

Weiter Nichts als die Fortſetzung des Vorhergehenden.

„Wie?“ — ſagte Schwadronarius zu ſich — es giebt alſo überall Akademien und ein Comité übt hier wie auf der Erde ſein Recht über Leben und Tod von Kunſtwerken aus. Auch hier werden gute Bilder verworfen und ſchlechte mit dem Preiſe belohnt und angekauft und Dame Fortuna treibt ihr loſes Spiel bis zu Ende dieſes Trauerſpiels, indem ſie noch zu guter Letzt Vulcan, wie er Mars und Venus ertappt, einem Prieſter, Leda mit dem Schwan der Vorſteherin einer Töchterſchule oder das Portrait des heiligen Ignatius einem Generalſuperintendenten zuwirft. Ihr armen Künſtler, wie ſeid Ihr zu bedauern!“

In demſelben Augenblick wurden drei Frachtwagen voll von Meiſterwerken im Hofe des Gebäudes, in welchem die Ausſtellung Statt fand, abgeladen. Es waren Gemälde der berühmteſten lebenden Künſtler, die erſt ankamen, als die Ausſtellung ſchon begonnen, und dadurch nach weiſer Berechnung die Aufmerkſamkeit des Publicums auf ſich ziehen mußten. Einer jener großen Meiſter, der ſchon ſeit langer Zeit den Genius nach dem Ellenmaaße zu ſchätzen pflegte, hatte ſogar die Erlaubniß erhalten, die Thor- und Thürflügel ausheben zu laſſen, da ſein unſterbliches Werk zu groß war, um auf gewöhnlichem Wege in den Saal zu gelangen.

Digitized by Google

Es war ein Stoßen, Drängen, Treiben, im Hofe wie in den Gemächern, wovon man ſich keinen Begriff macht. Tapezierer nagelten den Ruhm der Künſtler feſt; Tagelöhner ſchleppten ihn auf den Schultern herbei; dazwiſchen Maler, die ſich ſchon an dem Strahlenſchein ihrer Unſterblichkeit ſonnten, welche die Journalreferenten ihnen feſt verſprochen, verkannte Genie's, deren außerordentliche Leiſtungen durch die Kabalen der Akademiker zurückgewieſen worden, Gaffer und Recenſenten, Kunſtfreunde und Kunſthändler; Alle trieben ſich bunt durch einander und erwarteten mit Ungeduld den Augenblick, in welchem das Heiligthum der Künſte dem Publicum zugänglich ſein würde.

Endlich ſchlug die heißerſehnte Stunde: Alles eilte herbei und Schwadronarius ſah ſich plötzlich, wie durch ein Wunder, von der Menge getragen, in den Salon verſetzt.

Einer ſeiner Nachbaren ließ ſeinen Catalog fallen, ſetzte aber, ſeltſamer Weiſe, ſeine Wanderung durch die Säle fort, ohne ſich im Mindeſten darum zu kümmern. Schwadronarius hob den gedruckten Führer auf, und ſuchte in demſelben nun eifrig diejenigen Nummern, die ſeine Aufmerkſamkeit beſonders feſſelten. Es waren nur ſolche, welche die Marke „Preisſtück“ oder „Verkauft“ trugen und deren nähere Beſchreibung wir hier folgen laſſen.

Verzeichniß

der

in der 1777. Ausſtellung der Königlich Ypſilonſchen Akademie zu Tezett befindlichen Werke der Kunſt.

Raphael Weiß aus Sandathen, gegenwärtig in Tiberias.

100. Der Engel der Malerkunſt, der Gottes Gnade für das Comité anfleht.

Caspar Grünkohl aus Krautſtadt.

200. Virgil's Ekloge:

Tityre tu patulae recubans sub tegmine fagi
Sylvestrem tenui musam meditaris avena.

Jeremias Bibeler aus Mühlbachflorenz.

410. Der Durchzug durch das rothe Meer.

Fortunio Zange aus Sandathen.

329. Torſos zweier Veſtalinnen.

Digitized by Google

DIE KUNSTAUSSTELLUNG.

Digitized by Google

Herrmann Maienluſt aus Duſſelſtadt.

802. Kinder, die mit Maikäfern ſpielen. Der kunſtreich geſchnitzte Rahmen hat die Inſchrift:

Maikäferlein, des Frühlings Kind,
Das ſich von Graſe nähret lind,
Iſt ſchönſte Zierde der Natur
Und Luſt der Jugend auf der Flur.

Nicolaus Huydepieter aus Zaanredam.

101. Tobende Wellen. — (Preisſtück.)

Michael Lack aus Fabrikenluſt.

1843. Deckel einer Tabaksdoſe, das jüngſte Gericht darſtellend, auf Porzellan gemalt.

Hans Bräunler, Hofmaler des Fürſten von Hammeldorf.

130. Rückenbild der Frau von Icks! — Lebensgröße, in Oel alla prima, in drei Minuten gemalt. — Eigenthum des Originals.

Narciß Scheidewaſſer aus Goldſtadt.

9999. Außerordentlich kunſtreich gearbeiteter, in Holz geſchnitzter Rahmen, mit galvanoplaſtiſcher Vergoldung.

Anm. Zu der Vergoldung wurden 1379 holländiſche Ducaten aufgelöſt und verwandt.

Johann Maria Nepomuk Malz aus Bierheim.

600. Der Zeitungsleſer.

Brillen und Lorgnetten, Operngucker und Augen, Jedes bewundert dieſe Meiſterwerke auf ſeine Weiſe. An der Thür wird das Kunſtblatt, redigirt von einer Gruppe von Pinſeln, feilgeboten. Schwadronarius kauft ſich ein Exemplar. — Erſt ſeit zwei Stunden iſt die Kunſtausſtellung geöffnet und der Schlußbericht des Referenten ſchon gedruckt hier zu leſen. Es heißt darin unter Anderem:

„Die vorjährige Kunſtausſtellung war bei Weitem großartiger. Unſere berühmteſten Maler haben Nichts eingeſandt. Die Kunſt iſt furchtbar in Verfall, ſie liegt in den letzten Zügen, ſie ſank in die alte Barbarei zurück.“

Ferner:

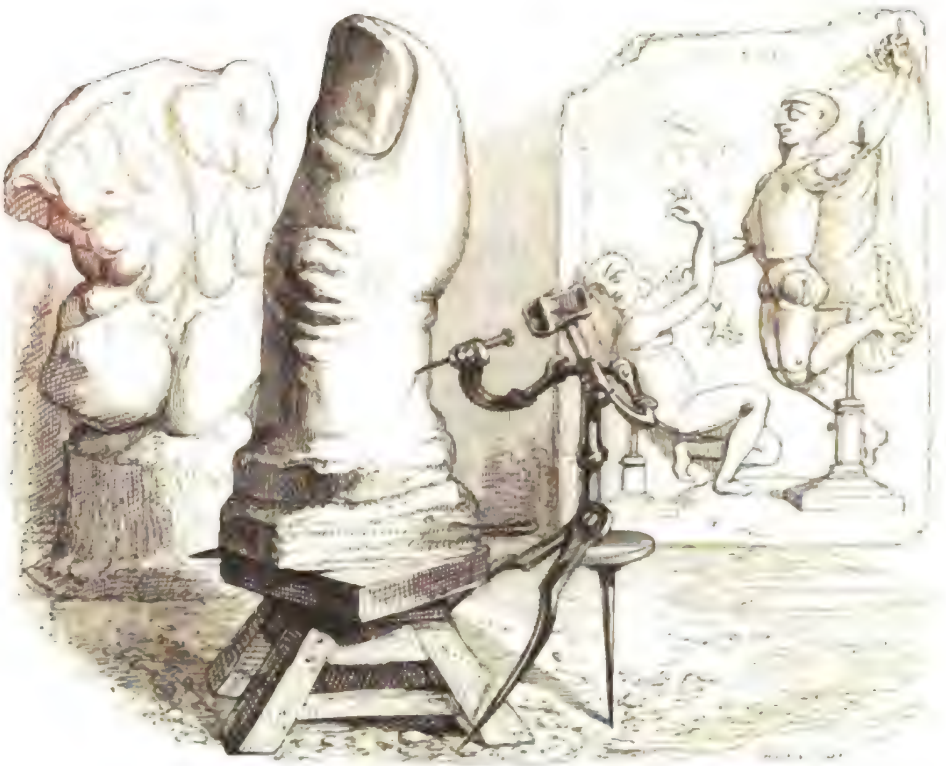
„Unvergleichlich iſt das Bataillenſtück unſeres großen Meiſters Johannes Miſchlein. — Welche Verwirrung, welcher Kampf, welcher Wirbel, welcher Orkan der Leidenſchaft! Wüthende Häupter, drohende Arme, Säbel, Piken, Pallaſche, Alles ſcheint zu leben, Alles tritt aus dem Bilde heraus. — Die Aufſeher werden wohl thun dafür zu ſorgen, daß die Zuſchauer dieſem erhabenen Bilde nicht zu nahe kommen; Unfälle würden unvermeidlich ſein.“

„Als man heute Morgen ein Fenster öffnete, um eine Dame, die von der Hitze ohnmächtig geworden war, frische Luft schöpfen zu lassen, flogen einige Sperlinge herein und wollten sich auf die Bäume der Landschaft Nr. 3734 von Heinrich Saftgrün aus Dusselstadt setzen, welche einen Kirschenberg darstellt, und die Kirschen anpicken. Das Bild, das der Meister einer russischen Fürstin und großen Kunstfreundin abgeschlagen, die ihm hunderttausend Rubel Silber dafür geboten, um es seinem Vaterlande zu erhalten, ließ große Gefahr sehr beschädigt zu werden, denn die Sperlinge ließen sich nur mit außerordentlicher Mühe vertreiben."

„Ein Sonnenaufgang von dem genialen jungen Künstler Andreas Gluthschein, der eben erst aus Tiberias zurückgekehrt ist, blendete die Beschauer dermaaßen, daß sie die Augen schützen mußten, um das Meisterwerk mit Genuß betrachten zu können."

„Leider hat unser berühmter Austernfalk dies Mal nur ein einziges Stillleben eingereicht, ein Messerchen und eine zerschnittene Zwiebel auf einem Tischchen darstellend. — Es ist für den geringen Preis von 200 Hausd'or Eigenthum des großen Kunstfreundes, des Grafen von Ricksstumpfgoldhausdorf auf Serbenhochstedthausen, geworden und bestimmt, dessen neu erbauten Speisesaal als Hauptschmuck zu zieren."

„Was die Werke der Sculptur betrifft, so erwähnen wir nur „den Finger Gottes", ein gigantisches Werk, dessen Originalität die schönsten Conceptionen der Antike und des Cinquecento wie der Renaissance weit überflügelt. Der Meister Wilibald Haumeißer hat zwanzig volle Jahre seines Lebens darauf verwandt und es erst heute Morgen mit besonderer Erlaubniß im Saale der Ausstellung selbst vollendet; eine unerhörte Gunst, in welcher man deutlich den Finger Gottes sieht. — Auch sagt man, daß Se. Majestät unser allerfrömmster König es nicht allein gekauft, um den Eingang der Hofkirche damit zu schmücken,



ſondern auch ſogleich das noch fehlende nothwendige Seitenſtück, das Auge der Vorſehung, bei dem großen Meiſter beſtellt habe. Möge eine höhere Macht ihm Kraft und Geſundheit verleihen, daß er dies unſterbliche Werk — dereinſt der größte Schmuck unſerer reich ausgeſtatteten Reſidenz — glücklich ausführe!"

Wahrlich! — rief Schwadronarius — das nenn' ich unparteiiſche Kritik!

Unſer Neugott wähnte noch auf Erden zu ſein und überzeugte ſich erſt von ſeinem Irrthum, als er in einen Saal kam, vor deſſen Betreten Kinder und Damen gewarnt wurden. Deſto ſchlimmer für ſie, wenn ſie ſich doch hinein wagten! Dieſer Saal war allein für die ſchalkhaften Werke beſtimmt, man ſah hier die Kunſt im Bade und

Digitized by Google

die Muſe im Morgenanzuge. Ehe Schwadronarius näher trat, gewahrte er noch zwei unglückliche Künſtler, deren Arbeiten in Folge einer akademiſchen Intrigue ſo hoch hingen, daß ſie ſelbſt den Kopf von hinten mit dem Stocke ſtützen mußten, denn ſie hätten ſonſt leicht das Genick brechen können, ehe ſie noch ihre eignen Leiſtungen erblickten.

Schwadronarius wollte eben jene ſchalkhaften Werke näherer Betrachtung unterwerfen, da ſchlug es drei und man zeigte ihm, wie dem geſammten Publicum, höflich die Thür.

Eine eheliche Eklipſe.

Die Anziehungskraft beherrſcht alle Körper.
Newton.

Drum prüfe wer ſich ewig bindet'
Schiller.

An Scheidung iſt fortan nicht mehr zu denken
Nr. 1754896 der Geſetzſammlung.

Hier erfährt man die wirklichen Urſachen der Eklipſe, welche zwei tauſend Jahr vor der Erſchaffung einer anderen Welt Statt fand.

— „Sie ſcheinen ein erkleckliches Erſtaunen zu verſpüren über Alles, was Sie hier gewahrten, wertheſter Herr!“ — ſagte das Gliedermännchen zu Schwadronarius, als es ihn wieder auf dem Markte traf: — „und ich wette, Sie haben Luſt mir viele Fragen vorzulegen.“

— „„Gnädiger Herr! ich kann es nicht leugnen““ — entgegnete Schwadronarius — „„wenn Sie mir nur wenigſtens ſagen möchten, wo ich mich eigentlich befinde?““

— „Ich werde Ihnen gar Nichts ſagen: Sie ſind neugierig, deſto beſſer, meine größte Freude wäre, wenn Sie vor Neugier außer ſich ge-

Digitized by Google

riethen. Sie ſehen das bizarreſte aller Gliedermännchen vor ſich. Ich will, daß Sie vor Neugier berſten; was Sie bis jetzt geſehn haben, iſt noch gar Nichts im Vergleich mit dem, was ich Ihnen noch zeigen werde. — Uebrigens fragen Sie nie, wenn Sie etwas erfahren wollen, und antworten Sie nur, wenn ich Ihnen eine Frage vorlege. Kommen Sie!"

Schwadronarius ſah wohl ein, daß dieſer Gott ſtärker ſei als er und daß es demzufolge das Geſcheidteſte ſei, ſich dem Willen deſſelben zu unterwerfen. Er folgte alſo dem Gliedermännchen, das unterweges lauter Purzelbäume ſchlug.

Nachdem ſie eine weite Ebene mit Bäumen von Pappe und Blumen von Papier und Läppchen durchſchritten, erſtiegen ſie einen Hügel, der eine weite Fernſicht gewährte. Tiefe Stille herrſchte überall, kein Lüftchen regte ſich, kein Vogel belebte dieſe Einſamkeit durch ſeinen Geſang; die Landſchaft war erhellt, aber man ſah keinen Strahl, der dies Phänomen erklärte; das Blau des Himmels hatte ganz den Anſchein eines himmelblauen Creppſchleiers, der über dieſem ſonderbaren Lande ausgeſpannt war.

Schwadronarius konnte ſich des Ausrufs nicht enthalten: „„Wo zum Guckguck! iſt denn die Sonne; warum wehen die Winde nicht, und warum höre ich die Vögel nicht ſingen?""

— „Schon wieder Fragen, Musjeh!" ſagte das Gliedermännchen ſtrafend. — „Laß er das nicht noch ein Mal geſchehn! ich bin ein guter Kerl, aber ich werde böſe, wenn man mir nicht gehorcht."

Zu gleicher Zeit ſchlug er mit dem Abſatz den Erdboden und es kam ein Dreifuß heraus, auf dem ein Käſtchen ſtand, das wie eine Laterna magica ausſah.

Digitized by Google

„Jüngling! leg' Dein Auge an das Glas und ſag' mir, was Du ſiehſt."

— „„Gnädiger Herr, ich ſehe einen glänzenden Pallaſt von Wolken umgeben und in dieſem Pallaſte ein Gemach, in dieſem Gemach ein Bett, in dieſem Bette einen Mann, der eben ſein Licht ausgelöſcht hat und vor deſſen Fenſter ſeltſame Gardinen hängen."" —

— „Weiter!" —

— „„Eine Treppe höher iſt noch ein Gemach, in dieſem Gemache ein Bett in dieſem Bett, eine junge verſchlafene Dame, die eben aufſteht— das Weitere zu melden verbietet mir der Anſtand."" —

— „Dummes Zeug. Als ob es unanſtändig wäre, Strümpfe anzuziehn, wenn man ausgehn will."

— „„Ein Mann, der einen mit Strahlen beſetzten Hut auf hat, richtet ſeine Schritte nach dem Pallaſte; er trägt einen Hirtenſtab in der Hand und einige Schaafe folgen ihm.""

— „Junger Fremdling! Alles das ſetzt Euch in Erſtaunen, nicht wahr?"

Schwadronarius verbeugte ſich, ohne etwas zu erwiedern.

— „Sehr wohl; ich ſchätze Ihre Discretion, ſie verdient eine Belohnung. — Sie fragten mich eben" — fuhr das Gliedermännchen fort — „wo zum Guckguck der Sonnengott ſei? Er iſt in ſeinem Bette, Sie haben ihn eben geſehn. — Vor einer Stunde begab er ſich hinter einem Vorhange von Bäumen zur Ruhe, um die Poeten nicht Lügen zu ſtrafen. Die Dame, welche eine Treppe höher Toilette macht, iſt Frau Luna; der Mann aber, der ſeine Schritte nach dem Pallaſte richtet und

Digitized by Google

einen Hut mit Strahlen beſetzt trägt, der Morgenſtern oder der Stern der Hirten; er hat ſich aufgemacht um den etwas faulen Sonnengott

zu wecken, der mitunter die Zeit verschläft zumal, wenn er von seinen Liebschaften träumt. Sie wissen daß die Ehe des Herrn Helios und der Frau Selene Luna nicht eben zu den glücklichsten gezählt werden kann. Der Präsident des himmlischen Oberconsistoriums hat selbst auf Scheidung von Tisch und Bett erkannt und sein Urtheil war ein durchaus gerechtes, was beide Theile gestehen mußten. Wenn sich auch Madame auf ihr Abenteuer mit Actaeon berief, um ihre Treue zu beweisen, so war doch die berühmte Geschichte mit Endymion zu bekannt, als daß die Leute an ihre Tugend hätten glauben mögen. Herr Helios dagegen giebt sich gar nicht die Mühe seine täglichen Besuche bei Frau Thetis geheim zu halten, die kleinen Liebschaften mit den Nymphen, Dryaden, Hamadryaden und anderen leichtfertigen himmlischen Dämchen gar nicht einmal zu erwähnen. Beider Untreue wurde daher mit schlagenden Gründen bewiesen und die Scheidung zur Nothwendigkeit. Die beiden Ehegatten haben also eine gesetzliche Abneigung gegen einander, aber um sie für das schlechte Beispiel zu strafen, welches sie gegeben, verordnete das himmlische Oberconsistorium, daß Herr Helios und Frau Luna zu gewissen Zeiten zusammenkommen und sich vor ihrem ganzen Hofstaate feierlichst umarmen sollten. Auf Erden nennt man diese Zusammenkunft . . . . ."

— „„Eine Eklipse, Herr Baron?"" entgegnete Schwadronarius.

— „Sie sind nicht ohne Kenntnisse, mein Bester; das freut mich. So wissen Sie denn, daß gerade heute eine Eklipse Statt findet; legen Sie ihr Auge an das Glas links und blicken Sie nach unten; Sie werden eine Menge von Teleskopen gewahren, welche von Amtswegen beobachten, was studirte Leute wie Sie eine Himmelserscheinung nennen und was eigentlich nur eine Handlung zu Gunsten der öffentlichen Moral ist. — Heute ist großer Festtag im Himmel und wenn Sie nicht zu kurzsichtig sind, so müssen Sie die sämmtlichen Mitglieder des Thier-

Digitized by Google

kreises erblicken, welche eine Sarabande tanzen. Jetzt ist die Reihe an sie gekommen sich über Herrn Helios lustig zu machen. Ich kenne

Digitized by Google

eine kleine Kometin (Sie müſſen nämlich wiſſen, was man auf Erden noch nicht weiß, daß es Kometen und Kometinnen giebt,) mit der Herr Helios ſehr ſchön thut und die es ſehr verdrießen würde, wenn ſie den Vorgang erführe. Sie wäre im Stande ſich aus dem ſiebenten Himmel auf die Erde zu ſtürzen; dieſe Kometinnen ſind eiferſüchtig wie Näherinnen. Glücklicher Weiſe erzählt es ihr Niemand und ſie macht ihre ſentimentale Promenade am Himmel, ohne die gezwungene Untreue ihres Geliebten zu ahnen. — Der kritiſche Moment muß gekommen ſein. — Sagen Sie mir, wie benimmt ſich das Ehepaar?"

„„Herr Kammerherr! ſeine beiderſeitige gefaßte Haltung in dieſem Augenblick machte ihm Ehre; aber warum betrachten Sie es nicht ſelbſt?""

Digitized by Google

ABENDPROMENADE EINER KOMETIN.

Digitized by Google

— „Ach fragen Sie mich nicht; ſagen Sie mir vielmehr, ſehen Sie Nichts am Horizonte erſcheinen?“ —

— „„Jetzt, da Helios und Luna verſchwunden ſind, ſehe ich eine ſtrahlende Schönheit auf den Wolken einherwallen. Obgleich Diamanten in ihrem Haare blitzen iſt doch ihr Gang ſchüchtern und ihr Blick ſanft; ſollte es Venus ſein, das Geſtirn der Liebe?““

„O Grauſamer! indem Sie ſie nennen, durchbohren Sie mir das Herz!“ — rief das Gliedermännchen und ſank ohnmächtig zu Boden.

Digitized by Google

Liebesgeſchichte des Gliedermännchens.

Deine Augen ſind Sterne!
Sterne ſind Deine Augen!

. . . . .

Sterne meiner Nächte!

. . . . . .

Wenn der Stern der Liebe aufgegangen

. . . . .

Iſt es möglich. Stern der Sterne?

Fragmente aus deutſchen Dichtern.

Geheime Denkwürdigkeiten aus der mythologiſchen Zeit. Eines Zephyrs Autobiographie. — Die Rache der Venus. — Ein Gliedermännchen, das ſeine Flügel wieder erhält.

Es wäre vielleicht am paſſenden Orte genau zu berechnen, wie lange die Ohnmacht des Gliedermännchens dauerte; aber uns fehlen die algebraiſchen Formeln für derartige Aufgaben, und ſelbſt Zacharias Dahſe würde hier ſtecken bleiben, denn wer kann den Moment calculiren, wo die Knospe aufblüht und der Waſſertropfen ſich kryſtalliſirt. So viel iſt indeſſen gewiß, als er wieder zu ſich kam, krähte der Hahn und verkündete das Wiedererwachen der Natur. Aurora zog ihre Roſahand-

Digitized by Google

ſchuh an, um mit zarter Hand den Vorhang der Nacht aufzuziehn und der Lampenputzer der Himmelslichter zündete die Sonnenſtrahlen an.

Reize eines ſchönen Morgens, welches Weſen kann bei Euerem Zauber gefühllos bleiben? das Herz des Gliedermännchens war nicht geſchaffen Euch Widerſtand zu leiſten. Ein ſüßes Bedürfniß nach Mittheilung bemächtigte ſich ſeiner Seele, der Hauch des Morgens gab ihm neue Kräfte; bald ſtand es auf. Die Gliedermännchen lieben es nicht, lange ausgeſtreckt zu liegen. Kaum war das unſrige von Neuem auf den Beinen, als es mit einem ſchmerzlichen Seufzer ausrief:

„Junger Zeuge meiner Schwäche, ich darf Ihnen Nichts mehr verheimlichen: erfahren Sie alſo meine Geſchichte:“

„Unbekannten Eltern verdanke ich das Daſeyn. Eines Tages entſchlüpfte ich den duftenden Lippen irgend einer Nymphe, die vor Liebesſehnſucht ſeufzte; ſo werden alle Zephyre geboren, denn wie ich Dir jetzt auch erſcheine, ich bin ein geborner Zephyr.

„In dieſer Eigenſchaft trieb ich mich auf's Gerathewohl im Raume umher. Da keine ſorgſamen Eltern meine Erziehung überwachten, ſo ward ich ein boshafter kleiner Taugenichts. — Ich ſchlüpfte in die verſteckteſten Falten, ſpielte mit den Locken, lüftete die Schleier der Spröden und brachte den Kopfputz der Coquetten in Unordnung. Ein alter Faun, mein guter Freund, lehrte mich tauſend Streiche, die unſchuldigen Schäferinnen zu quälen, und ich ermangelte nicht ſeine Unterweiſungen auszuführen.“

„Eines Tages hatte ich mich zu einem Trupp Zephyre geſellt, die ihr Weſen in einem Walde trieben, als ich eine junge, allerliebſte Schöne ſich nähern ſah, die kaum mit ihren ſentimentalen Halbſtiefelchen den Raſen zu betreten wagte und fortwährend ängſtlich um ſich blickte; es handelte ſich offenbar um ein Stelldichein. Augenblicklich gab ich meinen Kameraden ein Zeichen; wir näherten uns mit Zephyrſchritten, umzingelten das holde Weſen und wetteiferten darin, ſie zu quälen. Bald flatterte ihr Umſchlagetuch in die Lüfte, bald ſchlug ihr Sonnenſchirmchen um, bald wieder flog ihr Halstuch fort. Der alte Faun lachte hinter einem Baume verſteckt, daß ihm der Bauch wackelte. Ueberraſcht

Digitized by Google

DIE INDISCRETEN ZEPHYRE.

und erſchreckt durch dieſen gewaltſamen Angriff, gab das holde Kind ſich alle erdenkliche Mühe uns Widerſtand zu leiſten; ich war jedoch am meiſten darauf erpicht ſie zu necken, als plötzlich meine Geſpielen, der Faun und das junge Mädchen verſchwanden, meine Flügel abfielen und ich mich allein, vier Fuß größer fand, mit einem mit Goldſtaub beſtreuten Barte, in einem Purpurgewande mit einem Roſenkranz auf dem Kopfe und einer Lyra in der Hand.

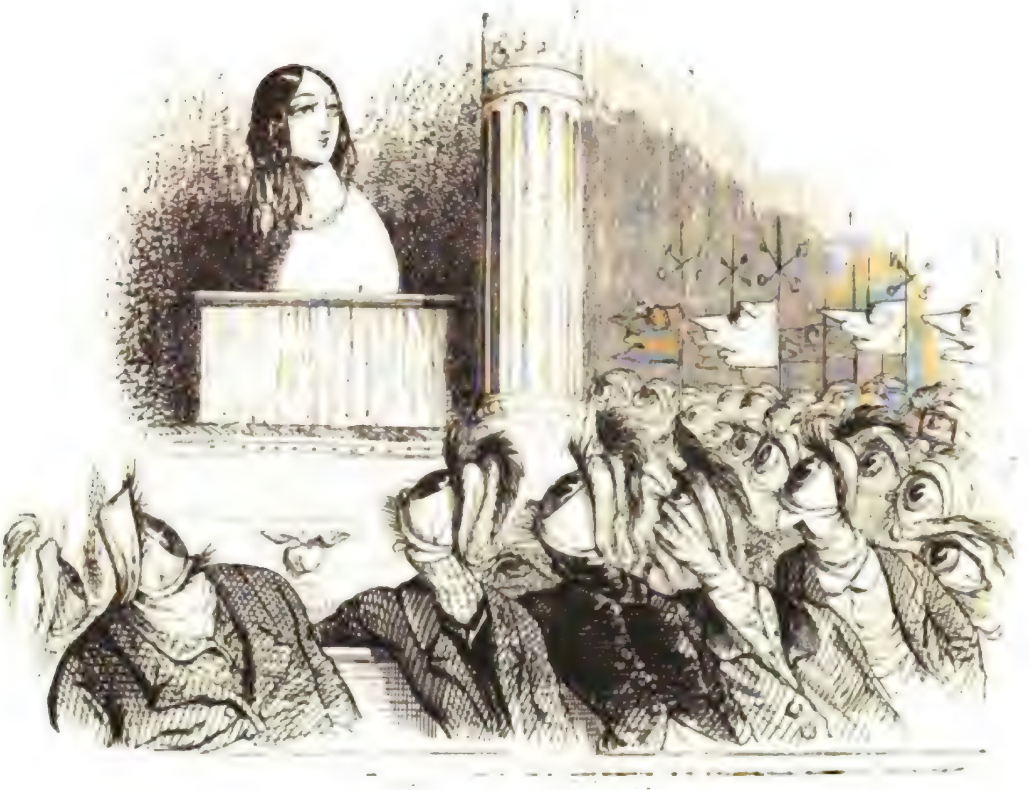
„Verzweifelnd und voll Entſetzen ſuchte ich mir die Urſachen dieſer Verwandlung zu erklären, da gurrte mir eine auf einem nahen Aſte ſitzende Taube Folgendes zu: — „Ich bin der Vogel der Venus; Deine Beſtrafung kommt von ihr. Du weißt, daß die Götter und Göttinnen mitunter die Geſtalt gewöhnlicher Sterblichen annehmen, um deren Freuden zu theilen. Du haſt Venus in einem Vergnügen geſtört. Um Dich zu züchtigen verwandelte ſie Dich in einen Menſchen und noch dazu in einen Dichter; Deine frühere Geſtalt erhältſt Du nicht eher wieder, als bis Du lange verliebt in ſie geweſen, und es ihr gefällt Dir zu verzeihn.“

„Dies begab ſich in der Umgegend von Rom, unter der Herrſchaft des Kaiſers Gallienus. Am Tage richtete ich Epiſteln an den Monarchen und in der Nacht dichtete ich Oden an Venus, um ſie zu erweichen. Ich liebte ſie in der Geſtalt eines Sterns. Bald ſind es zweitauſend Jahr, daß ich ſie liebte, zweitauſend Jahr, wo ich nicht aufgehört habe Poet zu ſein, was nachgerade ſehr ermüdend wird.“

„So aber ereignete ſich meine Umwandlung.“

„Ich ſaß im Opernhauſe zu Berlin in einem Sperrſitz ruhig und guter Dinge, als eine Loge in meiner Nähe geöffnet wurde und ein wunderſchönes Weib (Sie wiſſen wunder iſt die beliebteſte Berliner Zuſatzformel für Alles was den Berlinern imponirt, wenn es auch gar nicht wunderbar iſt; dies Mal war jedoch die Bezeichnung richtig) alſo, als ein wunderſchönes Weib darin Platz nahm. Aller Augen waren gleich dahin gerichtet. Man muß gleich mir das Feuer geſehn haben, das aus allen dieſen Augen ſtrahlte, um ſich einen Begriff von der Schönheit

Digitized by Google



der Unbekannten zu machen, nie, ich ſchwöre es bei Liſzt und Lind, war die Bewunderung raſcher, allgemeiner, lebendiger. Ein Auge, das wahrſcheinlich Archaeolog war, rief entzückt: das iſt Venus ſelbſt, wie ſie leibt und lebt! — Der Ausruf war keine Berliner Uebertreibung ſondern Wahrheit. Meine alte Natur erwachte; ich warf der Fremden einen brennenden Blick zu; ſie ſchien mich huldvoll anzulächeln. Meine Verwegenheit trieb mich an, wieder ſo keck zu ſein, wie ich es als Zephyr geweſen; ich paſſe ihr am Ausgange auf, und will ihr ein Briefchen in die Hand drücken; da wendet ſie ſich um, betrachtet mich ſtolz von oben bis unten und ſagt: „Du biſt nur eine Marionete!“

Digitized by Google

„Ach, dieſer gräßliche Ausſpruch ward zur Wahrheit. Das Blut erſtarrte mir in den Adern, meine Gelenke verhärteten ſich, meine Arme wurden länger, meine Beine, die vor Schrecken zitterten, ſchlugen zuſammen und gaben einen klappernden Ton; ich ſah meine Naſe ſich über die Maaßen verringern, und als ich meine Handſchuh anziehn wollte, hatte ich hölzerne Hände. Ohne mir Rechenſchaft geben zu können, von der Kraft, die mich fortriß, ward ich von der Erde emporgehoben und auf dieſen Planeten hingeſetzt. Die ſchöne Frau im Opernhauſe zu Berlin war Venus ſelbſt geweſen; ſie hatte mich auf die Probe ſtellen wollen, und, als ſie den Himmel verließ, einen Nebel benutzt, der mir nicht geſtattete ihre Abweſenheit zu bemerken. Nun ermeſſen Sie die Größe meines Falls!“

„Seit dieſem Augenblicke vegetire ich als ein Verbannter hier auf dem verlaſſenen Planeten, es iſt ein todtes Geſtirn das als Sibirien oder Botanybai dient für Diejenigen, mit denen die Götter unzufrieden ſind. Ich habe dieſen traurigen Aufenthalt mit meinen Erinnerungen bevölkert, und mit großem Aufwand und Geduld die ſchöne Welt, von der ich ſcheiden mußte, hier nacherſchaffen. Als Gliedermännchen konnte ich nur über Automaten herrſchen. Sie werden finden, daß mir die Fabrikation meiner Unterthanen und die Verfertigung meines Königreiches leidlich gelang; trotzdem langweile ich mich aber entſetzlich und wäre glücklich, wenn ich oft die Gelegenheit hätte, wie heute, meinen Schmerz in den Buſen eines Freundes auszuſchütten.“

Als er dieſe letzten Worte vernahm, konnte Schwadronarius ſich der Thränen nicht enthalten und ſtürzte in die Arme des Gliedermännchens.

„Bringen wir uns nicht in Rührung“ — ſagte der Er-Zephyr; — „laſſen Sie mich die Geliebte betrachten; gerade jetzt pflegt ſie auf ihrem Balcon die Kühlung des Abends zu genießen und das Leuchtfeuer anzuzünden, nach dem ſich die Liebenden richten, welche Nachts auf dem Meere der Liebe ſchiffen. Sehn wir, ob mir ihre Augen Hoffnung winken.

Digitized by Google

Das Gliedermännchen legte das Auge an die Laterna magica und rief: „O Himmel!“

Schwadronarius wandte ſich um und ſah Nichts mehr, weder das Gliedermännchen noch die Laterna magica, nur ein kühler friſcher Windhauch ſpielte mit ſeinen Haaren, woraus unſer Neugott ſich beeilte zu ſchließen, daß Venus dem Zephyr ſeine urſprüngliche Geſtalt wiedergegeben habe.

Digitized by Google

Ein Nachmittag im zoologiſchen Garten.

Kracks Manuſcript.

Zweites Kapitel.

Je mehr wir von der Natur kennen lernen, deſto mehr wiſſen wir, daß wir noch Nichts von ihr wiſſen.
Ueber die Nachtſeite der Natur. Th. II. S. 1543.

Wie der Schönheit die Laune, ſo ſteht der Natur das Ungeheuer.
Neueſte Naturphiloſophie. Th. VI. S. 798.

Eindrücke und Documente für die Aprilreiſe erwartend, ſetzt Puff die Lectüre von Kracks Manuſcript fort.

„Ich bemerke heute zum erſten Mal, daß rauſchende Freuden die Melancholie in ihrem Gefolge haben, der Lärm des Maskenballs umſchwirrt mich noch und verſcheucht mir allen Schlaf. Die reine Landluft wird mir gut thun, ich eile ſie einzuſaugen.“

„Vor meinen Füßen öffnete ſich ein unbegrenzter Raum, ohne Bäume, ohne Pflanzen, ohne Blumen Eine ſanfte Dämmerung vertritt die Stelle des Schattens und des Laubes, eine warme balſamiſche Luft die der Pflanzendüfte; Nichts unterbricht das Schweigen und die Einſamkeit, die ringsum herrſchen. Ich ſchreite vor, indem ich dem Echo, das mir nicht antwortet, die ſanften Klänge eines empfindſamen Liedes Preis gebe.

„Doch plötzlich, als ich die Bemerkung mache, daß dieſe Gegend mir nicht allein nicht bevölkert, ſondern ganz öde zu ſein ſcheint, vernehme ich einen dumpfen und abgemeſſenen Lärm in der Ferne. Ohne Zweifel ein Pferd, auf dem ein Reiter ſitzt, ſage ich zu mir. Aber es war nicht eigentlich ein Pferd und auch nicht eigentlich ein Reiter. Soviel

Digitized by Google

ich während des raſchen Vorüberſprengens wahrnehmen konnte, hatte das Geſchöpf, das ſein eigenthümliches Roß zu der Verfolgung eines grünen Bären (von dem ich ſpäter erfuhr es ſei der Bär-Boa) antrieb, viel vom Menſchen, obwohl ſeine Füße die eines vierfüßigen Thieres und ſein Kopf eben nicht ganz menſchlich waren. Ich glaubte zugleich das Bellen eines Hundes zu vernehmen, ſah aber nur den runden Rücken einer Schildkröte, welche eifrig die Fährte des Wildes zu verfolgen ſchien. Zu welchem Geſchlechte gehören denn die Geſchöpfe, die ich ſo eben erblickte und wie kommt es, daß Schildkröten wie Windhunde laufen? Ich ging eine halbe Meile weit fort, ohne mir dieſe Frage löſen zu können.

„Ueberſchlage ich es recht, ſo wandelte ich wohl anderthalb deutſche oder zwei Poſtmeilen weit, ohne mich von meinem Erſtaunen zu erholen. Ich fühlte mich ermüdet, legte mich auf dem Sande hin und ſchlief ein. Mein Schlummer war ganz traumlos; Morpheus ſchloß mir hartnäckig das Thor von Elfenbein, durch welches die Träume ziehen, die die Götter und die Erdgeborenen erfreuen.

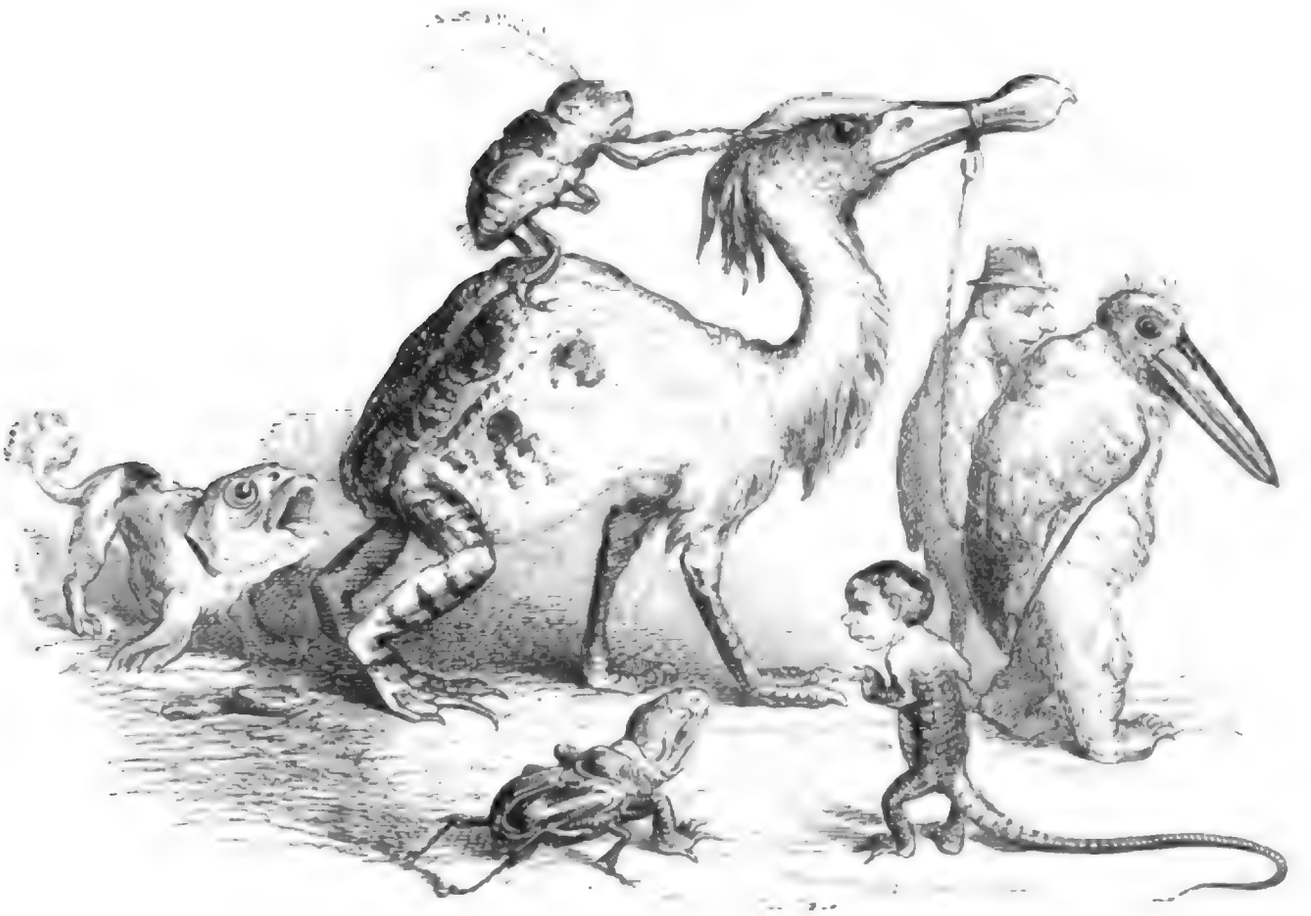
„Da weckte mich das Gebell wieder, ich ſah die Schildkröte mit dem Hühnerhundskopfe, die mich kläffend umſprang. Einige Schritte weiter lag das ſeltſame Roß ausgeſtreckt auf dem Boden. Der Herr deſſelben ſchritt auf ſeinen beiden Pferdehufen näher und redete mich mit einigen Worten an, die ich mir in meine Sprache überſetzte mit: Gehorſamer Diener, mein Herr!

„Ich laſſe alle weiteren Praeliminarien dieſes Zuſammentreffens weg; es genüge Dir zu erfahren, daß dieſes überaus höfliche Ungeheuer nichts anderes iſt als ein alter Centaur, den die Naturforſcher des Landes damit beauftragt haben, auf die ſeltenen Thierarten Jagd zu machen, um den neugeſtifteten zoologiſchen Garten damit zu bereichern. Der ſcientifiſche Jäger nahm mich hinten auf ſein Roß, wir durchzogen mehrere Dörfer, und begegneten unterweges zwei Lieferanten von fremden Beſtien, die den zoologiſchen Garten verſorgten, und gerade ein Amphibiendromedar dorthin brachten. Mein Führer theilte mir nun ſo viel Intereſſantes über dieſen neu geſtifteten Garten mit, daß ich mich beeilte ihn zu beſuchen.

Digitized by Google

DIE VERFOLGUNG DES BÄR-BOA.

Digitized by Google



„Aber eine genaue Beſchreibung deſſelben würde mich zu weit führen. Ich laſſe alſo den Zufall und die Laune eben ſo bei der Schilderung walten, wie ſie es mit mir während des Beſuches thaten und theile Dir, um doch nicht zu unwiſſenſchaftlich zu ſein, die nöthigen ſcientifiſchen Notizen über die einzelnen Stücke dieſer eben ſo reichen als merkwürdigen Sammlung mit, wie ich ſie dem beſchreibenden Verzeichniſſe entlehnte, das am Eingang verkauft wird.

Sirenen.

Geſchenk des Herrn Ulyſſes von Ithaka, Capitains einer levantiſchen Brigg.

„Dieſe Thiere, halb Fiſche halb Weiber, werden gewöhnlich in der ſiciliſchen Meerenge gefunden. Ihre vorzüglichſte Beſchäftigung beſteht darin,

Digitized by Google

die Schiffer durch ihren Geſang anzulocken und dieſe dann ihrem unerſättlichen Hunger zum Opfer zu bringen. Die Natur hat ſie mit einer ſeltenen und wunderbar ſchönen Stimme begabt. Ohne Mühe erreicht dieſelbe eine faſt unglaubliche Höhe, ſchlägt die prachtvollſten Triller und führt

die ſchwerſten Coloraturen aus. Man hat verſuchen wollen, ſie für die Bühne zu dreſſiren, aber es war unmöglich ſie zu dieſem Zwecke zu zähmen, auch konnten ſie das trockene Klima der Couliſſenwelt nicht vertragen. Ihre Stimme iſt übrigens ſo ſtark und mächtig, daß die Seefahrer in dieſen Gewäſſern ſich häufig genöthigt ſehn, ihre Ohren mit

Jungfernwachs zu verſtopfen. Ueber die Fortpflanzung dieſer Thiergattung ſchwebt die Wiſſenſchaft noch immer im Dunkeln. Die Vermuthung, daß die lange am Rhein geſehene und eben ſo oft beſungene als ſingende ſogenannte Lorelei eine verſprengte Sirene geweſen (wie es verſprengte Wallfiſche giebt), iſt durch die neueſten Forſchungen zur Gewißheit erhoben worden."

Rings um das Baſſin der Sirenen hatten ſich viele wißbegierige Beſucher des Gartens verſammelt; mir ſelbſt lag daran zu erfahren, welchen Eindruck meine Erſcheinung auf dieſe verrätheriſchen Thiere machen würde. Mehrere junge Leute haben ſich bis zur Raſerei in dieſe hübſchen Ungeheuer verliebt. Ein Wächter iſt beſtändig gegenwärtig, um ſie am Singen zu verhindern. Die leiſeſte Note, die ſie anſchlügen, würde unzählige Selbſtmorde veranlaſſen, denn zwei Drittel der männlichen Bevölkerung ſtürzten ſich ohne Zweifel in das Baſſin. Die ſtrenge Bewachung der Sirenen gehört zu den peinlichſten Amtspflichten des Directors vom zoologiſchen Garten. Sein Vorgänger wurde ohne Penſion entlaſſen, weil er einer Sirene einmal die einfache Scala zu ſingen geſtattete; ich billige dieſe Maaßregel von ganzer Seele und bin überzeugt, die Freunde der Ordnung und der öffentlichen Sittlichkeit ſtimmen mit mir darin überein.

Wenden wir uns jetzt zu einer anderen Gattung. Wir finden ganz in der Nähe, ſo wie auf der folgenden Seite des Catalogs:

Die heraldiſchen Thiere.

Aus verſchiedenen mehr oder minder entfernten Reichen von einem ungenannten Freunde der Naturwiſſenſchaften mitgebracht und hieher geſchenkt.

Dieſe edeln Thiere wurden in verſchiedenen Reichen geſammelt, wo die Eingebornen ihnen faſt göttliche Ehren, wie ehemals die Egypter dem Apis und Ibis, erwieſen. Ohne Zweifel hat die Erinnerung an jene Art von Cultus ſie ſtolz gemacht und hindert ſie, in gutem Ein-

Digitized by Google

vernehmen mit einander zu leben. Uebrigens arten dieſe Gattungen von Tage zu Tage mehr aus und einige derſelben ſind ſchon gänzlich ausgeſtorben.

Stolz! du richteſt auch die Thiere zu Grunde: welche Lehre für die Menſchen!

Ein Nachmittag im zoologiſchen Garten.

Alle Gattungen ſind gut, nur nicht die bekannte Gattung.

Ariſtoteles.

Fortſetzung und Schluß des Vorigen.

Ein gewaltiger Lärm, nicht weit von mir, mit Gelächter, Geſchrei und anderem Toben untermiſcht, reizte meine Aufmerkſamkeit. Ich begab mich dorthin und ſah Individuen jeder Art, jedes Alters, Geſchlechtes und Standes; Näherinnen, Soldaten, Kindermädchen waren es, die den Rand einer weiten und tiefen Grube beſetzt hielten. Es koſtete mir einige Mühe, einen Platz zu finden. Doch gelang es mir endlich, Dank den Bemühungen einer alten Frau, welche mit Fiſchen, jungen Hunden und Kätzchen handelte, die, wie ich ſpäter erfuhr, den Bewohnern der Grube als Leckerbiſſen hingeworfen werden. Die hier aufbewahrten Beſtien ſind alle zweiköpfig; ihr zweiter Kopf ſitzt nämlich am Ende der bekannten Verlängerung der Rückenwirbel, die man im gewöhnlichen Leben Schwanz zu nennen pflegt. Sie erfreuen ſich ſämmtlich auch doppelter Organe der Verdauung, vermittelſt deren ſie beſtändig zu freſſen vermögen, denn wenn die Vorderſeite ſatt iſt, fängt die Hinterſeite an ihren Hunger zu ſtillen, und iſt dieſe befriedigt, ſo hat jene neuen Appetit bekommen, zur fortwährenden großen Ergetzlichkeit des Publikums.

Einer meiner Nachbarn erzählte mir, daß der Sohn eines Karpfens und einer Häſin in die Grube gefallen und alsbald doppelt verſchlungen worden ſei von dem jüngſten dieſer Bären, der gerade, als ich ihn ſah, ſich anmuthig auf die Vordertatzen ſtellte und ſeinen hinteren Schlangenhals lang ausſtreckte, um ein Stück Kuchen zu erhaſchen. Ein Soldat,

Digitized by Google

der ſeinen Tzſchako hatte haſchen wollen, den ihm der Wind vom Kopfe geriſſen, hatte das Unglück, vom Hinterrüſſel eines anderen Doppelrachen

Digitized by Google

DER VOGELHERD.

gepackt und in die Ewigkeit geſchleudert zu werden. Man zeigte mir den Urheber dieſer Miſſethat; er ſchlief als Elephant und ſpielte als Stör mit einer Kugel. Der Catalog iſt voll von ſolchen Thatſachen; ich führe ſie jedoch nicht an, damit man mich nicht des Plagiats beſchuldige.

Von Vögeln hatte ich bisher nur die heraldiſchen geſehn; jetzt aber befinde ich mich vor einem großen Vogelheerde. Das Verzeichniß liefert folgende Notiz über dieſe befiederten Weſen.

Proviſoriſche Gattungen.

Wir ſind bis auf Weiteres gezwungen, unter dieſer Benennung diejenigen Vögel zuſammen zu faſſen, welche die Wiſſenſchaft noch nicht zu klaſſificiren vermochte; nicht als ob ſie darauf Verzicht leiſtete (die Wiſſenſchaft leiſtet auf Nichts Verzicht), ſondern weil die Akademie noch nicht Zeit hatte die Wörter zu bilden, welche dazu dienen ſollen, dieſe neuen Gattungen zu bezeichnen. Vierzig Akademiker ſind fortwährend damit beſchäftigt und ſchon ziemlich weit vorgeſchritten. Der erſte Theil dieſer Namen iſt ſchon erfunden — denn jede ſcientifiſche Benennung muß aus zwei Theilen wenigſtens beſtehn — und der zweite Theil wird auch bald nachfolgen. Dieſe Nomenclatur muß wenigſtens jedem Gebildeten verſtändlich ſein, bis zur Vollendung derſelben muß es aber den Freunden der Naturwiſſenſchaften anheim geſtellt bleiben, wie ihre Phantaſie dieſe Geſchöpfe zu characteriſiren für gut findet.

Das würde mich zu lange aufhalten, ich verzichte darauf. Uebrigens thäten die Gelehrten dieſes Landes wohl daran, ſich ſelbſt zu beſtimmen, ehe ſie die Thiere beſtimmen. Die ſonderbare Erſcheinung eines Menſchenkopfes auf einem Thierkörper wiederholt ſich jeden Augenblick und noch iſt es keinem Philoſophen gelungen, die Grundbedingungen dieſes ſonderbaren Dualismus zu ermitteln.

Einige Beſucher des Gartens hatten zu gleicher Zeit mit mir vor dem Vogelheerde Halt gemacht. Unter ihnen war ein kleiner Greis, halb Menſch halb Papagai, der trotz dem officiellen Verbot einen ge-

flügelten Lachs neckte; neben ihm ſtand ſeine Gattin, eine Dame, deren Körper in den Schwanz eines Haifiſches auslief. Ihr Söhnchen, das ſie an der Hand führte, fraß Gerſtenzucker und ſtand auf den Füßen eines Küchleins.

Meine Verwunderung ſteigt; ich öffne von Neuem den Catalog und ſetze meine merkwürdigen Forſchungen fort.

Die Hybriden.

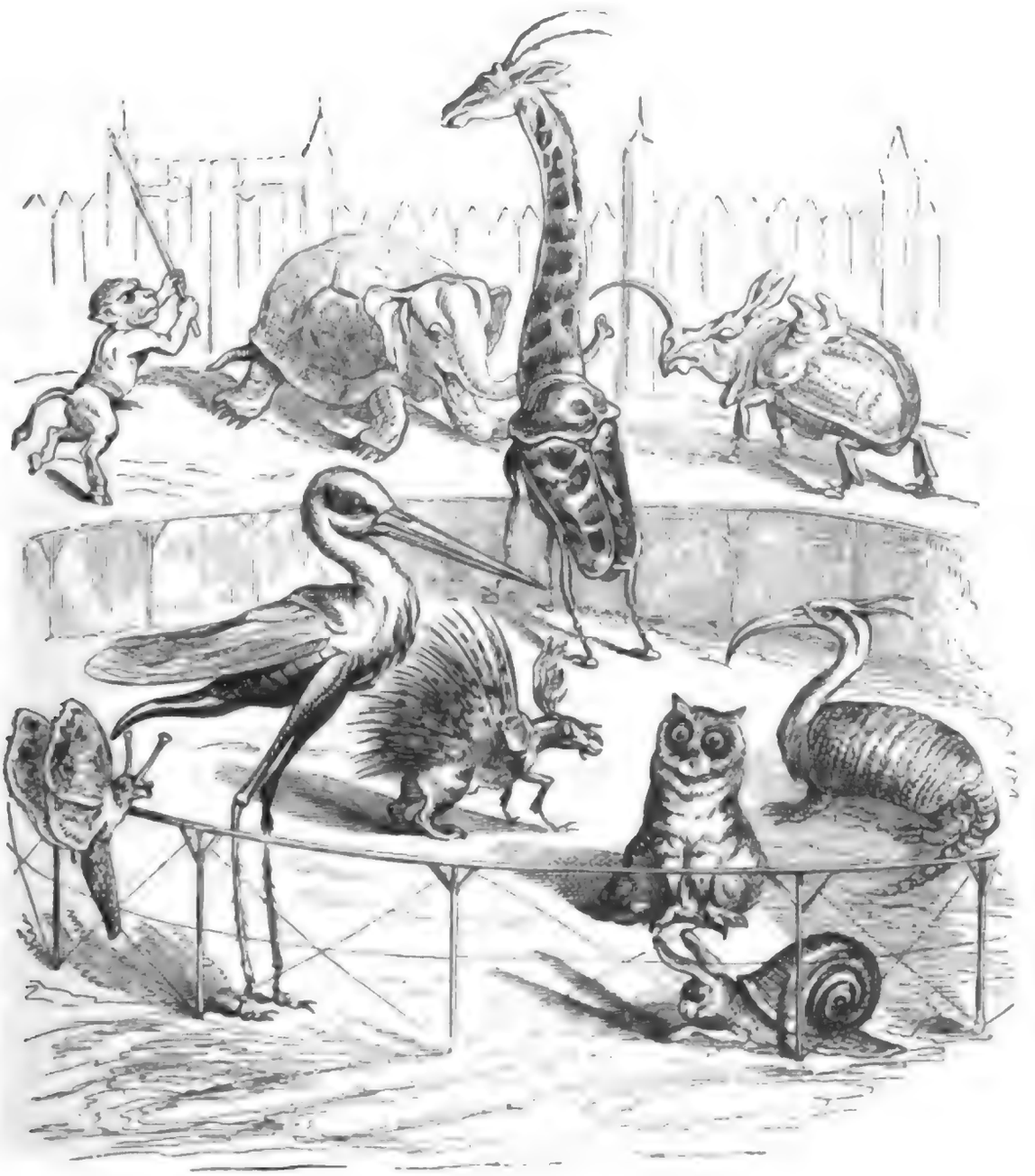
Wiederkäuende Vögel, geflügelte Vierfüßler, vielhufige Inſecten; alle dieſe Thiere ſind im zoologiſchen Garten geboren, man verdankt dieſe

Digitized by Google

Miſchlinge der Sorgfalt des Herrn Profeſſors der Zoologie. Sie zeugen wiederum gekreuzte Arten, welche unzählig ſind wie die des Pflanzenreichs.

Als die merkwürdigſten führen wir an: den Hirſchſtorch, den Bockfloh, den Gemſenkaſuar, den Schneckenhaſen, den Schneckenſchmetterling, den Eulenkater, das Ibisarmadill, die Stachelſchweinmücke.

Die Giraffenrhinoceros und Elephantenkäfer bilden eine eigene



Digitized by Google

Klaſſe unter dem Namen: Läufer, welche keiner etymologiſchen Erläuterung bedarf; ſie laſſen ſich leicht zähmen und wären vortrefflich zum Reiten zu gebrauchen, da ſie den Locomotiven an Schnelligkeit gleich kommen. Die Regierung hat eigene Landesgeſtüte für ihre Erhaltung und Vermehrung errichtet und mehrere Liebhaber von Wettrennen folgten dieſem erhabenen Beiſpiel. — Vermittelſt dieſer lobenswerthen Bemühungen wird bald viel Geld im Lande bleiben.

Alle dieſe äußerſt friedlichen und ſanftmüthigen Thierarten leben ſehr verträglich in einem Theil des ihnen beſtimmten Parks zuſammen.

Nun komme ich zu einer großen Gallerie; ſie iſt für das Mineralreich eingerichtet, wie der Catalog beſagt. Werfen wir uns auf das Mineralreich.

Kryſtalliſationen.

Petrefacten, Stalactiten.

Die menſchliche Intelligenz weiß den Erdball ihrem Willen zu unterwerfen; indem ſie die Natur copirte, ſtellte ſie ſich ihr gleich und entlieh ihr Farbe und Form.

Die Architectur entwickelte ſich ganz aus den verſchiedenen Kryſtalliſationen, Petrefacten und Stalactiten. Die egyptiſchen Pyramiden, die griechiſchen Säulenordnungen und die gothiſchen Spitzen haben keinen anderen Urſprung. Der Menſch ſchöpfte ſeine ſinnreichſten und anmuthigſten Erfindungen aus den Launen der Natur; er hat ihr Alles abgeborgt, von der Baukunſt bis zu den Schmuckſachen, von den Palläſten bis zu den Telegraphen, von den Ordenskreuzen bis zu den Lichtauslöſchern, von den Zuckerhüten bis zu den Pfundbroden, den Würfeln, den Dominoſteinen u. ſ. w.

Digitized by Google

Seepflanzen, Muſcheln, Madreporen.

Wir haben eben geſehn, wie der Menſch von der Natur das Geheimniß der Künſte borgte; jetzt überraſchen wir die Natur, wie ſie von dem Menſchen Vorbilder entlehnt. Was ſind denn die Seepflanzen an-

Digitized by Google

ders als eine genaue Reproduction von Spitzen, Schnüren, Bürſten, Schirmen, Epauletten, Pompons, Federbüſchen, Toupets, Kämmen und dergleichen mehr?

Digitized by Google

Der Tod einer Immortelle.

Die Langeweile iſt der Unſterblichkeit Kind.
Homer.

Nachdem er ſein Kaoutſchuk-Beefſteak und das zweite Kapitel von Kracks Manuſcript, beide gleich ſchwer verdaulich, zu ſich genommen, geht Puff in einen Garten, um den Duft der Blumen zu athmen, und wird Zeuge eines Selbſtmordes.

Wie ſüß iſt es, in einem Garten zu luſtwandeln, wenn auf den Fittigen der Frühlingslüftchen die Blumen ihre Düfte tauſchen gleich eben ſo viel Boten der Liebe!

Wie ſüß iſt es — aber laſſen wir es dabei bewenden; wollte ich meiner Begeiſterung freien Lauf laſſen, ſo müßte ich ſie ſteigern und in Verſen fortfahren, und dazu habe ich mich nicht mit dem nöthigen Vorrath von Reimen, langen und kurzen Sylben und Flickwörtern für die Reiſe verſehn.

Um die Wahrheit zu geſtehn, ſo ging ich nur in dieſen Garten, um fern von dem Treiben und Lärmen der Welt meine Verdauung beſſer abwarten zu können; die hier landesüblichen Beefſteaks liegen entſetzlich ſchwer im Magen. Es wird mir aber doch noch gelingen, mit

Digitized by Google

Hülfe des alten guten Sprüchwortes: Geduld, Vernunft und Zeit macht möglich die Unmöglichkeit.

Wie glücklich bin ich, die Sprache der Pflanzen und Vögel zu verstehn! Die Wissenschaft wird mir eine große Entdeckung mehr verdanken.

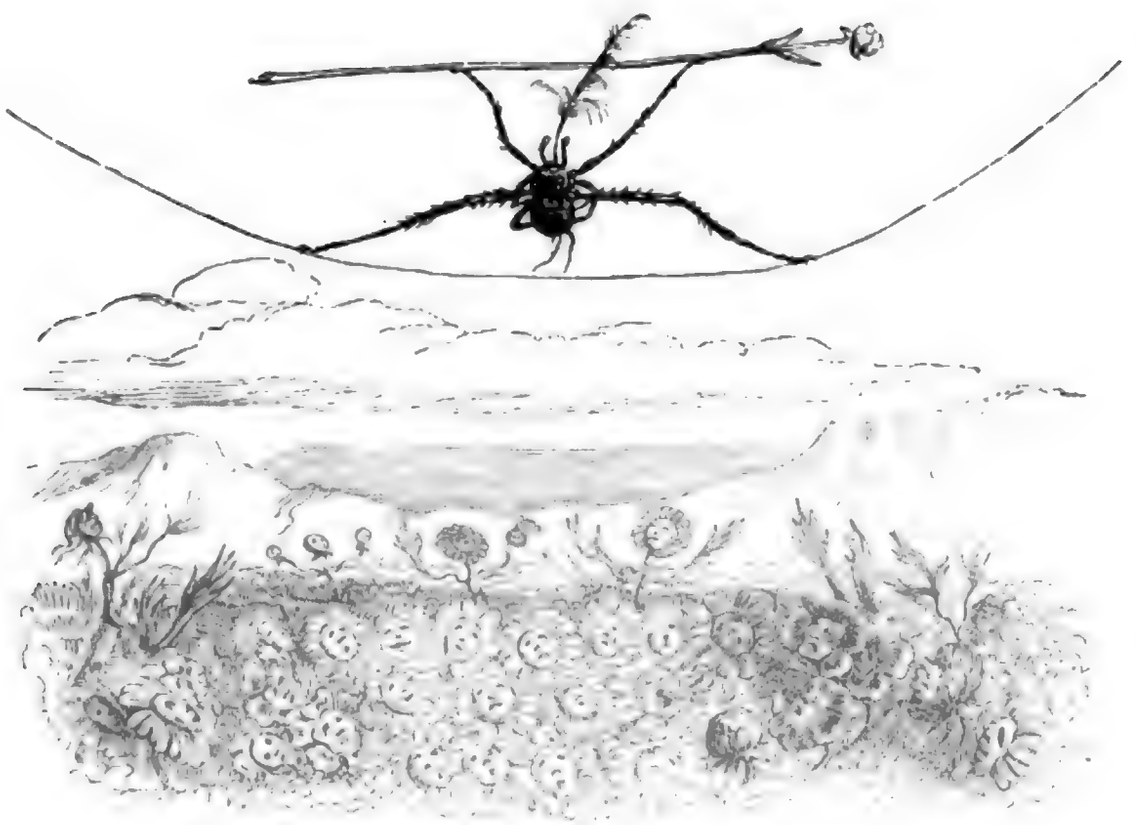
Als ich den Garten betrat, zog ein Schmetterling, der eine Immortelle umgaukelte, meine Aufmerksamkeit an; eine Spinne, die unter derselben Pflanze ihre Fäden gezogen hatte, sagte zu ihm:

— „Du verspottest mein Netz, weil Du ein alter Practicus bist, aber Deine Kinder könnten es bezahlen müssen. Ich bin indessen bereit, mit Dir ein Bündniß zu schließen. Ich werde Dich und die Deinen verschonen unter der Bedingung, daß Du mir Deinen Rücken leihst und mich hinträgst, wohin es mir beliebt." —

— „„Angenommen!"" entgegnete der Schmetterling und setzte sich auf die Erde.

Die Spinne bestieg seinen Rücken und fort ging's. Einen Augenblick verlor ich sie aus dem Gesichte, dann aber sah ich sie sich auf dem Wipfel eines Baumes am anderen Ende des Gartens niederlassen. Ich fragte mich, was die Spinne bewegen könne, solchen Unterricht in der edeln Reitkunst zu nehmen — als Mittel gegen zu vieles Sitzen wandte sie es sicher nicht an — da gewahrte ich plötzlich einen langen silbernen Faden, der von dem Baum bis zur Immortelle gezogen war. Vermittelst der Bereitwilligkeit des Schmetterlings hatte nämlich die Spinne ihr Schlappseil ziehen können, auf welchem sie nun gar viele Seiltänzerstückchen mit und ohne Balancirstange ausführen konnte. Eben machte sie den gefährlichen Luftsprung, als der zarte Faden plötzlich riß und die Immortelle zugleich herzlich lachend ihren Stengel schüttelte.

Digitized by Google



Von jeher bin ich ein großer Freund der Akrobaten gewesen. Erzürnt ſetzte ich die Immortelle daher zur Rede, warum ſie der kunſtreichen Spinne den an ihrem Stengel befeſtigten Faden zerriſſen habe.

— „Um mir die Langeweile zu vertreiben," — antwortete ſie freimüthig; — „wenn man ſchon ſeine ſechstauſend Jahre gelebt hat und nicht weiß, wann man ſterben wird, ſo iſt jedes Mittel gut, ſich Zerſtreuung zu verſchaffen. — Uebrigens hat die Spinne ihr Schickſal wohl verdient; ſie bringt ihre Tage damit zu, die Schmetterlinge durch große Verſprechungen zu hintergehn, und bedient ſich ihrer Flügel, was ſie jedoch nie hindert, die Nachkommenſchaft derſelben bei der erſten Ge-

Digitized by Google

legenheit zu verzehren. Du kannſt mir's glauben, mein Freund, eine Immortelle hat Erfahrung.“ —

Eine Roſe in unſerer Nähe ſchüttelte ihre Blätter und öffnete ihren Kelch; ſüßer Duft verbreitete ſich ringsum.

— „Meine Nachbarin macht Toilette“ — fuhr die Immortelle wehmüthig fort. — „Um die Rückkehr des Frühlings zu feiern, geben die Blumen und die Früchte einen Ball, den der Gott verſprochen hat, durch ſeine Gegenwart zu verherrlichen. Siehſt Du nicht die Vorbereitungen zu dem glänzenden Feſte? — Die Nelke ſchminkt ſich und ſtreut ein Bischen Puder in das Haar; die Riecherbſe, geſchniegelt und parfümirt, eilt ſchon nach dem Ballſaal; die Kaiſerkrone ſchmückt ihre Stirn mit Smaragden; die Lilie prunkt mit ihrem Kragen von feinem Batiſt; die Stiefmütterchen ordnen ihren ſammetnen Kopfputz. Der Franzapfel hat die Georgine für den erſten Contretanz engagirt; der Quittenapfel walzt mit der Erdbeere, und nicht umſonſt hat ſich der Jasmin ſo friſirt und pommadiſirt, er macht ſchon lange einer Anemone den Hof. Die Birne ſorgt für die Erfriſchungen, denn man muß immer eine Birne für den Durſt haben. — Aber ach, während ſie ſpringen, tanzen, lachen, muß ich den Abend mit einem alten Cactus zubringen, der mich mit ſeinen Geſchichten langweilt.“ —

— „„Sie ſind alſo nicht zu dem Balle eingeladen — gnädige Frau?““ fragte ich beſcheiden.

— „Eingeladen?“ — erwiederte ſie. — „Verbannt haben ſie mich; die Wolfsrachen und die Granatzweige, welche Schildwache vor dem Ballſaal ſtehn, würden mir den Eintritt verwehren. Es iſt jetzt ungefähr tauſend Jahre her, daß ich verſuchte, mich dort zu zeigen; da ich aber nach Patchouli roch, ſo zeigte man mir die Thür unter dem Vorwande, die Damen könnten dieſen Parfüm nicht vertragen. — Nach

Digitized by Google

DAS FEST DER BLUMEN.

ſolcher Beleidigung wollte ich ſterben; aber es war unmöglich, denn nicht umſonſt war ich eine Immortelle."

— „„Aber wie ſind Sie das geworden, meine Gnädige; — ich kenne nur den ewigen Juden, der ein gleiches Privilegium hat?""

— „Meine Geſchichte iſt folgende. Die Welt war eben zweijährig. — Von dem Stamme eines wilden Feigenbaums beſchützt, hatte ich meine Schweſtern der Strenge des Winters erliegen ſehn, ohne daß es demſelben möglich geweſen, mich zu erreichen. Der Frühling kehrte wieder und durchzog die Lüfte, einen Korb mit Blumen auf die Erde ausſchüttend. Er war ſo lieb, ſo mild, daß ich ihn bat, mich vom Tode zu befreien. Meine Wünſche wurden erhört; aber um welchen Preis! Mein Leib magerte ab und dörrte aus; meine Düfte entwichen, ich verlor alle Jugend und alle Friſche; ich ward eine alte Jungfer. — So ſterbe ich nicht, aber ich bin immer alt. Ich habe keine Hoffnung

Digitized by Google

mehr, als daß die Götter ſelbſt, von meinem Elend gerührt, mir eines Tages den Tod ſenden. . . . .“

„Wenn die Königin der Blumen, die Roſe, ſich zu einem Feſte begiebt, von ihrem glorreichen Gemahl, dem Oleander, begleitet, ſo umringen tauſend Anbeter den von ihren Sklaven getragenen Palankin.

Alle Blumen eilen dem glücklichen Paare entgegen und bringen ihre Huldigungen dar.“

„Ich dagegen ſtehe allein und verlaſſen da; mein ganzer Hofſtaat ſind einige cyniſche Schnecken, die wie Diogenes ihre Tonne herbeirollen und Schutz zu meinen Füßen ſuchen.“

„Einem jungen Lilienſtengel gab ich zu verſtehn, daß ich ihn liebte; er entfernte ſich mit Abſcheu von mir und nannte mich die Todten-

blume. — Der Cactus allein iſt meine einzige Erholung in der Einſamkeit. — Aber, o Gott! — was muß ich erblicken!

Ich ſah mich um und gewahrte den herausgeputzten Cactus, der ſich ſchläfrig nach dem Ballſaal, einem Treibhauſe begab. Jetzt begriff ich die Verzweiflung der Immortelle.

Der Klang der Inſtrumente drang bis zu uns. Eine Inſectenbande — herumziehende Prager — ſpielten die neueſten Walzer, Galoppaden und Polkas; das Flageolet der Grillen miſchte ſich zu der Clarinette der Heuſchrecken; die Scheiben des Gewächshauſes klirrten tactmäßig von den Sprüngen der Tänzer.

„O Götter!“ rief die Immortelle — „da mich die ganze Welt verläßt, gewährt mir den Tod!“ — In demſelben Augenblicke that ſie einen Ruck, riß ſich ſelbſt aus dem Boden des Beetes heraus, fiel der Länge nach hin, und flüſterte mit erlöſchender Stimme: Endlich kann ich ſterben!

Seit dieſem Tage iſt ein Immortellenkranz von Papier das Emblem des Genius, —

Digitized by Google

Aeroſtatiſche Locomotionen.

Ihr ſo da fliegen wollen,
Betrachtet Ikarus
Den naſeweiſen tollen.
Er kam zu böſem Schluß.
Phoebus iſt ihm geſtiegen
Alsbald zu Kopfe ſtracks
Drum wißt: Man wird nie fliegen
Mit Fittigen von Wachs

Altgriechiſcher Hymnus.

Die Herrſchaft des Dampfſyſtems liegt weit hinter uns und hat ſich ganz überlebt.

Ein moderner Philoſoph.

Doctor Puff, Neugott, führt nach einander auf verſchiedene Weiſe mehrere Luftfahrten aus, kehrt mit ungewöhnlicher Schnelle auf die Erde zurück und findet hier einen ganz unverhofften Empfang.

Das traurige Ende einer Unſterblichkeit, der Puff die Augen zudrückte, veranlaßte den Doctor zu ernſten Selbſtbetrachtungen. Als Neugott ſah er ſich von ewiger Langeweile bedroht, und glaubte ſchon dies ſchleichende Gift in ſeinen Adern zu fühlen, ſo daß er ſich nach ſeiner früheren beſcheidenen Niedrigkeit zurückſehnte. Nachdem er von den Blumen freundlich Abſchied genommen, deren Familienleben und ge-

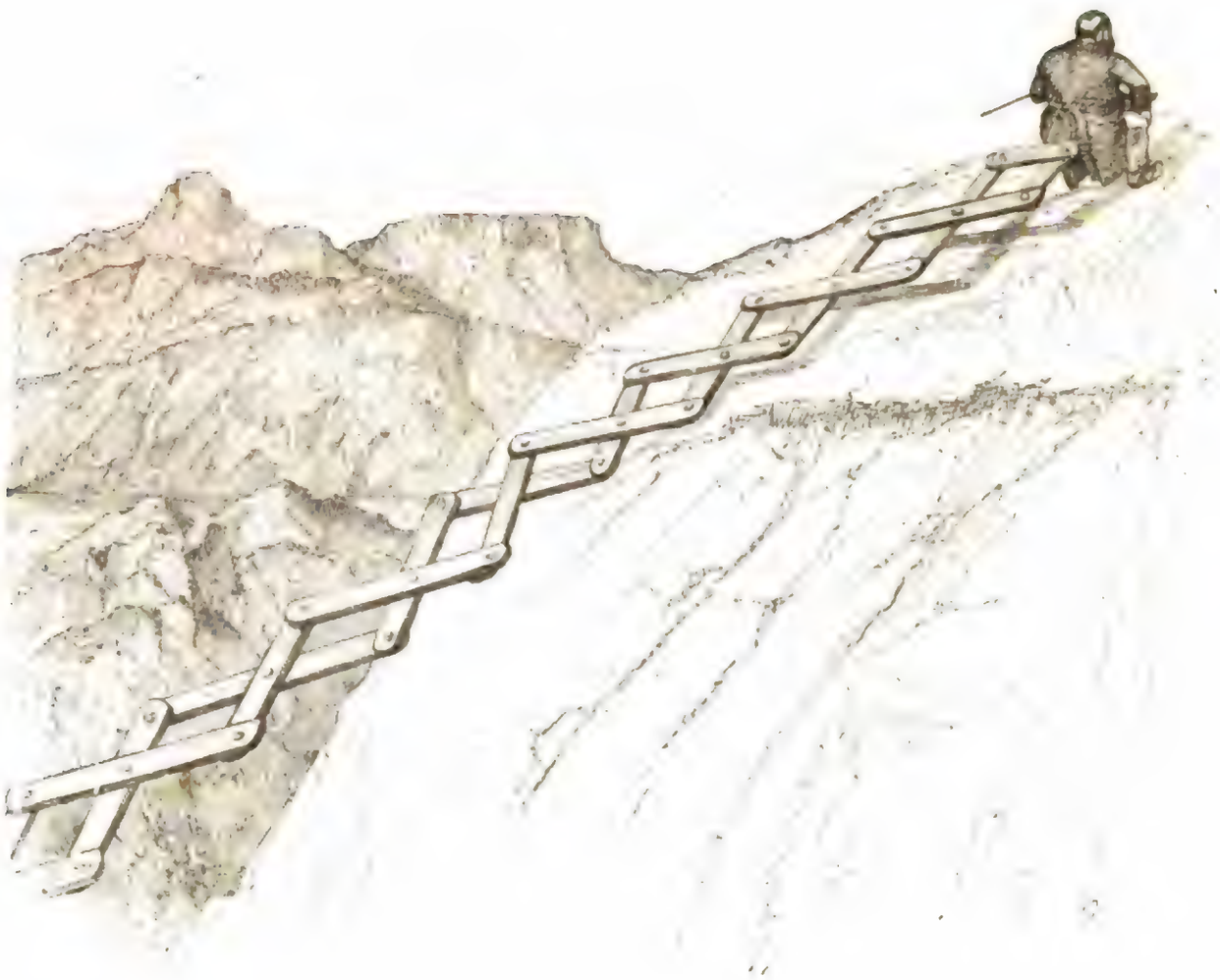
ſellſchaftlicher Organismus ſein Gepäck von Beobachtungen vermehrt hatte, beeilte er ſich den Garten zu verlaſſen, indem er ſich ſogleich die in ſolchen Fällen üblichen Fragen vorlegte.

— „Wohin wende ich mich! Wohin wende ich mich nicht? Gehe ich bergan oder bergab, in die Länge oder in die Breite, in gerader, ſchiefer, kreisförmiger, diagonaler, horizontaler oder ſenkrechter Linie? Was ſoll ich thun um vor Erwartung keuchende Leſer und Verleger, deren einzige Hoffnung auf meinem Genie beruht, zufrieden zu ſtellen?“

Dieſe Fragen erwägend, fiel es ihm plötzlich ein, daß er kürzlich den Titel eines neuen Buches geſehen, welcher lautete: Die Reiſe in's Blaue. — Hurrah! rief er, ins Blaue! gerade hinein, ſo iſt's recht und Zickzack obendrein!

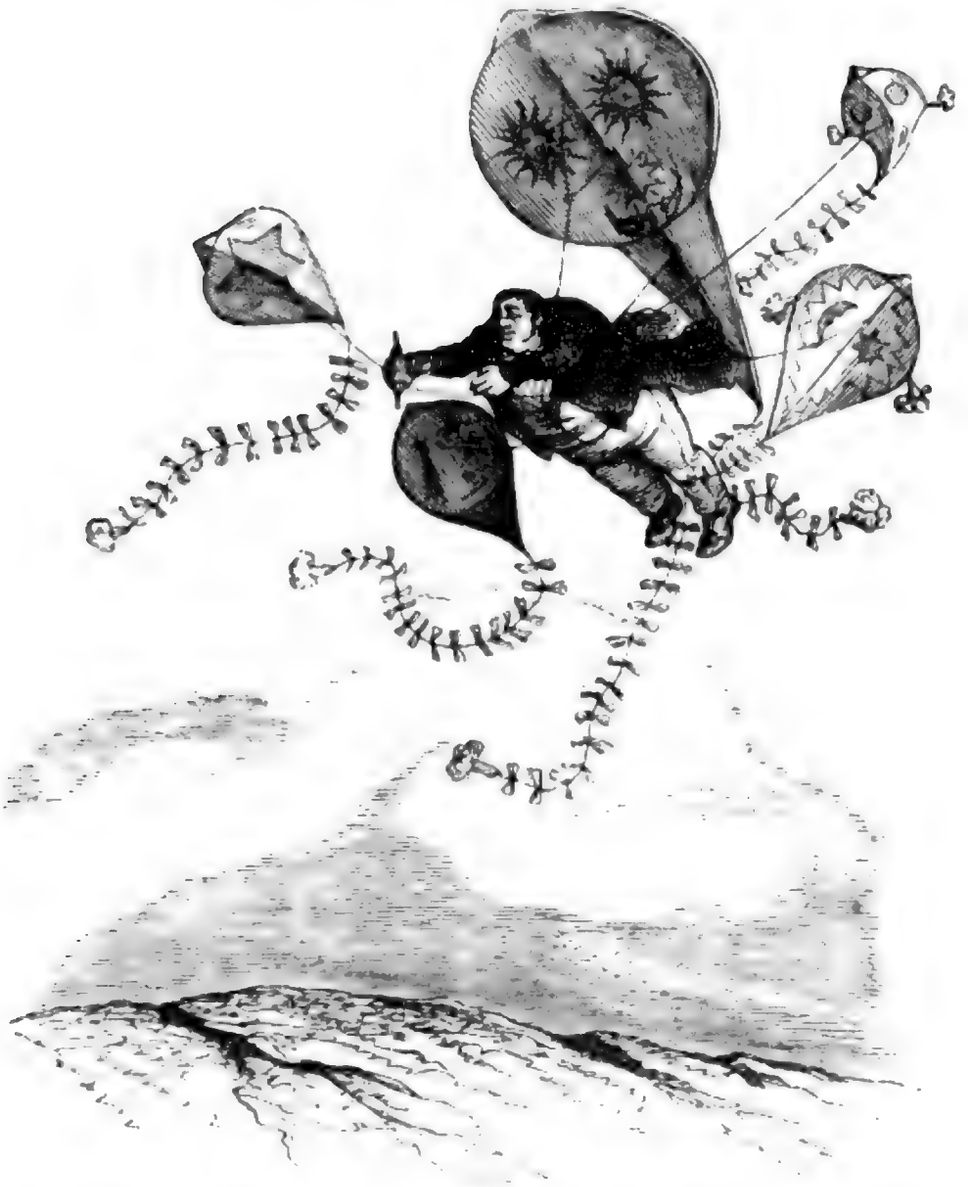
Dieſe Reiſe alsbald anzutreten war ihm ein Geringes, nur fehlte ihm noch irgend eine bewegende Kraft. Nicht weit davon ſah er Arbeiter an einer Eiſenbahn damit beſchäftigt, für den künftigen Schienenweg Felſen zu ſprengen und Abgründe auszufüllen. Arme Leute! ſagte er, und konnte nicht umhin die Achſeln zu zucken und mitleidig zu lächeln, als er ſeinen, von ihm in einer ſchlafloſen Nacht erfundenen, einfachen und doch blitzſchnellen Mechanismus mit dieſen koſtſpieligen und doch weit hinter der Gegenwart zurückgebliebenen Mitteln zur Bewegung im Raume verglich. Demungeachtet verſchmähte er indeſſen doch nicht, ſich jener zahlreichen und kräftigen Arme zu bedienen, um ſeiner Maſchine die nothwendige Kraft zu verleihen. Dann ſetzte er ſich auf dem einen Ende ſeiner Zugbahn, wie er ſie nannte, hin, und befand ſich in weniger als einer Drittelſecunde auf dem Gipfel eines Berges, den die Geographen noch immer vergeſſen haben, in den Landkarten aufzuführen.

Nachdem er abgeſtiegen war um die Gegend in Augenſchein zu nehmen, fand er den Boden mit Papierdrachen beſäet, die ihre Bind-



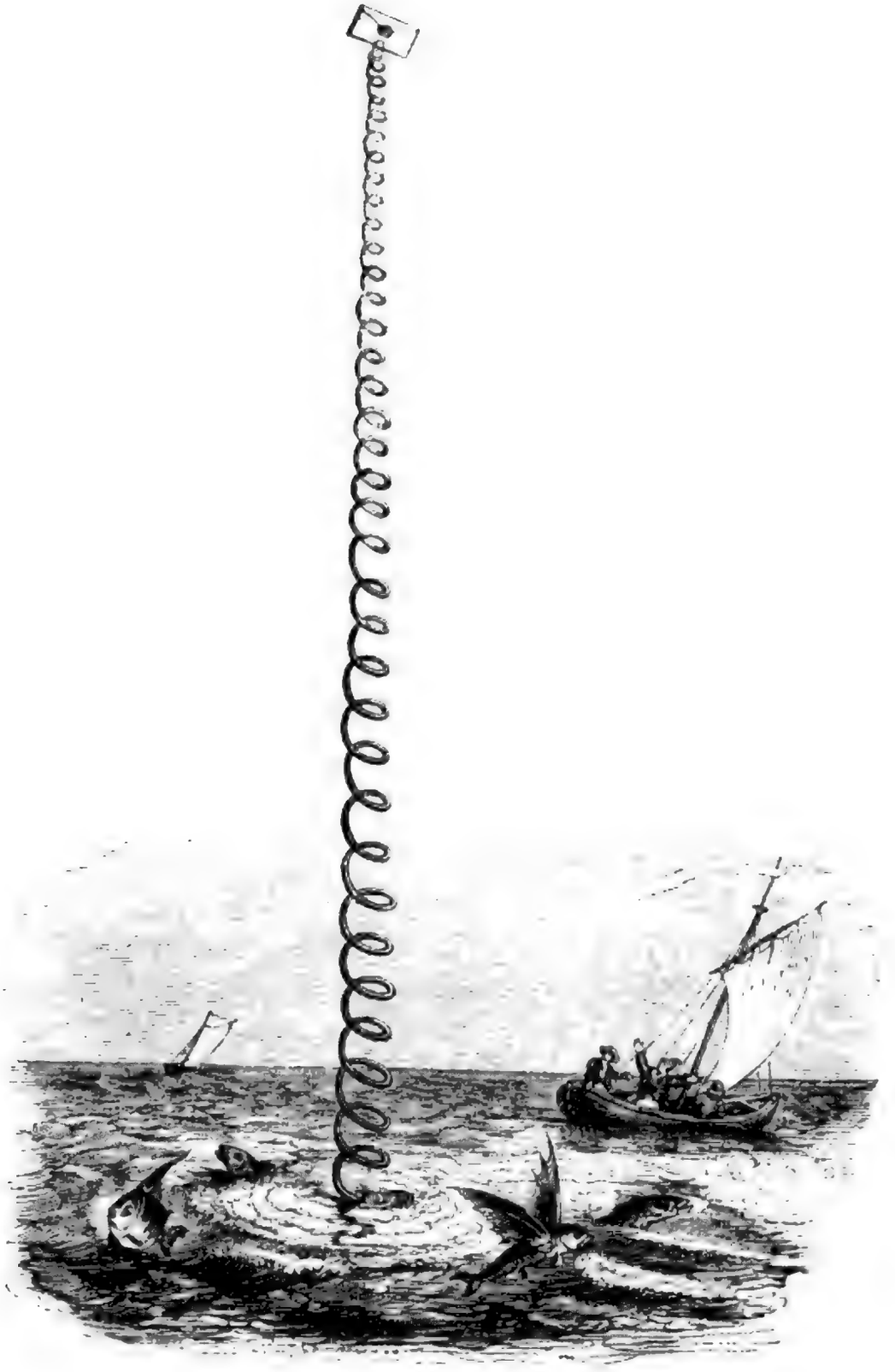
ſäden zerriſſen und ſich hier ein Stelldichein gegeben hatten. Dies ſchien ihm ein vortreffliches Mittel um ſein weiteres Aufſteigen zu befördern, weshalb er auch keinen Augenblick zögerte, ſich Hüften, Füße und Arme mit dem neuen aeroſtatiſchen Apparat gürtete und gleich weiter in die See des Aethers ſtach.

Anfangs ging es ganz vortrefflich und der Wind blähte ſeine Segel; bald aber lähmten widrige Luftſtrömungen die Kraft ſeines Vorſpanns und er blieb eine halbe Stunde lang unbeweglich, wie ein Firſtern. Dieſe Situation fing an ihm mehr als ſeltſam vorzukommen, da ergriff ihn plötzlich eine günſtige friſche Kühle und ſetzte ihn bei einer verlaſſe-



nen Windmühle, die er durch die Dunſtwolken hindurch bereits erblickt hatte, nieder.

Puff warf jetzt ſeine Flügel in alle Winde und ging in die Mühle; durch eine Oeffnung, von der aus ſeine Blicke Land und Meer überſchauten, ſah er plötzlich die Wogen ſchäumen, kochen und aufwirbeln und ihm am Ende einer elaſtiſchen Spindel eine Depeſche zuſchleudern, die er voll Eifer ergriff, da er auf der Adreſſe Kracks Handſchrift erkannte. Wir werden ihren Inhalt jedoch erſt ſpäter mittheilen.



Digitized by Google

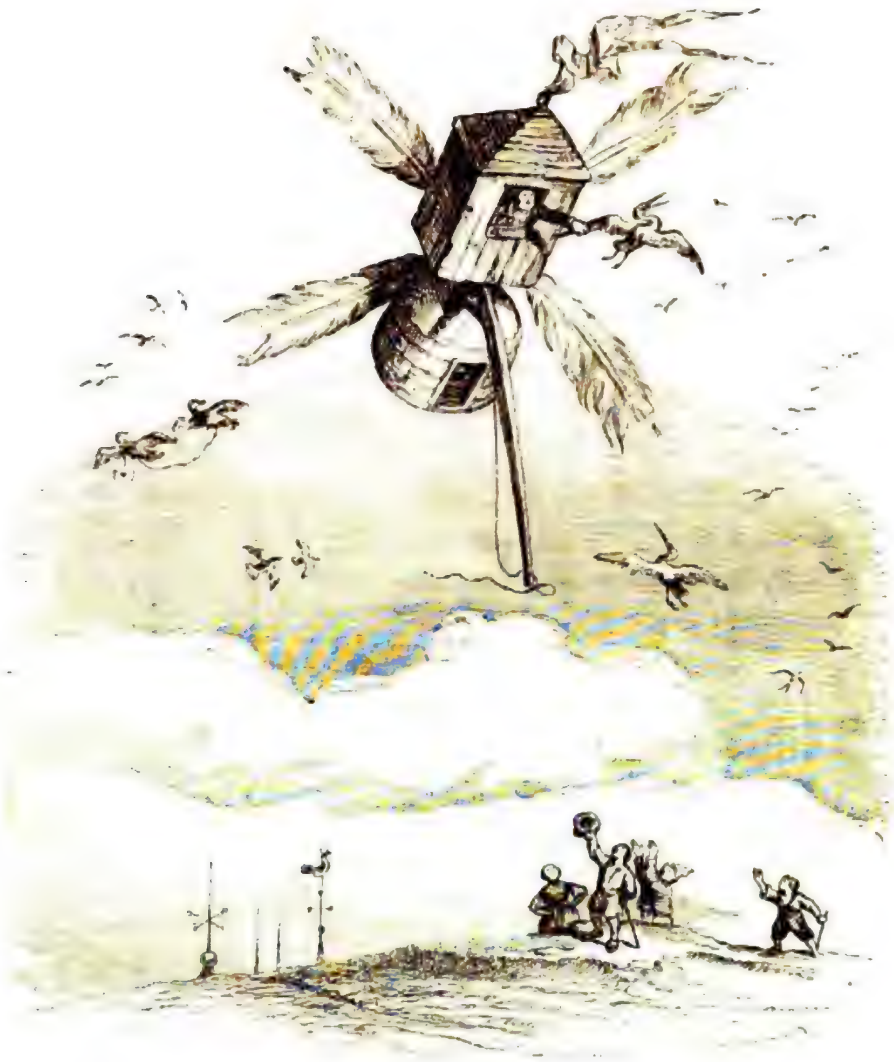
Indem er noch über die Mittel nachſann, durch deren Hülfe die dritte Phaſe ſeiner aeroſtatiſchen Odyſſee ſich erfüllen könne, ſah Puff in einem Winkel alte Papiere und unter dieſen das Hauptbuch des verſchwundenen Müllers. Der Neugott durchlas daſſelbe und es belehrte ihn, daß das eben ſo kühne als ſinnreiche Werk, in welchem er ſich befand, gebaut worden ſei, um Tannen-Sägemehl in Griesmehl zu verwandeln. Die letzten Zeilen des Buchhalters berichteten, daß die Actieninhaber zuſammenberufen worden, um das Unternehmen aufzulöſen und das Inventarium ſammt dem Gebäude zu verkaufen.

Gerade als unſer Neugott dieſen traurigen Trümmern großartiger Speculation eine Zähre des Mitgefühls weihte, erſchütterte ein heftiger Windſtoß das luftige Haus. Puff erkannte alsbald den Nutzen der daraus zu ziehn war. — Was Flügel hat, deſſen Beruf iſt es zu fliegen; eine Mühle hat Flügel, ergo, — lautete ſein höchſt logiſcher Schluß, der ſo vollendet war, daß er ihn gar nicht zu vollenden brauchte. „Vorwärts" — rief er — „die Augenblicke ſind koſtbar und die Wirthshäuſer ſehr dünn geſäet in dieſem Landſtrich."

Bei dieſen Worten machte er den Mühlſtein los und warf ihn als überflüſſigen Ballaſt hinaus. Die erleichterte Mühle erhebt ſich von einem Windſtoß gefaßt in die Luft; ihre vier Flügel fangen an raſch zu arbeiten und von Neuem durchſchneidet unſer Neugott den blauen Aether.

Wechſelsweiſe der Erde nahe kommend und ſich von ihr entfernend, erſchien dieſe wunderbare Maſchine, wunderbarer als die, welche dem Ritter von der Mancha wie ein Rieſe mit tauſend Armen vorkam, um ihm Trotz zu bieten, der ganzen civiliſirter Welt als etwas unendlich Wunderbares; denn ſie forderte die Vögel zum Wettflug heraus und entthronte den Dampf. Ueberall wurden, um ſie zu begrüßen, die Hüte geſchwenkt und mit den Taſchentüchern wurde geweht.

Berauſcht von dieſem allgemeinen Enthuſiasmus, der ſich durch lautes Freudengeſchrei äußerte, überhäuft mit Ruhm, aber nicht geſättigt, ſtrebte Puff nach Erfolgen die noch weit größer waren. Die Idee, die



Mühlenflügel an ſeinen eigenen Leib zu heften, fährt ihm wie ein Blitzſtrahl durch den Kopf, und wird eben ſo ſchnell von ihm verwirklicht. Aus ſeiner fliegenden Arche zum großen Erſtaunen der verblüfften Menge ſteigend, erſcheint er plötzlich wie ein ungeheuerer Condor in den Lüften ſchwebend; dann aber nimmt er einen neuen Aufſchwung und verſchwindet jenſeits der Wolken.

Digitized by Google

DER NEUE HARUS.

Aber ach, jedes Geſtirn hat ſeine Erdferne und Erdnähe, ſeine Sonnennähe und Sonnenferne. Von ſeinen kühnen Flügeln getragen ſchwebt er über dem flammenden Krater eines Vulcans hin und ſchon riecht einer von ſeinen kühnen Flügeln verſengt.... Er verliert das Gleichgewicht — er wirbelt, im vollſten Sinne des Wortes.... Himmel! was ſoll aus ihm werden? Zerſchmettert er ſeinen Schädel an einem Felſen, ſpießt er ſeinen Leib auf einer Kirchthurmſpitze, oder wird er, ein neuer Ikarus, dem Meere, das ihn verſchlingt, ſeinen Namen geben?

Nein! beruhigen Sie ſich, gefühlvolle Leſerinnen; Puff iſt ja unſterblich. — Liebliche Schäferinnen, holde Schnitterinnen, vereinigt um den grünen Hauptſchmuck der Wieſen zu ſcheeren, haben den Tauber bemerkt, den des Jägers tödtliches Blei traf. — Sie eilen herbei, um ſeinen Fall zu mildern; ihre Arme und ihre Schürzen ſtrecken ſich in edelſtem Wetteifer aus, dieſen göttlichen Mondſtein aufzufangen. Glycere, Amaryllis, Phyllis, Galathee, Mimili, haltet Euch tapfer und mögen Euere Schürzen aus feſtem Gewebe ſein!

Die Geheimniſſe des Unendlichen.

Die Welt iſt eine Seifenblaſe.

Newton.

Ohne das Unendliche verſteht man das Endliche nicht.

Lehrbuch der Sternkunde für Töchterſchulen.

Jenſeits des Raums iſt Alles Geheimniß.

Bekenntniſſe eines Kometen.

Schwadronarius' Wanderungen durch den Raum. Der Reiſende entdeckt den Urſprung aller Dinge und noch einiger andern.

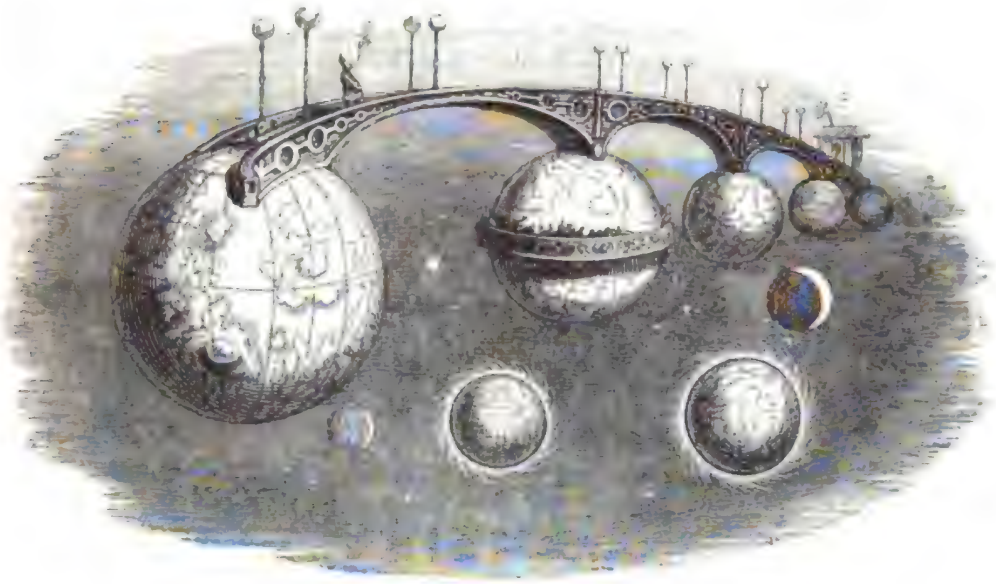
Man wird das Erſtaunen begreifen, das ſich des Schwadronarius bemächtigte, als er ſich umdrehte und weder die Laterna magica noch das Gliedermännchen mehr erblickte. Der friſche Lufthauch der mit ſeinen Locken ſpielte, wie ſich der aufmerkſame Leſer gefälligſt die Güte haben wird zu erinnern, ſchwoll plötzlich zu einem Orkan an, welcher das ganze Reich der Marionetten entführte und in einem Augenblick unſichtbar machte. — Mitten in dieſem Wirbel hatte Schwadronarius die Geiſtesgegenwart ſich an eine Luftſtrömung zu klammern. Auf dieſem raſchen aber nicht eben ſehr ſanften Roſſe konnte er Courier reiten im Weltraume, ohne andere Gefahr, als daß er mitunter an irgend eine Welt ſtieß, die hier gewiſſermaßen als Grenzſtein hingeſtellt war. Mit einigen Beulen und Brauſchen auf der Stirn kam er indeſſen noch davon.

Wir wollen dieſe übermondliche Reiſe nicht Station für Station beſchreiben. Nachdem ſie eine ziemlich ſteile Küſte erklommen, hielt

Digitized by Google

die Luftſtrömung einen Augenblick ſtill um zu verſchnaufen. Eine unermeßliche Ebene bot ſich Schwadronarius' Blicken dar. Er hatte den Fuß auf den Pol geſetzt, welcher Pol indeſſen keineswegs von Diamant iſt, wie Einige berichtet haben.

Eine Brücke, deren beide Enden das menſchliche Auge nicht zugleich umfaſſen konnte und deren Hauptpfeiler ſich auf Planeten ſtützten, führte über vortrefflich polirten Aſphalt nach einer anderen Welt. Ge-



rade als Schwadronarius ſie betreten wollte, zupfte ihn Jemand am Rockſchooß und eine Stimme verlangte ſtrenge Brückenzoll von ihm. Schwadronarius wandte ſich um und erkannte Charon, der, durch die Einrichtung eines Steges von Eiſendrath über den Styx zu Grunde gerichtet, ſich hier eben hatte einen Invalidendienſt geben laſſen. Um der polizeilichen Anordnung:

Schnell über dieſe Brücke zu reiten und zu fahren,
iſt bei fünf Rthlr. Strafe verboten.

zu genügen, nahm die Luftſtrömung einen Paßgang an, ſo daß unſer Reiſender ganz bequem die ihn umgebenden Gegenſtände betrachten

Digitized by Google

konnte. Der dreihundertdreiunddreißigtauſendſte Pfeiler ſtand auf dem Saturn auf. Schwadronarius konnte ſich nun überzeugen, daß der Ring dieſes Planeten nichts Anderes ſei als ein kreisförmiger Balcon, auf welchem die Saturnbewohner die Kühle des Abends genießen.

Jenſeits der Brücke fiel die Luftſtrömung wieder in Galopp und trug Schwadronarius nach noch höheren Regionen. Die himmliſche Mechanik ward ihm ganz enthüllt durch die Nachläſſigkeit ihres Beſitzers, der gerade an dieſem Tage vergeſſen hatte, die Wolkenvorhänge zuzuziehen. Dieſer Eigenthümer war ein alter Zauberer, welcher Seifenblaſen aufblies und ſie dann in den unendlichen Raum ſchleuderte.

Altersſchwach wie er war, bemerkte der Greis ungeachtet ſeiner Brille wahrſcheinlich nicht, daß etwas unter ihm, ein kleiner Dämon, die Blaſen abfing um ſie auf ſeine Weiſe zu coloriren und allerlei Elemente der Störung und Verwirrung hinein zu practiciren.

Kaum hatten ſich die Seifenblaſen von ſeinem Pfeifenſtiele wieder abgelöſt, ſo konnte man auch ſchon durch den Spiegel ihrer Umhüllung hindurch die Scenen wahrnehmen, welche ſpäter die gewöhnlichſten Peripetieen des menſchlichen Drama bilden ſollten. Liebe und Eiferſucht ſpielten die Hauptrollen; darüber wird Niemand erſtaunen, der da erfährt, daß der Dämon, welcher ſo den alten Magier hinter das Licht führte, ein Weib war.

Schwadronarius wollte den Zauberer von dem Streiche, den man ihm ſpielte, in Kenntniß ſetzen, aber ſein Luftroß hinderte ihn daran, indem es mit ihm vorüberſauſte. Auch zog ſchon ein neues Schauſpiel ſeine Blicke an; eine verbrecheriſche Zerſtreuung, die wiederum die Menſchheit verhindert hat, ſich der Herrſchaft böſer Leidenſchaften zu entziehn und ſich endlich der Wohlthaten des goldenen Zeitalters, das ihrer Geduld ſchon ſo lange verſprochen worden, zu erfreuen. Um die Menſchen zu retten, brauchte er bloß einen Pfeifenſtiel zu zerbrechen. Die Weiſen werden ſich nicht zufrieden geben über Schwadronarius' Nachläſſigkeit. Wer ſollte es glauben? In dieſem feierlichen Augenblicke hatte er lieber Maulaffen vor einem Jongleur feil.

Auf dem Pole eines ziemlich großen Planeten führte nämlich ein Equilibriſt und Taſchenſpieler alle ſeine Künſte aus. Nie entfaltete ein indiſcher Juggler ſolche Gewandtheit und Geſchicklichkeit. Hinten, vorn, rechts, links warf er Kugeln in die Höhe und fing ſie mit den Händen auf oder hielt ſie unbeweglich auf der Naſe. Dieſe Kugeln waren nur Weltkugeln. So wurde Schwadronarius eingeweiht in das große Geſetz vom Gleichgewicht der Welten, jedoch nicht ohne in bedeutende Gefahr dabei zu gerathen. Als er nämlich jene Stelle des Planeten erſtieg, welche die Alten culmen zu nennen pflegten, kam ein Aerolith, der wie ein ſublunariſcher Ordensſtern gebildet war, ihm dicht

bei der Naſe vorbei, und würde ihn zerſchmettert haben, wenn er nicht gerade den Kopf hinten übergebogen hätte. Wehe dem Sterblichen auf den dieſer Aerolith hinabſtürzt.

Gegen Abend verlor die Luftſtrömung etwas von ihrer Kraft. Schwadronarius näherte ſich der Erde und erkannte ſelbſt die Formen gewiſſer Gebirge, die noch kein Reiſender entdeckt hat. Zwiſchen zwei Bergſpitzen breitete ſich ein ungeheuerer Blaſebalg aus. In demſelben

Augenblicke in welchem er ſich fragte, wozu ein ſolcher Ventilator diene, erhielt Schwadronarius' Luftroß eine ſo gewaltige Erſchütterung, daß er Gefahr lief, auf die Dächer einer Stadt geſchleudert zu werden. Glücklicher Weiſe drehte ſich der Wind. Schwadronarius war gerettet, aber die Stadt in weniger als einer Secunde in die entſetzlichſte Verwirrung gebracht. Schilder, Feuereſſen, Hüte, Mäntel, Regenſchirme, Perrücken, Dachziegel, Alles wurde fortgeriſſen und Niemand konnte ſich in den Straßen aufrecht erhalten.

Schwadronarius begriff nun, daß der Blaſebalg, den er geſehn, die Schläuche des Aeolus erſetzte und ihm jetzt der Urſprung der Orkane nicht fremd mehr ſei. Hätten ihm die nothwendigen Inſtrumente nicht gefehlt, ſo würde er nicht ermangelt haben, die geographiſche Lage des Blaſebalgs genau aufzunehmen, um ſie in alle Landkarten einzutragen. Er tröſtete ſich jedoch mit dem Gedanken, daß es dann vielleicht den Menſchen gelungen ſein würde, ihn zu zerſtören und daß er dadurch der Literatur, indem er ſie vieler Metaphern beraubt, und den Gewerb-

Digitized by Google

thätigen, welche von der Verfertigung der Aushängeſchilder, Hüte, Regenſchirme und Perrücken leben, — ohne es zu wollen, — großen Schaden zugefügt hätte.

Eine Minute länger und der Erdball wäre aus ſeinen Fugen gewichen. Aber der Sturm legte ſich. Sanft auf Wolkenkiſſen ſich lehnend, welche die untergehende Sonne mit goldnen Franſen ſäumte, zeigte ſich mitten im Weltraum das Haupt eines blöden, ſchüchternen jungen Mädchens Schwadronarius' entzückten Blicken. Luna war es, die ſich im See ſpiegelte, um ſicher zu ſein, daß Endymion ſie ſchön fände. — Sie war mit ihrer Toilette zufrieden und zog langſam weiter.

Ihre Gegenwart genügte, Frieden zwiſchen den Elementen zu ſtiften; ſie ſchwiegen, um ſie ungeſtört bewundern zu können, und Schwadronarius ſetzte ſeine Himmelsreiſe fort.

Digitized by Google

LUNA SICH SELBST DAGUERREOTYPIREND.

Digitized by Google

Die Jahreszeiten.

Im Frühling muß man trinken!
— — — —
Im Sommer muß man trinken!
— — — —
Im Herbst da muß man trinken!
— — —
Im Winter muß man trinken!
— — —

Wohlbrück und Marſchner im Vampyr.

Schwadronarius ſammelt in dieſem Kapitel Stoff zu einem Gedichte auf die vier Jahreszeiten, von wegen Sonnenſchein und Regen.

Plötzlich hörte man im Weltraum den Wehruf: „Ich habe meinen Regenſchirm vergeſſen! meinen Regenſchirm!“

Die Echo's im Unendlichen hallten wieder „Regenſchirm! Regenſchirm!“

Wer ſtieß dieſen Weh-Klage-Jammer-Ruf aus? Schwadronarius war es.

Und wahrlich er hatte Recht, der Unglückſelige, denn er war bis auf die Haut durchnäßt, und ſeine Haare trieften wie lecke Dachrinnen.

Digitized by Google

Trotzdem ſah man aber keine Wolke am Horizont; woher kam denn dieſe entſetzliche Traufe? Als er die Augen emporrichtete, fand er die Löſung dieſes ſeltſamen Phänomens. Er befand ſich nämlich unmittelbar unter dem fortwährend überſtrömenden Halſe einer Sauge- und Druckpumpe. — „Ei, zum Guckguck!“ — ſagte er zu dem Individuum, das ſie in Bewegung ſetzte — „ſieh Dich doch vor! Man begießt die Vorübergehenden nicht auf eine ſolche Weiſe.“

„„Warum gehſt Du vorüber, während ich mein Amt verwalte? Ich bin das Winterſolſtitium und muß regnen; das iſt mein Geſchäft. — Geh und laß mich regnen, wie es Pflicht und Beruf von mir verlangen.““

„Gern!“ entgegnete Schwadronarius und rettete ſich mit einem Sprunge in eine andere Zone.

Plötzlich traf ihn ein Hagelſchauer und peitſchte ihm das Geſicht dermaßen, daß er vor Schmerz laut aufſchrie. Er ſah ſich um und gewahrte zu ſeiner Linken einen Jungen, der ihm durch ein Blaſerohr dieſe Schloſſen zuſandte. —

„Behandelt man ſo einen Fremden, Du unverſchämter Schlingel?“ — rief unſer Mitmenſchengott zornentbrannt. „Laß die dummen Poſſen!“

„„Ich mache keine Poſſen und kümmere mich um keinen Fremden,““ — lautete die Antwort. — „„Ich bin das Sommerſolſtitium und muß hageln. Was kann ich dafür, daß es Dich trifft? Werde Mitglied einer Hagelverſicherungsanſtalt!““

Kaum waren unſeres Weltraumreiſenden Kleider wieder trocken und ſeine Naſe wieder etwas heil, als ihn auch ſchon ein feiner, rieſelnder, zwar nicht ſo kalter, aber weit durchdringenderer Regen von Neuem heimſuchte. — „Donnerwetter!“ — rief er aus — „iſt denn hier die Sündfluth losgelaſſen?“ —

Eine ſanfte Stimme antwortete ihm: „„Du hältſt mich für eine Sündfluth? Du irrſt Dich ſehr. Ich bin Flora, die Göttin des Früh-

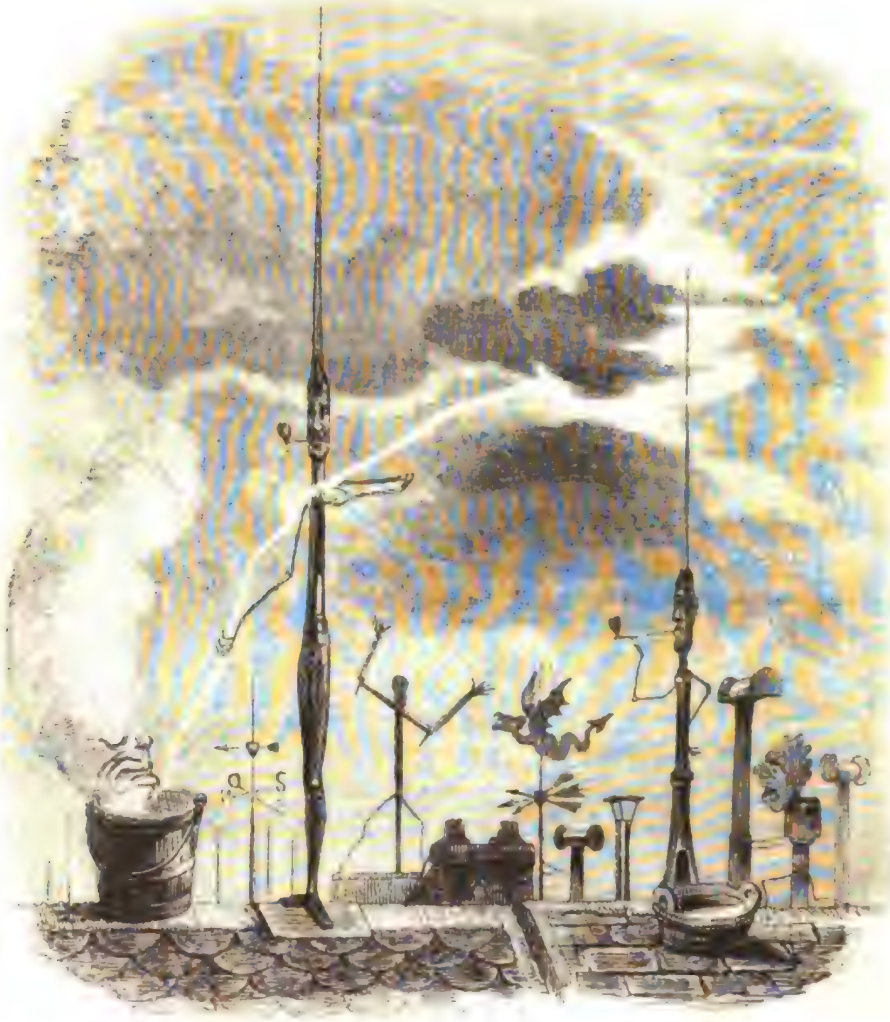
Digitized

lings. Als unermüdliche Gärtnerin eile ich Auroren voraus, und durchziehe die Welt, um die Pflanzen zu begießen. Einige Tropfen aus meiner himmliſchen Gießkanne fielen auf Dich und Du beklagſt Dich, Undankbarer! weil Du das allgemeine Schickſal der Kohlſtauden, der Salatköpfe und Mohrrüben theilſt! Du hältſt für Regen, was nur ſchönes Wetter, nämlich ſtarker Thau iſt. Ich ſollte Dich beſtrafen; aber die Blumen erwarten mich, um ihre Morgentoilette zu machen; ich will ihre Kleider mit Perlen und Diamanten ſchmücken. Fahr' hin, Fremder, mögeſt Du auf Deiner Reiſe von der Sonne verbrannt werden und kein himmliſcher Thautropfen Dich erquicken!""

Digitized by Google

Flora entfernte ſich zornig und ließ Schwadronarius erſtaunt und durchſchauert ſtehn, denn der Morgenthau iſt mitunter ſehr kühl.

Gerne wäre er raſch weiter gegangen, um ſich zu erwärmen, aber das war unmöglich. Glücklicher Weiſe ſtieß die Luftſtrömung, die er ritt, auf eine electriſche Strömung; Beide verbanden ſich und trugen ihn wie durch ein Wunder nach einer Art von Werkſtatt, in der es nicht an Hitze fehlte, denn der Sommer fabricirte hier ſeinen Donner.



Digitized by Google

DER FÄCHER DER IRIS.

Google

Schon lange kämpfte in dieſer Zeit der Sommer mit der Dürre; alle Früchte barſten vor Durſt, und da der Sommer die Früchte ſehr liebt, ſo hatte er ſich mit großer Mühe einige Wolken zuſammengetrieben, welche dick genug waren ein Gewitter zu bilden. Bei der erſten Berührung mit einem Streichzündhölzchen fingen die Blitze Feuer und zuckten nun eine Stunde lang nach Herzensluſt.

Das electriſche Fluidum umſpielte die Telegraphen, lief wie eine Feuerſchlange auf den Zinnen der Thürme hin und hüpfte auf den Kirchthurmſpitzen auf und ab, ſo daß Schwadronarius mehrere Mal Luſt bekam, der bewundernswürdigen Behendigkeit des electriſchen Seiltänzers Beifall zuzuklatſchen. Die Vorſtellung währte ziemlich lange, endlich bekam aber ein Blitzableiter die Sprünge ſatt, packte den Blitz bei den Haaren und löſchte ihn in einem Waſſereimer aus.

Unſer Mitneugott, der ſich gerade im Centrum der Werkſtatt befand, begann auch das Rollen des Donners ziemlich monoton zu finden; da entfaltete ſich plötzlich ein großer Fächer, mit allen Farbenbrechungen des Prisma geſchmückt, vor ſeinen Blicken. Ein ſanfter, aromatiſcher Hauch verbreitete ſich in der Atmoſphäre und ſpielte mit den geſtickten Falten eines ſchillernden Stoffes. Schwadronarius ſah zuerſt nicht die Hand, die ihn hielt, bald aber erkannte er an den blonden, in den Wolken wallenden Locken Iris, welche von dem Gewitter überraſcht, als ſie eben einen geheimen Auftrag der Juno beſorgen wollte, ihre Schürze in der Sonne trocknete. Sechs junge Nymphen zu beiden Seiten des Fächers, den ſie geöffnet hatten, wehten mit demſelben die Wolken fort, die vom Horizonte verſchwanden. Zephyre und Amoretten machten ihre Regenſchirme zu und ſchüttelten ihre Flügel. Ein blauer Himmel lächelte die Erde an und verſprach ihr einen ſchönen Tag.

Leider konnte Schwadronarius ſich dieſes erhabenen Schauſpiels nicht lange erfreuen, noch in dieſem milden Himmelsſtriche, wo er gern

Digitized by Google

um das Heimathsrecht eingekommen wäre, verweilen. Sein raſches Roß trug ihn bald zu ſtrengeren Zonen. Kurz vorher hatte er einen Regenſchirm gewünſcht, gleich darauf drangen ihm dicke Schweißtropfen aus allen Poren, und jetzt hätte er ein Königreich und noch obendrein das himmliſche für einen Paletot hingegeben.

Auf einem Throne von dürren Blättern ſitzend, umgeben von ihren Kindern, den Nebeln und Nordwinden, ſaß die Göttin des Spätherbſtes

und ſchnitzelte den Rauchreif und die Schneeflocken zum Vorrath für den Winter. Dieſen erwartend nahmen ſeine Höflinge, die harten Fröſte, einiges Eis zu ſich. Schwadronarius wollte eine Unterhaltung mit ihnen anknüpfen und ebenfalls etwas Gefrorenes verzehren, konnte aber die Lippen nicht öffnen, ſeine Zunge war wie gelähmt, ſeine Naſe wurde hart und weiß, Hände und Füße ſchienen ihm wie von Marmor und ſein ganzer Leib ein Eisblock zu ſein. Schwadronarius war ſeiner Mit-Neu-Göttlichkeit zum Trotze erfroren.

Die Langen und die Kurzen.

Ohne die Langen, was wären die Kurzen?
Ohne die Kurzen, was wird aus den Langen?
Ein Kurzer.

Puff entdeckt auf einer Inselgruppe den Urgrund aller gesellschaftlichen Unterschiede, aber es fällt ihm nicht ein, dies Motiv auf die Bühne zu bringen.

Die berühmte bereits von uns dargestellte elastische Scheere, welche Puff so vortrefflich zu gebrauchen wußte, schwang ihn über den Ocean hinüber und setzte ihn einige hundert Meilen weiter auf einer anderen ebenfalls nicht unfruchtbaren Insel ab. Da er sich überzeugte, daß seine Glieder, seine Tugend und sein Geschmack unversehrt geblieben, so ging er alsobald wieder auf Entdeckungen aus, wie sich das für einen rechtschaffenen Reisenovellisten geziemt.

Eine lange mit Spaziergängern angefüllte Allee verkündete ihm, daß er sich in der Nähe einer ansehnlichen Stadt befinden müsse. Herren und Damen wandelten würdevoll hier auf und ab; ihrer Haltung, ihren Bewegungen, ihren Mienen sah man schon auf tausend Schritt weit die Aristokratie an. Ohne selbst auf ihre Gestalten zu achten, die indessen von ungewöhnlicher Länge waren, mußte man sich sogleich überzeugen, daß nur die Vornehmsten des Landes diese Promenade zu besuchen pfleg-

Digitized by Google

ten, denn dieſe benahmen ſich ganz ſo, wie man ſich nur in einem hochadeligen Salon benehmen kann.

Puffs Anweſenheit ſchien ein gewiſſes Erſtaunen bei ihnen zu erregen. Einige maaßen ihn verächtlich mit den Augen, Andere bückten ſich mit inſolentem Mitleid, um ihn zu betrachten. Ohne die Gründe eines ſolchen Benehmens zu begreifen, ſchritt unſer Reiſender der Stadt zu.

Sobald er hier die erſte beſte Straße betreten hatte, fand er gerade das Gegentheil: Arbeiter, Waſſerträger, Handwerker, Alle ſahen ihn verdutzt und ſpöttiſch an und lachten aus vollem Halſe. Es waren lauter kurze dicke Liliputer, die ſich ſo über ihn luſtig machten, und er allein ragte

wie ein Rieſe unter ihnen hervor. — „Seltſame Luſtigkeit!“ — ſagte er zu ſich — „mir würde es vielmehr geziemen, über dieſe kleinen drei Käſe hohen Leutchen zu ſpotten. Wunderliches Land, wo die gerechte Mitte fehlt. Nichts als Hohe und Niedrige im eigentlichen Sinne des Wortes. Die Langen ſind aufgeblaſen, die Kurzen unhöflich; es iſt alſo auch hier wie überall.“

Digitized by Google

Als er nun seine Wanderung, fortsetzte, erschaute und erlebte er allenthalben dasselbe. Die Nichtsthuer waren sämmtlich sehr lang, die Arbeitenden sämmtlich sehr kurz und zusammengedrückt. — „Nun," — dachte Puff — „hier hat die Natur wenigstens selbst eine unübersteigliche Grenzlinie zwischen den beiden Klassen der Gesellschaft gezogen; die Langen wie die Kurzen tragen ihren Rang auf dem Rücken und es ist unmöglich sich zu irren."

Kaum hatte er jedoch diesen Gedanken gestaltet, als er einen Langen sah, der im Begriff war, die Grenzlinie zu überschreiten, indem er einer kleinen Putzmacherin sehr angelegentlich den Hof machte. — Etwas

weiterhin aber wagte ein Kurzer, ein Mensch aus dem Pöbel, der Tochter eines Langen seine Liebe zu erklären, und diese hörte ihn, zu großem Entsetzen der Ihrigen, eben so verschämt als wohlgefällig an.

Digitized by Google

„Oho, Mesalliancen!“ — bemerkte Puff, — „aber“ — fuhr er fort — „es wäre recht einfältig von mir, wollte ich mich darüber wundern! Wo es Lange und Kurze giebt, muß es auch Mittlere geben, und dieſe wären ohne Mesalliancen nicht möglich. — Lange, Mittlere, Kurze oder Vornehme, Mittelſtand, Pöbel, das ſind ja alle Staffeln der geſellſchaftlichen Leiter. Der Mittelſtand iſt am Schlimmſten daran, die Langen verachten, die Kurzen verſpotten ihn. Meiner Geſtalt zufolge hat man mich in den Mittelſtand einrangirt, das iſt klar. — Daher der eben nicht angenehme Empfang auf dieſer Inſel, die nur einen einzigen Namen wegen ihrer metaphoriſchen Einrichtung haben kann.“

„Unbekannte Erde!“ — ſetzte er feierlich hinzu — „ich habe Dich entdeckt und taufe Dich alſo nach Recht und Pflicht. Dein Name ſei fortan:

„Geſellſchafts-Inſel.“

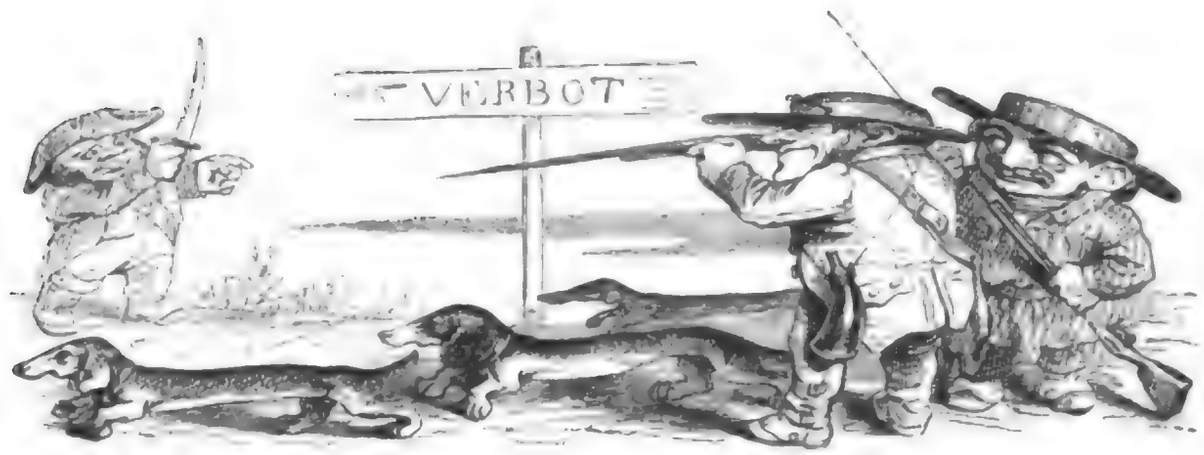
Puff irrte ſich nicht; man hielt ihn allgemein für ein Individuum des Mittelſtandes; das merkte er deutlich an den Schwierigkeiten, die ihm die Langen machten, ihn in ihrem Kreiſe zuzulaſſen. Sein Doctortitel war ihm indeſſen von großem Nutzen. Allenthalben und von jeher hat ſich der Mittelſtand den Wiſſenſchaften und Künſten gewidmet. Sah man ihn auch als Menſchen nicht für voll an, ſo nahm man ihn doch auf als Arzt, und ſeiner ſcientifiſchen Specialität hatte er es zu danken, daß er die ſociale Staatsmaſchine unverhüllt arbeiten ſehn konnte. Im Großen wie im Kleinen überraſchte ihn der Antagonismus, der zwiſchen den beiden Klaſſen herrſchte. Nie legten die Langen ihr vornehmes Weſen den Kurzen gegenüber ab. Man mußte nur ſehn, wie dieſe Menſchen ihre Lieferanten behandelten; nie zeigte ſich eine Ariſtokratie anmaaßender; Modehändlerinnen, Schneider, Hutmacher waren nur die Leibeigenen, die Vaſallen dieſer Herrn und Damen. Als er die Phyſiognomien dieſer Privilegirten des Wuchſes ſich näher beſchaute, begriff Puff den Urſprung der Anreden, mit denen der hohe Adel überall beehrt wird, und wie man dazu gekommen, Ew. Gnaden, Ew. Hochwohlgeboren, Ew. Hochgeboren, Ew. Hoheit u. ſ. w. zu tituliren.

Digitized by Google

„Es wäre gar nicht übel“ — meinte Puff — „wenn man hier gelegentlich eine Rede oder eine Abhandlung über die Ungleichheit der Stände an das Licht treten ließe, aber ich weiß keine Akademie, welche sie krönen würde, und habe in keiner Zeitung gelesen, daß man irgendwo einen Preis von Hundert Ducaten darauf gesetzt hätte.“

Er machte nur noch obendrein die richtige Bemerkung, daß in einem Lande, wo man den Adel nach Fuß und Zoll mißt, unmöglich Preßfreiheit herrschen könne, ließ daher seine Beredsamkeit ruhen und entsagte dem Gedanken, mit den achthundert achtundachtzig Philosophen zu concurriren, welche Foliobände über die Gleichheit oder Ungleichheit der Stände (was vom philosophischen Standpunkte aus dasselbe ist) geschrieben haben.

Die Ungleichheit in den Rechten fällt weit weniger auf, als die Ungleichheit in den Vergnügungen. Diese zweite Bemerkung machte Puff gelegentlich der Jagd. Auf kein Privilegium ist der Adel so eifersüchtig wie auf die Jagdgerechtigkeit und kein Recht wünscht das Volk sehnlicher zu erwerben als eben dieses. — Der Einfluß der Hasen, Rehe und Hirsche auf die Revolutionen ist noch gar nicht genügend ergründet worden. Zwei Kurze, die man auf Wilddieberei ertappte, wurden nach den väterlichen Vorschriften eines, einer bekannten Nation

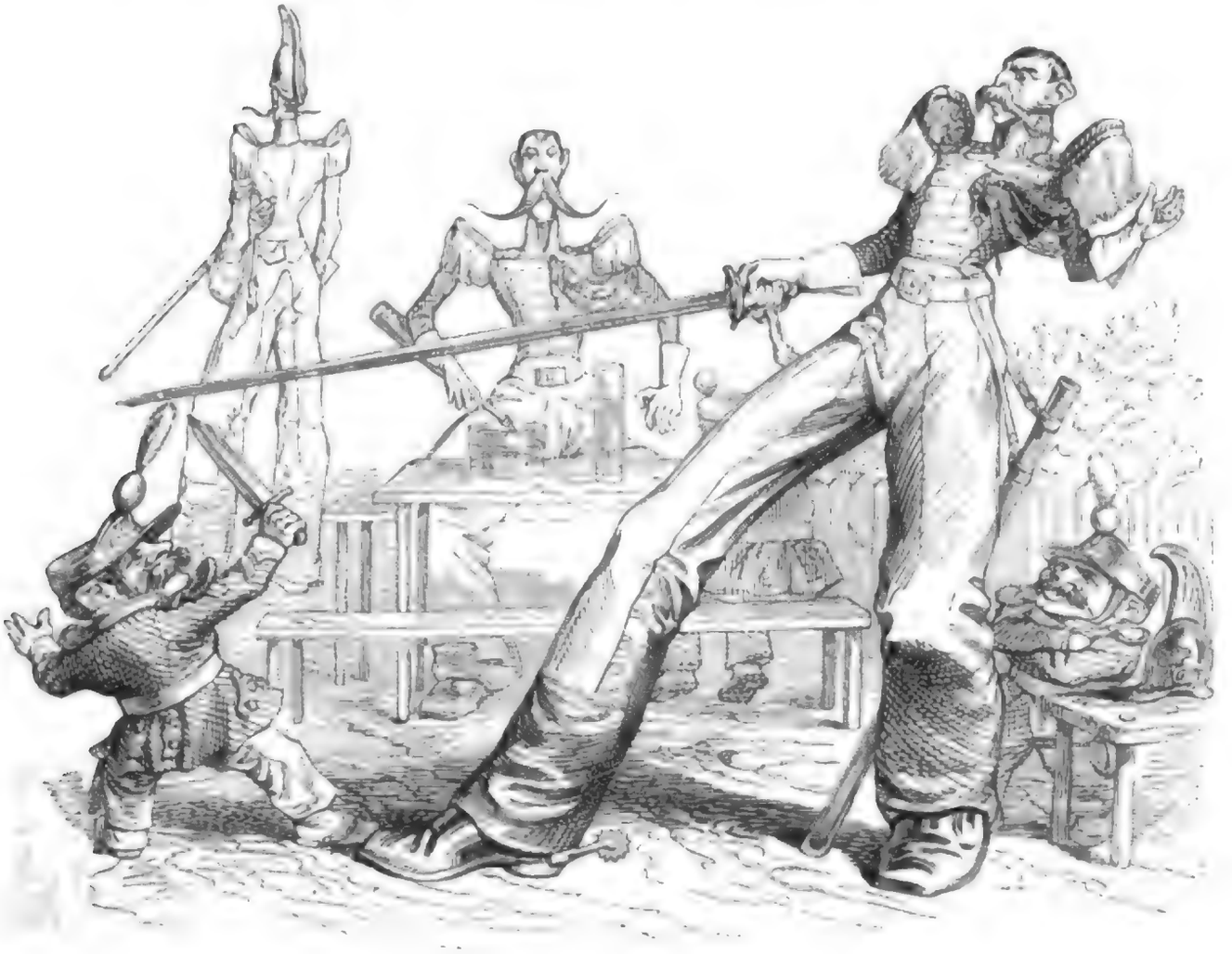


DIE LANGEN UND DIE KURZEN.

Digitized by Google

entlehnten Geſetzbuches auf Lebenszeit zum Zuchthauſe verurtheilt. Dieſe ſtrenge Strafe erregte einen Aufſtand; die Kurzen drohten, ſich auf den heiligen Berg zurückzuziehn, aber man verſchloß die Stadtthore und die Empörung wurde im Keime erſtickt. Die Truppen blieben die ganze Nacht hindurch unter den Waffen; mit Tagesanbruch wurden die beiden Delinquenten ruhig in das Zuchthaus abgeführt, und das Volk erfuhr bei ſeinem Erwachen erſt mit Staunen, daß man am geſtrigen Tage verſucht habe, eine Revolution zu bewerkſtelligen.

Puff hatte von Kindesbeinen an die Gewohnheit, ſich in mehr oder weniger ergetzlichen Selbſtgeſprächen zu ergehn. Wir wollen hier eine kurze Unterhaltung ſeines Selbſt mit ſeinem Selbſt anführen, welche Statt fand, als er Zeuge eines Duells zwiſchen einem langen



Digitized by Google

Cavaleriſten und einem kurzen Infanteriſten geweſen war. „Welche Elemente der Desorganiſation in dieſer Republik, denn alle Republiken ſind Ariſtokratieen“ — ſagte er zu ſich.

„Das Heer ſelbſt, das die Macht des Staates bildet, iſt in zwei Parteien zerſpalten, die einander beſtändig anfeinden. Wenn ſie nicht den Kindermädchen den Hof machen, was die angenehmſte Erholung

für Kriegshelden aller Länder iſt, ſo ſchlagen ſich die Soldaten untereinander auf Tod und Leben und die Körperlänge iſt die einzige

Urſache aller dieſer Streitigkeiten. Wahrlich, von allen Wunderlichkeiten der Natur iſt die allerwunderlichſte, daß ſie für ewige Zeiten lange und kurze Menſchen geſchaffen hat; ſie hätte es, däucht mir, minder abſolut anfangen können, um die Rechte der Geburt und die Privilegien des Erbadels feſtzuſtellen."

Von dem Nachtheile überzeugt, der für die Sicherheit des Staates aus der Duellwuth in der Armee erwachſen mußte, ſuchte Puff als wahrer Menſchenfreund dieſem Mißbrauch entgegen zu wirken und verfaßte folgenden Geſetzentwurf.

Erſter Artikel.

Jede Militairperſon, die ſich duellirt hat, wird verurtheilt, ſich die rechte Seite ihres Schnurbartes abzuſchneiden.

Da dieſer Artikel ohne Zweifel hinreichend iſt, das Uebel in der Wurzel auszurotten, ſo ſind weiter keine Artikel nöthig.

Puff legte dieſen Entwurf der Regierung vor, aber die Regierung beſchied ihn, daß die Mittelmäßigen nicht das Recht hätten ſich in Staatsangelegenheiten zu miſchen. Er ſuchte nun eine Audienz bei dem Präſidenten nach, der als Zeichen ſeiner Würde einen Maaßſtab führte. Der Präſident geruhte zu bemerken, daß man ihn in den Kerker werfen würde, wenn er ſich je wieder einfallen ließe, irgend etwas zu entwerfen, gleichviel welcher Art es ſei.

Die Soldaten duellirten ſich alſo luſtig vor wie nach, unter dem Schutz der Geſetze. — Die Langen riſſen alle Officierſtellen, ſogar die des Tambourmajor an ſich, denn dieſe Stelle war wegen der erforderlichen Länge wie für ſie gemacht.

Digitized by Google

Da er nun wohl ſah, daß er weder die Ungleichheit der Stände aufheben, noch das Duell abſchaffen, noch endlich irgend etwas für das Beſte dieſer Leute thun konnte, die ihn obendrein nicht eben ſehr gaſtfreundlich behandelt hatten, ſo beſchloß Puff ſich ihnen zu empfehlen, überließ ſie ihrem Schickſal und ſchüttelte den Staub von den Füßen, indem er vor ſich hin declamirte:

Lebt wohl, Ihr kurzen und Ihr langen Leute;
Euch laſſ' ich hinter mir auf immerdar;
Bleibt was Ihr ſeid, des eignen Unſinns Beute,
Durch ihn ſtets eine hirtenloſe Schaar;
In tauſend Jahren ganz genau wie heute,
Wenn Euch nicht aufſchreckt dringende Gefahr;
Ein Krieg ſtürzt Euren Bau urplötzlich nieder —
Lebt wohl! Puff geht und nimmer kehrt er wieder!

Digitized by Google

Das junge China.

Wir ſind hundert Jahre hinter den übrigen Völkern des Erdballs zurück.

Ein junger chineſiſcher Autor.

Weht vom Guten
Abſoluten'
Laßt uns ſchauen
Freie Frauen'
Fort mit Tugend,
Weiſe Jugend'
Nur ein Held
Ohne Geld
Schlägt ſein Zelt
Ueberall auf in der Welt

Jungchineſiſches Kirchenlied.

Puff ſieht die Morgenröthe einer neuen Civiliſation dämmern.

„Alle Wetter!“ — rief Puff, indem er ſeine Scheere ſorgfältig zuſammenlegte, in das Futteral ſteckte und dieſes in die Taſche ſchob — „ich glaube, ich bin in Nankinia! — Die angenehmſten Reiſen ſind doch die in's Blaue.“

Als dieſer erſte Enthuſiasmus vorbei war, ſtellten ſich die Bedenklichkeiten bei Puff ein. In allen Reiſebeſchreibungen hatte er geleſen, daß das Volk der himmliſchen Mitte ſehr feindlich geſinnt gegen jeden Fremden ſei, und fürchtete daher, daß man Experimente über die

Elaſticität des Bambus mit ihm vornehmen oder ihm eine Kange, d. h. einen Balken, in welchen man ſeinen Nacken klemmte, auf Lebenszeit anhängen möchte.

Schon wollte er demzufolge ſeine elaſtiſche Scheere wieder ſpielen laſſen, da gewahrte er eine Gruppe Chineſen, die mit lautem Geſchrei auf ihn zueilten.

„Es iſt zu ſpät," — ſeufzte der Doctor — „ſie haben mich erkannt; ſie werden mir die Kange aufpacken, wenn nicht gar der Mandarin des Ortes mich in einen Käfig ſperren und wie ein ſeltenes wildes Thier im Lande für Geld zeigen läßt."

Dieſe Eingebornen aber, die ihn ſo erſchreckten, waren weiter nichts als Opiumraucher, die ſich den Freuden ihres Rauſches hingaben. Sie hüpften, ſprangen, tanzten und ſangen Schelmenlieder, wie Leute zu thun pflegen, die etwas in der Krone haben. Ganz gegen die Gewohnheit ſchienen dieſe Raucher einen luſtigen Rauſch zu haben, denn ſie zogen bei Puff vorbei ohne ihn zu bemerken, einen Einzigen ausgenommen, der, der Wirkung des Opiums nachgebend, ſich der Länge nach in einem Graben hinlegte und aus vollem Halſe ſchrie, er ſei im Paradieſe.

Puff war zu ſchlau, um nicht gleich zu ſehn, daß er dieſem Berauſchten ſeine Rettung zu verdanken habe. — Er machte ſich an ihn, zog ihm die Kleider aus und ſich dieſelben an, legte ihm dafür ſeine europäiſche Tracht hin und ließ ihn dann ruhig in ſeinem Graben, das heißt im Paradieſe.

Bis auf den Zopf konnte unſer Neugott für einen ganz erträglichen Chineſen gelten. Sich auf die Pfingſtgabe der Sprachkunde verlaſſend, mit der ihn der Himmel begnadigt, eilte er nach einer Pagode, die er in einiger Entfernung erblickte; dieſe Pagode war aber weiter nichts als das Landhaus eines reichen Kauf- und Handelsherrn, der mit ſeiner Familie friedlich in einem Pavillon am Eingange ſeines Beſitzthums frühſtückte.

„Goddam!" — ſprach der Chineſe zu einem ſeiner Diener —

Digitized by Google

„geh' und ſage dieſem Fremden, daß Niemand bei Ki-Li-Fi-Ki's Thür vorübergeht wenn er frühſtückt, ohne ſein Frühſtück mit ihm zu theilen."

Dies Anerbieten kam Puff ſo unerwartet, daß er ſich noch mehr beeilte es anzunehmen.

— „Confutſee hat geſchrieben: Verflucht ſei, wer ſeinen Gaſt ausfragt; ſetze Dich alſo und iß, wie Du auch heißen und woher Du auch kommen mögeſt. — Was kann ich Dir anbieten?" — fügte Ki-Li-

Digitized by Google

Fi-Ki hinzu; „willſt Du ein Beefſteak, marinirten Aal oder Hummerſalat?

— „„Ich bitte um eine Taſſe Thee,““ — erwiederte Puff, um dem Nationalgefühl ſeines Wirthes zu ſchmeicheln.

— „Thee!“ — entgegnete Ki-Li-Fi-Ki verächtlich — „pfui! Du gehörſt zu den Reactionären, — wir Männer des Fortſchritts haben dieſem flauen Getränk entſagt, von dem ein deutſcher Dichter ſingt:

Ein laulicht Gebräue
Und laulicht gegohren,
Wie liebloſe Treue
Vom Gleichmuth geboren.

Uebrigens ſoll Dir Thee gereicht werden, denn meine Familie hat die abſcheuliche Gewohnheit beibehalten, fünf bis ſechs Mal täglich Thee zu trinken. — Die neuen Ideen ſind noch nicht bis zu Euch gedrungen, wie ich ſehe; ohne Zweifel hängt Ihr noch an der alten Küche und liebt die Eierkuchen mit Seidenwürmern, die Ragoûts von Tauſendfüßen, gebackene Heuſchrecken, Compots von Papagaienaugen und Hundecotelettes. Man trage meinem Gaſte eine Windſpielsrippe auf.“

— „„Hummerſalat eſſe ich ganz gern und wenn ....““

— „Bravo! Ich liebe es, wenn man ſich dem Fortſchritte anſchließt; Du biſt mein Gaſt auf ewige Zeiten. Du trinkſt auch eine Taſſe ſchwarzen Kaffee?“

— „„Sehr gern.““

— „Und ein Gläschen Liqueur?“

„„Mit Vergnügen.““

— „Vortrefflich. Heute Abend trinken wir Champagner; das iſt mein Opium.“

Man konnte keinen bequemeren Chineſen finden. Ki-Li-Fi-Ki erklärte Puff, daß er zum jungen China gehöre, die Principien der

Digitized by Google

europäiſchen Civiliſation verfechte und daß jeden Tag ſo viele neue Anhänger zu ihm ſtießen, daß er ſchon eine Communalgarde habe organiſiren können, deren Obriſt er ſei. Um dem Fremden eine Ehre zu erweiſen, hielt er noch an demſelben Tage eine große Revue, was dem Doctor das Vergnügen verſchaffte, das junge China unter den Waffen zu ſehen.

In Ki-Li-Fi-Ki's Wohnung beurkundete Alles den entſchiedenſten Fortſchritt. Er hatte die Zahl ſeiner Frauen auf vier und zwanzig reducirt, erlaubte ihnen zu gehn und ſeidene Halbſtiefelchen zu tragen,

bediente ſich bei dem Eſſen des Meſſers und der Gabel; ſeine älteſte Tochter ſpielte Clavier und ſein älteſter Sohn ſtudirte europäiſches Weſen an Kugelmännchen, die er tanzen ließ.

Am Schluſſe der Mittagsmahlzeit, als ſie ſich mit dem Nachtiſche beſchäftigten, ſagte Ki-Li-Fi-Ki zum Doctor:

„Jetzt, da wir Champagner geſchlürft, müſſen wir eigentlich ein Liedchen anſtimmen; aber wir wollen in's Theater gehn; eilen wir, denn es iſt hohe Zeit. Ich trage Dir morgen ein Trinklied vor."

Der Weg nach dem Schauſpielhauſe führte ſie durch eine Allee, wo die Sahne der Modernen ſich jeden Abend zu treffen pflegte. Ueberall erblickte man hier nur junges China beider Geſchlechter; Europa's Einfluß zeigte ſich daſelbſt in den Stegen an den Beinkleidern und den Mantillen; Ki-Li-Fi-Ki's Augen ſtrahlten vor Entzücken, als er dieſe unwiderleglichen Beweiſe der Macht der Reform gewahrte.

Der Theaterzettel war folgendermaaßen abgefaßt.

Berliner Schattenspiel.

Auf allgemeines Verlangen zum allerletzten Mal:

Uante's Familienfreuden.

Eckensteherei in zwei Aufzügen, mit eingelegten Gesängen;

Musik von verschiedenen Componisten.

In den Zwischenacten wird die Hofkapelle die neuesten Ländler, Polka's und Schottischen spielen.

☞ Militairpersonen unter sieben Jahren und Kinder, die noch keinen Titel haben, zahlen die Hälfte

DAS BERLINER SCHATTENSPIEL.

Die Darſtellung war ſehr lebendig; das Erſcheinen des Polizeicommiſſarius erregte ein unauslöſchliches Gelächter. — In den Zwiſchenacten ruhten die Operngucker und Lorgnetten nicht. Mehrere Geſänge wurden da Capo verlangt. — Nach dem Schauſpiel brachte man dem Director ein Ständchen, weil er nie das Abonnement aufgehoben hatte.

„Eine Communalgarde, ein Theater, Stege an den Beinkleidern, Mantillen!“ — rief Ki-Li-Fi-Ki, als er mit Puff nach Hauſe ging — „was fehlt uns noch, um uns auf der Höhe der Civiliſation zu befinden?“

— „„Euch fehlt doch noch eine Kleinigkeit,““ — bemerkte Puff. —

— „Und das wäre?“

— „„Eine politiſche Zeitung, die im Beiblatt eine Ueberſetzung des ewigen Juden, ſo wie andere Romane und Theaterkritiken bringt.““ —

Beſtürzt rief Ki-Li-Fi-Ki: „Wahrlich! Du haſt Recht, dafür muß geſorgt werden. Ich gründe ein ſolches Journal auf Actien.“

Digitized by Google

Ein Tag in Regulanum.

— — — — —

Nocturna versate manu, versate diurna.
Führt griechiche Tragédien
Mit größtem Fleiße auf und macht daraus Komédien.
Horaz.

Antik iſt, was geſtern geſchah.
Plato.

Krack entdeckt das Alterthum, das nicht verloren gegangen iſt, knüpft frühere Bekanntſchaften mit Patriciern, Tribunen, Rittern, Praetoren und Queſtoren von Neuem an und findet Gymnaſien, Athenäen, Lyceen, Koliſeen, Odeen, Akademieen und andere Anſtalten und Monumente wieder.

Es war Abend geworden; das Anſchauen von Thieren fing an mich zu ermüden; ich wollte Menſchen ſehn. Die Kühle benutzend machte ich mich auf den Weg und wandte mich nach Mittag ohne Laterne, obwol ich gleichen Zweck mit Diogenes hatte.

Sei mir, Fürſtin, gegrüßt, o lilienarmige Göttin,
O wohlwollende du, ſchönlockige hehre Selene!

declamirte ich, mich mit Freuden noch der Stelle aus einem homeriſchen

Hymnus erinnernd, die mir auf dem Gymnaſium viel Kopfbrechen gemacht hatte, als ich Luna am Himmel erblickte und bei ihren feuchten Strahlen fürbaß wandelte. So kam ich an einer mit Raſen bedeckten Hütte vorbei — coopertum cespite culmen — vor der ein junger Hirt ſaß, der mich einlud, ſein Abendeſſen, aus Brod und Käſe — pressi copia lactis — beſtehend, mit ihm zu theilen. Ich dankte ihm herzlichſt und fragte ihn dann nach dem Namen des Landes.

— „Junger Fremdling," — erwiederte er — „geſtatte mir erſt dieſen Tag mit einem weißen Steinchen zu bezeichnen; der Tag, der mit Gaſtfreiheit endet, endet glücklich. — Wiſſe denn, o Du von Jupiter geliebter Sterblicher: dieſes Land nennt ſich das Alterthum; hier pflegen wir friedlich die Tradition, ungeſtört von allen explorirenden, annotirenden, commentirenden, conjecturirenden und expurgirenden Philologen. Gegenwart und Vergangenheit durchdringen ſich hier in anmuthiger Vermiſchung. Unſere Aufgabe iſt, nachzuweiſen, wie alle Ringe in der Kette der Ueberlieferung in einander greifen und wie ſich die neue Form an die alte knüpft; wir beleben das Moderne durch die Berührung mit dem Alterthum. Sind Dir die erhabenen Ausdrücke der göttlichen Philoſophie nicht fremd, ſo ſage ich Dir, daß unſer Leben eine progreſſive, an ſich ſeiende, ſtets ſich fortgeſtaltende Palingeneſie iſt. Uebrigens ſind unſere Sitten ſanft und das Joch derer, die uns lenken, drückt uns nicht. Wir ſind Alle einander gleich und geborne Akademiker und unſer Leben fließt dahin, wie zu den Zeiten Saturns und der Rhea. Wie Du mich ſiehſt, verbringe ich friedlich meine Tage mit meinem Weibe Idylle und wir machen zuſammen die glücklichſte Ekloge dieſes Landes, deſſen ſämmtliche Einwohner Bukoliker ſind. Den Krieg und ſeine Wuth kennen wir nicht; nie haben die finſteren Furien ihre Fackeln über dieſe geſegneten Gegenden geſchwungen. Jedes Mal, wenn ein Freund zu uns kommt, drücken wir ihm die Hand und laden ihn höflich zum Wettdichten ein:

Boni quoniam convenimus ambo
Tu calamos inflare leves, ego dicere versus.

Digitized by Google

Da wir einmal ſo jung nicht wieder zuſammen uns finden,
So ſpiele du die Zither, ich will die Verſe erfinden.

Der erſte beſte Faun, den das Schickſal herbeiführt, entſcheidet dann, wer den Preis des Siegers verdient. Das ſind die Freuden der Bewohner dieſes neu-alten Arkadiens. Unſere Hauptſtadt heißt Regulanum; ſie liegt einige Stadien von meiner Hütte entfernt; bleibe die Nacht bei mir, morgen nach weniger Stunden Wanderung erreichſt Du ſie, noch ehe Helios hoch vom Himmel herabſtrahlt."

Ich nahm ſein freundliches Anerbieten an und würde vortrefflich auf einer Wollmatratze geſchlafen haben, wenn mich nicht gewiſſe Thiere, die auch eine Hauptplage Regulanums ſein ſollen, und die die Alten κορις, cimex, wir aber Wanzen nennen, ſehr geſtört hätten, da mir obendrein eine Gardinenpredigt, ſo Idylle ihrem Gatten bis nach Mitternacht hielt, weil ſie in ſeiner Heerde einige Schafe gefunden, die zur Heerde einer gewiſſen Amaryllis gehörten, ſehr viel zu denken gab. Tantaene animis coelestibus irae! rief ich mit Virgil.

Als ich am anderen Morgen dankend von meinem Gaſtfreunde Abſchied nehmen wollte, ſagte der Edle zu mir: „Dein Anzug, o Krackins, verbindet nicht genug Vergangenheit und Gegenwart, um der Tradition zu genügen; behalte Deine Litevka, aber wirf dies, ein wenig mit lyriſchem Purpur gefärbte Laticlav darüber; mein Weib hat es ſelbſt gewebt. — Jetzt, junger Fremdling, kannſt Du ohne Gefahr die heilige Stadt betreten; reiſe denn und mögen die Götter Dir günſtig ſein!"

Nach Verlauf von zwei Stunden betrat mein beſtäubter Kothurn die Gaſſen der Hauptſtadt der Tradition. — Der antike Bauſtyl blühte hier in ſeiner ganzen Reinheit; der Weihrauch der Opfer ſtieg duftend aus den Tempeln empor; das Volk begab ſich in Menge nach den öffentlichen Plätzen, wo Jeder ſeinen Antheil Waizen empfing; an jeder Straßenecke declamirten mit Epheu bekränzte Männer Gedichte und verkauften perſiſches Pulver; die Schilder einiger Läden trugen die Inſchrift Nutrimentum spiritus und man kaufte daſelbſt Oden, Elegieen, Sermone u. ſ. w., um ſie nachher in den öffentlichen Bädern oder auf

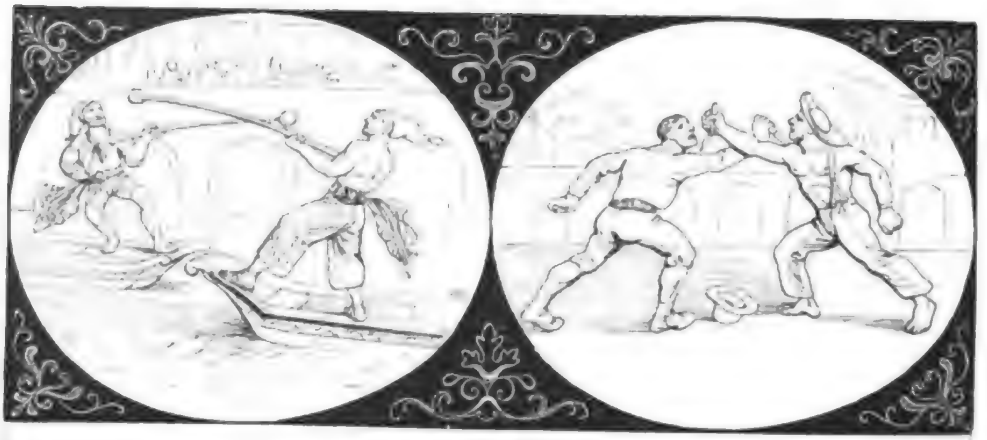
Digitized by Google

dem Forum einander vorzuleſen. Die Barbiere unter dem Porticus eines Jupitertempels ſchoren, raſirten und rupften auf den antiken Schädeln die Haare aus, während andere Haarkünſtler den Kopfputz der Frauen ordneten.

Mein Haupt dem geſchickteſten Haarkünſtler Preis gebend las ich in den papyri publici eine ſcharmante Kritik über eine am geſtrigen Abend aufgeführte Atellane und einen lobenden Bericht über die Spiele im Coliſeum; zwei kleine Griechen (Graeculi), die die Hauptrollen geſpielt, wurden ſehr herausgeſtrichen, dagegen zwei Löwen des Atlas, die zu kühl und zahm geweſen, ſcharf getadelt.

Auf der vierten Seite des Papyrus fand ich folgenden Artikel.

Digitized by Google



Fremdenführer.

Olympiſcher Circus, von der 2ten bis zur 6ten Stunde.

Preis eines Platzes: 6 As.

Erſte Abtheilung.

Zweikampf der Gladiatoren.

Naumachie, Wettkampf zweier Phönicier.

Tänzerinnen von Cadix.

Griechiſches Wettringen.

Zweite Abtheilung.

Phlyboroe, ioniſches Lied, mit Begleitung der Lyra, vom Senator Strabonarius.

Wettfahren.

Kampf eines Rhinoceros mit einer Boa Conſtrictor.

Forum.

Von der 4ten bis zur 5ten Stunde. Jedermann hat freien Zutritt. Es wird heute der Preis von zehntauſend Drachmen für die beſte Tragödie ertheilt.

„Ein eben ſo neues wie merkwürdiges Schauſpiel!“ dachte ich, ſteckte den papyrus publicus ſorgfältig in die Taſche und begab mich nach dem Forum.

Die Urne für die Stimmſcherben war bereits auf einer kleinen Säule, dem Sitz des Aedils gegenüber, aufgeſtellt. Nachdem die Haruspices den Flug der Vögel beobachtet, begann das Votiren und jeder Bürger legte ſeine Stimmſcherbe in das dazu beſtimmte heilige Gefäß.

Wer vermag die Gefühle zu ſchildern, von denen die Menge bewegt wurde, als man die Stimmen zählte! Es waren drei Bewerber, Jeder hatte ſeine Partei im Volke. Die Einen ſtimmten für Gusko

Digitized by Google

Brennus, den unvergleichlichen Verfaſſer von Patakullus, die Anderen hoben den Laubus Sileſiacus, der den Tod des Struenlacus ſo wunderbar bearbeitet, bis zu den Wolken und wieder Andere erkannten den ſchon älteren, aber lange rüſtigen Rupar, den erhabenen Dichter von Sklave und Bruder, als den größten Tragöden an. Jeder ſchrie und wollte ſeine Meinung geltend machen; man ſtieß und drängte ſich, am Ende ward man ſogar handgreiflich. So toben die aufgebrachten Wogen, bis Neptun ſein Quos ego donnert.

Der Aedil hatte die letzte Stimmſcherbe gezählt. Guſko Brennus trug, mit einer Mehrzahl von zweitauſend dreihundert und ſiebenzehn Stimmen, den Sieg über ſeine beiden Nebenbuhler davon. Er ward von Glückwünſchenden umringt, bekränzt, auf die Schultern gehoben und im Triumph nach ſeiner Wohnung gebracht. Außer dem Preiſe von zehntauſend Drachmen erkannte ihm noch der Senat das Recht zu, ſich Abends, wenn er zu ſeinen Laren zurückkehrt, von zwei Fackelträgern und vier Flötenbläſern, auf Koſten der Republik der Wiſſenſchaften, begleiten zu laſſen.

Noch an demſelben Tage recitirten wandernde Declamatoren auf den Märkten und öffentlichen Plätzen Fragmente aus Patakullus, was Einem derſelben nahe an tauſend As eintrug, jedoch einen neidiſchen Papyrusreferenten nicht hinderte, folgendes Epigramm gegen den gekrönten Dichter zu veröffentlichen.

Ihn krönt der Lorbeer und die Roſe,
Weil ihm ſo Herrliches entkeimt,
Und dennoch ſchreibt er nur in Proſe;
Natürlich, Alles ungereimt.

Den gewaltigen Einfluß der tragiſchen Muſe, beſonders auf das ſchöne Geſchlecht dieſer klaſſiſchen Fluren, erhielt ich Gelegenheit, noch

Digitized by Google

Digitized by Google

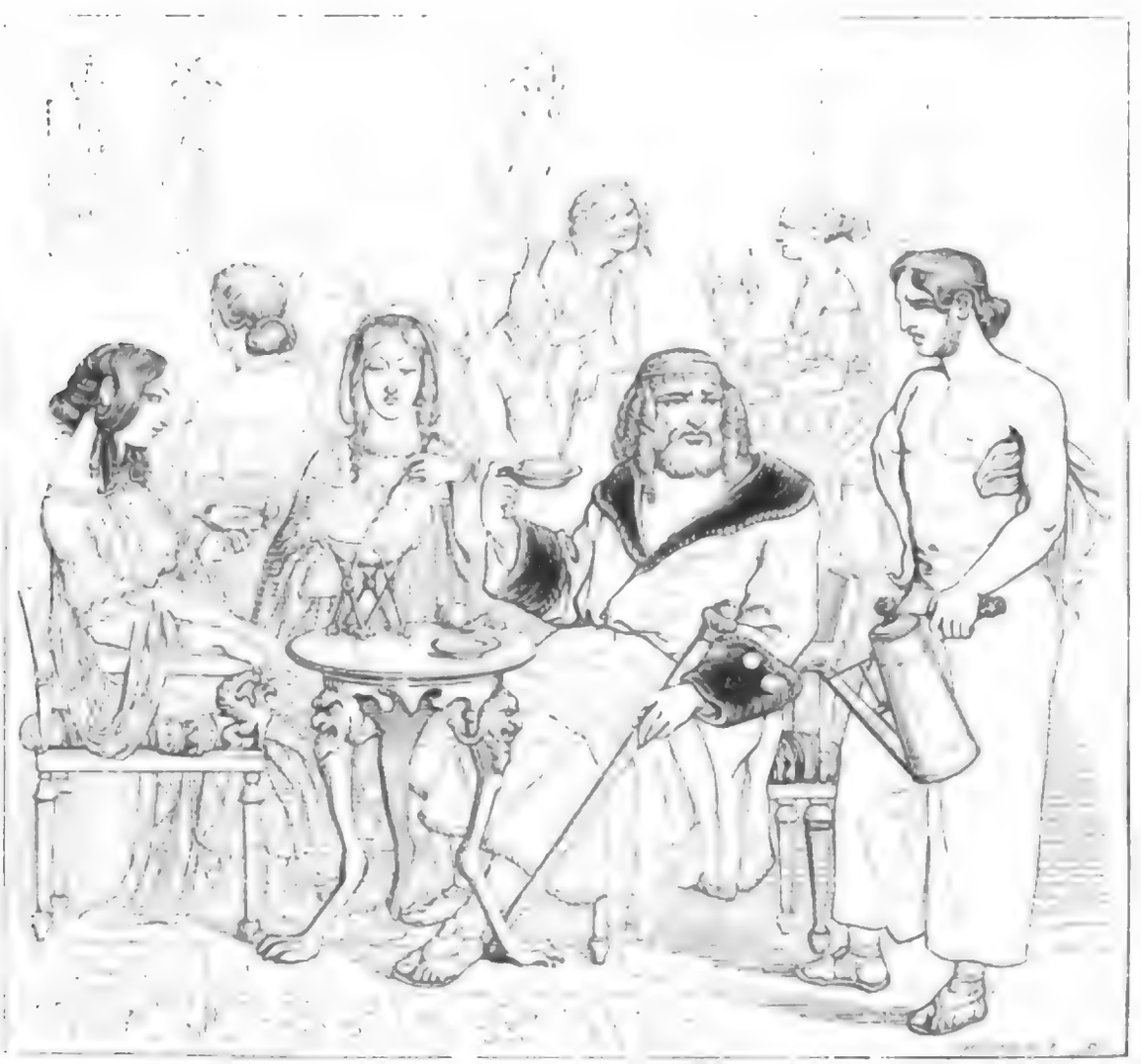
ZEHN LUCRETIEN FÜR EINE.

deutlicher wahrzunehmen. Vor Kurzem war die alte Geſchichte der Lucretia unter dem Titel: „Die ſchuldloſe Schuldbewußte," wieder bearbeitet und dargeſtellt worden und hatte alle ſchönen Seelen eraltirt. Ich kam zufällig bei einer Putzhandlung vorbei und wollte eintreten und nach althergebrachter Sitte, more majorum aber auch locumtenentium, der Domina des Geſchäftes einige Artigkeiten ſagen, da eilten alle Gehülfinnen mit ihren Ammen herbei, drängten mich von der Schwelle zurück und drohten ſämmtlich, als echte Lucretien, ſich den Todesſtoß zu geben, wenn ich es wagte, einen Fuß in ihr Heiligthum zu ſetzen.

Digitized by Google

Da ich Ovid's Kunſt zu lieben geleſen und das ſchöne Geſchlecht höflicher zu behandeln pflegte, als es weiland Prinz Sertus hochſeligen Andenkens gethan, ſo zog ich mich beſcheiden zurück.

Vom Staub des Forums war mir der Hals trocken geworden; ich ging daher in ein Kaffeehaus und beſtellte mir bei dem Puer Hesperidenäpfeleis mit Rum.



Von einem Flaminiſchen Prieſter, der zwei Veſtalinnen mit Kaffee tractirte, in Athem erhalten, überhörte der Kellner meinen Befehl.

Digitized by Google

Macte animo, generose puer!

rief ich ihm ungeduldig zu und dieſer klaſſiſche Ausruf beflügelte ſeine Schritte. Nach fünf Minuten hatte ich ein Glas Orangeneis zu mir genommen, deſſen Duft den Göttern Luſt gemacht und Kranzler und Dehn beſchämt haben würde.

Wie ende ich nun meinen Tag? Wohin wird Krack, der Mit-Neu-Gott, ſeine unſterblichen Schritte richten?

Ich zog den Anzeiger aus der Taſche meiner Toga und fragte den Fremdenführer wieder um Rath. Er machte mich aufmerkſam auf folgenden Preiscourant.

IN BALNEIS SALUS!

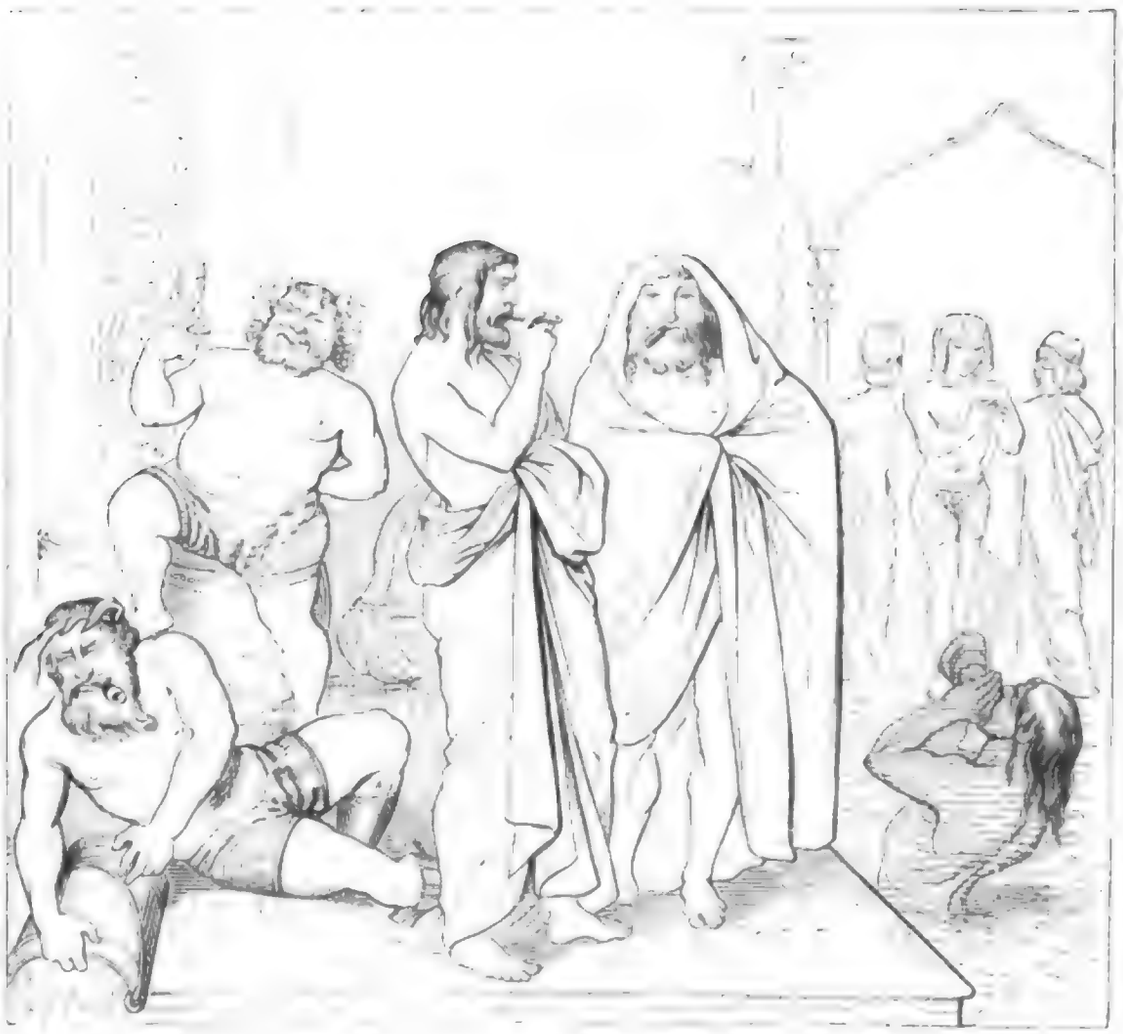
Preis der Bäder.

Tiber-Flußbad	50 As.
Mineralbad von Paeſtum . . .	5 Seſtertien.
Türkiſches Bad	20 Piaſteres.
Ruſſiſches Bad	5 Ruboli.
Chineſiſches Bad	1 Taël.
Gräfenberger Bad	10 Silbergroſſes.

Erfriſchungen werden beſonders bezahlt.

Ich zog das Flußbad, das mir und meinem Geldbeutel beſonders zuſagte, allen übrigen vor. Für mich giebt es keinen angenehmeren Zeitvertreib, als in einem lauen von der Sonne beſtrahlten Wellenbade mit guten Freunden behäglich zu ſchwatzen; ſo ergetzen ſich auch die Tritonen, die Söhne Neptuns, im Schooße des feuchten Elementes. Süß iſt es, nachher in zartem Linnen die Perlen, die von den genäßten

Digitized by Google



Schultern herabrollen, aufzufangen; süß, vorher ein Gläschen Liqueur zu trinken, um den kühlen Umarmungen der Najade desto kräftiger trotzen zu können, aber am Süßesten, nachher eine Cigarre zu rauchen und den Spielen rüstiger Schwimmer gemüthlich zuzuschauen, nachdem man selbst rüstig das Seine gethan.

Als ich das Bad verließ, sah ich sehr viele Leute vor dem Ladenfenster eines Kunsthändlers sich drängen, um das Bild des berühmten

Digitized by Google

Gusko Brennus, welches dort ausgehängt war, zu bewundern. Der Verfasser von Patakullus war in seiner Häuslichkeit dargestellt, wie er mit seiner Frau und seinen Kindern einen Teller Suppe ißt.

Die Sonne eilte hinab, sich in die Arme der Thetis zu werfen; es war die Stunde, wo sich der Wind vespertinus erhebt und die Schatten in den Thälern sich verlängern.

Altisque cadunt de montibus umbrae.

Womit nun die Abendstunden vertreiben, die dunkeln, womit mich beschäftigen, während Alles sich vergnügt, per amica silentia lunae? — Was soll ein Fremder in einer fremden Stadt um diese Zeit beginnen?

Der Fremdenführer sagte:

Von 7 bis 8 Uhr Abends,

sich bei Pannichis einführen lassen,

Via Lacta, Penates No. 7.

Wer ist Pannichis und wer kann mich bei ihr einführen?

„„Pannichis,““ — antwortete mir ein artiger, liebenswürdiger Mann in den vierziger Jahren, vir totus teres atque rotundus, mit dem ich einige flüchtige Worte im Bade gewechselt, — „„Pannichis ist eine liebenswürdige Dame, die Freundin und Gönnerin aller geistreichen Leute, eine ἑταίρα im edelsten Sinne, im Sinne des Alterthums. Sie trennte sich von ihrem Gatten Keratophoros, weil dieser ihr Verhältniß zu dem Senator Polygamos misbilligte, und macht jetzt unter des Letzteren Schutz ein eigenes sehr angenehmes Haus. Ich will ihr gerade einen Besuch abstatten, und es wird mir ein großes Vergnügen sein, Sie dort einzuführen.““

„Wie“, — rief ich — „in dieser antiken Stadt sind nicht alle Frauen Lucretien?“

„Wir ſind hier ſehr zartſinnig“ — erwiederte er — und haben alle Tempel der pandemiſchen Aphrodite geſchloſſen und ihre Hierodulen aus dem Weichbilde unſerer guten Stadt verwieſen, aber Sie wiſſen, was Euripides dem Perſeus in der Andromeda in den Mund legt:

Ἀλλ' ὦ τυραννε Θεων τε κ' ἀνθρωπων Ἐρως!

O Du, der Götter und der Menſchen Herrſcher, Amor!

und Jeder von uns, namentlich aber unſere Patres conscripti, denken beſcheiden mit Terenz: Homo sum, nil humani a me alienum puto. Kommen Sie.“

Wir fanden Pannichis unter dem Periſtyl ihres Hauſes bei der Abendtoilette. Ein Schuſter paßte ihren zarten Füßchen knappe Halb-

Digitized by Google

ſtieſelchen an. Alle Löwen der Tradition brachten der Schönen ihre Huldigungen dar. Am Meiſten ſchien ſie einen ſtattlichen Magister equitum zu begünſtigen; dies mußte dem Senator Polygamos wahrſcheinlich ſtörend ſein, und es kam zu einer unangenehmen Scene, die damit endete, daß der Mann des Staates dem Mann des Krieges deutlich zu verſtehn gab, er verbitte ſich deſſen fernere Beſuche, worauf dieſer ſich heftig entfernte. Mir als Fremden war das höchſt peinlich; ich benutzte die erſte beſte Gelegenheit, um zu entſchlüpfen, und folgte der Sänfte eines anderen Senators, der ſich in das Theater tragen ließ. — Die Kunde von jenem Auftritte hatte ſich ſchon mit Blitzesſchnelle verbreitet; man ſprach in den Zwiſchenacten

Digitized by Google

von nichts Anderem, und ſelbſt der Triumph des göttlichen Gusko Brennus ſchien dadurch ganz in Vergeſſenheit gerathen zu ſein. O Eitelkeit des Ruhms! ſo ſchalten mit der Berühmtheit die Menſchen und die Tradition! —

Auf der Bühne ward Phädra in neuer moderner Bearbeitung gegeben, ein Lieblingsſtück, weil ſich antiker Stoff und moderne galliſche Form in ihm verbinden. Der fruchtbare Nomophylar Mendelides hatte eine eigene romantike Muſik dazu geſetzt. Eine junge Schauſpielerin, Melpomenens Günſtling, Leukothoe, ſpielte die Hauptrolle, es war ihre Glanzpartbie; aber das Publicum blieb kalt. — Nur die große Scene des Geſtändniſſes an Hippolyt, in der Leukothoe ſich ſelbſt übertraf (Styl der papyri publici), ſchien daſſelbe einen Augenblick zu erwärmen. Wunderbar ſchön ſprach ſie die Worte:

Ja Herr, ich ſchmachte, brenne für den Theſeus,
Ich liebe Theſeus; aber jenen nicht,
Wie ihn die breiten Linden oft geſehn,
Den flatterhaften Buhler aller Weiber,
Den Frauenräuber, der dort wandelte,
Die Töchter würdiger Geheimeräthe
Durch Augenſpiel zum Böſen zu verlocken.
Ich ſeh' ihn treu, ich ſeh' ihn ſtolz, ja ſelbſt
Ein wenig ſcheu — ich ſeh' ihn jung und ſchön
Und reizend alle Herzen zu gewinnen,
Wie man die Garde malet, ſowie ich
— Dich ſehe! Deinen ganzen Anſtand hatt' er,
Dein Auge, Deinen Paletot! So färbte
Die edle Röthe ſeine Heldenwangen,
Als er nach Kreta kam, die Töchter Minos'
Mit Lieb' entzündete. — Wo warſt Du da?
Wie konnt' er ohne Hippolyt die beſten,
Die erſten Helden Griechenlands verſammeln?

Digitized by Google

FRÄULEIN LEUKOTHOE AUS PHAEDRA.

Digitized by Google

O daß Du damals, nur noch ein Cadet,
Nicht in dem Schiff mit warst, das ihn gebracht!
Den Minotaurus hättest Du getödtet
Trotz allen Corridors des Labyrinths.
Dir hätte meine Schwester jenen Faden
Gereicht, um aus dem Irrgang Dich zu führen.
O nein! nein! ich kam ihr darin zuvor,
Ich, Herr, und keine Andre zeigte Dir
Den Pfad des Labyrinths. Was hätt' ich nicht
Für dieses liebe Haupt gemacht! Ich hätte
Dir Mützen der Beruhigung gestickt,
Cigarrentaschen, sammetne Pantoffeln;
Ja Herz und Nadel hätt' ich Dir geweiht.
Ich selbst, ich hätte Dir den Weg gezeigt
Ins Labyrinth und Arm in Arm mit Dir
Gefordert mein Jahrhundert in die Schranken.

Drei Mal wiederholter Beifallsdonner durchrollte das Haus
Als Hippolyt antworten wollte,

Was hör' ich, Götter! Wie! Vergissest Du,
Daß Theseus Dein Gemahl und mein Papa?

konnte er seine eigenen Worte nicht hören, denn immer von Neuem klatschte tobend oder tobte klatschend das Publicum. Als das Stück zu Ende war und Leukothoe nach Hause fahren wollte, spannte die Menge die Rosse aus und sich vor den Wagen. Ich folgte eine Zeitlang dem Zuge, aber müde von den Begebenheiten des Tages trat ich in ein anständiges Wirthshaus, wo man mir für eine geringe Summe die antike Gastfreundschaft zusicherte. Hier ließ ich mir nun ein Gemach anweisen, warf mich auf das Lager, flehte Morpheus an, für mich das elfenbeinerne Thor zu öffnen, und versank auch alsobald in den tiefen Schlaf der Tradition.

Digitized by Google

Himmliſches Gemiſch-Gemaſch.

Götter, Engel, Teufel.

Die Liebe, ach, die Liebe
Hat mich ſo weit gebracht.

Klopſtock.

Hier erfährt man, was aus der Göttin des Ruhmes geworden iſt, ſo wie eine Menge anderer Dinge, namentlich wie es die Teufel anfangen, die Engel zu quälen. — Schwadronarius wird durch die Liebe aufgethaut.

Heute Morgen mit Tagesanbruch verließ Amor den Kelch der Roſe, die ihm als Lager gedient. Wohin, kleiner boshafter Gott? Warum zählſt Du ſo ſorgſam die Pfeile in Deinem Köcher? Warum unterſuchſt Du ſo genau, ob ihre Spitzen auch recht ſcharf und feſt ſind? Warum verſiehſt Du Deinen Bogen mit einer neuen Sehne? Du tauchſt die Pfeile in Thautropfen? Das iſt alſo das Gift, deſſen Du Dich bedienſt, um die Wunden im Herzen zu verſchlimmern!

Wer hätte je geglaubt, daß der Thau zu ſolchem Zwecke verwendet würde; aber Amor verſteht ſich beſſer auf die Toxicologie als alle canicíden Profeſſoren ſämmtlicher mediciniſchen Facultäten.

Cupido iſt für die Reiſe gerüſtet; er zieht ganz beſtimmt in den Krieg. Gegen wen? Das weiß Niemand; ein Grund mehr für Jedermann, zu zittern.

Die Fama hat ſich auch erhoben, ſchon ſehr früh heute Morgen; der Polizeipräſident Merkur hat ihr einen Gewerbſchein ausgeſtellt; ſie erhielt die Erlaubniß, ihre Neuigkeiten auf der ganzen Oberfläche der Erde auszurufen. Sie ſetzt bereits ihre Trompete an den Mund, um die Menge herbeizuziehn und ihre himmliſchen Enten an die Zeitungsſchreiber zu vertheilen.

Amor trifft ſie unterweges und bittet ſie, ſeine Abreiſe nicht zu

verkündigen; er will incognito reiſen; nie iſt er gefährlicher, als wenn er ſich verbirgt.

Der vorüberhinkende Gott der Zeit wirft ihm einen verächtlichen Blick zu, aber Amor begnügt ſich damit, den brummigen Greis lächelnd

Digitized by Google

zu umkreiſen und harmoniſch dazu mit den Flügeln zu ſchlagen, als wollte er ihm damit ausſprechen: „Ich werde nicht alt.“

Amor zieht bei der eingeſchlafenen Göttin des Ruhms vorüber und weckt ſie nicht auf. Denn dieſe weiß Nichts von Liebe mehr: Niemand macht ihr den Hof, man verläßt und vernachläſſigt ſie wegen anderer Schönen, die ihr nicht gleich kommen. Die Göttin des Ruhms iſt übrigens eiferſüchtig, ſie will kein getheiltes Herz. Um ſich zu tröſten, hat ſie Jupiter um die Gunſt gebeten, ſchlafen zu dürfen, damit ſie ſich von ihren früheren Mühſeligkeiten erhole. Wann wird ſie der Stimme antworten, die zu ihr ſpricht: „Wach auf, o ſchöne Schlummernde!“

Das Alles ſagt uns aber nicht, wohin Amor will. — Seht Ihr denn nicht, daß ein neuer Frühling beginnt? Die Herzen-Jagd iſt angegangen; der kleine boshafte Gott hat einen Erlaubnißſchein zum Jagen, gezeichnet: „Venus,“ erhalten. Er zieht dem edeln Waidwerk nach.

Ferner muß er auch noch ſeinen Vorrath von wohlriechendem Oel, in dem das himmliſche Lämpchen brennt, erneuen. Dieſes Oel wird aus Liebesthränen, die ſich in Jungfrauenſeelen bilden und durch die Augen deſtillirt werden, bereitet.

Wo findet er ſolche Jungfrauen? Der Olymp hat deren keine. Das Reich der Göttinnen verlaſſend, wendet er ſich mit aller Geſchwindigkeit ſeiner Flügel nach den Regionen, welche die Engel bevölkern, eine geheimnißvolle Sphäre, wo in einem prachtvollen, aus Opal und Lapis-Lazuli erbauten Kloſter diejenigen Frauen wohnen, ſo da ſtarben, ehe ſie liebten, oder unglücklich liebten. In dieſem frommen Aſyl nähren ſich die reinen Seelen von Erinnerung und Sehnſucht. Sie wären glücklich, wenn man ſie nicht in ihrer Einſamkeit ſtörte; aber die Geiſter des Abgrunds machen ſich einen Spaß damit ſie zu verfolgen.

Um die Stunde, wo die Engel das Hohelied der Seele und das Hoſiannah des Herzens ſingen, eine Proceſſion bildend, erreicht Amor die Grenzen dieſer geweihten Zone. — Aber welch entſetzliches Schauſpiel bietet ſich ſeinen Blicken dar! Die Dämonen haben die privilegirten Grenzmarken überſchritten; die Proceſſion zieht vorüber,

Digitized by Google

allein, trotz allen Reclamationen, entblößen die böſen Geiſter nicht das Haupt und beſchauen frech die geflügelten Nonnen.

Amor hätte gern Frieden geſtiftet, aber er ſah wohl ein, daß ſeine Mühe eine verlorene ſein würde. — „Eilen wir," — ſagte er zu ſich

— „nach Mahomed's Paradieſe! Hier finde ich hinreichende Thränen der Liebe, um meine Lampe zu füllen."

Das Paradies Mahomed's — Jedermann weiß das — iſt ſo voll von Odalisken wie ein Ballet. Dieſe Odalisken, allgemeiner bekannt unter dem Namen der Houris, ſind den frommen Gläubigen zur Belohnung zugeſagt, das heißt Allen denjenigen, welche ihr ganzes Leben lang keinen Tropfen Wein getrunken haben, immer überzeugt geweſen ſind, daß Gott allein Gott und Mahomed ſein Prophet ſei, und welche nie einem Europäer begegneten, ſelbſt wenn er ein Jude war, ohne zu ihm zu ſagen: Chriſtenhund!

Dieſe frommen Gläubigen haben ein beſtimmtes Anrecht auf eine Menge Houris, eine immer geſtopfte Pfeife und unendlichen Sorbet. Eine ſchmale, wankende Brücke führt zu dieſem Paradieſe; diejenigen, welche nicht die Balancirſtange der Tugend beſitzen, um ſie zu überſchreiten, ſtürzen in einen Abgrund, in welchem alle erdenkliche Qualen ihrer harren.

Digitized by Google

Kaum daß Amor in den Augen dieſer eilf Mal hundert tauſend Houris einige Tropfen der göttlichen Eſſenz fand. In dieſem Paradieſe ſind die Frauen mehr zum Lachen als zum Weinen aufgelegt, beſonders wenn ein Ungeſchickter das Gleichgewicht verliert und in das Rattenloch fällt.

Da er hier auch die nöthigen Thränen nicht fand, ſo näherte ſich der Gott der Liebe der Erde, um ſich wenigſtens mit Herzen zu verſorgen.

Als er hinter einem Gebüſch auf der Lauer lag, hörte er eine harmoniſche Stimme über ſeinem Haupte; es war ein Engel, den der Sieg der Teufel aus dem Kloſter verſcheucht und der nun am Himmel umherirrte und ſich einen Augenblick zwiſchen den Bäumen verbarg, die ihn an den einſt ſo heißgeliebten Sterblichen erinnerten. Mit den Thränen, die dieſer holde Engel vergoß, füllte Amor ſeine Lampe, hielt dieſe in der einen Hand und ſeinen Herzen-Lerchenſpieß in der anderen und eilte ſo wieder dem Himmel zu.

Digitized by Google

Sei es nun, daß ſein Flug zu raſch oder daß das Gefäß zu voll war, einige Tropfen der Flüſſigkeit wurden verſchüttet und der Zufall wollte, daß ſie auf Schwadronarius fielen. Der freundliche Leſer hat ſicher nicht vergeſſen, wie unſer unvorſichtiger Reiſender in den hyperboreiſchen Regionen ſich nicht an die ſo tief unter dem Nullgrade des Réaumurſchen Thermometers ſtehende Temperatur hatte gewöhnen können und daher zu einem Eisblock erſtarrt war. Er wäre Jahrhunderte lang in dieſem Stalactitenzuſtande geblieben, wenn Amors Hand nicht geſchwankt hätte. — Kaum fühlte er jedoch die Berührung jenes Thaues, als augenblicklich die Eisrinde ſchmolz, die ihn umhüllte, und ſanfte Wärme ſein Herz wieder ſchlagen machte. Er ſtieß einen ſchwachen Schrei aus, der in der Sprache der Seufzer bedeutete: O! wie glücklich bin ich! —

Digitized by Google

Eheliches Wettrennen.

Jung gefreit hat Niemand gereut.

Sokrates.

Steinigt die alten Junggeſellen!

Thereſe und Ida.

Die Ehe iſt die ſittliche Baſis des Staates.

Neueſte Theorie des Communismus.

Doctor Puff verläßt China. Reiſe zur Entdeckung eines Herzens und einer Ausſteuer. Nach reiflicher Ueberlegung beſchließt der Doctor, ſein Glück noch zu vertagen.

Der Leſer weiß bereits, wie leicht es dem Doctor Puff wird, in einem Augenblick die bedeutendſten Entfernungen zurückzulegen. In weniger Zeit, als ein moderner Literat gebraucht haben würde, ein Drama oder eine Zeitungscorreſpondenz zu verfaſſen, hatte er das junge China mit einer bekannten alten Reſidenz vertauſcht.

„Es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſei; dieſe Wahrheit habe ich zu lange verkannt," — ſagte Puff zu ſich, ſobald er ſich wieder in einem civiliſirten Lande befand; — „jetzt iſt der Augenblick gekommen, dieſem Zuſtande ein Ende zu machen, um ſo mehr als mich die Reiſen gebildet haben.

Auf Reiſen folgt' ich meinen Launen,
Ich habe ſtets es wohl bedacht,
Und ſo der Blonden wie der Braunen
Allüberall den Hof gemacht.

„Wir wollen nun unſerer Liebe ein Heimathsrecht verſchaffen und unſeren Seufzern eine Niederlaſſung. Das heißt in gewöhnlichem Deutſch: Heirathen wir!

Ja, ich will mich jetzt vermählen,
Daß Du, Leichtſinn, Dich entfernſt!
Will die Jugend ſich empfehlen,
Iſt die Zeit da für den Ernſt.

„Meine Mit-Neu-Götter werden ſich nicht wenig wundern, wenn ſie meine Heirath erfahren. Aber ehe ich die Vermählungsanzeige in die Zeitung rücken laſſe, muß ich doch erſt zum Wenigſten wiſſen, wen ich heirathe.

„Eppelwein und Eppelwein iſt zweierlei! ſagen die Frankfurter; Frauen und Frauen, Eheſtand und Eheſtand auch. Wen ſoll ich zur Frau nehmen, welche Art von Ehe eingehn?

„Beginnen wir die wichtige Unterſuchung mit der Negation, die jetzt am Poſitivſten in der Mode iſt. Alſo:

„Eine Chineſin paßt ſich nicht für mich; ſie zieht zu enge Pantoffeln an. Ich will eine Frau haben, die flink auf ihren Füßen iſt, wenn es gilt mich zu bedienen.

„Eine Türkin paßt gleichfalls nicht; ſie iſt meiſt zu fett und färbt ſich die Augenbrauen.

„Eine Hindu-Schöne noch weniger; ſie trägt Ohrringe in der Naſe und färbt ſich die Zähne.

„Eine Wilde am Allerwenigſten; ſie iſt zu dünn gekleidet und färbt ſich ebenfalls.

„Weder eine Rieſin noch eine Zwergin; alle Uebertreibung ſchadet.

Digitized by Google

„Suchen wir dieſe beſſere Hälfte meines Selbſt in einem Lande, wo das Gefühl unter dem Schutze irgend eines Landrechtes blüht. Für die Polygamie paſſe ich ſo ſehr ſchlecht, nur die Monogamie ſagt mir zu.

„Ich bringe einen reichen Schatz an koſtbaren Eigenſchaften meiner zukünftigen Frau Liebſten mit.

„Erſtens ein jungfräuliches Herz; denn was ich einſt auf der Durchreiſe für ein kleines Milchmädchen von Memphis empfand, das graziös wie ein Ibis, leichtfüßig wie eine Gazelle war, ſo leichtfüßig, daß ich es nicht einzuholen vermochte, kann ich doch nicht Liebe nennen.

„Zweitens: Große Erfahrung. — Alle Philoſophen haben geſagt, daß die Erfahrung allein glücklich macht.“

Puff war noch in dieſen Betrachtungen verſunken, als der Zufall oder vielmehr die Vorſehung, denn es giebt eine Vorſehung für Heirathscandidaten, ihn auf einen Marktplatz führte, wo ein Zettelträger folgenden Proſpectus austheilte:

Digitized by Google

Schnelligkeit. — Verſchwiegenheit.

Hymens Altar.

Commiſſion und Spedition für ausgewählte Verbindungen.

Auf portofreie Anfragen wird jede gewünſchte Auskunft ertheilt.

Man nimmt nur gänzlich fehlerfreie Damen auf.

Ignaz Seligmann, von angeſehenen Familienvätern ſehr empfohlen, beſorgt alles in das Heirathsfach Einſchlagende.

Er hat ſtets für diejenigen geehrten Perſonen, welche dem Cölibat ein Ende zu machen wünſchen, eine reiche Auswahl von Heirathsfähigen vorräthig.

Er garantirt die Güte ſeiner Artikel bis zur Trauung.

Ignaz Seligmann
iſt täglich
unentgeltlich
von 12 bis 4 Uhr
Nachmittags
zu ſprechen.

Alter Treue-Markt
№ 1000
im großen Hirſchen
zwiſchen
der Tugend- und der
Märtyrergaſſe.

Portraits werden vorgelegt.

Als Puff denſelben geleſen hatte, begab er ſich ſogleich zu Herrn Seligmann.

— „Mein Herr“ — ſagte er — „ich komme, um mich zu vermählen.“

— „„Funfzig Jahre, eine Brille, Corpulenz““ — erwiederte Seligmann, ſeinen Clienten betrachtend — „„ich habe, was Sie wünſchen. Nehmen Sie Frau von Verſenhauſen; ſchönes perlengraues Haar und fünf und zwanzig Bände ungedruckter Poeſien als Ausſtattung.““ —

— „O, ich bitte.“

— „„Wie wäre es mit Lady Dearheart? Hier iſt ihr Portrait. — Wie gut ihr der Turban ſitzt! Sie war ſehr intim mit Lord Byron. Oder wollen Sie eine zierliche Pariſerin? — Wie wäre es mit einer deutſchen Lotte?““

— „Bitte, bitte.“

— „„Wollen Sie eine brunette Spanierin, eine reizende Tänzerin, deren Caſtagnetten überall Furore machten?““

— „In der Haushaltung liebe ich die Cachucha nicht.“

— „„Möchten Sie lieber eine tüchtige Hausfrau, die eine gute Suppe kocht, und den Kindern die Naſe wiſcht, und ſie wäſcht und kämmt?““

— „Kinder wünſchte ich nicht.“

— „„So gehn wir zu einer andern Serie über. Hier iſt der Kaſten mit den Portraits Nr. 2. Nehmen Sie dieſe junge Perſon, ihr Herz und ihre Hand ſind frei von aller Hypothek.““

Hymen's Altar.

Magazin

von

Gattinnen, Wittwen, Jungfrauen u. s. w. —

EHELICHER BAZAR.

Digitized by Google

„Ihre Phyſiognomie gefällt mir nicht; ſie hat gewiß eine böſe Zunge.“
„„So nehmen Sie dieſe hier. — Ein Rittergut!““

— „Und einen Verdruß. — Sie ſieht boshaft aus; ich würde meine Zeit daran verlieren, ihre Unebenheiten ausgleichen zu wollen. Auch iſt etwas Schielendes in ihren Augen.“

Digitized by Google

— „„Hier iſt eine, der gar kein Vorwurf zu machen ſein wird. — Der beſte Charakter ....““

— „Ja und keinen Kopf. Das nennt man eine gute Frau!“

— „„Sie ſind zu wähleriſch, mein Herr! Sie werden nie heirathen Ich bedauere, Ihnen nicht dienen zu können.““

Elyſium und ſeine Freuden.

Pſyche trinkt und nicht vergebens.
Matthiſſon.

Krack, der in den Schlummer der Tradition verſunken iſt, träumt, daß er nach Elyſium hinabſteigt, einem göttlichen ländlichen Vergnügungsorte, in welchem ſich die Weiſen wie Narren amüſiren.

Krack hatte einen Traum wie ein Trauerſpiel. Ihm träumte nämlich, er ſei nur noch ein leichter Schatten und irre in Elyſium umher, von Weiſen und Helden begleitet.

Zwiſchen zwei Reihen von Stühlen ſah er eine Menge von tugendhaften Berühmtheiten umherwandeln, welche zu der Ehre der Ewigkeit zugelaſſen waren, während andere, nicht minder tugendhafte und ewige Celebritäten auf den Stühlen ſaßen, für die ſie Nichts zu bezahlen hatten, und mit einander plauderten. Man hörte in der Ferne die angenehmen Klänge von tauſend Symphonieen und das melodiſche Glöckchengeläute der Limonadenverkäufer.

Krack drang in dieſen Aufenthalt des Friedens ein und der erſte Bekannte, den er traf, war Epikur, der neben Archimedes, welcher ihm zuſah, Trou-Madame um Makaronen ſpielte. Ohne Zweifel war der Erfinder des Spiegels in die Betrachtung des künſtlichen Mechanismus dieſes geiſtreichen Spielbretes vertieft.

Milo von Kroton verſuchte ſeine Kraft an einem Dynamometer. Herkules, der vom Olymp herabgeſtiegen war, um ſich einen Augenblick zu zerſtreuen, beurtheilte die Schläge, verſchmähte es aber, ſelbſt die Probe zu machen.

Digitized by Google

Einige Schritte von einem Springbrunnen, der Tag und Nacht plätſcherte, erklärte Plato dem Carteſius ſein Syſtem; Ariſtoteles ließ ſich eine Priſe Spaniol von Leibnitz geben und Hegel ſteckte ſeine Cigarre an Kant's Glimmſtengel an.

Roscius plauderte mit Talma über die Schönheiten der klaſſiſchen Bühne. Der franzöſiſche Schauſpieler declamirte ihm die Kraftſtellen aus Prutz's Moritz von Sachſen vor, und der Römer erſtaunte über die großartige Sprache. Euripides, Sophokles und Seneca nahmen Theil an der Unterhaltung. Der ältere Devrient kam außer Athem dazu und hatte eine als Manuſcript gedruckte Brochüre in der Hand, die ihm franco aus Berlin zugeſendet worden war und welche die Spree-Athener entzückt, die Polizei aber verboten hatte. Er declamirte auch etwas daraus und Kotzebue und Jünger ſchrieen Zeter über den Verfall

der dramatiſchen Poeſie. — Leſſing, der zugegen war, konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. „Poeten ſind ſich immer gleich" — ſagte er zu Horaz — „ihnen gefällt nur, was zu ihrer Zeit Mode war." —

Ein gewaltiger Lärm in einem Rondel lockte Krack dorthin. Confucius, Zoroaſter, Montesquieu, Anaragoras, J. J. Rouſſeau, Malebranche, Fichte und Diogenes verurſachten ihn. Es handelte ſich darum, eine von den tauſend Streitfragen zu entſcheiden, welche entſtehen, wenn es gilt, die Entfernung bei einer Parthie Kugelſpiel zu beſtimmen. Endlich wurden Alle einig, König Salomo ſolle entſcheiden.

Ein Mann, der ſich durch ſeine Wohlbeleibtheit und die conſulariſche Krone auszeichnete, die ſeine Stirn ſchmückte, ging Arm in Arm mit einem anderen nicht minder beleibten Manne, welcher einen blauen Frack mit gelben Knöpfen, eine weiße Cravatte und dito Weſte und graue Inexpreſſibles trug und von dem Heinrich Laube einmal behauptete, ſeine feine Wäſche ſei nicht ſauber genug, — nach einem Pavillon,

Digitized by Google

aus dem ein Wohlgeruch drang, der den Appetit eines Weltweisen gereizt hätte. Ueber diesem Pavillon las man auf einem Schilde:

APICIUS & KOENIG.

RESTAURATION FÜR SEELEN.

Saal zu 100 Convents. — Besondere Zimmer für einzelne Gesellschaften.

Die beiden Personen, welche sich dahin begaben, waren Lucullus und der selige geschmackvolle Baron Rumohr, der den Ersteren auf die baierischen Dampfnudeln aufmerksam gemacht, die sein gleichfalls seliger Koch König, dessen Geist der Kochkunst er herausgegeben, so trefflich zu bereiten verstehe.

Brillat-Savarin nahm an demselben Tische Platz, an welchem sich die beiden berühmten Gastronomen niedergelassen. Was soll man bei Tische anfangen, wenn man nicht ißt? Und was kann man anders beginnen, wenn man gegessen hat, als discutiren? Bei dem Nachtisch kamen sie in Streit über die Vortrefflichkeit der Küche ihres Jahrhunderts. Lucullus behauptete, daß die Modernen Nichts erfunden haben würden, wenn Columbus nicht Amerika entdeckt und Vasco de Gama den Seeweg nach Ostindien eingeschlagen hätte, denn diesen allein verdanke man die Consistorialvögel und den Kaffee. Rumohr machte sich über die Eselsbraten und die Honigkuchen lustig, die höchstens dazu paßten, den Cerberus zu füttern. Das Alterthum, setzte er hinzu, kannte weder Dampfnudeln noch Reissuppe; vom Braten hatte es auch keinen ordentlichen Begriff. „Ueberhaupt," — schloß er seine Rede — „beginnt die gute Küche erst im achtzehnten Jahrhundert." — „„Nicht doch"" — entgegnete Brillat-Savarin — „„erst unter Napoleon. Lesen Sie mein Buch und Sie werden sich davon überzeugen."" —

Rumohr ſetzte der transcendentalen Gaſtronomie des Letzteren ſeinen Geiſt der Kochkunſt entgegen und ließ König kommen, um die langjährige Erfahrung, der er gefolgt war, zu beſtätigen. Endlich ſtimmten Alle darin überein, daß es gleich ſei, welchem Jahrhundert ein Kochrecept angehöre, wenn die danach bereitete Speiſe nur gut ſchmecke und ſich leicht verdaue.

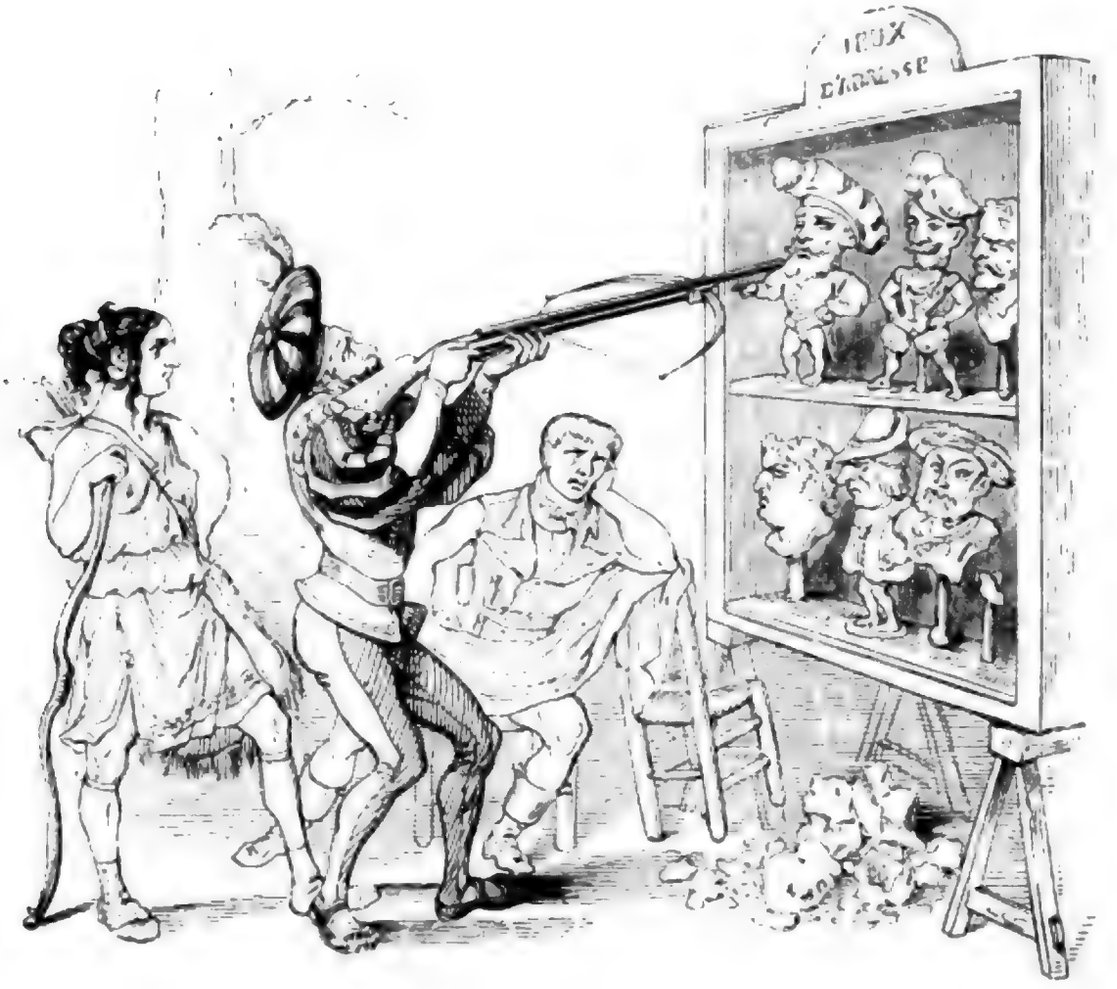
Der Reſtauration gegenüber war ein Waage-Lehnſtuhl aufgeſtellt. Voltaire und Friedrich der Große ergetzten ſich daran, ihr Gewicht zu erforſchen. Es fand ſich, daß der Dichter leichter war als der Erobe-

rer. — „Sire" — ſagte er — „wundern Sie ſich nicht über dieſen Unterſchied; wenn Sie ſchwerer ſind als ich, ſo iſt das allein dem Gewicht Ihrer Lorbeeren zuzuſchreiben." — So findet ſelbſt in Elyſium die geſchäftige Schmeichelei Gelegenheit ſich einzuſchleichen.

Digitized by Google

Dicht dabei ſpielten Newton und Galilei Ball mit einem Himmelsglobus.

Wilhelm Tell hatte ſeinen Spaß daran, Tyrannen von Gyps umzuſchießen, und die Königin der Amazonen, Pentheſilea, welche den Brutus gebeten, ihr ſeine Nummer abzutreten, erwartete ſtolz, ſich auf ihren Bogen ſtützend, den Augenblick, wo die Reihe an ſie kommen würde, ihm den Preis ſtreitig zu machen.



Krack fand hier auch den trefflichen Arnoldi, welcher Euklid die Theorie der Lebensverſicherungsbanken erklärte. Valentin Heins hörte

THEATERSCHULE.

Digitized by Google

aufmerkſam zu und deutete beſcheiden auf das Titelkupfer ſeines berühmten Rechenbuches, welches die Inſchrift führt:

Wo an dem Grund iſt was verſehn,
Da kann es über Kurz geſchehn,
Daß Müh' und Fleiß zu Grunde gehn.

Arnoldi zog aber lächelnd den letzten Bericht der Gothaer Lebensverſicherungsbank hervor und reichte denſelben Heins hin, der ſich alſobald darin vertiefte.

Ueber einer Bude las Krack darauf folgende Inſchrift eines Schildes:

Hier findet man, ſei's Ernſt, ſei's Spiel,
Vorräthig alle Sorten Styl;
Vom Staatsdecret erhaben, tief, —
An bis zum leichten Liebesbrief.

Pölitz.

Trajan ließ ſich in einem mit vier Ziegen beſpannten Wagen ziehn.

Aeſop, Rabelais, Shakeſpeare, Cervantes, La Fontaine, Molière, Picard und Gellert ſahen mit unerſchütterlichem Ernſte dem kühnen Spiel des Hanswurſt zu.

In der Allee zur Linken, neben dem Panorama der Schlacht von Arbela, wurden Pantomimen auf einer prächtigen Bühne unter freiem Himmel aufgeführt. Statt der klaſſiſchen Inſchrift: Ridendo castigat mores las man auf dem Mittelfelde: Hic virtus bellica gaudet.

Der kriegeriſche Muth, von Condé, Turenne, Lannes und vielen anderen berühmten Kriegern repräſentirt, hatte ſeine Freude an dem Anblick eines Chasseur d'Afrique, der ſich ganz allein wider zwanzigtauſend Beduinen vertheidigte, ſiegte und dann eine Razzia machte, von der er 30,000 Schaafe, 40,000 Ochſen, 10,000 Roſſe und 6000 Marabouts heimbrachte, ohne die gefangenen Scheikhs, Kameele und Favoritſultaninnen zu rechnen.

Digitized by Google

DAS KARUSSELL IM ELYSIUM.

Achilles, Attila, Mahomed, Tamerlan, Heinrich IV., Peter der Große, Karl XII. betrachteten dies Schauſpiel mit der geſpannteſten Aufmerkſamkeit; es herrſchte ſolche Stille, daß man hätte eine Fliege ſummen hören.

Nicht weit davon hielten Cäſar, Alexander, Karl der Große, Ludwig XIV. und der Marſchall von Sachſen ein Ringelſtechen auf hölzernen Pferden; Napoleon wartete ungeduldig bis die Reihe an ihn kam.

Pascal, Müllner, Addiſon laſen Zeitungen in einem Pavillon und Leſſing durchblätterte ein kritiſches Journal; bei der vierten Seite entfiel es aber ſeinen Händen und er ſchlief ein.

Aspaſia trat ein und verlangte das Wörterbuch der franzöſiſchen Akademie; ſie wollte wiſſen, was das Wort Lorette bedeute; es fand ſich aber nicht darin. Nun fragte ſie Alcibiades, dieſer verwies ſie an Sertus Tarquinius, dieſer an Lauzun, Lauzun an Richelieu. Keiner von dieſen Herren vermochte ihr jedoch eine genügende Erklärung zu geben.

Franklin machte, vermittelſt einer Electriſirmaſchine, den ſieben Weiſen Griechenlands das Phänomen des Blitzes deutlich, worauf dieſe Herren ſich einer nach dem andern auf den Iſolirſchemmel ſetzten und allerlei Experimente mit ſich vornehmen ließen.

Auf einem freien Raſenplatze ſpielten Orpheus und Amphion Walzer, Galopps, Mazurken und Polka's welche Mozart's Erſtaunen und Paganini's Verzweiflung erregten; die Steine richteten ſich auf und tanzten vor den Meiſtern der Töne, wie zur Zeit der

Digitized by Google

Erbauung von Theben. Etwas ſeitwärts ſangen, hinter vier in die Erde geſteckten Lichtern, Nero und die Malibran das Duett aus Othello, ohne daß die Polizei nach ihrem Erlaubnißſchein fragte. Krack überzeugte ſich bei dieſer Gelegenheit, daß die neueren Hiſtoriker ſehr im Rechte ſeien, wenn ſie behaupten, man habe Nero verläumdet, da ein ſolcher Kunſtfreund unmöglich ein grauſamer, blutdürſtiger Tyrann geweſen ſein könne.

Der Wiederſchein von tauſend bunten Lampen lockte darauf unſeren Neugott zu ſich. Er ging auf die Illumination zu und ſah, daß

Digitized by Google

ſie am Eingange eines öffentlichen Gartens glänzte, über welchem man die Inſchrift las:

Wintergarten.

Krack trat in dieſen der Terpſichore geweihten Raum und ſah einer Quadrille zu, welche die Notabilitäten des Ballets zur Zeit Ludwigs XV. meiſterhaft ausführten.

Sartine, Fouché und eine deutſche Excellenz, von dem Polizeicommiſſarius Argus unterſtützt, wachten über die ſittliche Ordnung. Diejenigen, welche derſelben zuwider handelten, wurden augenblicklich vor Minos, Aeakos und Rhadamanth geführt, welche die Sache als Bagatellproceß behandelten und nach kurzem Verhör und darüber aufgenommenem Protokoll ſogleich die Strafe dictirten. War es das erſte Vergehn, ſo genügte ein Verweis, das zweite und die folgenden zogen aber von drei Tagen bis zu einem Monat Carcer im Hades nach ſich.

Als Krack dies Wort hörte, ward ihm zu Muthe, als drücke ihn der Alp und ſein Traum nahm eine ſonderbare Wendung.

Digitized by Google

Krack's Hölle.

Ein Seitenstück zu Dante's Hölle.

Lasciate ogni speranza voi ch'entrate.

Dante, Inferno III.

Eintretender, laß Hut und Mantel draußen.

Neueste Ueberſetzung.

Nur eine nothwendige Ergänzung des Vorhergehenden. Krack, gleich allen Helden eines Epos, ſteigt in die Hölle hinab, gleichfalls vom Führer des Dante begleitet.

Der große Neugott Krack hatte das Elyſium ohne Führer und Vertrauten durchſtreift; daraus ſieht man, daß er es nur im Traum gethan. Während dieſes neuen Traumes jedoch erſchien ihm ein Führer; es war Virgil. Der Schwan von Mantua verkündete ihm in den ſchönſten italieniſchen Terzinen, die wir uns jedoch beeilen zu überſetzen, wie folgt:

„„O kühner Fremdling, mir vertrauten, wiſſe,
Die Götter hier das Amt des Cicerone
Im Reich der Qualen und der Finſterniſſe.
Sie gaben mir dafür zum ſchönſten Lohne
Das Privilegium, den Fremdenführer,
Geſtempelt mit des finſtern Pluto Krone,
Allein zu debitiren: alle Schürer
Der Flammen kennen mich und ſittſam neigen
Ihr Haupt vor mir, dem Dichter, Herzenrührer;
Wie Danten will ich Dir die Hölle zeigen.“ “

„Das klingt ja wie ſelige Streckfußiſche Ueberſetzung,“ bemerkte Krack. Er wollte ihm nur beweiſen, daß er ſeinen Dante im Original ſtudirt, und hub an:

Or se' tu quel Virgilio e quella fonte
Che spande di parlar si largo fiume?

Digitized by Google

Aber Virgil mochte das ſatt haben, weil er es zu oft hatte hören müſſen; er legte daher den Finger auf den Mund und winkte Krack, ihm ſchweigend zu folgen. Sie durchſchritten zuerſt die Regionen, welche die Trauer, die Reue, der Gram, das Alter, die Furcht, die falſche Schaam und ſolche angenehme Gottheiten mehr zu ihrer Reſidenz erwählt haben; dann gingen ſie zu der ungeheuren Ulme, wo der Schlaf und die Träume weilen. Virgil machte darauf den Krack auf einen Wegweiſer aufmerkſam, deſſen linker Arm die Inſchrift führte: Nach dem Acheron eine Stunde funfzehn Minuten; auf der Eiſenbahn, wenn die Locomotive ſpringt, im Nu. Der Schwan von Mantua citirte dabei folgende Stelle aus der Aeneis:

Portitor has horrendus aquas et flumina servat
Terribili squaloro Charon ....

aber Krack fiel ihm in die Rede mit den Worten: „Entſchuldigen Sie gefälligſt die Unterbrechung, aber ich verſtehe kein Latein, und wie wollen Sie, daß ich der Welt die hölliſchen Reiſenovellen wieder erzähle, wenn mein Führer in einer mir unbekannten Sprache zu mir redet?"

— „„Entſchuldige Du, o ſcharfſinniger Reiſender, meine Dreiſtigkeit,"" — entgegnete Virgil — „„aber es fällt einem Dichter zu ſchwer, ſeine Verſe nicht von Zeit zu Zeit anzuführen. Haſt Du einen Obolus in der Taſche? Ich ſehe die Barke Charon's, deſſen Schilderung ich Dir hatte declamiren wollen, ſich nahen.""

— „Ich habe nur einen verſchlagenen Dreier."

— „„Gieb ihn hin; der alte Fährmann hat ſeit einiger Zeit ſchwache Augen und wird den Unterſchied nicht bemerken. Jener neupolitiſche Dichter dort und der altdeutſche Berliner Maler wollen nicht zahlen, der Erſtere angeblich, weil er alle Staatsabgaben will abgeſchafft wiſſen; der Zweite, weil ihm die Antike ein Greuel iſt, eigentlich aber, weil Beide nicht einen einzigen rothen Pfennig beſitzen. Deshalb müſſen ſie noch lange in den Sümpfen am Geſtade umherirren."" —

Digitized by Google

— „Was ſeh' ich, was rieche ich?“ rief Krack plötzlich, nach dem jenſeitigen Ufer zeigend, wo eine leichte Rauchſäule aufſtieg.“

„„Ich bewundere die Schärfe Deiner Sinne, kühner Fremdling!““ — verſetzte Virgilius Maro. — „„Du ſiehſt den bekannten Irion, weiland Gewürzkrämer in Theben. Juno verkleidete ſich als Magd, um ihn auf die Probe zu ſtellen, und kaufte ein Pfund echten Mokka bei ihm; er gab ihr aber ſtatt deſſen Java, ſtark mit Cichorien verſetzt, und wollte ſie noch obendrein küſſen. Dafür ward er verdammt, die

ganze Ewigkeit hindurch und noch einige Jahre länger Kaffee brennen zu müſſen und ſelbſt die Trommel zu drehn.““

„„Nicht weit davon gewahrſt Du die Danaiden. Ihre Strafe beſteht darin, das Tintenfaß einer der größten Schriftſtellerinnen unſerer Zeit füllen zu müſſen, was aber eine Unmöglichkeit iſt, denn ſie verbraucht zu viel der ſchwarzen Flüſſigkeit.““

In dieſem Augenblick hörte man ein dreifaches Gebell. — „„Still, Cerberus! Kuſch Dich! Kennſt Du mich nicht?““

Der Höllenbulldog ging knurrend in ſein Hundehaus zurück. Krack gab ihm einen Pfefferkuchen, den er aus Elyſium mitgenommen, um ihn ganz zu beſänftigen.

Charon, aufrecht in ſeinem Nachen ſtehend, war im Begriff, das Zeichen zur Abfahrt zu geben; auf Virgils Anſuchen nahm er die beiden Paſſagiere brummend auf.

„„Ich ſetze mein Amt als Fremdenführer fort,““ ſagte der römiſche Dichter, als ſie in die Barke geſtiegen waren, — „„und nenne

Dir die Reiſenden; das habe ich dem Homer entliehen und jederzeit mit Glück nachgeahmt. Es iſt eine eigenthümliche Fracht, die das Schiff diesmal führt. — Die ganze Komik wandert aus, um ſich am Acheron niederzulaſſen, da aus den Niederlaſſungen an der Moskito-Küſte Nichts wird, denn die alte Jungfer Europa iſt zu prüde geworden und verſteht keinen guten Spaß mehr. Sieh da Momus, der ſo viele Generationen ergetzte, neben ihm den kleinen Maveur, das Stichblatt der boshaften Pariſer, und vor Momus Bertrand, den treuen Compagnon des weltberühmten Robert Macaire; dann neben Maveur den luſtigen Hanswurſt, den die klugen Deutſchen ſchon vor hundert Jahren feierlich begruben, der aber ſo klug war, gerade in Deutſchland unter hundert anderen Geſtalten wieder aufzuſtehn, bis er am Ende ſah, daß an dieſen „ernſthaften Beſtien", mit Schlegel zu reden, Hopfen und Malz verloren ſei. Ferner ſiehſt Du den unſterblichen Sancho Panſa, der, nachdem er Bauer, Knappe und Statthalter geweſen, mit einem Sprüchwort im Munde ſtarb. Sein großartiger Herr iſt aber nicht todt, ſondern irrt noch immer in der Welt umher und ficht unaufhörlich gegen Windmühlen; Spanien hat er übrigens verlaſſen, denn Deutſchland, wo er ſo viel Gleichgeſinnte findet, ſagt ihm weit mehr zu.

Außerdem gewahrſt Du hier noch alle — ſei es durch ihre Klugheit oder ihre Einfalt — ergetzlichen Diener der Komödie: Jocriſſe, Sganarelle, Pierrot, Criſpin und wie ſie heißen mögen, vor Allen aber den liebenswürdigen Falſtaff, den unſterblichen Sir John, den Ludwig Devrient ſo herrlich zu beleben wußte, der aber ſeitdem, obwohl höchſt ſelten, nur in matten Copieen über die Bühne ſchleicht.""

— Hier unterbrach Krack ſeinen Cicerone. „Was beginnen denn aber die Sterblichen, wenn alle Luſtigkeit auswandert?"

„„Ich habe ſchon die Ehre gehabt es Dir zu bemerken. Die Sterblichen eſſen, trinken und politiſiren. Der Ernſt des Lebens duldet keinen Spaß; die Politik und die Fettbildung tödten die Komik. Man lacht nicht mehr, das geſtattet die Negation nicht, denn alles Lachen iſt eine Bejahung; man lächelt nur.""

CHARONS NACHEN.

Digitized by Google

Der Nachen landete in dieſem Augenblicke, die Seelen ſtiegen aus und begaben ſich nach Minos' Amtsſtube. — Ehe ſie in den Tunnel traten, der zu dieſem gefürchteten Orte führt, blieb Virgil ſtehn und ſagte zu Krack:

— „„Wir ſind jetzt im Mittelpunkt der Hölle. Du wirſt eine der ſchönſten akuſtiſchen Wirkungen wahrnehmen, die es auf der Welt giebt; das Echo der Caſa Simonetta iſt nur ein zweiter Tenor dagegen.““

Bei dieſen Worten machte er Krack auf einen Schatten aufmerkſam, der den Zipfel ſeines Gewandes aufhob und, indem er mit einem Stocke darauf ſchlug, den Donner nachmachte.

„„Du ſiehſt vor Dir den unglücklichen Salmoneus, den Sohn des Aeolus und der Enarete, der, weil der Aermſte es ſich einfallen ließ, beſſer donnern zu wollen als Zeus der Donnerer ſelbſt, von dieſem durch einen Donnerkeil in den Tartarus geſchleudert wurde und hier nun ſein Leben oder richtiger ſeinen Tod damit zubringt, das Echo des Tunnels wiederhallen zu laſſen.

Vidi et crudeles dantem Salmonea poenas
Dum flammas Jovis et sonitus imitatur Olympi.····

— „Schon wieder ein Citat!“

— „„Ach, bitte, achte nicht darauf; eine bloße Reminiscenz.““

— „Wer iſt der Mann dort, der ſeinen Bauch mühſam auf einem Schubkarren bergan fährt?“

— „„Siſyphus. Man ſagt auf Erden, und Homer und ich haben ſelbſt das Unſrige dazu beigetragen, dieſen Irrthum zu verbreiten, daß er einen Felsblock empor rollen müſſe, einen Berg hinauf, wo dann jedes Mal, wenn er dem Gipfel nahe,

Hurtig mit Donnergepolter entrollte der tückiſche Marmor.

Du ſiehſt, ich bin beſcheiden und allegire nicht mich, ſondern Homer nach Voß. — Dieſe Sage iſt aber nicht wahr, ſondern eine Fabel;

ſein Bauch war es; er hatte ſeinen Bauch zum Gott erhoben und die Götter ſtraften dieſen Götzendienſt.""

— „Das iſt alſo die berühmte Mythe vom Siſyphus?"

— „„Rede doch hier nicht von Mythen; hier hören alle Mythen auf, und findeſt hier das nackte Urchr — verzeih, das nackte Urheidenthum, von aller Mythe entkleidet.

— Dort unten am Fuß des Berges, den Siſyphus hinan keucht, ſiehſt Du den Tantalus. Was ſagſt Du zu dieſem Symbol der Begierde?""

„„Wir nähern uns jetzt der Werkstatt der spinnenden Schwestern. Hier spinnen die Parzen den Schicksalsfaden der Sterblichen und schneiden ihn nach Gutdünken ab. Du siehst, das Leben der Menschen ist ein Handgespinnst, keine Maschinenarbeit. Beklagen wir übrigens die armen Schelme, die unter der verhängnißvollen Scheere der Atropos über der Versenkung baumeln.““

„„Still jetzt. Wir treten in den Justizpallast der Hölle. Der Präsident Minos sammelte die Vota des süßschlummernden Oberhöllengerichtsrathes Rhadamanth und des tauben Assessors Aeakos. — Wer

Digitized by Google

ſind die Angeklagten? Monaldeschi, Blaubart, Don Juan und Herr Buffey von Berlin. Uebrigens ſind in der Hölle Geſchwornengerichte, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege.""

Krack und Virgil blieben ſtehn, um das Urtheil zu vernehmen. Die Jury hatte bereits ihr Schuldig mit mildernden Umſtänden ausgeſprochen. Minos ſtand auf, räuſperte ſich und fällte dann folgendes Urtheil.

In Erwägung, daß Don Juan, nach der Zeugenausſage des Lepporello, allein in Spanien 1003 Frauen hintergangen hat, verurtheilt das Obertribunal der Hölle denſelben nach § 982456 des Kriminalgeſetzbuches:

ſämmtliche 1003 Frauen zu heirathen und außerdem in der nach ihm benannten Oper in Deutſchland ſtets von ſeelen- und ſtimmloſen Sängern dargeſtellt zu werden.

In Erwägung, daß Blaubart ſeine ſieben Frauen umgebracht hat und die achte hat umbringen wollen, wird er nach § 982457 des Criminalgeſetzbuches von demſelben Gerichtshofe verurtheilt:

ſeinen blauen Bart roth zu färben und ſeinen Namen zu verlieren.

In Erwägung, daß Monaldeschi ſelbſt nicht recht gewußt hat, was er wollte, ſoll er fortan nach § 174362 des Criminalgeſetzbuches (Titulus: Von dem Verbrechen, keinen Charakter zu haben, aber ſo zu thun) gezwungen werden, ſtets zu erfahren:

daß das Publicum auch nicht weiß, was es will.

In Erwägung endlich, daß Herr Buffey, Rentier in Berlin, ſtets das große Wort führt, als ob Berlin das Univerſum ſei, ſoll er nach § 178249 des Criminalgeſetzbuches (Titulus: Vom rebelliſchen gegen den Stachel Lecken) aus beſonderer Gnade

Digitized by Google

als Hoflakai bei Sr. Majeſtät König Pluto I. die Ewigkeit durch dienen, jedoch nie wieder von Berlin reden, höchſtens von Neuſtrelitz.

So geſchehen am u. ſ. w.

V. R. W.

„„Was ſagſt Du zu dem Urtheil?““ fragte Virgil.

— „Ich bewundere es,“ — ſagte Krack, — „ich bewundere überhaupt Alles, was ich nicht verſtehe.“

Digitized by Google

— „„Ich auch; ich denke darin ganz anders, als mein Freund Horaz mit ſeinem Nil admirari! — Aber machen wir Platz; da kommen die Damen Furien. Wir könnten ſonſt leicht eines Peitſchenhiebes theilhaftig werden.

So wurden Oedip, Oreſt, Iſſlandiſche Geheimeräthe und andere Sterbliche von dieſen unbarmherzigen Fräulein geplagt.

Continuo sontes ultrix acineta flagello . . . .““

— „Wieder ein Citat!“

— „„Bitte, bitte; nur eine Reminiscenz; man iſt doch nicht umſonſt ein Dichter geweſen.““

Krack wollte etwas antworten; plötzlich aber wachte er auf, keuchend und in Schweiß gebadet, wie ſich für einen Sterblichen geziemt, der aus der Unterwelt zurückkehrt.

Die Hochzeit des Dr. Puff mit der Dame Cenſur.

Die Sympathie iſt das Band der Seelen.
Seneca.

Ein wohl eingerichteter Staatshaushalt kann nicht ohne Cenſur beſtehn.
Machiavelli.

Doctor Puff, als Preis oben auf einer Kletterſtange, erſtrebt von mehr als eilftauſend Jungfrauen. — Die Heirath durch das Wochenblatt.

In der Reſidenz, in welcher ſich Puff befand, gab es ein beſonderes den alten Jungfern angewieſenes Stadtviertel; man hatte ſie aus Vorſicht in dieſer Art von Ghetto eingepfercht, um ſie zu hindern, den Saamen der Zwietracht in den übrigen Stadttheilen auszuſtreuen. Vermittelſt dieſer Maaßregel erfreute ſich die Bürgerſchaft der größten Ruhe.

Irgend ein böſer Genius war es ohne Zweifel, welcher Puff nach jenem Viertel führte. Kaum betrat er daſſelbe, ſo ſtürzten auch ſchon die Bewohnerinnen ihm ſchaarenweiſe entgegen. Die Eine packte ihn bei dem Rockzipfel, die Andere bei der Cravate; dieſe um-

Digitized by Google

faßte ſeine Kniee, jene ſuchte ihn durch ihre Blicke zu feſſeln. Nie ſah man eine ſo reiche Sammlung von pergamentenen Geſichtern und gerunzelten Phyſiognomieen bei einander; es waren die Hexen in Macbeth, unzählige Mal mit ſich ſelbſt multiplicirt.

Die Erſcheinung eines Mannes in dieſem Fegefeuer galt nämlich für ein Ereigniß von höchſter Bedeutung. Dazu verdammt, von den übrigen Sterblichen abgetrennt zu leben, bis ſie einen Gatten gefunden hatten, mußten die alten Jungfern die Gegenwart eines Individuums des anderen Geſchlechtes als eine Wohlthat des Himmels betrachten. Nur ein Fremder konnte ſich hierher verlaufen, denn die Eingeborenen flohen dieſe unwirthliche Gegend wie eine wüſte Inſel.

Mitten in dieſem abgeſperrten Stadtviertel erhob ſich ein Maſt, auf deſſen Spitze jedes dieſer Opfer das Coelibates abwechſelnd ſeinen Poſten einnahm und in die Ferne hinauslugte, aber auf die Frage: „Schweſter Aennchen, ſiehſt Du was? Kommt kein Mann daher?“ leider nie eine andere Antwort hatte, als die troſtloſeſte aller Verneinungen.

Puff ſah augenblicklich die Gefahr, die ihm drohte; er wollte ſie abwenden und erwählte die Spitze dieſes Maſtes zum Zufluchtsort, indem er die Leiter zu ſich herauf zog und nun der belagernden Schaar mit ſeiner gewöhnlichen Geiſtesgegenwart Folgendes vorſchlug: „Man beſtreiche den Maſt mit Seife; jede dieſer Damen verſuche die Spitze zu erreichen; diejenige, der es zuerſt gelingt, erhält meine Hand als Preis.“ Alle nahmen dieſen Vorſchlag freudig an; der Unbeſonnene bedachte nicht, wie weit die Gewandtheit einer alten Jungfer reicht, die einem Manne nachſetzt. In einem Augenblick war der Maſt zu einer Kletterſtange umgewandelt und alle wetteiferten den Sieg davon zu tragen. Lange waren die Verſuche vergeblich; aber gerade, als der Neugott über ſeine Liſt frohlockte, war eine funfzigjährige Jungfrau bis zu ihm vorgedrungen und ſtreckte ihre Enterhaken nach

Digitized by Google

Digitized by Google

ihm aus. Erſchreckt ſchob er ihre Hand zurück, ſo daß ſie wieder hinabglitt, folgte ihr nach, ſprang zur Erde, bahnte ſich gewaltſam einen Weg durch die dichtgedrängte Schaar, warf Alles vor ſich her zu Boden und rettete ſich glücklich aus dieſer Eheſtandsmörderhöhle.

Seine Kühnheit half ihm durch; nach wenigen Minuten raſcheſten Laufes erreichte er die Ecke einer Straße, welche von beiden Geſchlechtern bewohnt wurde. Eine alte Frau, bekleidet mit einem verſchoſſenen löſchpapierenen ſchottiſchen Rocke und einer ſeit Ertheilung ihres Privilegiums nicht gewaſchenen Haube, hielt die Vorübergehenden an und drückte ihnen kleine bedruckte Streifen Papier in die Hand, welche ſie mit krächzender Stimme erläuterte. Puff ward ebenfalls damit beglückt, ſteckte aber das Zettelchen mechaniſch in die Taſche ohne es weiter anzuſehn; plötzlich aber, wie inſpirirt, zog er es wieder heraus, öffnete es und fand es folgendermaaßen bedruckt:

Anzeige

an das

hochverehrliche heirathsfähige männliche Publicum.

Da es mir an Bekanntschaft fehlt, so wähle ich diesen jetzt nicht mehr ungewöhnlichen Weg, um zur Kenntniß der darauf Reflectirenden zu bringen, daß ich eine liebenswürdige Nichte habe, die ich zu vermählen gedenke. Sie besitzt ein Kapital in Staatspapieren, ist sehr gebildet, macht keine Verse und spielt nicht Clavier.

— „Wie hat man nur vergessen können, am Schlusse zu bemerken: Näheres bei so und so; man darf sich der strengsten Discretion versichert halten. Diese Auslassung bringt mich vielleicht um ein großes Glück!“ — rief Puff, als er es gelesen.

„„Sie irren sich,““ — antwortete die Alte, welche die Anzeige vertheilte; es bringt Sie um Nichts; ich führe Sie selbst zu Ihrer Braut, sie ist meine Nichte. Ich bin die officielle Staatszeitung; mein Schwesterkind heißt Censura; ein hübscher Name und ein hübsches Kind. — Viele Hiesige bewarben sich um sie, aber ein solches Verhältniß dauerte nie lange; Familienrücksichten waren immer im Wege. Da wurde denn höheren Ortes beschlossen, einen Mann für sie zu wählen, der hier am Orte gar keine Verbindung hat. — Ein solcher Mann sind Sie.““

— „Puff, der Neugott, ist eine vortreffliche Partie für Dame Censur und umgekehrt; daran zweifle ich gar nicht," — sagte unser Freund selbstgefällig. — „Führen Sie mich zu meiner Auserwählten, beste Schwiegertante." —

„„Ich gebe ihr mein Gut zur Aussteuer mit und wir machen künftig nur eine Familie aus,"" — bemerkte die Officielle.

„Superbe," — entgegnete Puff, — „ich verstehe mich darauf, dieses Gut zu melioriren; ich bin auch nicht mittellos. Ich bringe mit:

1) den Plan zu einer Lufteisenbahn,
2) ein Perpetuum mobile,
3) einen nie versiegenden Brunnen,
4) die Kundschaft von drei Bonbonsfabriken,
5) das Privilegium des Prospectus von sechs Güterlotterien,
6) die Anzeigen aller Bücher, welche ein nothwendiges Bedürfniß sind."

„„Dagegen"", fuhr die Officielle fort, „„räume ich meiner Nichte ein:

a) vollkommenes Recht über Leben und Tod meiner Unterthanen auf den vier ersten Hauptfeldern meines Gutes,
b) alle Sporteln und anderen dahin schlagenden Abgaben, welche aus diesem Rechte erwachsen,
c) sämmtliche Einnahmen von dem zu meinem Gute gehörenden Meierhofe, genannt Intelligenzblatt.

Puff war vollkommen damit einverstanden; die Ehepacten wurden aufgesetzt, der Tag der Trauung anberaumt. So kam Dame Censur glücklich an den rechten Mann und Dr. Puff glücklich in die rechte Stellung, nachdem das Obervormundschaftscolleg ihm feierlich einige kleine politisch-poetische Sünden verziehn und den deswegen eingeleiteten Proceß niedergeschlagen hatte.

Die Hochzeit war glänzend, der Zug zur Trauung äußerst zahlreich. Der Polizeipräsident war Brautführer, die Censur sah sehr schön aus; statt des Bouquets trug sie ein Bund neuer Federn mit

Digitized by Google

großen Spalten und in der linken Hand ein unverſiegliches Tintenfaß. Brautjungfer war die Fama, im modernen Gewande, mit K. K. Privilegium. — Der Hofdemagog hatte ein ſehr ſchönes Hochzeitslied gedichtet nach der bekannten Weiſe: Immer langſam voran — das die Braut ſelbſt bei Tiſche unübertrefflich ſchön vortrug.

Am anderen Morgen kamen ſämmtliche Redactionen der Reſidenz und brachten den jungen Eheleuten ein Ständchen und Blumenſträuße, indem ſie ſich zugleich auf das Lebhafteſte ihrem ferneren Wohlwollen empfahlen.

Digitized by Google

Die
METAMORPHOSEN
des Schlafes.

. . . . . Schlummer
. . Ertaſe
. . . . . Oaſe
Kummer
. Stummer
Naſe.
. . . Vaſe.
. . . . . Dummer.
. Entzücken.
. . . Beglücken.
. . . . . Schwinden.
. . . . . Träumen.
. . . . . Umſäumen.
. . . . . Finden.

Endreime zu einem Sonett auf einen Traum.

Iſt nur eine lange Ertaſe, durch die man jedoch erfährt, was aus Schwadronarius geworden, als ihn Amor aufgethaut.

Das ſiebenundzwanzigſte Kapitel dieſes wunderbaren Buches erzählt uns, daß Amor einige Tropfen ſeines übervollen Gefäßes auf Schwadronarius ausgegoſſen und dieſer ſogleich davon aufgethaut worden und geſeufzt habe: „O wie glücklich bin ich!“

Digitized by Google

Wer wäre es nicht an ſeiner Stelle geweſen! Die Wirkung des göttlichen Zaubertrankes äußerte ſich gleich auf eigenthümliche Weiſe; durch alle Poren drang er in ſeinen Körper ein und erreichte bald ſein Herz und ſein Gehirn; der Sitz der Empfindungen und der der Ideen oder Inſtinkte erhielten dadurch neues geſteigertes Leben. Schwadronarius war in dem Zuſtande eines Mandarin, der Opium geraucht, oder eines Arabers, der Hadſchitſch gegeſſen. Solche Empfindungen laſſen ſich gar nicht beſchreiben.

Zuerſt ſah er ein Weib, das jener Gertrud glich, deren Name mit ſo ſchmerzlichem Gefühl zu Anfang dieſer wahrhaften Geſchichte ausgeſprochen wurde, und er liebte es: hier beginnt die erſte Metamorphoſe des Traums.

Zweite Metamorphoſe.

Schwadronarius verliert ſeine Geliebte aus dem Geſicht in den Nebeln der Extaſe; er will ſie wieder einholen und ſucht ſie mit den Augen des Geiſtes. Da iſt ſie!..... Keineswegs; es iſt ein Vogel, der ſeine unendlichen Flügel ausbreitet.... Sie iſt's! Nein, es iſt ein fliegender Bogen, der einen Köcher mit ſich führt; dann nimmt ſie die bizarre Geſtalt eines Bilboquet, einer Leuchterdocke an.... Jetzt hat er ſie; er erkennt ihre ſchlanke Figur, ihr zierliches Köpfchen.... Ach, er preßt nur ein Gefäß in ſeine Arme, das eine aufgeblühte Pflanze enthält.... Dies Mal wird ſie ihm nicht entgehn; das ſind ihre Züge, ihr leichtes Gewand, ihr zierlicher Gang.... Schwadronarius ſtürzt auf ſie zu, die Geſtalt verſchwindet, er verliert ſich in einer Wolke von Blumen, von verflochtenen Guirlanden, die in Ranken auslaufend enden wie eine Schlange, dies ewige und drohende Sinnbild des Weibes.

Digitized by Google

Dritte Metamorphoſe.

Zu Hülfe! Rettung! Götter! ſchützt meine Tugend..... Schwadronarius erkennt in dieſem Angſtruf die Stimme der Angebeteten; er

ſieht ſie den gefährlichſten Verſuchungen preisgegeben. Um ſie zu beſiegen, hat das Gold eine menſchliche Geſtalt angenommen. Jupiter vervielfältigte ſich, ſtapelte ſich auf, um Danae zu verlocken. — Wird ſie widerſtehen? .... Schwadronarius ſtürzt hinzu ....

Vierte Metamorphoſe.

Zu ſpät!

Fünfte Metamorphoſe.

Schwadronarius wohnt dem Triumphzuge des goldenen Kalbes bei. Vier Banquiers, in vier Welttheilen auserleſen, tragen die unedle Gottheit der herzloſen Leute. Als ſie bei Schwadronarius vorüberge-

Digitized by Google

zogen, ſtimmte das Gefolge, mit ſpöttiſcher Stimme die unſterbliche Hymne an:

Ja! das Gold iſt nur Chimäre.

Digitized by Google

Sechste Metamorphoſe.

Um ſeinen Schmerz zu übertäuben, greift Schwadronarius zu den gewöhnlichen Mitteln; über neuen Liebſchaften ſucht er die alte Liebe zu vergeſſen. Er vereinigt Don Juan, Richelieu und Lovelace in einer Perſon; ein flatterhafter Verführer, ein gefährlicher Menſch. Alle Lucinden, Klorinden, Roſalinden fängt er in ſeinen verrätheriſchen Netzen und eilt von einer Schönen zur Anderen. Gold, Schmuckſachen, Shawls, Blumen, Billets-doux bezeichnen ſeine Schritte; er iſt wie ein durchlöchertes Sieb, wie ein Korb ohne Boden: ein Popanz für Väter, Mütter und Vormünder, ein Schreckgeſpenſt für die tugendhaften Frauen, ein Gegenſtand der Neugier für argloſe junge Mädchen; überall, wo er

hinkommt, legen die Ehemänner und Duennas neue Vorlegeſchlöſſer vor die Thüren und verdüſtern die Fenſter mit dreifachen Vorhängen.

Digitized by Google

Siebente Metamorphoſe.

Da ihm die Liebe aber nicht genügt, ſo ergiebt er ſich dem Spiel.

Da empören ſich die Karten, ſie wollen nicht mehr für Fremde kämpfen, ſondern ihre eigenen Zwiſtigkeiten ausfechten.

Offene Gottesfehde zwiſchen den Piques und den Coeurs, in Gegenwart ihrer Könige. Die beiden Heere haben ihre Zelte einander gegenüber aufgeſchlagen. Die Banner wallen in den Lüften.

Der Kampf beginnt: die Carreaux haben ſich mit den Piques verbündet; die Treffles ſind neutrale Zuſchauer geblieben.

Die Kampfrichter, aus den vier Farben gewählt, nehmen ihre Sitze ein. Das Signal wird gegeben; großes Schlachtgewühl; ſchon ſind viele Carreaux gefallen und mehr als zwanzig Herzen tödtlich verwundet; die Piques wurden auch nicht übel abgeſtochen. Der Sieg ſchwankt.

Da öffnet ſich Coeur As und Schwadronarius erkennt die einzig Geliebte.

Ende des Traums.

Schwadronarius nieſte, um ſich zu überzeugen, daß er nicht mehr träume; eine ſanfte Stimme antwortete ihm: „Zur Geſundheit!“

Der geſchätzte Leſer brennt natürlich vor Ungeduld zu erfahren, wem dieſe Stimme gehörte. Sie gehörte dem anderen Waſſertropfen.

Wie, dem anderen Waſſertropfen?

Ja, Waſſer-, Thau-, Liebestrank-, Elixirtropfen, wie Sie befehlen. Wir haben bereits erzählt, daß Amor einen oder zwei Tropfen der Flüſſigkeit, mit der ſeine Schaale gefüllt war, hat fallen laſſen. Der erſtere verwandelte ſich in einen Traum, der zweite in ein weibliches Weſen.

Es war alſo eine weibliche Stimme, welche zu Schwadronarius geſagt hatte: Zur Geſundheit!

Später werden wir verrathen, was er antwortete.

Digitized by Google

DIE SCHLACHT DER SPIELKARTEN.

Digitized by Google

Die beſte Regierungsform.

Die Kunſt zu regieren iſt die ſchwierigſte von allen Künſten.
Aus Sancho Panſa's Teſtament.

Nach der Kunſt zu lieben . . . . . .
Caſanova.

Und der Kunſt ſein Halstuch zu binden.
Graf d'Orſay.

Wieder auf die Oberfläche des Waſſers zurückgekehrt, unterwirft Krack ſämmtliche Regierungsformen einer ſtaatswiſſenſchaftlichen Prüfung und erfindet ein unfehlbares Mittel, alle Menſchen glücklich zu machen.

Nachdem er die unteren Regionen und die Regionen der Unterwelt erforſcht, begriff Krack, daß ſeine Aufgabe gelöſt ſei. Er dachte nun ernſtlich daran, auf die Erde zurückzukehren, gab ſich als gewandter Taucher einen Ruck und zeigte plötzlich ſein erhabenes Götterhaupt mitten auf dem Weltmeer Schwimmen war ihm nur ein Spiel; in wenigen Augenblicken hatte er das Geſtade erreicht. Die erſte Neuigkeit, die er erfuhr, war Puff's Heirath. Daß die Cenſur endlich ihren Mann gefunden, hatte ſich ſchon über den ganzen Erdball verbreitet, und das Menſchengeſchlecht erwartete mit großer Spannung die Nachkommenſchaft, die dieſer Ehe entſprießen würde.

Keine Feder vermag das erſte Wiederſehn der beiden Neugötter würdig zu ſchildern; wir entſagen dieſem Unternehmen, denn wir halten es für heilige Pflicht, die Thränendrüſen der geneigten Leſer zu ſchonen.

Nach den erſten Herzensergießungen fragte Krack den göttlichen Freund: „Womit beſchäftigſt Du Dich jetzt?"

„„Ich begnüge mich damit glücklich zu ſein"" — antwortete dieſer —

„„Lieben und geliebt zu werden
Iſt das höchſte Glück auf Erden!

Digitized by Google

Die Ariſtokratie,
Die Demokratie,
Die Oligarchie,
Die Monarchie

entſprechen nur unvollkommen den Bedürfniſſen der Menſchheit. Alle dieſe Formen zerfallen übrigens in eine Menge untergeordneter anderer Formen, welche zuletzt zu den Unmöglichkeiten gehören.

„Das Glück liegt in der Farbe ſelbſt, nicht in den Schattirungen derſelben. Von dieſem eben ſo fruchtbaren als originellen Grundſatze ausgehend, ſtehe ich nicht an zu behaupten, daß die Varietät der Monarchie, welche man conſtitutionelle Monarchie nennt, mir als eine unzulängliche Mythe erſcheint.

„Glaube darum aber nicht, daß ich mich zur Freiheit oder zu dem Despotismus hinneige.

„Was iſt Freiheit? Was verſteht man unter Despotismus?“

„Dem Einen heißt Freiheit das Recht, die Namen berühmter Mitbürger ungeſtraft zu beſchmutzen.

„Oder jeden Morgen ein bedrucktes und geſtempeltes Blatt Papier zu leſen.

„Oder jeden Monat auf Wache zu ziehn.

„Es gab ein Volk, das lange die Freiheit darin fand, daß, wer einen Bart hatte, ſich ihn wachſen ließ.

„Für dieſen Fürſten beſteht der Despotismus allein darin, ſich in einem mit Straußfedern geſchmückten Palankin umhertragen zu laſſen.

„Für Jenen, wen er Luſt hat, in Arreſt zu ſchicken.

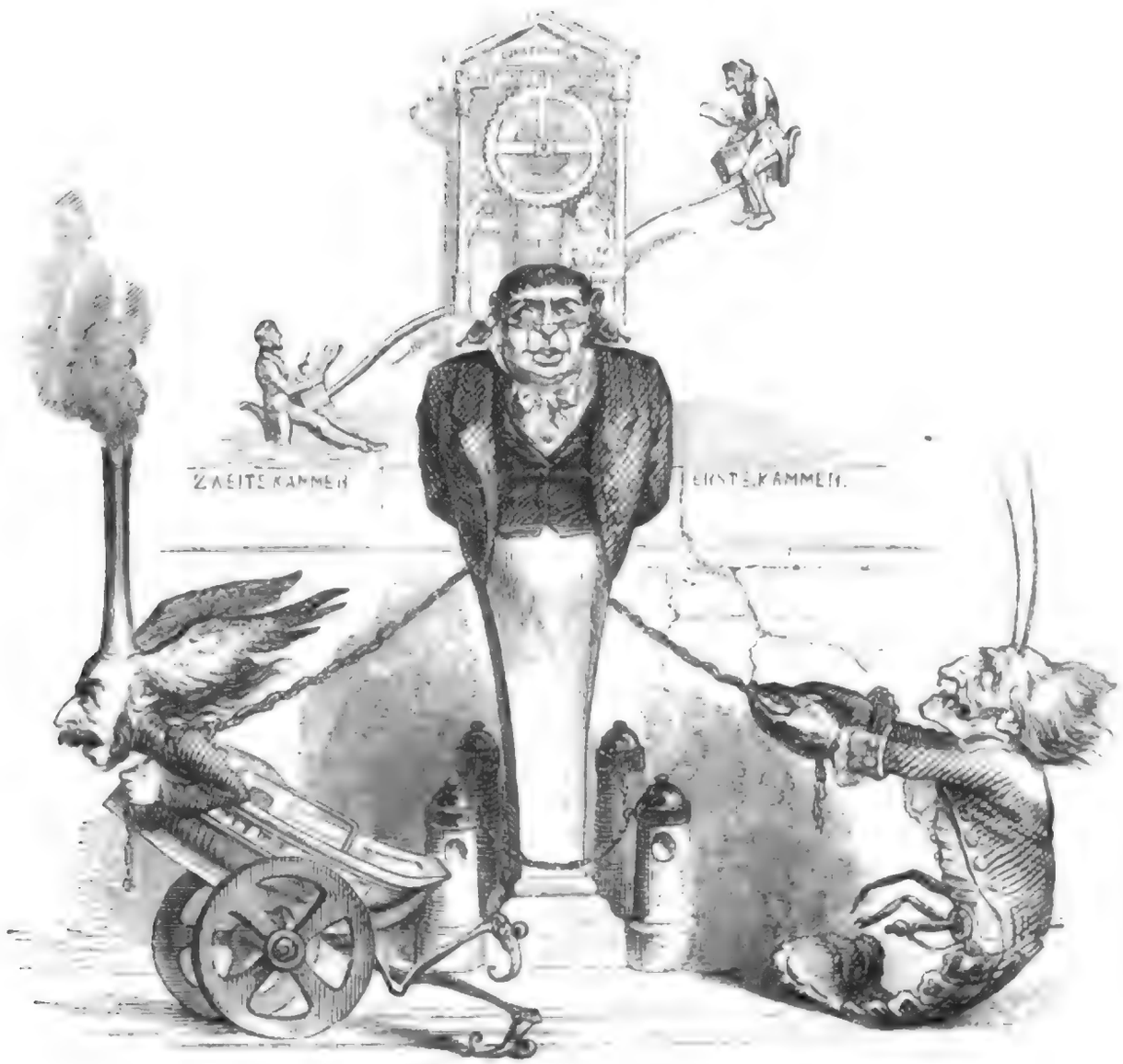
„Ein Dritter nennt die Auflöſung der Landſtände Despotismus. —

„Ich habe einen Fürſten gekannt, den man einen Despoten ſchalt, weil er noch einen Zopf trug.

„Die conſtitutionelle Monarchie weiß von allen dieſen Uebeln Nichts; aber ſie leidet an vielen anderen. Nach der einen Seite gezerrt vom fortſchreitenden Rückſchritt, nach der anderen vom rückſchreitenden Fort-

Digitized by Google

ſchritt, beſteht ihre ganze Geſchicklichkeit darin, unbeweglich zu bleiben. Die conſtitutionelle Macht iſt der Gott Terminus des Alterthums, oder in parlamentariſchem Latein der status quo.“



— „„Ihre Anhänger behaupten, daß ſie das Problem der Politik löſt durch die genaue Abwägung aller Potenzen; ich aber behaupte, daß die Abwägung der Potenzen nur der status quo in der Luft iſt.“

„Die Menſchheit bewegt ſich offenbar mit Rieſenſchritten einer neuen Ordnung der Dinge entgegen.“

„Es handelt ſich nicht mehr darum, die mehr oder minder abgenutzten Formen der Demokratie zu verjüngen.“

„Heutigen Tages iſt das ſociale Niveau ſynonym mit Druck.“

„Die Menſchheit hat auf immer das Bett des Prokruſtes zerſtört.“ —

„Montesquieu ſagt: Das Symbol der Monarchieen iſt ein von Heuſchrecken zerfreſſenes Budget, und das der Demokratieen ein zerbrochener Topf. Budget und Abſtimmung. Alles muß geändert werden.“

„Das Glück beruht nicht auf der allgemeinen Uebereinſtimmung. Unter hundert verſammelten Individuen findet ſich kaum ein geſcheidter Mann. Die neun und neunzig Uebrigen ſind nur Varietäten des Geſchlechtes der Töpfe.“

„Ich ſage neunzig und neun, um mich verſtändlicher zu machen. Man nehme die gewiegteſten Köpfe der modernen Politik und verſammele ſie im Conſeil. Was kommt heraus für die Menſchheit? Null! Da die Miniſter heutzutage Nichts mehr thun können für das Beſte ihrer Genoſſen, ſo begnügen ſie ſich damit, ſie zu decoriren. Aber die Ordenskreuze ſind nur ein ſehr unvollkommenes Emblem des Glücks.“

„Freuet Euch, Sterbliche; Ihr werdet endlich dies lang geſuchte Glück finden; ich ſehe es am Horizonte aufdämmern. Oeffne Dich, Himmel! und Du, Erde! zittere vor Freude!“

Digitized by Google

„Sei gegrüßt, Philanthropismus, Du Amtsbote der goldenen Zeit, die der Ewige der Erde aufbewahrte!“

„Du kündigſt die, allen unſchuldigen, unglücklichen und von den Leidenſchaften verfolgten Opfern ſchon ſo lange verſprochene Amneſtie an.“

„Der Diebſtahl, die Proſtitution, die Sklaverei, der Mord werden endlich den verdienten Lohn empfangen.“

„Die Fürſten der Erde werden hinabſteigen in die Bagnos und Kerker, in die Tavernen und Cavernen, in alle ſchlechten Oerter, um daſelbſt die verkannte Tugend zu tröſten.“

„Mit goldnen Lettern wird über jedem Kriminalgericht folgende troſtreiche Inſchrift prangen:“

Die Verbrechen ſind abgeſchafft,
es giebt nur noch Leidenſchaften.

DER PHILANTHROPISCHE FÜRST.

Digitized by Google

Digitized by Google

„Wie könnten auch Verbrechen vor der Phrenologie beſtehn? Man braucht nur die ſchlechten Erhöhungen auf dem Kopfe eines Neugebornen zurück zu preſſen, und wenn die Unwiſſenheit oder Achtloſigkeit der Hebamme einige dieſer unglücklichen Hervorragungen überſieht, ſo beſorgen die Richter ſelbſt deren Abplattung und die Entwickelung der Organe der Redlichkeit, der Tugend, der Ehre u. ſ. w. genau nach den Paragraphen des Strafgeſetzbuches.

„So wird die doppelte Geißel der gegenwärtigen Geſellſchaft, der Rückfall und die mildernden Umſtände, verſchwinden.“

„Die Philanthropie heilt die Wunden der Seele, die Phrenologie die Wunden der Intelligenz; wir haben zwanzig Arten, die Wunden

Digitized by Google

des Leibes zu heilen; fort mit Blutegeln, Aderläſſen und jenen anderen Mitteln, die der Anſtand zu nennen verbietet; die Homöopathie bringt der Welt das Zeichen allgemeiner Geſundheit: ein Streukügelchen.

Es iſt ſo klein, daß man es nicht ſehn kann; deshalb gerade heilt es, und reicht die Homöopathie nicht aus, ſo haben wir die Hydropathie. Die Homöopathie läßt ſich, wie man ſagt, ihre Streukügelchen außerordentlich theuer bezahlen, ſo daß ſich die Armen nicht mit ihren Heilmitteln verſorgen können. Die Armen mögen alſo die Homöopathie fahren laſſen, ſie werden doch geheilt werden. Die Ge-

Digitized

ſundheit fließt reichlich aus dem nächſten Brunnen; Jeder kann geſetzmäßig daraus ſchöpfen ſo viel ihm gefällt. In unſeren Tagen heißt es: der Krug geht ſo lange zu Waſſer, bis er kurirt iſt."

„Ich höre die Feinde des Fortſchrittes rufen: Das ſind ja alte Geſchichten! Warum nicht gar. Vincenz Priesnitz zu Gräfenberg iſt ein Sohn unſerer Zeit. Wollt Ihr hundert Jahr alt werden, glaubt an ihn, trinkt Waſſer und ehret den Aeskulap. Habt Ihr nicht das Unglück, daß Ihr früher ſterbt, ſo ſtehe ich Euch dafür, Ihr werdet hundert Jahr alt."

„Keine Verbrechen mehr! Keine Krankheit mehr! Was fehlt nun noch am Glück der Menſchheit? Nichts!"

„Es kommt dann nur noch darauf an, das Gleichgewicht der Leidenſchaften zu finden, das ſich weit ſchwerer ermitteln läßt, als das der politiſchen Potenzen. Wenn ich ſchwer ſage, ſo bediene ich mich eines abgenutzten Wortes."

„Uebrigens bringen die Leidenſchaften ſich von ſelbſt in das Gleichgewicht. Man muß ihnen nur freien Aufſchwung gewähren."

„Rom hat dieſe große Wahrheit verkannt; Athen auch, Indien gleichfalls, Aegypten nicht minder. Deshalb ſind Rom, Athen, Indien und Aegypten untergegangen; deshalb wird die gegenwärtige Welt von nahem Untergange bedroht. Glücklicher Weiſe iſt der freie Aufſchwung der Leidenſchaften, deſſen patentirter Erfinder ich bin, dazu da, dieſes Uebel zu verhindern."

„Der Aufſchwung der Leidenſchaften läuft in die Anziehungskraft aus."

„Die Anziehungskraft läuft in das Glück aus."

„Das Glück entſteht durch die neuen Eigenſchaften der Seele, welche mein Syſtem erzeugt.

„Diese Eigenschaften sind:

a) Physische. — Da den Leidenschaften völlige Entwickelung gelassen ist, so werden alle Sinne dadurch reger, mithin geschärfter werden, namentlich die Gefühls-, Geruchs- und Geschmacksorgane. Der unterste Tagelöhner in meinem Staate besitzt künftig die Fähigkeit, jeden Jahrgang eines guten Weins zu bestimmen und sämmtliche Gattungen des Bayerischen Bieres auf den ersten Schluck von einander zu unterscheiden.

b) Optische: Die Augen leiden allerdings etwas von dem freien Aufschwunge der Leidenschaften, dafür erhält aber auch jedes Landeskind, gleichviel welchen Geschlechtes, bei der Confirmation, auf Staatskosten, eine Alles verschönernde Brille.

c) Moralische und zwar von dreierlei Art:

α) Liebe zur Veränderung.
β) Streben nach Bewegung.
γ) Genußfähigkeit.

Wer diese drei Eigenschaften zugleich besitzt, ist für die höchsten Aemter im Staate reif.

So schreiten wir mit Riesenschritten einer Omniarchie oder besser, damit mir kein Pedant den Vorwurf einer mangelhaften Zusammensetzung machen könne, einer Pantarchie (ja nicht Pentarchie, das ist ganz etwas Anderes) entgegen. Jeder wird sein eigener Pantarch sein."

„Wenn wir erst das erreicht haben, so bricht das goldene Zeitalter an und das papierne ist nur noch eine Sage verklungener Zeiten. Welt und Menschheit werden Eins sein. Die Wolken werden statt Wasser, Steine und Frösche dann nur gebratene Lerchen, Schnepfen und Wachteln regnen, man setzt sich, hält eine Gabel oder eine Schüssel hin und hat gleich den delicatesten Braten; ja: aus den Wolken muß es fallen, aus der Götter Schooß — mit Schiller zu reden — das Diner.

Digitized by Google

Die Bäume und Sträucher tragen Paſteten, Windbeutel, nämlich gebackene, Makronen, Eistorten, Baiſers, aus den Quellen und Brunnen

plätſchern, rieſeln, ſprudeln, fließen Champagner, Burgunder, Tokayer, Rhein- und Moſelweine, in den Ciſternen ſammeln ſich Liqueurs aller

Digitized by Google

Arten: auch der ſchwächſte Magen erſtarkt von dieſer geſunden, natürlichen Koſt ſo, daß er im Stande ſein wird, täglich ohne Schaden zwölf Mahlzeiten zu ſich zu nehmen. Das Leben wird nur ein langer Schmaus ſein, von dem man am Ende befriedigt, aber keineswegs überſättigt aufſteht."

„Der alte Mond, an dem man ſich ſchon lange ſatt geſehn, bekommt Penſion und begiebt ſich zur Ruhe; ſieben Monde von verſchiedenen Farben erhalten ſein Amt. Ein Nordlicht ſchmilzt das Eis der Pole und vermiſcht es mit dem Weltmeere, das aufhört ſalzig zu ſein und künftig nur aus halbgefrorner Limonade beſteht. Bloß einige Auſternbänke bleiben noch, aber auf dieſen wachſen Citronen friedlich neben den Schaalthieren."

„Alles dies geſchieht vermittelſt der Anziehungskraft."

„Das iſt nach meiner Theorie Staats-, Welt- und Regierungsform. Was meinſt Du dazu?"

Puff antwortete: Hm, hm, hm! und erbat ſich eine Friſt, um darüber nachzudenken.

Digitized by Google

DIE NEUE WELTORDNUNG.

Digitized by Google

Das Ende der einen wie der anderen Welt.

Heil mir! Ich athme wieder!
Ein Abonnent für Alle. —

Ende gut, Alles gut.
Jeremias.

Ja wohl.
Talleyrand.

So inhaltsreich, daß eine Inhaltsangabe zu den Unmöglichkeiten gehört.

Schwadronarius konnte es nicht länger ertragen, seinen Mit-Neugöttern fern zu sein; dunkle Ahnung ließ ihn fühlen, daß seine Gegenwart ihnen jetzt gerade höchst nothwendig sein könne.

— „Willst Du mir zur Erde folgen?" fragte er das Weib oder vielmehr den Engel, der ihm Gesundheit gewünscht hatte.

— „Ich folge Dir, wohin Du ziehst" — erwiederte sie, die Augen niederschlagend; — „Nichts vermag fortan uns zu trennen; ich werde lächeln wenn Du lächelst, weinen wenn Du weinst: Beide werden wir nur eine Seele sein; ich bin für immerdar die Deine."

Gerührt von dieser Antwort sank der glückliche Neugott dem Engel in die Arme. Jetzt entfaltete dieser seine Flügel, drückte Schwadronarius an sein Herz und bald hatten sie die unzähligen Meilen zurückgelegt, welche sie von der Erde trennten.

Digitized by Google

Sobald ſie ſich auf feſtem Boden befanden, zügelte Schwadronarius den Ausbruch ſeiner Dankbarkeit nicht länger.

„O Du!“ — rief er aus — „Du! die Du um meinetwillen die Regionen des ewigen Glückes verläſſeſt, Du, die Du nicht verſchmäht haſt die Exiſtenz eines Drittel-Compagnons neuer noch nicht ſehr befeſtigter Göttlichkeit zu theilen, erlaube, daß ich Dir mit meinem Herzen meine Hand antrage. Sei meine beſſere Hälfte, meine Gebieterin, mein Alles, meine Schwadronaria!“

„„Ich nehme es erkenntlich an““ — erwiederte der Engel mit einem Lächeln, das jeden Anderen ſtutzig gemacht haben würde, nur nicht unſeren Mit-Neu-Gott, der in Seligkeit ſchwamm.

Digitized by Google

Wenn das Herz als Compaß dient, so findet man leicht den Weg. — Von der Magnetnadel der Freundschaft geleitet fand Schwadronarius bald Puff's Spur auf. Seine Ahnungen hatten ihn nicht betrogen; der Doctor und Professor, so wie der unsterbliche Krack erwarteten ihn mit Ungeduld; der Eine schwelgte noch in den Flitterwochen, der Andere war mit der Vervollkommnung seines Systems der Weltbeglückung beschäftigt.

Nach einem Jahre, reich an einer Mannichfaltigkeit von Begebenheiten, die keine Feder zu schildern vermag, beschenkte die Censur ihren Gatten mit Vierlingen. Schwadronarius' Gattin und Krack hoben die vier Neugeborenen aus der Taufe.

Die Knaben waren sämmtlich mit Beiß- und Nagezähnen auf die Welt gekommen.

Als sie einen Monat alt waren, conjugirten sie ihrem Vater zum Geburtstage als Gratulation: der Erste laudo [1]); der Zweite typto [2]) der Dritte katal [3]) und das Nestkügelchen declinirte ho basileus [4]).

Als sie ein halbes Jahr alt waren, hielten sie griechische, lateinische, französische und deutsche Glückwünschungsreden am Geburtstage des Landesfürsten.

Als sie endlich ihr erstes Jahr erreicht hatten, studirten sie bereits auf dem akademischen Familiengymnasium und trugen bei der Preisbewerbung die Preise davon: der Erstere für eine Abhandlung über die Nothwendigkeit des Symbolzwanges; der Zweite für eine dito über die Nachtheile des mündlichen Gerichtsverfahrens; der Dritte für eine Dissertation über die Heilkraft der Reliquien und der Vierte für eine scharfsinnige Entwickelung des neuesten gesetzlich eingeführten ministeriellen philosophischen Systems.

---

1) Lateinisches Paradigma: ich lobe; 2) Griechisches Paradigma: ich schlage; 3) Hebräisches: er schlägt todt; 4) der König. —

Digitized by Google

Ihre Mutter weinte Freudenthränen und ihre Tante, die Kinderfreundin, ſchluchzte vor Entzücken, als ob ſie der Bock ſtieße.

Sie wurden ſämmtlich zu Staatsdienern beſtimmt und hatten das Anſtellungsdecret, Dank dem Einfluſſe ihrer Mama, ſchon in der Taſche; auch trugen ſie alle vier ſchon Krack'ſche Brillen; die weiter oben erwähnte nothwendige optiſche Eigenſchaft beſaßen ſie alſo ſchon.

Digitized by Google

Die drei Götter lebten demgemäß selige Tage dahin? fragt mich eine wißbegierige Leserin. — Keineswegs; Puff barg ein nagendes Geheimniß in tiefſter Bruſt; Krack verzweifelte an der Ausführbarkeit ſeiner Weltbeglückung und Schwadronarius hatte nach der Hochzeit die betrübte Entdeckung gemacht, daß ſeine Ehehälfte keine Engelinn ſondern eine Teufelinn ſei.

Noch am Tage der Preisvertheilung verſammelte Puff ſeine Unſterblichkeitsgenoſſen und hielt folgende Rede an ſie:

„Mit-Neu-Götter! Neu-Mit-Götter!"

„Wir nahen uns dem Ende unſerer Laufbahn; eine innere Stimme flüſtert mir zu, es ſei Zeit zu verſchwinden."

„Edle Freunde! Euer Gewiſſen ſagt Euch ohne Zweifel, daß wir Nichts bei der Löſung unſerer Aufgabe vernachläſſigt haben."

„Unſere Schöpfung bleibt für und von uns unvollendet; aber Andere werden ſie vollenden; meine Söhne ſind vielleicht dazu berufen, unter anderen Formen dem Werke der großen allgemeinen Wiederherſtellung die Krone aufzuſetzen."

„Ihr habt immer an die Seelenwanderung geglaubt? Warum wären wir denn nicht ſeelengewandert oder geſeelenwandert?"

„Hört Ihr nicht überall ein dumpfes Krachen? Das ſociale Gebäude droht einzuſtürzen, die alte Welt zerfällt in Trümmer."

„Die Verderbtheit drang überall ein. Ich ſelbſt, der ich zu Euch rede, bin nicht ganz ſicher, daß ich nicht auch etwas verderbt ſei."

„Hättet Ihr Euch nicht auch einige kleine Vorwürfe zu machen?"

„Aber die Vergangenheit iſt vergangen. Kümmern wir uns nicht mehr um geſchehene Dinge!"

„Auch haben wir Alle, wie es ſich gehört, Buße gethan und uns gebeſſert."

„Wenn ich Alle ſage, ſo rede ich natürlich von mir, Puff, Doctor und Profeſſor, Neugott, von Dir, theuerſter Krack, und von Dir, ehrenwerther Schwadronarius!"

Digitized by Google

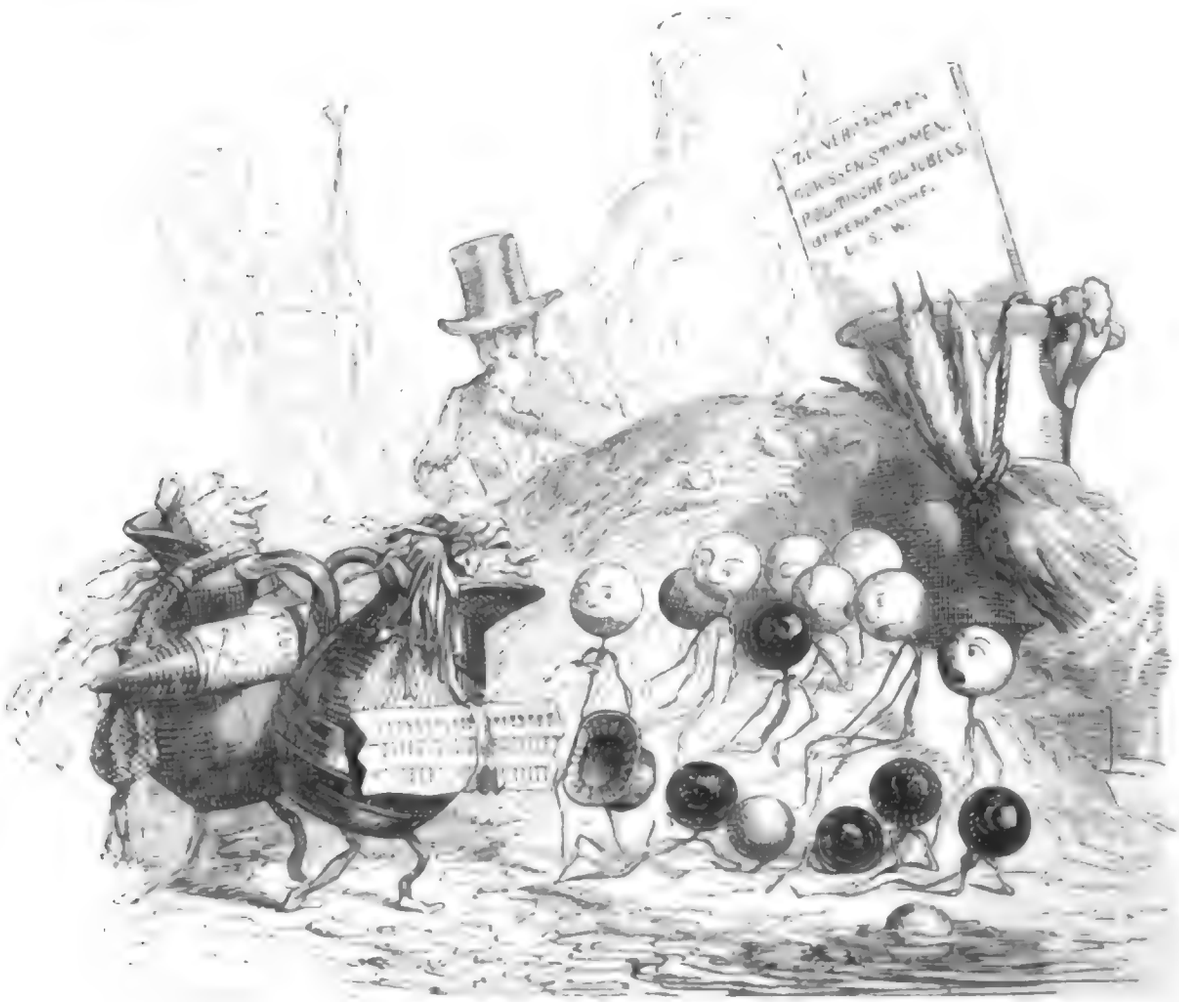
„Die Zeit iſt leider vorbei, in welcher die Selbſtaufopferung eines einzelnen Gerechten für das Wohl Aller hinreichte, um die erzürnten Götter zu verſöhnen.“

„Unwiſſend, was die Zukunft ihnen bereitet, leben die Menſchen ihre Tage in Sünde und Sorgloſigkeit dahin. Wehe, wenn ſie erwachen! der Augenblick wird entſetzlich ſein!“

„Ich zittere, und meine Haare ſträuben ſich auf, wenn ich daran denke.“

Die von der Erde verbannte Redlichkeit fand nicht einmal wie ihre Schweſter, die Wahrheit, den Grund eines Brunnens, um ihr Haupt daſelbſt zu verbergen.

„Aus Verzweiflung hat ſie ſich in Döring'ſchen Champagner ertränkt.“



Digitized by Google

„Das Gewiſſen iſt eine Tauſchwaare geworden.“

„Man ſetzt es um gegen Hofgunſt, Actien, Privilegien, Aemter, Nadelgeld.“

„Die Moralität iſt aus dem Privatleben wie aus dem öffentlichen Leben geſchieden. — Der Dünger der Beſtechlichkeit erzeugt alle Meinungen, Bekenntniſſe und Gutachten. Man notirt den Cours derſelben an der Börſe und bietet ſie auf dem Markte feil wie Pilze. —

„Das Denken geſchieht nur noch maſchinenmäßig.“

„Die Menſchen ſind Nichts als Automaten.“

„Die Bücher werden mechaniſch gemacht.“

„Die Literatur wird abgehaspelt, wie Seide oder Baumwolle.“

„Romane und Recenſionen werden in den literäriſchen Garküchen, den Zeitſchriften, feil geboten wie Theekuchen auf dem Ladentiſche des Kuchenbäckers.“

Digitized by Google

„Die Ideen fließen tropfenweise aus einem Deſtillirkolben und verdicken und verdrehen ſich gleich.“

„Was iſt, frage ich Euch, aus den edeln Freuden der Intelligenz geworden? Hätten wir nicht unſere Beobachtungen zuſammengetragen und unſer Buch gemeinſchaftlich abgefaßt, ſo würde die Literatur unſeres Jahrhunderts nicht ein einziges Denkmal beſitzen, das ſie der Bewunderung der Nachwelt darbieten könnte, wenn überhaupt die Nachwelt etwas bewundert.“

„Von den Bühnenvorhängen hat man die alte Inſchrift weggenommen:

Castigat Ridendo Mores,

und hat ſehr wohl daran gethan, denn was züchtigt die Bühne heutzutage und wo ſind die Sitten?“

„Tretet in ein Schauſpielhaus; an keinem Orte auf der ganzen weiten Welt wird weniger gelacht. Director, Dichter, Schauſpieler, ſie wiſſen ſämmtlich ſehr wohl was der Beifall koſtet, noch beſſer wiſſen es die Journalredacteurs und Correſpondenten, und dieſe Kriegsſteuer nimmt eine anſehnliche Stelle im Budget eines Schauſpielers ein.“

„Thut mir den Gefallen und ſagt, wo ſich die Fröhlichkeit findet?“

„Ihr wollt ſie ſuchen! Gebt Euch nicht die Mühe; Ihr findet ſie nirgends, ſelbſt nicht einmal bei der Jugend; nicht bei den Studenten, ſelbſt nicht bei den Handwerksburſchen mehr. Die Fröhlichkeit iſt geſtorben; der Ernſt der Zeit hat ſie getödtet. Studenten und Handwerksburſchen haben ganz andere Dinge zu thun, als luſtig zu ſein; die Erſteren wollen den kranken, zerriſſenen Staat mit politiſchen Theorien kuriren, die Zweiten ihn communiſtiſch flicken.

„Alles läuft jetzt auf Tendenzen hinaus. — Was iſt Poeſie ohne Tendenz; was ein Trauerſpiel, ein Luſtſpiel ohne Tendenz?“

„Unſere Zeit mit ihren Thorheiten zu beobachten, die Mühe giebt ſich Niemand, und welche Stoffe böten die Ultras unſerer Tage nicht einem Molière, einem Holberg, ja ſelbſt einem Kotzebue dar! Ultraliberale und Ultralegitime, Ultra-Hegelianer und Ultra-Schellingianer, Ultra-Gläubige und Ultra-Ungläubige et sic in infinitum!“

Digitized by Google

„Dafür iffländiſiren wir wieder, ohne es zu ſagen, und Publicus bewundert das, ohne zu wiſſen, daß es nur aufgewärmter Kohl iſt.

„Statt des altehrwürdigen iambiſchen Cothurn hat man der Tragödie die plumpen Holzſchuhe der Proſa an die Füße gebunden.

„An Characterzeichnung iſt bei den Helden nicht zu denken; in jedem Acte denkt und handelt ein Solcher ganz entgegengeſetzt zu dem, was er im vorhergehenden that, auch denkt er anders als er handelt und handelt anders als er denkt. Das ſchadet aber Nichts; Publicus wird doch tief erſchüttert und gerührt, wenn ein ſolcher Cäſar oder Brutus aus dem 15. bis 17. Jahrhunderte nur recht ſchöne Monologe herſchreit und ihm dabei mit den Zwiebeln ſentimentaler Redensarten und hochgeſpreizter Metaphern derb in das tauſendäugige aber einmäulige Antlitz ſchlägt. Nur hübſch liberale Phraſen, mögen

Digitized by Google

ſie auch paſſen wie die Fauſt auf das Auge, ſelbſt einem Tiberius oder Nero, Chriſtiern oder Moritz von Sachſen in den Mund gelegt; Publicus findet ſich wieder, iſt entzückt, klatſcht Beifall, ruft am Ende des Stückes den Dichter heraus und dieſer iſt nun ein berühmter Mann für ewige Zeiten; Reiſediener und Studenten buhlen um ſeine Freundſchaft, und wenn er in der Conditorei ſitzt und Baiſers ißt mit gepeitſchtem Rahm, ſo ſtößt bewundernd Einer den Anderen an und ſagt: „Da ſitzt der große Mutz und ißt Baiſers; der unſterbliche Mann, mein ſehr intimer Freund.“

„Ruhm erwerben iſt überhaupt in unſeren Tagen weiter Nichts als das Reſultat eines chemiſchen Proceſſes; man miſcht Fremdes zuſammen, bis es ausſieht wie Eigenes, und zerſetzt wiederum das, was Andere berühmt gemacht hat, bis Nichts übrig bleibt, als ein caput mortuum. Man affirmirt ſich und negirt alles Andere, darin beſteht das ganze Geheimniß. Ich wundere mich, daß noch Niemand ein Handbuch für berühmte Männer und Solche, die es werden wollen, herausgegeben hat. Es wäre ein gutes Geſchäft damit zu machen.

„Die wechſelſeitigen Lobaſſecuranzen tragen auch nicht wenig dazu bei, den Ruhm über Nacht wie einen Pilz aufſchießen zu laſſen. Am Beſten verſtehn es indeſſen noch immer die Verlagsbuchhandlungen, die jedem ihrer neuen Artikel einen Proſpectus als Courier vorausſenden, in welchem „der unſterbliche Verfaſſer“ endlich einem dringend gefühlten Bedürfniſſe abhilft und die Buchhandlung dieſem wunderbaren Werke für einen Spottpreis eine Ausſtattung giebt, wie ſie der Äſche Buchhandel bisher noch nicht aufzuweiſen hatte.

„Ehe die Vorzeichen mir meldeten, daß das Ende der Welt nahe ſei, hatte ich für eine neu etablirte Verlagsbuchhandlung ein Druckwerk erfunden, welches binnen einer Secunde die volkreichſte Reſidenz

Digitized by Google

mit Proſpectus zu überſchwemmen im Stande war. Leider erſchöpften die Koſten dieſer Proſpectuſſe dermaaßen die pecuniairen Mittel und Kräfte des jungen Geſchäftes, daß es die angezeigten und ausposaun-

ten Werke nicht zu bringen vermochte, obwohl es kein eigentliches Honorar für dieſelben zu zahlen hatte, da ſie ſämmtlich nur Be-, Um- oder Ueberarbeitungen waren, denn, wie wir bereits zu Anfange dieſes Buches ſagten: Nichts ſtirbt, Alles verwandelt ſich nur.

„Vermittelſt dieſes Axioms kann man ohne Gewiſſensbiſſe Anderen ihre Gedanken ſtehlen, man nennt das: ſie verjüngen.

„Das Plagiat wird überall geduldet und geſchätzt; vertheidigt es doch ſchon Goethe, daß er ſich ſtets von den Beſten ſein Bäuchelchen

Digitized by Google

gemischt. Die Gesetze bestrafen jeden Diebstahl, nur nicht den Gedankendiebstahl. Die Einbildungskraft, diese offenherzige Gemin, darf es kaum wagen ihre Naseweise eben zu lassen, so sind auch schon finger-

fire Schnipser bei der Hand, die ihr gewaltsam die Taschen leeren und sich mit ihrem Raube davon schleichen."

Digitized by Google

„Kommt der große Augenblick, die Beute zu theilen, ſo beſtehlen ſich die Hehler und Stehler unter einander wieder. Dieſe Art Diebſtahl heißt Concurrenz.“

„Alle Staatsökonomen ſtimmen darin überein, daß die Concurrenz die Geißel des modernen Lebens ſei, aber dieſe Oekonomen ſind ſehr ökonomiſch mit den Mitteln, dem Uebel abzuhelfen.“

„Der Mindeſtfordernde hat jetzt die Menge für ſich, es iſt ein förmlicher Klimax. — „Kauft den neuen Roman des großen X X, überſetzt von dem berühmten Y! — Ich habe X X das Recht der Alleinüberſetzung mit 12000 Francs abgekauft.“

„Kauft meine Ueberſetzung dieſes außerordentlichen Werkes. Wohlfeile Ausgabe in Schillerformat.“

„Nein, kauft meine, die wohlfeilſte Ausgabe von allen.“

„Nicht doch, kauft die meinige; ich gebe Illuſtrationen dazu und ſie koſtet doch nicht mehr als jene.“

„Kauft die meinige; ich gebe noch Byron's Frauen, herrliche Stahlſtiche, den Abnehmern in den Kauf.“

„So geht es fort und am Ende iſt der der berühmteſte Mann, deſſen Werke am Meiſten gekauft oder richtiger, mit denen die Meiſten betrogen werden.

„Wollte man verſuchen dem Einhalt zu thun, ſo wäre man ſicher, daß ſich jene Verleger, ſo heftig ſie ſich auch unter einander befehden, gegen den frechen Eindringling auf jede Weiſe verbinden würden; die ganze Literatur iſt ja in Deutſchland von den Buchhändlern abhängig, jedes Journal in den Händen eines Verlegers und das Publicum wird wie eine Heerde Schaafe durch alle nur erdenkliche Mittel in den Abonnentenſtall getrieben. Zeigen ſich einige Schaafe aufſäſſig, ſo werden die Schäferhunde, die Recenſenten losgelaſſen (denn heutzutage iſt ja jedes Schaaf, das ſonſt nur zu der großen Publicums-Gemeinde-

Digitized by Google

Heerde gehörte, ſelbſt ein Schriftſteller) und da giebt es denn allerlei Mittel, um ſie zu bekehren und einzupferchen.

„Wie der Ruhm ſich jetzt auf den Abſatz gründet, ſo die Kunſt auf die Mode.“

„Auch herrſcht die Mode ungetheilt, wie ſie es immer gethan, und bietet unter anderem Aufputz immer wieder dieſelben Thorheiten dar.

Die Schneider,

Die Schuſter,

Die Cravattenfabricanten,

Digitized by Google

Digitized by Google

DIE MODE.

Digitized by Google

Die Corſettfabricanten,

Die Putzmacherinnen,

Die Näherinnen

ſind die Scharfrichtersknechte der Mode. Eine unumſchränkte Königin, ihres eigenen Willens Herrin, wie die Majeſtät des alten Dänemark, wandelt einher ſie, von einem Gefolge von Henkern und Bütteln begleitet. Heutzutage iſt Jeder mehr oder weniger ihr Opfer.

„An der Kleidung erkennt man jetzt den Mann.“

„Sage mir, wer Dein Schneider iſt, und ich will Dir ſagen, wer Du biſt.“

„Nur vom Aeußeren wird auf das Innere geſchloſſen!“

Digitized by Google

„Viele Leute ſind berühmt durch ihre Weiſe ihr Haar zu tragen.“

„Wie manche reiche Heirath, wie manches einträgliche Amt vermittelte und verſchaffte nicht eine gut geſchlungene Halsbinde, ein hübſcher Weſtenſchnitt oder ein Paar blank lackirte Glanzſtiefel!“

„Wie viele geniale Menſchen ſtarben nicht vor Hunger, weil ihre Vatermörder ihnen die Ohren abfraßen.“

„Ich ſelbſt, ward ich nicht vor meinem Gottwerden total verkannt, weil ich keine Stege trug!“

„Dieſe Gedanken ſind weder neu noch troſtreich; ich weiß es, ich gerathe auf Gemeinplätze. Alles das iſt zwanzig Mal, hundert Mal, tauſend Mal, in Verſen, in Proſa, geſagt, declamirt, geſungen, kurz auf jede mögliche Weiſe vorgetragen worden. Ein Grund mehr für mich, es zu wiederholen; es iſt die einzige Weiſe originell zu ſein.

„Arme Menſchheit, wie beklage ich Dich! der Geiſt iſt der Sklave der Materie geworden.“

Papinus Hebel iſt das Scepter dieſer Welt!
Dampf-Geld-Geld-Dampf-Dampf-Geld-Dampf-Geld-Geld-Dampf-
Dampf-Geld!

Dieſes wunderbare Diſtichon gehört zu einem großen Epos: der Dampf, das ich aber nicht werde drucken laſſen, weil man keine Zeit hat es zu leſen.“

„Die Menſchen können ihren Abſchied nehmen, ſie haben auch ſchon begonnen, es zu thun. Unglücklicher Weiſe hat man aber nicht daran gedacht, daß man doch eſſen muß, wenn man auch nicht arbeitet, und das Geheimniß, die Sterblichen mit Dampf zu nähren, ward noch nicht entdeckt. Mehrere Phyſiologen behaupteten zwar, man könne leben ohne zu eſſen, ſie ſind aber noch während ihrer an ſich ſelbſt unternommenen Verſuche geſtorben.“

„Die Maſchine wird die Creatur erſetzen.“

„Welche raſenden Fortſchritte hat man nicht ſeit der Erfindung der Dampfmuſikanten in dieſer Hinſicht gemacht.“

Digitized by Google

Digitized by Google

ERFREUENDE WEIHNACHTSGESCHENKE.

„So verfertigt nämlich, um den dienenden Geistern der verschiedensten Art die Mühe zu sparen, zum Neujahr zu gratuliren und sich ihr Geschenk selbst zu holen, jetzt ein Industrieller Sparbüchsen, die durch ein inneres Räderwerk getrieben, von Haus zu Haus gehn und mit den Attributen ihres Standes geschmückt, Glück wünschen und die herkömmliche Gabe in Empfang nehmen.

„Der kunstreiche Erfinder hat ein Patent darauf gelöst und in der Kunstausstellung die goldne Medaille bekommen."

„Ein anderer, nicht minder erfinderischer Kopf macht Attrapen, Bonbonnieren, Polichinelle, Soldaten, Puppentheater und sonst noch

alle Arten von Spielzeug, welche ſich an Weihnachtsabenden und Geburtstagen von ſelbſt in die Wohnungen der Erwachſenen und Kinder begeben, denen man ein Geſchenk zugedacht hat, und Einem ſo Porto, Frachtkoſten und Botenlohn oder gar die Mühe, es ſelbſt zu überbringen, erſparen.

„Der Prophet hat geſagt: Wenn die Materie ſich beſeelt, ſo iſt der Jahrestag gekommen.“

„Der Jahrestag, den der Himmel ausgewählt hat, um das Menſchengeſchlecht und die alten Junggeſellen zu ſtrafen.“

„Dieſer Tag iſt Morgen! Wenn Ihr mich fragt, wer mir das geſagt hat, ſo erwiedere ich Euch: „Was geht Euch das an? Die Vorſehung hat mich zu ihrem Vertrauten erwählt, und die Beſchlüſſe der Vorſehung ſind undurchdringlich.“

„Gehorcht mir und Ihr werdet gerettet werden!“

„Wir müſſen eine neue Arche Noäh bauen, aber nach ganz anderen Dimenſionen als die alte; ſie wird von Dampf und einer Archimediſchen Schraube getrieben werden. Paarweiſe werden wir alle Thiere darin aufnehmen, welche die neue Welt bevölkern ſollen; denn Morgen Abend wird nicht ein Schornſtein, nicht ein Wetterhahn, nicht ein Blitzableiter von der alten mehr vorhanden ſein.“

„Die Ueberfluthung der Sittenloſigkeit wird eine Ueberſchwemmung hervorbringen, gegen welche ſelbſt die große Sündfluth Anno ſo und ſoviel nur ein Mairegen iſt.“

„Die Vorſehung hätte vielleicht ein neumodiſcheres Mittel finden können, unſeren Planeten los zu werden; aber ſie behauptet, die Erde wäre nicht der Mühe werth, ſich ihretwegen Mühe zu geben.“

„Bauen wir alſo dieſe Arche ſo raſch wie möglich.“

„Meine vier Söhne ſollen ſie beſteigen und auf der Oberfläche der Wogen umherſchwimmen, bis es Gott und dem Nordwind gefallen

Digitized by Google

ZUR CONSERVATION DER RAÇEN.

wird, die Waſſerbehälter des Himmels zu ſchließen und die Flüſſe wieder zu Bett d. h. in ihr altes Bett zu ſchicken."

„Der Eintritt in dieſe Arche iſt uns verwehrt. Wir ſollen ſterben. Unterwerfen wir uns dem Willen des Himmels und der Verfaſſer dieſes Buches, die nicht wiſſen, wo ſie mit uns bleiben ſollen."

„Kommende Geſchlechter werden unſere Aſche verehren, und während ſie zu unſeren Reliquien wallfahrten, glänzen wir am Himmel unter der Geſtalt einer dreifachen Conſtellation. Mitgötter, wir müſſen ſterben."

— „‚Wohl denn! Sterben wir!'" — riefen Krack und Schwadronarius. — „‚Aber welche Todesart ſollen wir wählen?'"

„Erſticken wir in der eigenen Umarmung!" — antwortete Puff, den beiden Freunden ſeine Arme entgegen breitend. —

Digitized by Google

[illegible] [illegible] [illegible] [

Epilog.

Man nennt in den ſchönen Wiſſenſchaften Epilog das Ende aller Bücher, die nicht enden.

Ste. Beuve.

Der Kreideſtift, die Feder und das Federmeſſer.

Der Kreideſtift. Das war eine allerliebſte Reiſe. — Ueberhaupt ſind die Reiſen eine allerliebſte Sache, wenn man nur nicht heimkehren müßte.

Die Feder, (ſich den Schweiß von der Spitze wiſchend). Welches Glück, ſich endlich ausruhen zu können!

Der Kreideſtift. Immer unzufrieden!

Die Feder. Immer zufrieden!

Der Kreideſtift. Habe ich nicht Recht es zu ſein? Iſt mir mein Unternehmen nicht gelungen? Man verlangte Neues von mir, ich bin nicht geizig damit geweſen. Ich erfand eine Welt. —

Die Feder. Warum nicht gar?

Der Kreideſtift. So? Ei! Du wirſt mir den Ruhm doch wohl nicht ſtreitig machen wollen! Hin und wieder haſt Du mir allerdings bei meinen Entdeckungen geholfen, das gebe ich zu, aber Du wirſt hoffentlich mir nicht den Ruhm, der eigentliche Urheber dieſes Werkes zu ſein, ſtreitig machen wollen.

Die Feder. Er ſoll Dir allein bleiben.

Digitized by Google

Der Kreideſtift. Du würdeſt Dich hübſch angeführt ſehn, wenn ich Dich bei dem Worte nähme.

Die Feder. Nicht ſo ſehr, wie Du meinſt.

Der Kreideſtift. Woher dieſe Geringſchätzung?

Die Feder. Du fragteſt mich gewiß nicht danach, wenn Du Dir die Mühe gäbeſt, eine andere Welt wieder durchzuſehen. Deine Vaterliebe macht Dich blind, Beſter! Du wollteſt nur Deinem eigenen Kopfe folgen, ordneteſt vornehm mich Dir unter, ſtießeſt ſo die Grundgeſetze der Literatur um und haſt Deinen Zweck dadurch gänzlich verfehlt. Du glaubſt, es reiche hin, Einbildungskraft zu haben um zu gefallen, geiſtreich zu ſein um zu amuſiren; Du haſt Dich gar ſehr getäuſcht. — Das Publicum verlangt Romane: iſt Dein Buch ein Roman? Ohne Barmherzigkeit haſt Du meine Beſchreibungen verkürzt, meine Characterſchilderungen unterdrückt; Du geſtatteteſt weder Situationen noch Epiſoden oder Peripetieen; die Zeichnung allein herrſchte vor. Sieh Dir nun das Reſultat an. Biſt Du noch damit zufrieden?

Der Kreideſtift. Ganz gewiß.

Die Feder. Alle ſchriftſtellernden Federn werden Dich Deinen unerträglichen Hochmuth ſchwer büßen laſſen.

Der Kreideſtift. Alle Bleifedern ſind auf meiner Seite.

Die Feder. Die ſchreiben aber keine Bücher.

Der Kreideſtift. Was werfen mir denn die Recenſentinnen, Deine Schweſtern, vor?

Die Feder. Daß Du dunkel, monoton, hieroglyphiſch ſeiſt.

Der Kreideſtift. Das iſt Deine Schuld ganz allein. Warum haſt Du mich nicht beſſer verdollmetſcht?

Die Feder. Sie ſagen, Du ſeiſt nur ſatyriſch, da wo Du philoſophiſch, ein ſchlechter Spaßmacher, da wo Du geiſtreich ſein wolleſt; Du reſpectirteſt Nichts.

Digitized by Google

Der Kreideſtift. Du biſt eiferſüchtig und lügſt wie — eine Feder.

Die Feder. Du beleidigſt mich! Nimm Dich in Acht, ich bin eine ſpitze Feder.

Der Kreideſtift. Ich bin auch ſpitz; ich fürchte Dich nicht.

Die Feder. Das wird ſich finden.

Der Kreideſtift. Sprich noch ein Wort und ... zittere vor meinem Zorn.

(Sie ſind im Begriff handgemein zu werden. Das Federmeſſer kommt dazu.)

Das Federmeſſer. Immer zanken und ich muß Euch immer verſöhnen. Streitet Euch nicht; es iſt vollkommen unnütz: das Publicum weiß doch, was Jedem von Euch gebührt. — Wozu wollt Ihr denn Eueren Feinden die Waffen in die Hand geben? Ob es Schuld der Feder oder des Kreideſtiftes ſei, was kommt darauf an? Iſt das Buch langweilig, ſo habt Ihr Beide Unrecht. Der Leſer kümmert ſich nicht um Euern häuslichen Zwiſt. Ihr müßt eine ſehr hohe Meinung von Euch ſelbſt haben, um zu glauben, man werde ſich ernſtlich mit Euch beſchäftigen. An Eurer Stelle würde ich mich fürchten Recht zu behalten. Anſtatt Euch gegenſeitig Grobheiten zu ſagen, lobt Euch lieber einander in dieſem Epilog. Die Schriftſteller ſchmeicheln ſich immer gegenſeitig; das iſt jetzt Mode.

Wertheſter Herr Kreideſtift und geſchätzteſte Frau Feder, nehmt hier Jedes Euern Platz ein.

(Beide thun es.)

So recht. Nun ſprecht mir Beide nach was ich Euch vorſage:

Ich ſchwöre bei den Zehen des großen Fo-Hi, daß eine andere Welt ein Meiſterwerk iſt.

Digitized by Google

Der Kreideſtift. Ich ſchwöre bei den Zehen des großen Fo-Hi, daß eine andere Welt ein Meiſterſtück iſt.

Die Feder. Ich ſchwöre bei den Zehen des großen Fo-Hi, daß eine andere Welt ein Meiſterſtück iſt.

Das Federmeſſer. Bravo. — Jetzt wird Euch Jeder glauben. Sein eigenes Verdienſt verkünden, das iſt der beſte Epilog.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Ein Märchen.

Zur Erklärung des Titelbildes. III

Apotheose des Doctor Puff.

Puff erzählt seine Geschichte und beweist, daß die Welt einen neuen Glauben brauche. 1

I. **Die Theilung der Erde.**

Woraus man, neben anderen Offenbarungen über die Neugötter, erfährt, wie sie aus Mangel an einem Viergroschenstück genöthigt wurden, sich freundschaftlich in die Erde zu theilen. 5

II. **Das Dampf-Concert.**

Von der wunderbaren Entdeckung, welche Dr. Puff machte, mit deren Hilfe er ein Riesenconcert geben und für sechs Silbergroschen zu Mittag essen konnte. 9

III. **Eine Hand wäscht die andere.**

Bericht der Pickelflöte, Zeitung für Geist, Herz und Musik, über das Concert des Dr. Puff im Besonderen und die Dampfmusik im Allgemeinen. . . . 13

IV. **Die Erde in der Vogelperspective.**

Schwadronarius, Neugott und Aerostograph, beurtheilt die Menschen aus der Vogelperspective und empfindet tiefes Herzeleid 6000 Fuß hoch über dem Niveau des Straßenpflasters. 17

V. **Der Fasching in der Flasche.**

Man wird die Nothwendigkeit dieses Kapitels erst später einsehen, jedoch den Keim der Philosophie der Verkleidung, welche die Fortsetzung der Philosophie der Geschichte bildet, jetzt schon darin entdecken. 23

VI. **Krack's von Krachenheim Manuscript. Erstes Kapitel.**

Sitten. — Bevölkerung. — Gesetze. — Allgemeine Betrachtungen. . . . 26

VII. **Verkleidete Characteren, oder Verkleidungen von Characteren.**

Verkleidung eines deutschen Perfectum in das Griechische: Doctor Puff erfindet die Philosophie der Verkleidung als Fortsetzung der Philosophie der Geschichte. — Entwickelung dieser von Gas erhellten Theorie. 32

VIII. **Physiologische Verkleidungen.** 35

Digitized by Google

Seite

IX. Das Reich der Marionetten.
Die Erklärung dieses Kapitels wird sich finden. 39

X. Die Revolution im Reiche der Pflanzen.
In diesem Kapitel werden die Pflanzen aus dem revolutionairen und gemüthlichen Gesichtspunkte betrachtet. 47

XI. Eine Reise in den April.
Wie Puff sich gezwungen sah, der Gründung von künstlichen Gemüsen zu entsagen, und eine sehr lange Reise auf dem Papiere machte. 55

XII. Wie im Thiergarten!
Sandsteinbildsäulen, Bäume, die im Sande nicht recht gedeihen, Koth, Staub. 58

XIII. Das Reich der Marionetten.
Dieser Abschnitt muß unbedingt gelesen werden, denn man erfährt durch denselben Nichts über das Gliedermännchen und ebenso wenig über das Land, in welchem das Feuer kein Feuer ist. 65

XIV. Die Kunstausstellung der Marionetten.
Weiter Nichts als die Fortsetzung des Vorhergehenden. 70

XV. Eine eheliche Eklipse.
Hier erfährt man die wirklichen Ursachen der Eklipse, welche 2000 Jahre vor der Erschaffung einer anderen Welt Statt fand. 78

XVI. Liebesgeschichte des Gliedermännchens.
Geheime Denkwürdigkeiten aus der mythologischen Zeit. Eines Zephir's Autobiographie. — Die Rache der Venus. — Ein Gliedermännchen, das seine Flügel wieder erhält. 86

XVII. Ein Nachmittag im zoologischen Garten.
Krack's Manuscript, zweites Kapitel. — Eindrücke und Documente für die Aprilreise erwartend, setzt Puff die Lectüre von Krack's Manuscript fort. 93

XVIII. Ein Nachmittag im zoologischen Garten.
Fortsetzung und Schluß des Vorigen. 99

XIX. Der Tod einer Immortelle.
Nachdem er sein Kautschuk-Beefsteak und das zweite Kapitel von Krack's Manuscript, beide gleich schwer verdaulich, zu sich genommen, geht Puff in einen Garten, um den Duft der Blumen zu athmen, und wird Zeuge eines Selbstmordes. 107

XX. Aerostatische Locomotionen.
Doctor Puff, Neugott, führt nacheinander auf verschiedene Weise mehrere Luftfahrten aus, kehrt mit ungewöhnlicher Schnelle auf die Erde zurück und findet hier einen ganz unverhofften Empfang. 114

XXI Die Geheimnisse des Unendlichen.
Schwadronarius' Wanderungen durch den Raum. Der Reisende entdeckt den Ursprung aller Dinge und noch einiger anderen. 122

XXII. Die Jahreszeiten.
Schwadronarius sammelt in diesem Kapitel Stoff zu einem Gedichte auf die vier Jahreszeiten, von wegen Sonnenschein und Regen. . . . 129

Digitized by Google

Seite

XXIII. Die Langen und die Kurzen.

Puff entdeckt auf einer Inselgruppe den Urgrund aller gesellschaftlichen Unterschiede, aber es fällt ihm nicht ein, dies Motiv auf die Bühne zu bringen. 136

XXIV. Das junge China.

Puff sieht die Morgenröthe einer neuen Civilisation dämmern. 146

XXV. Ein Tag in Regulanum.

Krack entdeckt das Alterthum, das nicht verloren gegangen ist, knüpft frühere Bekanntschaften mit Patriciern, Tribunen, Rittern, Praetoren und Questoren von Neuem an, und findet Gymnasien, Athenaeen, Lyceen, Kolisseen, Odeen, Akademien und andere Anstalten und Monumente wieder. 154

XXVI. Himmlisches Gemisch-Gemasch. Götter, Engel, Teufel.

Hier erfährt man, was aus der Göttin des Ruhmes geworden ist, sowie eine Menge anderer Dinge, namentlich wie es die Teufel anfangen, die Engel zu quälen. — Schwadronarius wird durch die Liebe aufgethaut. 170

XXVII. Eheliches Wettrennen.

Doctor Puff verläßt China. Reise zur Entdeckung eines Herzens und einer Aussteuer. Nach reiflicher Ueberlegung beschließt der Doctor, sein Glück noch zu vertagen.

XXVIII. Elysium und seine Freuden.

Krack, der in den Schlummer der Tradition versunken ist, träumt, daß er nach Elysium hinabsteige, einem göttlichen ländlichen Vergnügungsorte, in welchem sich die Weisen wie Narren amüsiren. 185

XXIX. Krack's Hölle. Ein Seitenstück zu Dante's Hölle.

Nur eine nothwendige Ergänzung des Vorhergehenden. Krack, gleich allen Helden eines Epos, steigt in die Hölle hinab, gleichfalls vom Führer des Dante begleitet. 196

XXX. Die Hochzeit des Dr. Puff mit der Dame Censur.

Doctor Puff, als Preis oben auf einer Kletterstange, erstrebt von mehr als eilftausend Jungfrauen. — Die Heirath durch das Wochenblatt. . 207

XXXI. Die Metamorphosen des Schlafes.

Ist nur eine lange Extase, durch die man jedoch erfährt, was aus Schwadronarius geworden, als ihn Amor aufgethaut. 214

XXXII. Die beste Regierungsform.

Wieder auf die Oberfläche des Wassers zurückgekehrt, unterwirft Krack sämmtliche Regierungsformen einer staatswissenschaftlichen Prüfung, und erfindet ein unfehlbares Mittel, alle Menschen glücklich zu machen. 221

XXXIII. Das Ende der einen, wie der anderen Welt.

So inhaltsreich, daß eine Inhaltsangabe zu den Unmöglichkeiten gehört. . 235

Epilog. 255

Verzeichniß

der colorirten Illustrationen

	Seite
Der [illegible]	1
Das [illegible]	10
Aus der [illegible]	17
Der [illegible]	2[illegible]
Ein [illegible]	33
Die [illegible] des [illegible]	43
Duell zwischen zwei Raffinirten	54
Die [illegible]	57
Bürgerliche Kleiderfreiheit	64
Die Kunstausstellung	73
Abendpromenade einer Kometin	84
Die indiscreten Zephyre	88
Die Verfolgung des [illegible]	94
Der Vogelheerd	101
Das Fest der Blumen	110
Der neue Ikarus	121
Luna sich selbst daguerreotypirend	128
Der Fächer der Iris	133
Die Langen und die Kurzen	140
Das Berliner Schattenspiel	153
Zehn Lucretien für eine	161
Fräulein Leukothoe als Phädra	168
Ehelicher Bazar	182
Theaterschule	191
Das Ringstechen im Elysium	193
Charons Nachen	200
Die Schlacht der Spielkarten	220
Der philanthropische Fürst	228
Die neue Weltordnung	234
Die Mode	249
Selbstmachende Weihnachtsgeschenke	251
Zur Conservation der Racen	252

Digitized by Google

Digitized by Google

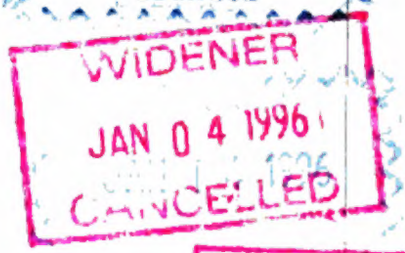
Digitized by Google

3 2044 021 226 527

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.



Digitized by Google

Digitized by Google